

SonyBIBEL

SonyBIBEL

DIE GANZE WELT DER SONY FOTOGRAFIE



PRAXIS & KAUFBERATUNG
Ein- und Umstieg leicht gemacht
**PLUS: Tipps für tolle Porträts,
Landschaften, Videos u.v.m.**



Der größte Test des Jahres

Nr. 01/2024
Deutschland € 9,99
Österreich € 10,90
Schweiz CHF 18,40
Luxemburg € 11,50

**139 Kameras und
Objektive im Test**
GETESTET Alpha-System,
ZV-Kameras, Objektive,
Zubehör u. v. m.

**Xperia-Phones
unter der Lupe**
GEPRÜFT So gut sind die
neuen Smartphones mit

**Filmen auf
Profi-Niveau**
GELERNT So gelingen
spektakuläre Videos mit
Alpha-

Technik

Ihrer Sony Kamera



JETZT NEU: GANZ EINFACH OBJEKTIVE DIREKT
AUF UNSERER WEBSEITE BESTELLEN –
SCHNELL, EINFACH, UNKOMPLIZIERT!



Wunschlisten erstellen, Objektive vergleichen, vormerken oder vorbestellen. **Kostenloser Versand, vier Wochen Rückgaberecht** und Zugang zu exklusiven Inhalten über dein Kundenkonto.



SHOP ONLINE
AUF TAMRON.DE



Das große SONY SPEZIAL

» Alpha-System und ZV-Kameras im Überblick,
inklusive Kaufberatung S. 14

Foto: Hersteller



Neuheiten-Feuerwerk



In den letzten Wochen und Monaten hat Sony ein wahres Neuheiten-Feuerwerk abgefeuert! Unter anderem

hat der japanische Hersteller der beliebten, kompakten Vollformatkamera Alpha 7C gleich zwei Nachfolgemodelle spendiert. Logisch, dass wir diese beiden Kameras (ab Seite 22) ausführlich für Sie unter die Lupe genommen haben – ebenso wie alle Neuheiten von Sony, die in diesem Jahr auf den Markt gekommen sind. Insgesamt finden Sie in dieser Ausgabe die Testergebnisse von 139 (!) Kameras und Objektiven für E-Mount.

Sollten Sie bislang noch nicht mit dem Alpha-System fotografieren oder sich einen aktuellen Überblick

über das Sony Portfolio verschaffen wollen, empfehlen wir Ihnen für den Einstieg unser großes „Sony Spezial“ (ab Seite 14). Darin zeigen wir Ihnen, welche Modelle für welche Zielgruppe prädestiniert sind und welche Kamera am besten zu Ihnen passt. Doch wir haben für Sie in dieser Ausgabe natürlich noch viel mehr zu bieten als „nur“ Test und Technik. Freuen Sie sich auf jede Menge Praxis-Tipps, wie Sie aus Fotos und Videos mit Ihrer Alpha oder ZV-Kamera das Optimum herausholen können.

Herzliche Grüße aus Köln

Markus Siek

Markus Siek, Chefredakteur

» **Telefon +49 (0) 221 7161 08-0**

» **E-Mail m.siek@falkemedia.de**

KONTAKT ZUR REDAKTION

Tel. +49 (0) 221 7161 08-0
redaktion@digitalphoto.de

KONTAKT ZUM KUNDENSERVICE

Tel. +49 (0) 431 200766-00
info@falkemedia.de



UNSERE GARANTIE

100% SONY

» SonyBIBEL ist das große Kompendium speziell für Fotografierende mit Sony Alpha-Kameras. Unsere Inhalte sind speziell auf die Bedürfnisse unserer Leser*innen maßgeschneidert.

» SonyBIBEL ist 100%ig unabhängig. Die Auswahl der vorgestellten Produkte erfolgt eigenständig. Die Testergebnisse sind an das DigitalPHOTO-Testverfahren geknüpft und stehen unter der Leitung unseres Technikexperten und Chefredakteurs Markus Siek.

» SonyBIBEL arbeitet mit internationalen Sony Fotograf*innen und Videograf*innen zusammen.

» SonyBIBEL ist mehr als ein reines Printmagazin. Sie können es auch ganz bequem auf Ihrem Tablet oder Smartphone als PDF lesen.

Sony Magazin

STANDARDS

Editorial	3
Impressum	113

NEUES AUS DER SONY WELT

10 Jahre Alpha spiegellos	6
2013 präsentierte Sony mit der Alpha 7 die erste spiegellose Vollformatkamera der Welt und revolutionierte damit den Fotomarkt.	
Objektive von Sigma, Tamron und Laowa, neue Mikrofone von Sony, Rollei-Stativserie, Kameradrohne DJI Mini 4 Pro u.v.m.	7

Test & Technik

Großes Sony Spezial

Willkommen in der Alpha-Welt: Lesen Sie hier alles Wissenswerte über die Neuerungen und Trends beim japanischen Hersteller.

KAMERAS & OBJEKTIVE IM TEST

Kameras	22
Die wichtigsten Sony Kameras im Überblick	
Sony Alpha 7C II	22
Sony Alpha 7CR	24
Sony Alpha 6700	26
Sony ZV-E1	28
Sony Alpha 7R V	30

Objektive

Die wichtigsten Sony Objektive im Überblick	
Lichtstarkes Duell: Sigma 50mm F1.4 DG DN Art vs. Sony 50mm F1.4 GM	32
Tamron 20-40mm F2.8 DI III VXD	34
Sigma 24mm F1.4 DG DN ART	35
Sigma 50mm F2 DG DN Contemporary	36
Sigma 17mm F4 DG DN Contemporary	37
Samyang AF 35mm F1.4 FE II	38
Sony FE 70-200mm F4 Macro G OSS II	39
Sony FE 16-35mm F2.8 GM II	40

SonyBIBEL-Bestenliste

Kamera- & Objektivbewertungen auf einen Blick	
Xperia meets Alpha	44
Die aktuellen Smartphones von Sony	

ZUBEHÖR IM TEST

Bester Ton für Ihre Videos	48
Praktische Kauf Tipps für externe Mikrofone	
Zubehör für Videoproduktionen	52
Empfehlenswerte Helferlein im Überblick	
Speicherkarten im Test	56
Diese Fehler sollten Sie beim Kauf nie machen	
Auf Reisen gut aufgestellt	60
Die besten Reisestative für unter 200 Euro	
Souverän unterwegs	66
8 Fotorucksäcke bis 250 Euro	
Bis ins letzte Megapixel	72
10 Programme für die RAW-Entwicklung	
JPEG vs. HEIF	78
Die beiden Formate im Vergleich	

92



TRAUMHAFTE LANDSCHAFTEN

Fotograf Giulio Gröbert reist um die Welt und hält alles in beeindruckenden Fotos und kurzen Videos für Social Media fest. Und dies mit sehr großem Erfolg.

100



ACTIONREICHE AUFNAHMEN

Profi-Videoograf Mike Suminski erzählt hier, wie er in diesem Jahr u. a. zwei leistungsstarke Sony Kameras mit zwei Profi-Sportlern ausgiebig getestet hat.

60



DIE BESTEN REISESTATIVE FÜR UNTER 200 EURO

Stabiler Stand für Ihre Kamera, dabei aber kompakt und tragbar: Das passende Stativ für unterwegs zu finden ist nicht immer einfach. In unserem Test finden Sie definitiv das beste Modell.



Fotos: Giulio Gröbert, Mike Suminski, bodiaphoto – stock.adobe.com, Hersteller, Luise Blumstengel (2)



Willkommen in der Alpha-Welt

Sony hat in den letzten Monaten richtig Gas gegeben und jede Menge neuer Modelle auf den Markt gebracht. Was der japanische Hersteller zu bieten hat, für wen welche Kameras geeignet sind und was Sony von anderen Herstellern unterscheidet, erfahren Sie hier.

14

22



ENORME LEISTUNG IM KLEINEN GEHÄUSE

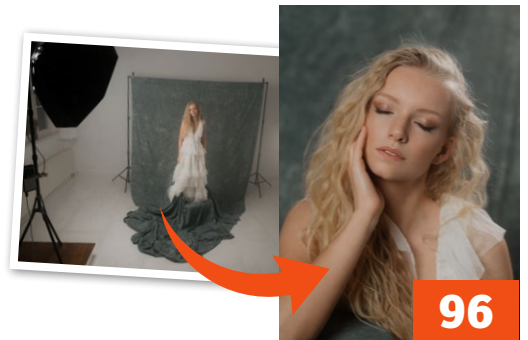
Ende August hat die Alpha-7C-Serie von Sony gleich doppelten Zuwachs bekommen: Alpha 7C II und Alpha 7C R. Hier erfahren Sie, wie die Vollformatkameras im Testlabor abgeschnitten haben.



56

SPEICHERKARTEN IM TEST

Wir zeigen Ihnen, worauf Sie beim Kauf einer SD-Speicherkarte unbedingt achten sollten.



96

EMOTIONALE PORTRÄTS

Porträtfotografin Luise Blumstengel verrät, wie und mit welcher Sony Ausrüstung sie ihre tollen Bilder kreiert.

Inspiration

GALERIE & INTERVIEW

- Augenblicke: Inspirierende Bilder** 10
Nehmen Sie an unserem Fotowettbewerb teil!
- Interview: Porträts & Reportagen**..... 80
Porträtfotografin Anne Krämer
- Sony World Photography Awards 2023** ... 104
Die besten Bilder des großen Wettbewerbs
- Schlussbild** 114
10 Fragen an Jan Dickhöver

Fotopraxis

RATGEBER & WORKSHOPS

- Filmen in der Wüste** 88
Begleiten Sie Filmemacher Andreas Abb auf seiner unvergesslichen Reise in der Sahara. Dabei hatte er u. a. die Sony FX30 mit.
- Traumhafte Landschaften** 92
Fotograf Giulio Gröbert und seine Freundin reisen zusammen um die Welt. Mit seiner Sony Kamera entstehen dabei imposante Fotos.
- Emotionale Porträts** 96
Fotografin Luise Blumstengel entführt Sie in die Welt der graziösen Porträtfotografie und gibt Ihnen Tipps zum Umgang mit den Modells.
- Actionreiche Videoaufnahmen** 100
Videograf Mike Suminski hat seine Lebenspassionen zu seinem Beruf gemacht – das Filmen sowie den Fahrrad- und Motorsport.

INNOVATIONSTREIBER

Sony hat mit seinen spiegellosen Vollformatkameras der Alpha-Serie viele technologische Innovationen umgesetzt und neue Standards in der Branche etabliert.



Foto: Sony European Imaging Ambassador / Chris Schmid

SONY FEIERT ZEHNJÄHRIGES JUBILÄUM

10 Jahre Alpha spiegellos

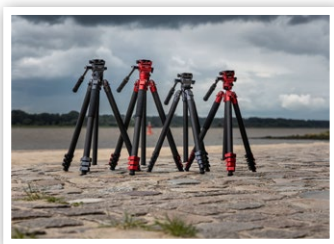
Im Jahr 2013 präsentierte Sony mit der Alpha 7 die erste spiegellose Vollformatkamera der Welt und revolutionierte damit den Fotomarkt. In diesem Jahr feiert die erfolgreiche Kameraserie Jubiläum.

Als Sony im Jahr 2013 mit der Alpha 7 die erste spiegellose Vollformatkamera der Welt präsentierte, setzten die anderen Hersteller noch voll auf klassische DSLRs. Doch die Vorteile der kompakten Bauweise, dem geringen Auflagenmaß, leichter handlicher Bodys sowie leistungsstarker elektronischer Sucher überzeugten die Kundschaft und sorgten dafür, dass Sony mit der spiegellosen Vollformatkameraserie

zum Trendsetter und technologischen Vorreiter wurde. In den folgenden zehn Jahren sorgte Sony mit den Vollformatkameras der Alpha-Serie auch weiter für Furore. So bewies im Jahr 2021 beispielsweise die Alpha 1, dass in der professionellen Fotografie und Videografie eine neue Ära eingeläutet wurde. Ein Meilenstein war auch die Alpha 7 RV, die im Jahr 2022 vorgestellt wurde. Die Kamera war die erste mit

einem KI-Verarbeitungs-Chip, die künstliche Intelligenz für die Erkennung von Personen und Objekten nutzte, um noch schneller und präziser scharf stellen könnte. In diesem Jahr feiert die Alpha Vollformatserie nun zehnjähriges Jubiläum. Auf der Webseite von Sony können Sie die letzten zehn Jahre in einem interaktiven Flipbook noch einmal Revue passieren lassen. ■ (ms)

www.sony.de/alphauniverse



» Die neue Stativ-Serie „Easy Traveller“ von Rollei soll sich vor allem durch ihr geringes Gewicht und ihr kompaktes Packmaß auszeichnen.

Neue Stativserie für die Reisefotografie

Rollei hat mit „Easy Traveller“ eine neue Stativserie vorgestellt, die aufgrund des geringen Gewichts, des kompakten Packmaß und einer einfachen Handhabung optimal für die Reise geeignet sein soll. Die Tragkraft des „Easy Traveller“ liegt bei 5 Kilogramm, beim größeren „Easy Traveler XL“ sogar bei 10 Kilogramm. Die Stativserie ist ab sofort zu einem Preis ab 219 Euro erhältlich.

www.rollei.de



» Das neue Objektiv bietet einen Bildwinkel von 82,8° bis 120,9°.

Laowa stellt neues Ultraweitwinkel vor

Laowa präsentiert mit dem 8-16mm F3,5-5 Zoom CF ein kompaktes Ultraweitwinkel-Zoomobjektiv für spiegellose APS-C-Kameras. Im robusten Metallgehäuse sollen 16 Elemente in 11 Gruppen für eine hohe Abbildungsleistung sorgen. Die Fokussierung und Blendeneinstellung erfolgen manuell. Das Objektiv ist für alle Anschlüsse verfügbar und kostet 679 Euro.

www.laowa.de

FÜR CONTENT CREATOR

Das kabellose Streaming-Mikrofon ECM-S1 von Sony ist ab sofort zu einem Preis von 449 Euro im Handel erhältlich.


SONY STELLT DREI NEUE MIKROFONE VOR

Kabellos und leicht

Sony erweitert sein Portfolio um drei Mikrofone – die kabellosen Modelle ECM-W3 und ECM-W3S sowie das kabellose Streaming-Mikrofon ECM-S1. Die neuen Mikrofone sind für diverse Aufnahmeszenarien geeignet.

Das ECM-W3 verfügt über einen 2-Kanal-Receiver und zwei Mikrofone, während das ECM-W3S mit einem 1-Kanal-Receiver und einem Mikrofon ausgestattet ist. Beide Modelle sollen sich perfekt für Content Creator eignen, die in einer Vielzahl von verschiedenen Aufnahme-Szenarien arbeiten. So können bei Vlogs sowie Interviews Stimmen auch dann in hoher Qualität aufgenommen werden, wenn sie sich nicht direkt bei der Kamera befinden. Das Mikrofon ECM-S1 richtet sich an professionelle Videofilmerinnen und -filmer sowie Content

Creator, die bei Aufzeichnungen, Livestreams und Podcasts eine hohe Audioqualität realisieren möchten. Das kompakte, leichte Mikrofon verfügt über drei Kapseln mit einem großen Durchmesser (14 Millimeter), die speziell darauf ausgelegt sind, menschliche Stimmen natürlich und in hoher Qualität aufzuzeichnen. Die Preise der neuen Mikrofone, die mit allen aktuellen Alpha Kameras kompatibel sind, gibt Sony wie folgt an: ECM-S1: 449 Euro, ECM-W3: 499 Euro und ECM-W3S: 369 Euro. ■ www.sony.de



SPORT-SPEZIALIST

Sigma legt das Telezoom-Objektiv SIGMA 70-200mm F2.8 DG DN OS | Sports neu auf, das auch für E-Mount erhältlich sein wird. Das Sports ist ein lichtstarkes Telezoom-Objektiv für spiegellose Vollformatkameras. Sigma hat das Design des Objektivs komplett überarbeitet und verspricht ein hohes Maß an Leistung und Funktionen – sowohl bei Fotos als auch bei Videoaufnahmen. So gehören ein High-Speed-Autofokus HLA (High-Response-Linear-Actuator), ein optischer Stabilisator mit dem neuesten „OS2“-Algorithmus und eine hohe Wetterbeständigkeit der Sigma-Sports-Produktlinie zur Ausstattung des Objektivs. Das Objektiv soll ab Dezember im Handel erhältlich sein. Ein Preis stand zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses noch nicht fest.

www.sigma-foto.de

DYNAMISCHER BEREICH

Tamron bietet für Sony E-Mount ein neues Objektiv mit ungewöhnlichen Brennweitenbereich an: das neue 17-50mm F4 Di III VXD bietet im Vergleich zu gewöhnlichen Standard-Zoomobjektiven einen größeren Spielraum im Weitwinkelbereich sowie eine konstante Blende f/4 über den gesamten Brennweitenbereich. Die kürzeste Einstellentfernung beträgt 0,19 m bei 17mm Brennweite. Bei Standardbrennweite liegt die Naheinstellgrenze bei 0,30 m. Der optische Aufbau besteht aus 15 Linsenelementen in 13 Gruppen. Drei LD-Linsen, eine GM-Linse und zwei asphärische Hybridelemente sichern eine Korrektur von chromatischen Aberrationen und anderen optischen Abbildungsfehlern. Das Objektiv ist bereits im Handel und kostet 829 Euro.

www.tamron.de





Copyright: © Azim Khan Rommie, Bangladesh, Winner, Open Competition, Lifestyle, 2023 Sony World Photography Awards

SONY WORLD PHOTOGRAPHY AWARDS 2024

Die freie Kuratorin und Beraterin für Fotografie Monica Allende übernimmt bei den Sony World Photography Awards 2024 den Jury-Vorsitz für den professionellen Wettbewerb. Darüber hinaus gibt die Organisation kommende Ausstellungstermine bekannt. Die Ausstellung zu den Sony World Photography Awards 2024 wird am 19. April 2024 im Somerset House in London eröffnet und bis 6. Mai dort zu sehen sein. Die Ausstellung zu den Sony World Photography Awards 2023 können Sie aber ebenfalls noch besuchen. Sie reist nach der Eröffnung in London sowie Präsentationen

in Tokio, Ho-Chi-Minh-Stadt und Mailand jetzt weiter nach Berlin. Dort ist sie vom 17. November 2023 bis 28. Januar 2024 im Willy-Brandt-Haus zu sehen. Die schönsten Gewinner-Aufnahmen stellen wir Ihnen zudem auch in dieser Ausgabe ab Seite 104 vor.

Die Sony World Photography Awards sind einer der größten und renommiertesten Fotowettbewerbe weltweit. Die Awards würdigen das Beste, was die zeitgenössische Fotografie in allen Teilen der Welt zu bieten hat.

www.worldphoto.org/sony-world-photography-awards



» Der neue Rollei Frame Flipper kostet 69 Euro.

Wechsel zwischen hoch und quer

Mit dem Frame Flipper können Sie zwischen Hoch- und Querformat wechseln – auch wenn Ihre Kamera auf einem Stativ befestigt ist. Dank der Konstruktion ist der Wechsel zwischen den Formaten möglich, ohne die Kamera vom Stativ lösen zu müssen.

www.rollei.de



Mini-Kameradrohne DJI Mini 4 Pro

DJI hat mit der Mini 4 Pro eine neue Kameradrohne für Einsteigerinnen und Einsteiger im Programm. Die Drohne wiegt 249 Gramm und nimmt Fotos mit 48 Megapixeln Bildauflösung, sowie HDR-Videos mit 4K/60 fp auf. Der Preis liegt bei 799 Euro.

www.dji.com

» Das neue Weitwinkel-Zoomobjektiv von Sigma für APS-C-Kameras deckt einen Brennweitenbereich von 15-27mm (kleinbild-äquivalent) ab.



Weitwinkel-Zoom

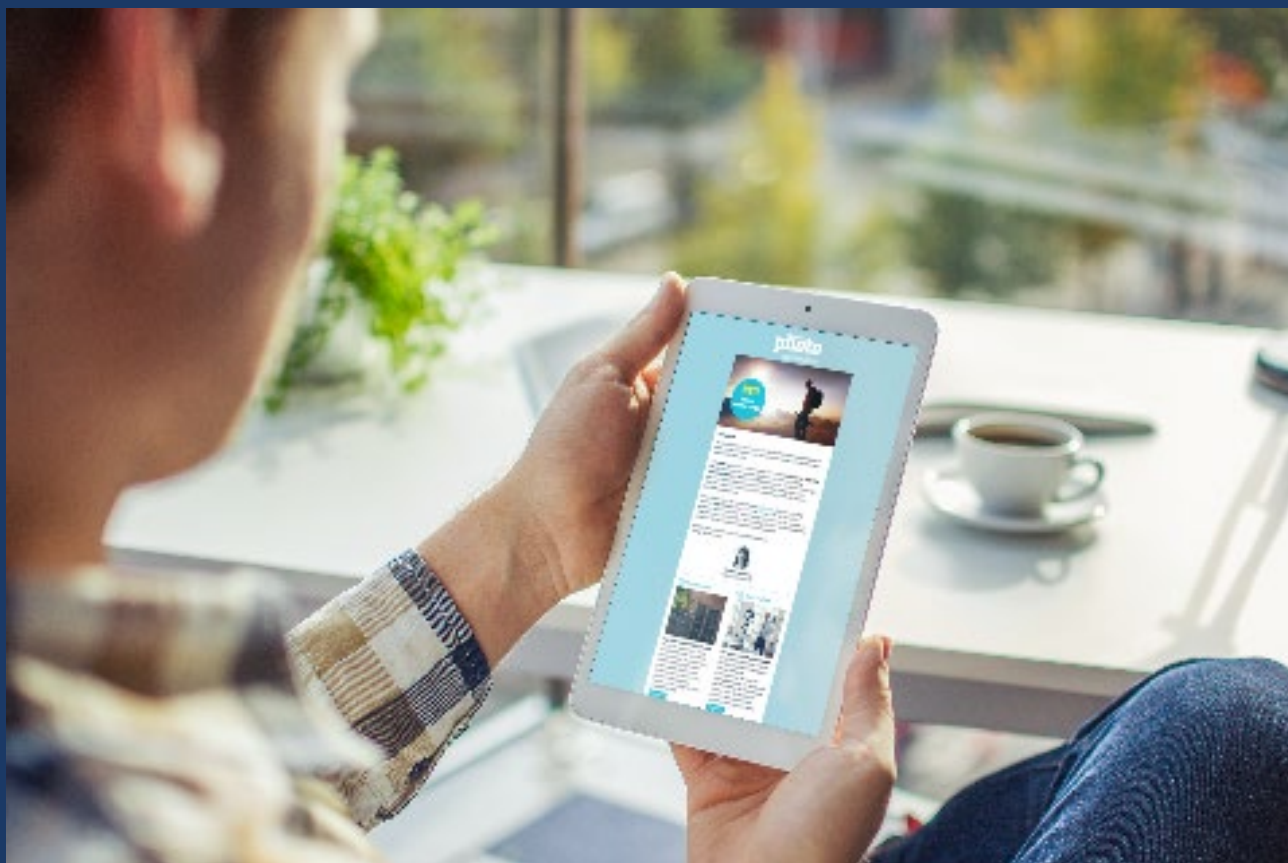
Sigma präsentiert sein neues Weitwinkel-Zoomobjektiv 10-18mm F2.8 DC DN | Contemporary für APS-C-Kameras vor, das unter anderem für E-Mount erhältlich ist. Mit seinem Gewicht von nur 260 Gramm, der Länge von 62 Millimetern und dem Filterdurchmesser von 67 Millimetern ist das Objektiv extrem kompakt und leicht zu transportieren. Es richtet sich vor allem an Fotografinnen und Fotografen, die aktiv in der Natur unterwegs sind und neue Perspektiven entdecken möchten. Die Naheinstellgrenze des Objektivs liegt bei 11,6 Zentimetern, womit sich auch Nahaufnahmen problemlos realisieren lassen. Die unverbindliche Preisempfehlung für das 10-18mm F2.8 DC DN | Contemporary gibt Sigma mit 699 Euro an.

www.sigma-foto.de

DigitalPHOTO

Wochennews

Jeden Donnerstag frische und spannende News aus der Fotowelt!



DAS ERWARTET SIE IN UNSEREM NEWSLETTER:

- » Wichtige Neuvorstellungen auf dem Fotomarkt
- » Tests und Videos zu aktuellen Kameras, Objektiven oder Zubehörprodukten
- » Praktische Tipps zur Aufnahme und Optimierung Ihrer Bilder
- » Inspirierende Fotos, Ausstellungen, Fotowettbewerbe
- » Lustige Fakten und Geschichten, Aktionen und vieles, vieles mehr!

» Melden Sie sich noch heute an:
www.digitalphoto.de/newsletter



WERDEN SIE FOTOGRAFIN/FOTOGRAF DES JAHRES 2024

MITMACHEN & TOLLE PREISE GEWINNEN

Laden auch Sie Ihre besten Fotos in unsere DigitalPHOTO-Galerie (www.digitalphoto.de/galerie) hoch. Alle Fotogenres sind willkommen! Darüber hinaus können Sie so an unserem großen DigitalPHOTO-Wettbewerb teilnehmen. Alle zwei Monate startet eine neue Themenrunde. Aus den Einsendungen wählen wir die zehn Gewinnerinnen und Gewinner aus. Nach allen sechs Runden küren wir dann die Gesamtsiegerinnen und -sieger des Jahres. Weitere Informationen zu unseren wertvollen Preisen finden Sie unter www.digitalphoto.de/wettbewerb.



Platz 6
Gesamtgewinnerbilder 2023

SANFTER TURM VON RONNY BEHNERT

Der Fotograf spielt hier mit dem Gegensatz zwischen dem hart wirkenden Felsen und Leuchtturm auf der einen und dem weichen Wasser und Himmel auf der anderen Seite. Dazu hat er eine Langzeitbelichtung des bei vielen Fotofans beliebten Phare du Petit Minou an der Meerenge von Brest vorgenommen – und unsere Jury auch auf Anhieb überzeugt. Denn neben den Kontrasten sorgen auch die Linienführung und das professionelle Finishing für ein gelungenes Landschaftsfoto.

Name auf DigitalPHOTO.de: **Haggard**
Instagram: **@haggardphotography**

Sony Alpha 7r IV | FE 2,8/16–35 mm |
333s | f/8 | ISO 125

**Platz 3****Gesamtgewinnerbilder 2023****MÄDCHEN OHNE PERLEN****VON TRANG NGUYEN**

Dieses – eigentlich sehr schlichte – Selbstporträt der Fotografin konnte alle Mitglieder unserer Jury begeistern. Vielleicht ist es die Ähnlichkeit zu Jan Vermeers „Mädchen mit dem Perlenohrgehänge“ aus dem 17. Jahrhundert, die die Betrachtenden sofort fasziniert? Immerhin hat sich Trang mit ihrer Haltung, der schlichten Kleidung und dem zentralen Kopfschmuck an das berühmte Gemälde angenähert. Und natürlich mit dem Fensterlicht, das auf die von uns abgewandte Gesichtsseite einfällt.

Name auf DigitalPHOTO.de: TrangNguyen
Instagram: @trangnguyenphoto

Sony Alpha 7 III | DT 2/135mm |
1/320s | f/2,2 | ISO 250





Über den QR-Code gelangen Sie zu unserer Webseite, wo Sie alle Informationen über unseren großen Fotowettbewerb finden: www.digitalphoto.de/wettbewerb



Platz 3
Themenrunde „Nacht 2023“

ZU DEN STERNEN **VON THOMAS HOLZ**

Der Fotograf hat dieses Bild unterhalb des Gipfels des Teide auf Teneriffa aufgenommen. Mit einem Timeblending machte er Sterne und Landschaft sichtbar. Die aufwendige Technik dahinter fand unsere Jury sehr spannend: Thomas hat zwei Panorama-Sets mit einem Zeitversatz von fast zwei Stunden realisiert. Zuerst wurde am frühen Morgen der Sternenhimmel mit drei Aufnahmen quer fotografiert, dann nach Sonnenaufgang die Landschaft sechs Mal als Hochformat. Zum Schluss wurde alles am Computer mit PTGui und Photoshop verarbeitet.

Name auf DigitalPHOTO.de: tom holz

Sony Alpha 7 II | FE 1,8/50 mm | 20 und 4 s | f/3,5 und f/16 | ISO 2000 und ISO 100

Der
**GROSSE
GUIDE**
für den Umstieg



DAS GROSSE SONY SPEZIAL

Willkommen in der **Alpha-Welt**

Sony hat in den letzten Monaten richtig Gas gegeben und jede Menge neuer Modelle auf den Markt gebracht. Was der japanische Hersteller zu bieten hat, für wen welche Kameras geeignet sind und was Sony von anderen Herstellern unterscheidet, erfahren Sie in unserem großen Spezial.

**MARKUS SIEK**

Chefredakteur DigitalPHOTO

Wenn man sich einmal für eine Kameramarke entschieden hat, bleibt man in der Regel auch bei ihr. Diese Markentreue hat viele Gründe. So hat jeder Hersteller seine Eigenarten bezüglich des Aufbaus des Menüs, der Anordnung der Schalter und Knöpfe und

der Bezeichnung von Aufnahmemodi. Kaufen Sie sich eine neue Kamera desselben Herstellers, finden Sie sich deshalb sehr schnell zurecht. Doch das ist nicht der einzige Grund, warum die meisten Fotografinnen und Fotografen sehr markentreu sind. Entscheidend ist nämlich auch, dass ein Markenwechsel erhebliche Folgekosten mit sich bringt. Schließlich müssten Sie nicht nur die Kamera neu kaufen, sondern auch Ihr Objektiv-Portfolio austauschen. Und das geht ganz schön ins Geld!

Dennoch dürften momentan viele darüber grübeln, ob sie beim Kameraneukauf nicht doch einmal eine neue Marke ausprobieren möchten. Dann zum Beispiel, wenn bei Ihnen ein Wechsel von einer DSLR zu einer spiegellosen Systemkamera ansteht. Selbst, wenn Sie Ihrer bisherigen Marke Nikon oder Canon treu bleiben wollten, müssten Sie entweder einen Adapter anschaffen, um Ihre bisherigen Objektive weiternutzen zu können, oder sich direkt neue anschaffen. Und den Vorteil einer kom- ▶▶



LICHTSTARKE OBJEKTIVE

In Kombination mit lichtstarken Objektiven wie dem neuen FE 16–35mm f2.8 GM II sind die Vollformatkameras von Sony prädestiniert für Available-Light-Fotos. Selbst bei schlechten Lichtverhältnissen lassen sich auch ohne Stativ scharfe, rauschfreie Aufnahmen erstellen.

Fotos: Hersteller, Albert Dros



Sony hat vom Einstieg bis zur Profiklasse passende Kameras im Sortiment. Sowohl für Videos als auch für die Fotografie.

Markus Siek, Chefredakteur

pakten Systemkamera durch einen zusätzlichen Adapter zum Teil direkt schon wieder zu verlieren, dürfte für viele höchstens eine Zwischenlösung darstellen.

Gute Zeit zu wechseln

Vielleicht lohnt es sich, vor der Entscheidung tatsächlich zu schauen, was die Mitbewerber in puncto Kameras zu bieten haben – zum Beispiel Sony. Tatsächlich hat der japanische Traditionshersteller in den letzten Monaten ein wahres Innovationsfeuerwerk gestartet und jede Menge neuer Modelle auf den Markt gebracht. Die Auswahl ist also groß – die Verwirrung möglicherweise aber genauso, denn die Produktbezeichnungen machen es Neulingen gar nicht so leicht zu erkennen, welche Kamera für welches Anwendungsgebiet gedacht ist. Doch keine Sorge: Wir bringen für Sie Licht ins Dunkel.

Die ZV-Serie von Sony

Aktuell bietet Sony neben Kompaktkameras mit fest verbautem Objektiv ausschließlich Systemkameras mit E-Mount an. Vom A-Mount, dem System für DSLRs und SLTs, hat sich Sony im Jahr 2021 endgültig verabschiedet, als die Produktion der letzten Kamera, der Sony Alpha 99 II, eingestellt wurde. Nun verbinden viele mit Systemkameras und Sony automatisch auch die Kamerareihe Alpha. Tatsächlich aber gibt es neben den Alpha-Kameras noch weitere Systemkameras aus dem Hause Sony: die ZV-Serie. Das „Z“ steht hierbei für die „Generation Z“, die laut Definition all die Menschen beschreibt, die zwi-

schen den Jahren 1985 und 2010 geboren worden sind. Kurzum: Die ZV-Serie richtet sich also überwiegend an ein jüngeres Zielpublikum. Das „V“ im Modellnamen unterstreicht dies übrigens noch, denn das steht für das vor allem bei Jüngeren beliebte „Vlogging“. Also das Filmen von sich selbst und der Umgebung, ohne einen weiteren Kameramann oder eine Kamerafrau zur Verfügung zu haben. Die ZV-Serie beinhaltet Kameras wie die ZV-1 oder die ZV-E10. Auch diese Bezeichnungen sind nicht zufällig gewählt. Befindet sich ein „E“ im Modellnamen, bedeutet dies, dass es sich um eine Systemkamera mit E-Bajonett handelt. Die ZV-1 hingegen, bei der das „E“ im Modellnamen fehlt, ist eine Kompaktkamera mit fest verbautem Objektiv.

Die ZV-Serie ist für Sie also die ideale Kamera, wenn Ihr Schwerpunkt das Vloggen ist und Sie die Cam höchstens gelegentlich für ein paar Fotos nutzen möchten. Vom Einstieg bis zum professionellen Anspruch finden Sie in der ZV-Serie jeweils das passende Modell. Richten sich die Kompaktkameras wie die ZV-1 II mit kleinem Bildsensor eher an Einsteigerinnen und Einsteiger mit kleinem Budget, genügt die ZV-E10 mit ihrem APS-C-Sensor gehobenen Ansprüchen. Noch eine Liga höher ist dann die Sony ZV-E1 angesiedelt, die einen Vollformatsensor mitbringt und auch bedenkenlos für professionelle Produktionen eingesetzt werden kann.

Alpha für alle

Den Schwerpunkt der Sony-Kamerafamilie bildet jedoch zweifellos die Alpha-Serie,



» Mit der ZV-E1 richtet sich Sony gezielt an Vloggerinnen und Vlogger.

GROSSE OBJEKTIVAUSSWAHL FÜR DAS E-MOUNT

Sony hat sein Objektivangebot für das E-Mount in den letzten Jahren permanent ausgebaut sowie regelmäßig aktualisiert. Aktuell bietet Sony 72 verschiedene Objektive, Vorgängerversionen nicht miteinberechnet, an.

Insgesamt ist das Objektivangebot für das E-Mount sogar noch viel größer. Rechnet man Objektive von Drittherstellern wie Sigma und Tamron ein und berücksichtigt auch ältere Objektive, die teilweise nur noch am Gebrauchtmittelmarkt erhältlich sind, liegt das Angebot sogar bei über 400 Objektiven. Hier ist also tatsächlich für jeden gewünschten Brennweitenbereich, jede Lichtstärke und jeden Geldbeutel das passende Angebot dabei.

In den letzten Monaten hat Sony unter anderem eine neue Generation seiner Trinity-Objektive vorgestellt. Damit bezeichnet man die Kombination von drei Zoomobjektiven, die zusammengefasst alle wichtigen Brennweitenbereiche in der Fotografie abdecken. Die neuen Objektive Sony FE 24–70mm F2.8 GM II und Sony FE 70–200mm F4 Macro G OSS II haben wir bereits für Sie in den vergangenen Ausgaben getestet. Den Test des Sony G Master FE 16–35mm F2.8 GM II finden Sie in dieser Ausgabe.

Die neue Generation der Objektive zeichnet sich durch eine höhere Abbildungsleistung sowie eine kompaktere Bauform aus. Insbesondere die kompakten Maße sind in Kombination mit aktuellen Alpha-Kameras, die ebenfalls ein handliches Format aufweisen, ein großer Vorteil in der fotografischen Praxis.



» **Brandneu:** Das Telezoom (70–200mm) der zweiten Generation.

E-Mount
OBJEKTIV-
CHECK
für die Praxis

die in den letzten Jahren zum Aushängeschild der Marke wurde. Auch hier verstecken sich in den Modellnamen Hinweise auf die Eigenschaften und das empfohlene Anwendungsgebiet der Kameras.

Fast alle aktuellen Alpha-Kameras von Sony tragen die Kennzeichnung Alpha 7. Auf die Ausnahmen gehen wir später noch weiter ein. Doch zunächst zur Alpha-7er-Serie. Hier finden Sie in den Produktbezeichnungen Hinweise auf die Eigenschaften sowie auf die Modellgeneration. Ein Beispiel: Vor Kurzem hat Sony die Alpha 7C II vorgestellt. Sie ist die Nachfolgerin der Alpha 7C – also eine Kamera der zweiten Generation. Bei anderen Modellen ist schon die fünfte Generation die aktuellste – erkennbar an der römischen Fünf, dem „V“.

Bezeichnungen im Überblick

Um direkt bei der Alpha 7C II zu bleiben: Die Modellbezeichnung verrät ein weiteres Detail zur Kamera. Das „C“ steht nämlich für „compact“. Das bedeutet: Alpha-Kameras mit einem „C“ in der Produktbezeichnung zeichnen sich durch ein besonders kleines, kompaktes Gehäuse aus und sind deshalb ideale Reisebegleiter.

Trägt eine Alpha-Kamera die Bezeichnung „R“ im Namen, steht dies für „Resolution“. Das bedeutet, dass die Kamera besonders hochauflösend ist. Die entsprechenden Kameras bringen aktuell einen Bildsensor mit 60,2 Megapixeln mit. Wertvoll ist solch eine hohe Auflösung, wenn Sie Fotos erstellen möchten, auf denen selbst großformatig ausgedruckt wirklich jedes Detail erkennbar ist. Ein weiterer Vorteil: Auch Bildausschnitte bringen für sich genommen immer

noch eine so hohe Bildauflösung mit, dass die Details gestochen scharf zu sehen sind.

Als dritte mögliche Bezeichnung finden Sie bei manchen Modellen die Ergänzung „S“. Dies steht für „Sensitivity“, also „Empfindlichkeit“. Gemeint ist dabei die Lichtempfindlichkeit. Bei diesen Kameras sind die Pixel größer und können somit trotz gleich großem Bildsensor mehr Licht aufnehmen als bei anderen Modellen. Erreicht wird dies, indem die Bildauflösung der Kamera reduziert wird. So bringt die Vollformatkamera Alpha 7S III beispielsweise nur eine Auflösung von 12 Megapixeln mit. Von dieser Konstellation profitieren Sie vor allem dann, wenn Sie mit der Kamera filmen, weil Sie so auch bei schlechten Lichtverhältnissen in hoher Qualität Videos drehen können. Dafür ist die Auflösung des Sensors mehr als ausreichend. Bei Fotos hingegen sind 12 Megapixel Auflösung im Vergleich zu anderen Kameras ein Nachteil.

Kurzum: Kameras mit der Bezeichnung „S“ im Modellnamen sind eher Spezialisten im Bewegtbild. Dennoch gilt bei Sony: Grundsätzlich sind alle Kameras als Hybridkameras ausgelegt, mit denen sich problemlos sowohl in höchster Qualität fotografieren als auch filmen lässt. Sollten Sie sich für eine Sony Alpha 7 IV oder eine Alpha 7C II entscheiden, haben Sie also nicht nur eine hochwertige Fotokamera, sondern auch eine leistungsstarke Videokamera zur Verfügung.

Details zu den Leistungswerten der einzelnen Kameras der Alpha-Familie finden Sie in den ausführlichen Testkästen am Ende dieses Sony Spezial. Neben »

ADAPTER FÜR A-MOUNT

Lange Jahre setzte Sony bei seinen DSLRs und SLTs auf das A-Bajonett. Das wiederum war aus dem Konica-Minolta-AF-Bajonett hervorgegangen, das bis ins Jahr 1985 zurückreicht, als Minolta die erste Autofokus-Spiegelreflexkamera auf den Markt brachte. Sony hatte im Jahr 2006 die Kamerasparte von Konica-Minolta übernommen, nachdem Konica und Minolta erst wenige Jahre zuvor fusioniert hatten. Bei vielen Fotografinnen und Fotografen dürften wahrscheinlich noch Objektive für das A-Mount im Schrank liegen. Diese lassen sich auch bei Sony-Kameras mit E-Mount nutzen. Möglich macht das der Adapter LA-EA5, der im Handel für 299 Euro erhältlich ist.



BODYCHECK: SONY ALPHA 7CR

Die neueste Generation von Alpha-Kameras bringt einige Besonderheiten mit, die bei anderen Herstellern so nicht zu finden sind. Wir stellen Ihnen das Bedienkonzept anhand der Alpha 7CR vor.



1 MONITOR

Das Display lässt sich ausklappen, schwenken und auch komplett drehen. Sie können Fotos aus allen Perspektiven aufnehmen.

2 WIEDERGABE

Aufgenommene Fotos und Videos rufen Sie über den Wiedergabe-Knopf auf. Wechseln Sie zu anderen Bildern über das Einstellrad.

3 EINSTELLRAD

Über das Einstellrad navigieren Sie durch das Kameramenü Ihrer Alpha. In der Mitte des Rads befindet sich der Auswahlknopf.

4 MODUSWAHL

Über das Moduswahlrad stellen Sie das Aufnahmeprogramm ein. Auch eigene Modi (1/2/3) lassen sich erstellen und speichern.

5 SLOW & QUICK

Hier rufen Sie die Videosonderfunktionen Zeitraffer und Zeitlupe auf. Hierbei lässt sich die Bildfrequenz flexibel einstellen.

6 VIDEO

Mit diesem Knopf starten Sie eine Videoaufnahme. Egal, welches Aufnahmeprogramm aktuell an der Kamera eingestellt ist.

Fotos: Hersteller

XPERIA-SMARTPHONES

Vor wenigen Wochen hat Sony sein neues Premium-Smartphone Xperia 5 V vorgestellt, das sich speziell an Content Creator richtet. Unter anderem bringt es eine eigene Creator-App mit, mit der sich Video-Clips schnell zu einem Gesamtvideo zusammenfügen und mit Musik hinterlegen und veröffentlichen lassen. Das Smartphone-Flaggschiff mit den besten Kamerafunktionen bleibt jedoch das Topmodell Xperia 1 V, das unter anderem mit einem echten Zoomobjektiv punktet – eine Rarität bei Smartphones, die sonst nur auf einen Digitalzoom setzen. Das Xperia 5 V kostet 999 Euro, das Xperia 1 V 1.399 Euro.



den Kameras der Alpha-7-Reihe finden sich bei Sony auch noch die Alpha 1 sowie die Alpha-9-Reihe. Die Alpha 1 ist das aktuelle Flaggschiff von Sony und richtet sich an Foto-Profis. Die Alpha 9 wurde ursprünglich von Sony als besser ausgestattete Alternative zur Alpha-7-Serie eingeführt. Aktuell ist die Alpha 9 in der zweiten Generation am Markt erhältlich.

Die APS-C-Familie

Nicht für alle muss es zwangsläufig eine teure Kamera mit Vollformatsensor sein. Für viele ist eine APS-C-Kamera in der Praxis qualitativ völlig ausreichend. Für diese Zielgruppe hat Sony die Alpha-6000er-Serie im Sortiment, deren aktuelle Vertreterin die Alpha 6700 ist. Die Kameras sind nicht nur günstiger als die Vollformatkameras, sondern zudem auch etwas kompakter. Zudem bringen sie traditionell eine hohe Geschwindigkeit mit, sodass sie auch für Sport- und Actionfotos bedenkenlos eingesetzt werden können.

Riesige Objektivauswahl

Wer bislang mit einer Nikon- oder Canon-Kamera fotografiert, ist es gewohnt, eine riesige Auswahl an Objektiven zur Verfügung zu haben. Einschränkungen müs-

sen Sie hier bei Sony nicht befürchten. Ganz im Gegenteil: Schließlich ist das E-Mount schon länger am Markt etabliert als das der noch relativ neuen Nikon Z und EOS RF der aktuellen Systemkamera-Generationen der Mitbewerber. Insgesamt haben Sie über 400 Objektive für das Sony E-Mount zur Auswahl. Dabei finden sich Objektive für alle Brennweitenbereiche, spezielle APS-C-Objektive und lichtstarke Objektive genauso wie günstige Einstiegsmodelle. Auch von renommierten Drittherstellern wie Sigma und Tamron gibt es inzwischen ein üppiges Objektivangebot für das Sony System. Eine ausführliche Übersicht inklusive unserer Testergebnisse finden Sie in der Bestenliste in dieser Ausgabe.

Ganz aktuell hat Sony im Übrigen in den letzten Monaten eine neue Generation seiner Trinity-Objektive vorgestellt, die leistungstärker und kompakter als die Vorgängermodelle sind. Das neueste Modell der Serie, das Sony FE 16–35mm F2.8 GM II, haben wir in dieser Ausgabe ebenfalls für Sie unter die Lupe genommen.

Alleinstellungsmerkmal

Anders als bei den beiden traditionsreichen Kameraherstellern Canon und Nikon



» Das Xperia 1 V ist das aktuelle Smartphone-Flaggschiff von Sony.

mischt Sony auch im Smartphone-Segment mit seiner Xperia-Reihe mit. Das ist für Fotografinnen und Fotografen gleich aus doppelter Hinsicht interessant. Zum einen nutzt Sony sein Know-how aus der Foto-Sparte, um auch im Kamerasegment seiner Smartphones Premium-Qualität anbieten zu können. So finden sich beispielsweise in den Xperia-Flaggschiffen spezielle *Exmor T for Mobile*-Bildsensoren, die vor allem in der Low-Light-Fotografie für Vorteile in der Praxis sorgen. Beim Smartphone-Topmodell Xperia 1 V ist zudem sogar ein Zoomobjektiv verbaut, was bei Smartphones eine echte Rarität ist.

Zusätzlich bietet Sony bei seinen Xperia-Smartphones auch noch den Vorteil selbst entwickelter Foto- und Video-Apps, die deutlich mehr Einstellmöglichkeiten bieten als die Apps anderer Android-Smartphone-Hersteller. Wie Sie es von den Alpha-Systemkameras kennen, können Sie bei den Xperia-Smartphones per virtuellem Moduswahlrund das gewünschte Aufnahmeprogramm auswählen und diverse Einstellungen manuell vornehmen.

Fotografieren Sie zusätzlich mit einer Kamera aus der Alpha-Reihe, können Sie das Beste aus beiden Welten kombinieren. So lässt sich die Alpha beispielsweise

per Smartphone-App fernsteuern. Zudem können Sie das Smartphone auch als Speichergerät für Ihre aufgenommenen Bilder nutzen. Die Möglichkeiten sind vielfältig.

Wo geht die Reise hin?

Der Leitspruch von Sony lautet: „Choice of creators“. Und tatsächlich geht man bei den Japanern bei der Produktentwicklung in die Richtung, den Nutzerinnen und Nutzern Geräte an die Hand zu geben, um schnell und einfach hochwertige Inhalte zu erstellen und diese mit anderen zu teilen. Egal, ob es sich um Fotos, Kurz-Clips oder längere Videoaufnahmen handelt. Für jeden Qualitätsanspruch und Geldbeutel finden sich dabei bei Sony die passenden Modelle. Vielleicht lohnt es sich auch für eingefleischte Canon- oder Nikon-Fans, mal im Sony Sortiment zu stöbern. ■



Mit der Xperia-Reihe bringt Sony sein Kamera-Know-how ins Smartphone.

Markus Siek, Chefredakteur

OBJEKTIVTIPPS FÜR SONY E-MOUNT

Die Objektivauswahl für das Sony E-Mount ist riesig. Allein Sony bietet aktuell 80 Objektive an. Dazu kommen noch die Modelle der Dritthersteller. Hier finden Sie unsere Empfehlungen.



1 Sony FE 50mm F1.8: Die lichtstarke Festbrennweite mit Normalbrennweite ist der perfekte, günstige Einstieg ins E-Mount. Preis: 199 Euro.



2 Sony E 50mm F1.8 OSS: Die Alternative für APS-C-Cams wie die neue Alpha 6700 ist ein hochwertiges „Immer drauf“-Objektiv. Preis: 299 Euro



3 Sony FE 50mm F2.8 Makro: Der preisgünstige Einstieg in die Makrowelt beim Sony E-Mount. Naheinstellgrenze: 16 cm. Preis: 549 Euro



4 Sony SE 70-350mm F4.5-6.3 G OSS: Für Wildtierfotos mit Sonys APS-C-Kameras ist dieses günstige Objektiv ideal. Preis: 799 Euro



5 Sony FE 24-70mm F2.8 GM II: Flexibel bei der Brennweite, dennoch keine Kompromisse bei der Qualität und Lichtstärke. Preis: 2.399 Euro

Kompaktkameras

APS-C-Format

SONY ZV-1F



Markteinführung	Oktober 2022
Preis (Handel)	489 €
Sensor	CMOS (13,2 x 8,8 mm)
Auflösung (max.)	20,1 MP – 5.472 x 3.648 px
Sucher	nicht vorhanden
Monitor	3"-TFT, 921.600 BP, Touch, beweglich

BEWERTUNG

Bildqualität 40%	<div style="width: 0%;"></div>	00%
Ausstattung & Bedienung 35%	<div style="width: 0%;"></div>	00%
Geschwindigkeit 15%	<div style="width: 0%;"></div>	00%
Video 10%	<div style="width: 0%;"></div>	00%

NICHT GETESTET

SONY ZV-1 II



Markteinführung	Juni 2023
Preis (Handel)	879 €
Sensor	CMOS (13,2 x 8,8 mm)
Auflösung (max.)	20,1 MP – 5.472 x 3.648 px
Sucher	nicht vorhanden
Monitor	3"-TFT, 921.600 BP, Touch, beweglich

BEWERTUNG

Bildqualität 40%	<div style="width: 0%;"></div>	00%
Ausstattung & Bedienung 35%	<div style="width: 0%;"></div>	00%
Geschwindigkeit 15%	<div style="width: 0%;"></div>	00%
Video 10%	<div style="width: 0%;"></div>	00%

NICHT GETESTET

SONY ZV-E10



Markteinführung	August 2021
Preis (Handel)	579 €
Sensor	CMOS (23,5 x 15,6 mm)
Auflösung (max.)	24 MP – 6.000 x 4.000 px
Sucher	nicht vorhanden
Monitor	3"-TFT, 912.000 BP, Touch, beweglich

BEWERTUNG

Bildqualität 40%	<div style="width: 93,4%;"></div>	93,4%
Ausstattung & Bedienung 35%	<div style="width: 63,5%;"></div>	63,5%
Geschwindigkeit 15%	<div style="width: 85,1%;"></div>	85,1%
Video 10%	<div style="width: 87,8%;"></div>	87,8%

★★★★☆
GUT

81,1 %

Vollformat

SONY 7CR



Markteinführung	September 2023
Preis (Handel)	3.699 €
Sensor	Vollformat-CMOS (35,7 x 23,8 mm)
Auflösung (max.)	60,2 MP – 9.504 x 6.336 px
Sucher	2,36 Mio. BP, 0,7fach, 100%
Monitor	3"-TFT, 1,04 Mio. BP, Touch, beweglich

BEWERTUNG

Bildqualität 40%	<div style="width: 94,2%;"></div>	94,2%
Ausstattung & Bedienung 35%	<div style="width: 88,8%;"></div>	88,8%
Geschwindigkeit 15%	<div style="width: 82,2%;"></div>	82,2%
Video 10%	<div style="width: 93,5%;"></div>	93,5%

★★★★★
SEHR GUT

90,4 %

SONY ALPHA 7 IV



Markteinführung	Dezember 2021
Preis (Handel)	2.385 €
Sensor	Vollformat-CMOS (35,8 x 23,8 mm)
Auflösung (max.)	32,7 MP – 7.008 x 4.672 px
Sucher	3,69 Mio. BP, 0,78fach, 100%
Monitor	3"-TFT, 1,04 Mio. BP, Touch, bewegl.

BEWERTUNG

Bildqualität 40%	<div style="width: 96,0%;"></div>	96,0%
Ausstattung & Bedienung 35%	<div style="width: 91,6%;"></div>	91,6%
Geschwindigkeit 15%	<div style="width: 88,6%;"></div>	88,6%
Video 10%	<div style="width: 93,0%;"></div>	93,0%

★★★★★
SUPER

93,1 %

SONY ALPHA 7R V



Markteinführung	November 2022
Preis (Handel)	4.174 €
Sensor	Vollformat-CMOS (35,7 x 23,8 mm)
Auflösung (max.)	60,2 MP – 9.504 x 6.336 px
Sucher	9,44 Mio. BP, 0,9fach, 100%
Monitor	3,2"-TFT, 2,1 Mio. BP, Touch, bewegl.

BEWERTUNG

Bildqualität 40%	<div style="width: 94,1%;"></div>	94,1%
Ausstattung & Bedienung 35%	<div style="width: 97,7%;"></div>	97,7%
Geschwindigkeit 15%	<div style="width: 86,6%;"></div>	86,6%
Video 10%	<div style="width: 96,7%;"></div>	96,7%

★★★★★
SUPER

94,5 %

Vollformat

SONY ALPHA 6700




Markteinführung	Juli 2023
Preis (Handel)	1.629 €
Sensor	CMOS (23,5 x 15,6 mm)
Auflösung (max.)	25,6 MP – 6.192 x 4.128 px
Sucher	2,36 Mio BP, 0,7fach, 100%
Monitor	3"-TFT, 1,04 Mio. BP, Touch, beweglich

BEWERTUNG

Bildqualität 40%		95,1 %
Ausstattung & Bedienung 35%		87,8 %
Geschwindigkeit 15%		89,5 %
Video 10%		94,2 %

★★★★★
SEHR GUT 91,6 %

SONY ZV-E1



Markteinführung	März 2023
Preis (Handel)	2.249 €
Sensor	Vollformat-CMOS (35,6 x 23,8 mm)
Auflösung (max.)	12,0 MP – 4.240 x 2.832 px
Sucher	nicht vorhanden
Monitor	3"-TFT, 1,04 Mio. BP, Touch, beweglich

BEWERTUNG

Bildqualität 40%		93,8 %
Ausstattung & Bedienung 35%		80,9 %
Geschwindigkeit 15%		87,3 %
Video 10%		90,7 %

★★★★★
SEHR GUT 88,0 %

SONY 7C II



Markteinführung	September 2023
Preis (Handel)	2.399 €
Sensor	Vollformat-CMOS (35,9 x 23,9 mm)
Auflösung (max.)	32,7 MP – 7.008 x 4.672 px
Sucher	2,36 Mio BP, 0,7fach, 100%
Monitor	3"-TFT, 1,04 Mio. BP, Touch, beweglich

BEWERTUNG

Bildqualität 40%		96,3 %
Ausstattung & Bedienung 35%		89,3 %
Geschwindigkeit 15%		87,1 %
Video 10%		93,2 %

★★★★★
SUPER 92,2 %

SONY ALPHA 7S III




Markteinführung	Oktober 2020
Preis (Handel)	4.195 €
Sensor	Vollformat-CMOS (35,6 x 23,8 mm)
Auflösung (max.)	12 MP – 4.240 x 2.832 px
Sucher	9,44 Mio. BP, 0,9fach, 100 %
Monitor	3"-TFT, 1,44 Mio. BP, Touch, bewegl.

BEWERTUNG

Bildqualität 40%		93,4 %
Ausstattung & Bedienung 35%		63,5 %
Geschwindigkeit 15%		85,1 %
Video 10%		87,8 %

★★★★★
SUPER 92,6 %

SONY ALPHA 9 II



Markteinführung	Oktober 2019
Preis (Handel)	3.879 €
Sensor	Vollformat-CMOS (35,6 x 23,8 mm)
Auflösung (max.)	24 MP – 6.000 x 4.000 px
Sucher	3,69 Mio. BP, 0,78fach, 100 %
Monitor	3"-TFT, 1,44 Mio. BP, Touch, kippbar

BEWERTUNG

Bildqualität 40%		94,2 %
Ausstattung & Bedienung 35%		91,8 %
Geschwindigkeit 15%		94,6 %
Video 10%		89,7 %

★★★★★
SUPER 93,0 %

SONY ALPHA 1



Markteinführung	März 2021
Preis (Handel)	5.799 €
Sensor	Vollformat-CMOS (35,6 x 24 mm)
Auflösung (max.)	49,8 MP – 8.640 x 5.760 px
Sucher	9,44 Mio. BP, 0,9fach, 100 %
Monitor	3"-TFT, 1,44 Mio. BP, Touch, bewegl.

BEWERTUNG

Bildqualität 40%		97,3 %
Ausstattung & Bedienung 35%		93,2 %
Geschwindigkeit 15%		96,6 %
Video 10%		96,8 %

★★★★★
SUPER 95,7 %

Sony Alpha
7C II
KAMERAS
IM TEST

ZWEI GEHÄUSEVARIANTEN

Sony setzt bei der Alpha 7C II mit dem geriffelten Body auf Retro-Optik. Das Gehäuse ist wahlweise in Schwarz-Silber oder komplett in Schwarz erhältlich.

Sony bietet beim Kauf einer Alpha 7C II Preisnachlässe beim gleichzeitigen Kauf eines Objektivs an.



SONY ALPHA 7C II

Kompakte Nachfolgerin

Sony | Sony präsentiert gleich zwei Nachfolgerinnen der beliebten Alpha 7C, nämlich die Alpha 7C II und die Alpha 7CR. Beide Kameras durchliefen bei uns den Test. Wir nehmen uns auf diesen beiden Seiten zunächst die 7C II vor, die 7CR folgt auf der nächsten Doppelseite.



MARKUS SIEK

Chefredakteur DigitalPHOTO

Wenn man sich mit der Produktpalette von Sony-Systemkameras nicht regelmäßig beschäftigt, kann man schon mal schnell durcheinanderkommen. Alpha 6700, Alpha 7C, Alpha 7 IV, Alpha 7 SIII. Worin sich diese Modelle voneinander unterscheiden, ist auf den ersten Blick nicht immer leicht zu erkennen. Doch ein wichtiges Erscheinungsmerkmal verraten wir Ihnen: Das „C“ steht für „Compact“. Und so positionierte Sony im Oktober 2020 die Alpha 7C als kompakte Vollformatkamera, die für Sie vor allem dann eine attraktive Alternative war, wenn Sie eine leistungsstarke, handliche Kamera für die Reise gesucht haben. Nun sind rund drei Jahre seit dem Marktstart der Alpha 7C rum, und es ist Zeit für ein Produkt-

Update. Schließlich hat sich in der Kamertechnik vor allem im Bereich Autofokus in der letzten Zeit einiges getan. Und so ist in der neuen Alpha 7C II der gleiche Autofokus mit KI-unterstützter Motiverkennung verbaut wie in der Alpha 6700, zu der Sie ebenfalls in dieser Ausgabe einen ausführlichen Testbericht finden. Der Autofokus erkennt in Echtzeit nicht nur Personen, sondern auch Vögel, Insekten, Autos, Züge und Flugzeuge und stellt entsprechend schnell scharf. Bei Personen folgt der AF im Übrigen auch dann zuverlässig, wenn die Augenpartien gar nicht im Bild zu sehen sind. All dies sorgt für einen spürbaren Geschwindigkeitsvorteil im Vergleich zum Vorgängermodell.

Höhere Auflösung

Auch beim Thema Auflösung hat Sony der Alpha 7C II ein deutliches Upgrade verpasst. Ausgestattet ist die Kamera nämlich mit dem gleichen rückwärtig belich-

teten Exmor-R-CMOS-Vollformatsensor mit ca. 33 Megapixeln und dem neuesten BIONZ-XR-Bildprozessor, den man auch in der deutlich größeren Sony Alpha 7 IV findet. Das ist aber nicht die einzige Gemeinsamkeit zwischen den beiden Kameras, sodass man die Sony Alpha 7C II auch fast als geschrumpfte Alpha 7 IV bezeichnen



Mit der Alpha 7C II präsentiert Sony eine würdige Nachfolgerin der Alpha 7C mit einer guten technischen Ausstattung.

Markus Siek, Chefredakteur

WECHSEL ZWISCHEN FOTO UND FILM

Über das Wahlrad auf dem Kamerarücken stellen Sie ein, ob Sie fotografieren oder filmen möchten. Per Druck auf den roten Knopf starten Sie die Videoaufnahme. Als dritte Variante bietet Sony wie bei allen neueren Modellen die Einstellung „S & Q“. Hierüber nehmen Sie Filme mit Zeitlupe oder Zeitraffer auf.



könnte – auch wenn diese mit einer insgesamt dann doch etwas besseren Ausstattungs punkten kann.

Punkten kann aber auch die Alpha 7C II: Unter anderem mit einem schnellen Serienbildmodus, bei dem die Kamera bis zu zehn Fotos pro Sekunde aufnimmt. Beim Autofokus setzt Sony auf die gleiche Technik wie bei der APS-C-Kamera Alpha 6700. So bringt auch die neue Alpha 7C II 759 Phasen-AF-Felder mit. Die Vorgängerin hatte sich noch mit 689 Feldern begnügen müssen. Sollten Sie mit der Kamera filmen wollen, können Sie sich über eine 4K-Auflösung mit bis zu 60 Bildern pro Sekunde

freuen. So sind auch ruckelfreie Zeitlupeneffekte problemlos möglich.

Egal, ob Sie filmen oder fotografieren möchten: Die Sony Alpha 7C II ist ergonomisch geformt und liegt gut in der Hand. Und dank ihres geringen Gewichts von gerade einmal 429 Gramm ist sie auch unterwegs eine praktische Begleiterin. Doch bei allem Lob dürfen ein paar Kritikpunkte nicht vergessen werden: Kann man den zweiten Speicherkartenslot, der wohl der kompakten Bauform zum Opfer fiel, noch verschmerzen, ist die geringe Auflösung des Monitors bei dem Preis der Kamera ein echtes Ärgernis. ■



» Volle Flexibilität bei Foto und Film: Der Monitor der Alpha 7C II lässt sich komplett ausklappen und beliebig drehen.

FAZIT

Vor allem in puncto Bildqualität macht der neuen Sony Alpha 7C II keine Kamera etwas vor. In unserer ewigen Bestenliste schafft sie es in dieser Kategorie auf den zweiten Platz – noch vor anderen deutlich teureren Kameras. Auch in den anderen Kategorien kann die Nachfolgerin der Alpha 7C überzeugen. Wer eine kompakte Vollformatkamera mit Retro-Optik, aber keine Retro-Bedienung für Foto und Video sucht, kann bedenkenlos zuschlagen.

SONY ALPHA 7C II



SonyBIBEL
SUPER
01|2024 Sony Alpha 7C II

Typ	Spiegellose Systemkamera
Markteinführung	September 2023
Preis (Handel/ UVP)	2.399 € / 2.399 €
Zielgruppe	Ambitionierte Hobbyfotograf*innen
Sensor	CMOS (35,9 × 23,9 mm)
Auflösung (max.)	32,7 MP, 7.008 × 4.672 px
Bildstabilisierung	ja
Empfindlichkeit	ISO 100–51.200 (50/204.800)
Autofokus-Sensoren	759 (Phasenvergleich)
Belichtungszeit	1/4.000–30 s–Bulb
Bildserie (JPEG Fine)	10 B/s
Video-Auflösung	4K (3.840 × 2.160 px), 60 p
Sucher	2,36 Mio BP, 0,7-fach, 100 %
Monitor	3"-TFT, 1,04 Mio. BP, Touch, beweglich
Bajonett	Sony E
Größe (B×H×T)	124 × 71 × 63 mm
Gewicht (mit Akku & Speicherkarte)	429 g

ALTERNATIV: SONY ALPHA 7 IV

Die Alpha 7C II hat viel mit der größeren Alpha 7 IV gemeinsam. Die ist trotz fehlendem KI-Autofokus in vielen Punkten etwas besser ausgestattet – dafür aber nicht ganz so handlich. Preislich liegen beide Kameras aktuell eng beieinander.



Testurteil: 93,1 %

TESTLABOR

Auflösung (LP/BH)	ISO min/ 400/ 1600/ 6400/ 12800	2168/ 2132/ 2096/ 1988/ 1911
Rauschen (Visual Noise, VN1)	ISO min/ 400/ 1600/ 6400/ 12800	1,0/ 1,1/ 1,3/ 1,9/ 2,4
Detailtreue (Prozent)	ISO min/ 400/ 1600/ 6400/ 12800	100/ 100/ 99/ 89/ 89

PRO & KONTRA

- ↑ schneller KI-Autofokus
- ↑ sehr hohe Bildqualität
- ↑ praktische Videofunktionen
- ↑ Bildstabilisator mit sieben Blendenstufen
- ↓ nur ein Kartenslot
- ↓ mäßige Monitoraufklärung

BEWERTUNG

Bildqualität 40%	96,3 %
Ausstattung & Bedienung 35%	89,3 %
Geschwindigkeit 15%	87,1 %
Video 10%	93,2 %

★★★★★
SUPER **92,2 %**

SONY ALPHA 7CR

XXXL-Auflösung

Sony | Bei Sony steht „C“ für „Compact“ und „R“ für „Resolution“. So überrascht es nicht, dass die neue Alpha 7CR sich als kompakte Vollformatkamera mit sehr hoher Auflösung präsentiert. Doch ist die hohe Auflösung den Preisunterschied zur Schwesterkamera Alpha 7C II wert? Antworten gibt unser Test.

Zeitgleich zur Alpha 7CR hat Sony das neue Weitwinkel-Zoomobjektiv G Master FE 16-35mm F2.8 GM II vorgestellt.



WEITGEHEND IDENTISCH

Die Alpha 7CR ist mit der ebenfalls neuen Alpha 7C II in vielen Teilen technisch identisch. Auch die Gehäuseabmessungen der beiden Kameras sind gleich.

Während man bei anderen Herstellern bei der Modellpflege auf Kontinuität bei der Sensorauflösung setzt, geht Sony bei den Nachfolgemodellen der Alpha 7C einen anderen Weg. So findet sich in der 7C II ein Sensor mit 33 Megapixeln statt der 24,2 Megapixel wie beim Vorgängermodell. Und die Alpha 7CR bekommt bei ihrem rückwärtig belichteten Exmor-R-CMOS-Vollformatsensor sogar 61 Megapixel spendiert und ist damit gleichzeitig eine kompakte Alternative zur ebenso hochauflösenden Sony Alpha 7RV. Doch wozu braucht man überhaupt eine so hohe Auflösung? Tatsächlich gibt es in der Praxis einige Beispiele, in denen solch eine Megaauflösung einen echten Vorteil bietet.

So lassen sich mit Fotos in hoher Auflösung zum Beispiel problemlos großformatige Drucke realisieren. Wichtig ist das etwa in der Werbefotografie. In der Praxis fast noch wichtiger: Fotos lassen sich

bei solch einer hohen Auflösung auch nachträglich noch problemlos beschneiden, ohne dass es zu Qualitätsproblemen kommt. Sogar Prints von Detailausschnitten sind bei Fotos mit 61 Megapixeln problemlos möglich. Und die Sony Alpha 7CR kann sogar noch mehr: Dank Pixel-Shift-Multi-Aufnahme-Funktion nimmt die Kamera auf Wunsch mehrere Aufnahmen desselben Motivs auf und setzt diese später am Computer zu einem hochauflösenden Bild zusammen.

Bessere Bildqualität?

Dass von einer höheren Auflösung automatisch auch die Bildqualität profitiert, ist jedoch nicht der Fall. Das beweist nicht zuletzt unser Labortest, bei dem die Alpha 7CR zwar immer noch sehr gut, jedoch etwas schwächer als das Schwestermodell Alpha 7C II abschneidet. Das zeigt sich unter anderem in einem etwas schlechte-

ren Rauschverhalten. Technisch überwiegen ansonsten zwischen beiden Kameras eher die Gemeinsamkeiten als die Unterschiede. So profitiert auch die Alpha 7CR vom neuen KI-unterstützten Autofokus, der neben Menschen und Tieren jetzt auch



Die neue Sony Alpha 7CR ist eine kompakte, preiswertere Alternative zur ebenso hochauflösenden Sony Alpha 7R V.

Markus Siek, Chefredakteur

DURCHDACHTES BEDIENKONZEPT

Die Alpha 7CR von Sony gleicht ihrer Schwester Alpha 7C II wie ein Zwilling. So bieten beide Kameras ein identisches Bedienkonzept. Sowohl Foto- als auch Videoaufnahmen lassen sich über Einstellräder und Auslösetasten auf dem Kamerarücken starten. Auch eine Zeitlupen- und Zeitraffer-Funktion bringt die Kamera mit.



Vögel, Insekten, Autos, Züge und Flugzeuge erkennt und automatisch scharf stellt.

Neben der Auflösung unterscheiden sich die Sony Alpha 7CR und die Sony Alpha 7C II noch in einigen anderen Details: Die Alpha 7CR unterstützt beispielsweise auch RAW-Videoaufnahmen, was vor allem für professionelle Filmaufnahmen ein wichtiger Vorteil ist. Zudem befindet sich im Lieferumfang der Kamera der Erweiterungsgriff GP-X2, der im Einzelkauf rund 180 Euro kostet. Mit dem Griff sorgen Sie vor allem dann für eine bessere Haptik, wenn Sie an dem kompakten

Gehäuse ein schweres, langes Teleobjektiv anlegen, wie bei Tieraufnahmen.

Bei einigen Details gibt es jedoch genau wie bei der Alpha 7C II auch bei der Alpha 7CR etwas zu mäkeln. So ist der Monitor zwar ausreichend groß und lässt sich in alle Richtungen ausklappen und drehen, doch die Auflösung hätte bei einer Kamera in diesem Preissegment etwas höher ausfallen dürfen. Selbst deutlich günstigere Kameras bringen teilweise eine doppelt so gute Auflösung mit. Zudem wäre eine CFexpress-Karten-Unterstützung wünschenswert gewesen. ■



» Das Bild verdeutlicht die extrem kompakten Abmessungen der Sony Alpha 7CR, die bequem in jede Hosentasche passt.

FAZIT

Für eine Kamera mit einer Megaauflösung von 61 Megapixeln ist die Sony Alpha 7CR vergleichsweise günstig. Dank der kompakten Maße lässt sich die Cam zudem auch unterwegs sehr flexibel einsetzen – sowohl fürs Fotografieren als auch fürs Filmen. Zuschlagen sollten Sie trotzdem nur dann, wenn Sie die hohe Auflösung der Kamera auch wirklich in der Praxis nutzen. Ansonsten ist die Sony Alpha 7C II eine deutlich günstigere Alternative.

SONY ALPHA 7CR



SonyBIBEL
SEHR GUT
01|2024 Sony Alpha 7CR

Typ	Spiegellose Systemkamera
Markteinführung	September 2023
Preis (Handel/UVF)	3.699 €/3.699 €
Zielgruppe	Ambitionierte Hobbyfotograf*innen
Sensor	CMOS (35,7 × 23,8 mm)
Auflösung (max.)	60,2 MP, 9.504 × 6.336 px
Bildstabilisierung	ja
Empfindlichkeit	ISO 100–32.000 (50/204.800)
Autofokus-Sensoren	693 (Phasenvergleich)
Belichtungszeit	1/4.000–30 s–Bulb
Bildserie (JPEG Fine)	8 B/s
Video-Auflösung	4K (3.840 × 2.160 px), 60 p
Sucher	2,36 Mio. BP, 0,7fach, 100 %
Monitor	3"-TFT, 1,04 Mio. BP, Touch, beweglich
Bajonett	Sony E
Größe (B×H×T)	124 × 71 × 63 mm
Gewicht (mit Akku & Speicherkarte)	430 g

ALTERNATIV: SONY ALPHA 7R V

Zählt für Sie die hohe Bildauflösung zu den wichtigsten Kriterien, ist die Sony Alpha 7R V eine Alternative. In der Kamera ist der gleiche Sensor mit ebenfalls 61 Megapixeln verbaut, das Modell insgesamt besser ausgestattet, jedoch nicht so kompakt.



Testurteil: 94,5 %

TESTLABOR

Auflösung	ISO min/ 400/ 1600/ 6400/ 12800
(LP/BH)	2955/ 2914/ 2791/ 2601/ 2400
Rauschen	ISO min/ 400/ 1600/ 6400/ 12800
(Visual Noise, VN1)	1,0/ 1,1/ 1,6/ 2,6/ 3,1
Detailtreue	ISO min/ 400/ 1600/ 6400/ 12800
(Prozent)	97/ 95/ 91/ 83/ 92

PRO & KONTRA

- ↑ KI-Autofokus
- ↑ sehr hohe Auflösung
- ↑ RAW-Videoaufnahmen
- ↑ inklusive Erweiterungsgriff
- ↓ nur ein Kartenslot
- ↓ mäßige Monitorauflösung

BEWERTUNG

Bildqualität 40%	94,2 %
Ausstattung & Bedienung 35%	88,8 %
Geschwindigkeit 15%	82,2 %
Video 10%	93,5 %

★★★★★
SEHR GUT 90,4 %

**TOP AUSGESTATTET**

In der Alpha 6700 steckt jede Menge Technik aus den Vollformatkameras von Sony. So unter anderem der neue Bionz-XR-Prozessor, der auch in der Alpha 7R V verbaut ist.

Dank ihrer kompakten Maße eignet sich die Sony Alpha 6700 sehr gut als Reisekamera.

SONY ALPHA 6700

Neues APS-C-Topmodell

Sony | Mit der Alpha 6700 bringt Sony ein neues Modell der beliebten 6000er-Serie auf den Markt. Wie auch bei den Vorgängerversionen, bleibt Sony seiner Linie treu und setzt auf eine pfeilschnelle, kompakte Kamera mit APS-C-Sensor. Wir haben getestet, was die Alpha 6700 in der Praxis zu bieten hat.

**MARKUS SIEK**

Chefredakteur DigitalPHOTO

Wenn Ihnen eine Vollformatkamera zu klobig oder zu teuer ist, stellt eine Kamera mit APS-C-Sensor eine attraktive Alternative dar. Dass Sie dabei qualitativ keine nennenswerten Abstriche machen müssen, beweisen APS-C-Topmodelle wie die X-H2S von Fujifilm schon seit Langem. Nun hat auch Sony mit der Alpha 6700 sein neues APS-C-Flaggschiff auf den Markt gebracht. Und das ist trotz seines kompakten Gehäuses vollgestopft mit jeder Menge modernster Technik, die man schon von diversen Vollformatkameras der Profiklasse kennt. Das Herzstück der Kamera ist der rückseitig belichtete Exmor-R-Bildsensor, der eine Auflösung von 26 Megapixeln mitbringt. Das ist der gleiche Sensor, den Sony auch

in seiner Profivideokamera FX 30 verbaut hat. Auch beim Bildprozessor bedient sich die Alpha 6700 an Technik von Kameras im obersten Preisregal. So sorgt der Bionz-XR-Prozessor der neuesten Generation, der sich unter anderem auch in der Alpha 7RV findet, für jede Menge Tempo.

Hohe Geschwindigkeit

Im Serienbildmodus nimmt die Kamera bis zu 11 Fotos pro Sekunde auf. Das ist ordentlich schnell, bleibt jedoch auf dem Niveau des Vorgängermodells Alpha 6600. Dafür hat Sony der Alpha 6700 jedoch ein spürbares Upgrade beim Autofokus verpasst. Die neue Kamera bringt 759 Phasen-AF-Felder mit. Die Vorgängerin hatte sich noch mit 425 Feldern begnügen müssen. Ebenfalls neu mit an Bord ist eine KI-Unterstützung, dank der Menschen, Tiere, Vögel, Insekten, Autos und Züge zuverlässig erkannt werden können. Bei Menschen

erkennt die KI dabei nicht nur die Augenpartie, sondern auch den Körper, wenn sich die Person von der Kamera wegdreht. Ein Feature, das vor allem für die Sport- und Actionfotografie sowie für Videos ein wichtiges Qualitätsplus mitbringt. Sowohl im Labor- als auch im Praxistest konnte der Autofokus mitsamt seiner Tracking-Funk-



Schnell, leistungsstark und kompakt: Die Alpha 6700 ist eine würdige Nachfolgerin der beliebten Alpha 6600.

Markus Siek, Chefredakteur

ÜBERARBEITETES BEDIENKONZEPT

Sony hat die Bedienung bei der Alpha 6700 im Vergleich zur Vorgängerin etwas verändert. Über das Einstellrad rechts auf dem Kamerarücken können Sie im manuellen Modus die Belichtungszeit auswählen. Über ein kleines Wahlrad auf der Vorderseite bestimmen Sie die gewünschte Blende.



tionen jedenfalls in Bezug auf Geschwindigkeit und Präzision vollends überzeugen.

Neue Videofunktionen

Wenn Sie mit der Alpha 6700 filmen möchten, können Sie sich über gleich mehrere spannende Upgrades im Vergleich zur Alpha 6600 freuen. So nimmt die Kamera 4K-Videos mit einer Bildrate von bis zu 120 fps auf. Damit können Sie auch Zeitlupeneffekte mit der Alpha 6700 problemlos umsetzen. Fürs Vlogging ist die sogenannte Autoframe-Funktion interessant. Hierbei erkennt die Kamera automatisch eine Person im Bild, zoomt auf das Gesicht

und folgt dieser vollautomatisch, wenn sich diese im aufgenommenen Bildwinkel bewegt. Das ist praktisch, wenn Sie etwas vor der Kamera präsentieren möchten, aber niemanden zur Verfügung haben, der Sie dabei filmt. Zusätzlich zu diesem „Auto-Ausschnitt“ wird auch das Originalvideo in der Totalen gespeichert. So können Sie später im Schnitt beide Videospuren problemlos kombinieren. Zudem können Sie mit der Alpha 6700 Ihre Videos optional mit 10 Bit Farbtiefe für einen noch höheren Dynamikumfang aufnehmen. Auch hier bietet die Kamera Funktionen, die man sonst nur aus dem Profibereich kennt. ■

FAZIT

Mit der Alpha 6700 macht Sony eine Menge richtig. Kein Wunder also, dass die Kamera zu den besten APS-C-Kameras zählt, die wir bislang im Testlabor unter die Lupe nehmen durften. Die Kamera bietet gegenüber dem Vorgängermodell deutliche Verbesserungen und dürfte mit ihrem kompakten Gehäuse, der sehr guten Bildqualität, der hohen Geschwindigkeit und dem günstigen Preis viele Käuferinnen und Käufer von sich überzeugen.



» Der Monitor der Alpha 6700 ist ausklappbar und voll beweglich. Das sorgt beim Fotografieren und Filmen für maximale Flexibilität.

SONY ALPHA 6700



SonyBIBEL
SEHR GUT
01|2024 Sony Alpha 6700

Typ	Spiegellose Systemkamera
Markteinführung	Juli 2023
Preis (Handel/ UVP)	1.699 €/1.699 €
Zielgruppe	Ambitionierte Hobbyfotograf*innen
Sensor	CMOS (23,5 × 15,6 mm)
Auflösung (max.)	25,6 MP, 6.192 × 4.128 px
Bildstabilisierung	ja
Empfindlichkeit	ISO 100–32.000 (50/102.400)
Autofokus-Sensoren	759 (Phasenvergleich)
Belichtungszeit	1/4.000–30 s–Bulb
Bildserie (JPEG Fine)	11 B/s
Video-Auflösung	4K (3.840 × 2.160 px), 120p
Sucher	2,36 Mio. BP, 0,7fach, 100 %
Monitor	3"-TFT, 1,04 Mio. BP, Touch, beweglich
Bajonett	Sony E
Größe (B × H × T)	122 × 70 × 59 mm
Gewicht (mit Akku & Speicherkarte)	502 g

ALTERNATIV: FUJIFILM X-T5

Preislich und qualitativ auf einem ähnlichen Niveau wie die Alpha 6700 ist die X-T5 von Fujifilm. Anders als die Alpha 6700 setzt Fujifilm bei der X-T5 auf ein Retrodesign. Auch bei dieser Kamera ist ein APS-C-Sensor an Bord.



Testurteil: 90,5%

TESTLABOR

Auflösung (LP/BH)	ISO min/ 400/ 1600/ 6400/ 12800	2253/ 2247/ 1882/ 1830/ 1797
Rauschen (Visual Noise, VN1)	ISO min/ 400/ 1600/ 6400/ 12800	1,1/ 1,5/ 1,9/ 3,2/ 3,9
Detailtreue (Prozent)	ISO min/ 400/ 1600/ 6400/ 12800	82/ 79/ 85/ 88/ 90

PRO & KONTRA

- ↑ schneller, präziser Autofokus
- ↑ super Bildqualität
- ↑ durchdachtes Bedienkonzept
- ↑ praktische Videofunktionen
- ↓ nur ein Kartenslot
- ↓ kein 6K-Video

BEWERTUNG

Bildqualität 40%	95,1%
Ausstattung & Bedienung 35%	87,8%
Geschwindigkeit 15%	89,5%
Video 10%	94,2%

★★★★★
SEHR GUT **91,6%**

WINDSCHUTZ

Ein Windschutz für das integrierte Kapselmikrofon befindet sich bei der ZV-E1 im Lieferumfang.



Der große Bildsensor macht bei Fotos und Videos Aufnahmen mit selektiver Schärfe möglich.

SONY ZV-E1

Videoprofi mit Fotofunktion

Sony | Mit der ZV-E1 präsentiert Sony die kompakteste Vollformat-Systemkamera der Welt. Der Schwerpunkt der Kamera liegt eindeutig in der Videografie, wo neue KI-Funktionen vor allem Vlogger*innen begeistern sollen. Wir haben getestet, was die Kamera im Bereich Fotografie zu bieten hat.

**MARKUS SIEK**

Chefredakteur DigitalPHOTO

Keine Frage: Wer als Einmann- oder Einfrau-Betrieb Videos für YouTube erstellen möchte, wird viele der neuen Funktionen der ZV-E1 lieben: So sorgt beispielsweise eine KI-Autoframing-Funktion dafür, dass Sie Interviews ohne aufwendige Postproduktion professionell umsetzen können. Filmen Sie solch ein Interview in der Totalen, nimmt die Kamera zusätzlich parallel ein zweites Video auf, bei dem immer der Gesprächspartner, der gerade redet, in Großaufnahme gezeigt wird. Beide Spuren lassen sich anschließend im Schnitt problemlos miteinander kombinieren, um ein dynamisch wirkendes Video zu produzieren. Ein weiteres Video-Highlight der Kamera ist der KI-basierte Autofokus, der dank Echtzeit-Tra-

cking Personen auch bei schnellen Bewegungen scharf stellt. Ein Bildstabilisator gleicht zudem Bewegungen des Filmenden automatisch aus und sorgt auf Wunsch dank einer Auto-Framing-Funktion dafür, dass das Hauptmotiv immer im Mittelpunkt der Videoaufnahme bleibt.

Beschränkte Auflösung

Die vorgestellten Funktionen sind nur einige der Gründe, warum die ZV-E1 in der Videowelt förmlich gefeiert wird. Die Kamera punktet zudem noch durch ihre kompakten Maße, die sie zu einer praktischen Begleiterin für unterwegs macht, sowie durch ihr kreatives Potenzial dank des integrierten Vollformatsensors. Doch wie schlägt sich die Kamera denn nun in der Kategorie Fotografie? Auch hier sind hohe Ansprüche gerechtfertigt, denn die Kamera spielt mit einem Preis von rund 2.700 Euro in einer Liga mit den High-

End-Boliden von Canon, Nikon und Co. Die technischen Werte sorgen hierbei für die erste Enttäuschung, denn die Sensoraufauflösung liegt mit 12 Megapixel auf einem doch eher bescheidenen Niveau. Großformatige Ausdrücke und Detailvergrößerungen sind bei solch einer Auflösung nur sehr eingeschränkt möglich. Zudem vermiss-



Für die Videografie bringt die ZV-E1 viele spannende Funktionen mit, die die Arbeit in der Postproduktion deutlich erleichtern.

Markus Siek, Chefredakteur

VIDEOFUNKTIONEN AUF EINEM GRIFF

Die Fokussierung der ZV-E1 auf Videoaufnahmen erkennt man auch auf der Kamera-Schulter. Die Option „S&Q“ steht für Zeitraffer und Zeitlupe. Hingegen fehlt ein Wahrad für den Aufnahmemodus, um zum Beispiel die Zeit- oder Blendenaomatik auszuwählen. Diese Einstellung müssen Sie über das Kameramenü vornehmen.



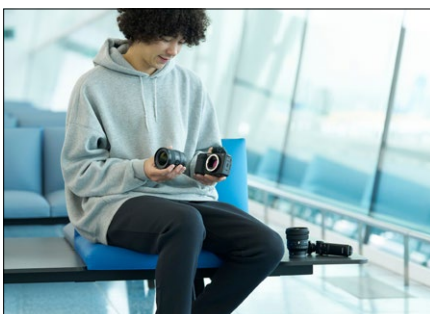
ten wir beim Praxistest den elektronischen Sucher, den sich Sony aus Platzgründen gespart hat. Was man bei Videoaufnahmen sicher problemlos verschmerzen kann, ist bei der Fotografie schon ein Nachteil, wenn man allein nur an Situationen mit direkter Sonneneinstrahlung denkt, durch die das Monitorbild kaum zu erkennen ist.

Doch trotz dieser beiden Nachteile lässt sich mit der ZV-E1 sehr wohl auf einem sehr hohen Niveau fotografieren. So erreicht die Bildqualität im Labortest mit 93,8 Prozent einen Spitzenwert. Für Sport- und Actionfotos ist die Kamera jedoch nur bedingt geeignet. Zwar liefert die ZV-E1

im Serienbildmodus solide zehn Fotos pro Sekunde, doch andere Kameras in dieser Preisklasse sind deutlich fixer unterwegs.

Für wen geeignet?

Bleibt die Frage, für wen die Kamera ein Kaufkandidat sein könnte. Ganz klar: für alle, die eine hochwertige, innovative Kamera suchen, die hauptsächlich für das Filmen genutzt werden soll und bei der die Fotografie nur eine nützliche Zusatzfunktion darstellt. Wer seinen Schwerpunkt hingegen auf die Fotografie legt, findet in dieser Preisklasse deutlich geeignetere Modelle. ■



» Die Kamera ist aufgrund ihrer kompakten Abmessungen, die sie trotz Vollformatsensor mitbringt, für Reisen optimal geeignet.

FAZIT

Ich bin mir sicher: Die Sony ZV-E1 wird unter ambitionierten Youtuberinnen und Youtubern mit großem Geldbeutel einen reißenden Absatz finden. Die vielen innovativen Funktionen der kompakten High-End-Kamera sind perfekt auf diese Zielgruppe zugeschnitten. Im Bereich Fotografie kann die ZV-E1 hingegen nicht für Begeisterungstürme sorgen. Hier haben andere Modelle in dieser Preisklasse einfach deutlich mehr zu bieten.

SONY ZV-E1



SonyBIBEL
SEHR GUT
01|2024 Sony ZV-E1

Typ	Spiegellose Systemkamera
Markteinführung	März 2023
Preis (Handel/ UVP)	2.229 € / 2.699 €
Zielgruppe	Vlogger*innen
Sensor	CMOS (35,6 × 23,8 mm)
Auflösung (max.)	12,0 MP – 4.240 × 2.832 px
Bildstabilisierung	ja
Empfindlichkeit	ISO 80–102.400 (40/409.600)
Autofokus-Felder	759 Ph./425 Kon. (Hybrid-AF)
Belichtungszeit	1/8.000–30 s–Bulb
Bildserie (JPEG Fine)	10 B/s
Video-Auflösung	4K (3.840 × 2.160 px), 120p
Sucher	nicht vorhanden
Monitor	3"-TFT, 1,04 Mio. BP, Touch, beweglich
Bajonett	E-Mount
Größe (B × H × T)	121 × 72 × 54 mm
Gewicht (mit Akku & Speicherkarte)	485 g

ALTERNATIV: SONY ZV-E10

Wer mit dem Vlogging starten möchte, aber keine 2.700 Euro als Budget zur Verfügung hat, kann auch mit der deutlich günstigeren APS-C-Kamera ZV-E10 (ca. 630 Euro) starten. Auch diese Kamera ist speziell für die Videoproduktion ausgelegt.



Testurteil: 81,1 %

TESTLABOR

Auflösung (LP/BH)	ISO min/ 400/ 1600/ 6400/ 12800	1861/ 1864/ 1818/ 1762/ 11667
Rauschen (Visual Noise, VN1)	ISO min/ 400/ 1600/ 6400/ 12800	1,2/ 1,5/ 2,2/ 3/ 3,3
Detailtreue (Prozent)	ISO min/ 400/ 1600/ 6400/ 12800	100/ 100/ 100/ 98/ 100

PRO & KONTRA

- ↑ innovative KI-Funktionen beim Videofilmen
- ↑ kleines, kompaktes Gehäuse
- ↑ sehr gute Foto- und Videoqualität
- ↑ integrierter Stabilisator
- ↓ geringe Auflösung bei Fotos
- ↓ kein elektronischer Sucher

BEWERTUNG

Bildqualität 40%	93,8%
Ausstattung & Bedienung 35%	80,9%
Geschwindigkeit 15%	87,3%
Video 10%	90,7%

★★★★★
SEHR GUT 88,0 %

EINIGE NEUERUNGEN

Im Vergleich zum Vorgängermodell gibt es eine ganze Reihe an Neuerungen. Unter anderem befindet sich die Videotaste nun nicht mehr auf der Rückseite, sondern auf der Oberseite.

Griffiges Gehäuse:
Das Handling der neuen
Sony Alpha 7R V ist top.

SONY ALPHA 7R V IM TEST

Clevere Titelanwärtlerin

Sony | Die fünfte Generation der Alpha-7R-Reihe wartet mit einem mächtigen Ausstattungspaket auf. Vor allem die Auflösung hat es mit 61 Megapixeln und 8K-Videoauflösung in sich. Was sie kann, zeigt unser Testbericht. So viel sei vorab verraten: Die Konkurrenz muss sich warm anziehen.



TIM HERPERS

Test & Technik

Widmen wir uns erst einmal der Einordnung der neuen Alpha: Grundsätzlich folgt die 7R V dem derzeitigen Trend der Kombination aus Foto- und Videokamera. 61-MP-Fotos und 8K-Video sprechen für sich. Hinzu kommt ein nahezu unüberschaubar großes Paket an Ausstattung: Angefangen bei einem intelligenten Autofokussystem, das unterschiedlichste Motive selbstständig erkennt und in Echtzeit verfolgt, über einen elektronischen Sucher, der zu den besten auf dem Markt gehört, bis hin zu einem großen Touch-Monitor mit innovativer 4-Achsen-Aufhängung. Allein der Blick aufs Datenblatt verrät, mit welcher Klasse von Kamera man es bei der Alpha 7R V zu tun hat. So auch

beim Blick auf den Preis: Mit einem UVP von 4.499 Euro (ohne Objektiv) ordnet sich die Neuheit im Sony-Portfolio unterhalb der Alpha 9 II und oberhalb der Alpha 7S III ein.

Sagenhaftes Laborergebnis

Bereits ein Vorserienmodell der Alpha 7R V konnte uns auf ganzer Linie überzeugen. Entsprechend gespannt haben wir das Ergebnis eines Serienmodells aus dem Testlabor erwartet. Enttäuscht wurden wir nicht – im Gegenteil: Die Leistung der 723 Gramm leichten spiegellosen Systemkamera ist traumhaft. Trotz der hohen Auflösung sind das Auflösungs- und das Rauschverhalten bis in hohe Lichtempfindlichkeiten genial. Im Vergleich zum direkten Vorgängermodell konnte sich die Bildqualität allerdings nur wenig verbessern. Die Ausstattung hingegen ist unerreichbar gut: Mit 97,7 Prozent in unserer zweiten Bewertungskategorie erzielt die Sony

Alpha 7R V den bislang höchsten Wert im Vergleich zu allen aktuellen Kameras.

Die Geschwindigkeit der Kamera mag mit 86,6 Prozent etwas gering erscheinen, allerdings muss man diesen Wert in Relation zur Sensorauflösung setzen: Mit 61 MP ist die Alpha 7R V gemeinsam mit ihrer Vorgängerin und der neuen Alpha 7CR



Die neue Sony Alpha 7R V ist ein Meisterwerk. Mit der bis dato besten Ausstattung sichert sich die Alpha Platz 4 in unserer Kamera-Bestenliste.

Tim Hoppers, Test & Technik

REVOLUTIONÄRES MONITORKONZEPT

Der Monitor der neuen Alpha 7R V bringt eine Besonderheit mit: Mit einer Bildschirmdiagonale von 3,2 Zoll und einer frei beweglichen Aufhängung samt kippbarer vierter Achse überzeugt die Ausstattung der Alpha und ermöglicht aus jeder erdenklichen Perspektive beste Sicht auf das Foto- und Videomotiv.



die mit Abstand hochauflösendste Vollformatkamera auf dem Markt. Mit einer Serienbildgeschwindigkeit von bis zu zehn Bildern pro Sekunde ist das Tempo hoch – allerdings im Vergleich zu dem, was Kameras mit weniger Auflösung leisten, unterdurchschnittlich. Alles andere als unterdurchschnittlich ist die Geschwindigkeit des Autofokus, der sehr schnell und präzise funktioniert.

Auch beim elektronischen Sucher hat Sony nicht gegeizt und mit der Technik aus der Alpha 1 eine hervorragende Bildübersicht geschaffen: 9,44 Mio. Bildpunkte bei einer 0,9fachen Vergrößerung sprechen für sich. Das Fotografieren macht schlichtweg große Freude. Bislang einzigartig ist das Monitorkonzept – und zwar in zweierlei Hinsicht: Mit einer Bildschirmdiagonalen von 3,2 Zoll bietet Sony das erste Mal eine Alpha, deren Monitor genauso groß ist, wie der der professionellen Modelle von Canon und Nikon. Zweitens ist die Monitoraufhängung komplett neu (siehe oben). Da die Kamera auch im Video überzeugt, erringt sie fast spielerisch unsere Bestnote.

Im Vergleich mit Sony & Nikon

Fakt ist: Eine gleichwertige Kamera eines Konkurrenzherstellers gibt es noch nicht. In Bezug auf den hohen Preis von 4.499 Euro

spielt die Alpha 7R V in der Liga der Canon EOS R5 (4.499 Euro). Außerdem muss sich die Kamera mit der deutlich günstigeren Nikon Z 7II (2.899 Euro) messen. Mit einem Testergebnis von 94,5 Prozent gelingt der Alpha der Testsieg gegen die Nikon. Mit der Canon hat die Alpha 7R V eine härtere Konkurrentin vor der Brust. Letztendlich erzielt die Alpha 0,1 Prozent mehr als die EOS. Wer ausschließlich an der hohen Fotoauflösung interessiert ist, kann zum 1.000 Euro günstigeren Vorgängermodell greifen: Zwar schneidet die Alpha 7R IV mit 90,8 Prozent deutlich schlechter ab, die Bildqualität ist aber etwa gleich gut. ■

FAZIT

Beim Blick auf das Gesamtergebnis kann Sony mit der Alpha 7R V Platz 4 in unserer Bestenliste belegen. Den Grundstein dafür legen Sensor und Bildprozessor. Aber auch jedes andere Ausstattungsmerkmal überzeugt im Test. Zwar gibt es in der Serienbildgeschwindigkeit Einschränkungen, doch für High-Speed-Situationen hat Sony andere Kameras im Angebot. Eine echte Traumkamera zu einem hohen Preis von 3.699 Euro.

SONY ALPHA 7R V



SonyBIBEL
SUPER
01|2024 Sony Alpha 7R V

Typ	Spiegellose Systemkamera
Markteinführung	Oktober 2022
Preis (Handel/UVP)	3.699 €/ 4.499 €
Zielgruppe	Profis
Sensor	Exmor R CMOS (35,7 × 23,8 mm)
Auflösung (max.)	61 MP, 9.504 × 6.336 px
Bildstabilisierung	integriert
Empfindlichkeit	ISO 100–32.000 (50/102.400)
Autofokus-Felder	693 (Phasen), 425 (Kontrast)
Belichtungszeit	1/8000–30 Sek.–Bulb
Bildserie (JPEG Fine)	10 B/s
Video-Auflösung	8K (7.680 × 4.320 px), 25p
Sucher	elektronisch, 9,44 Mio. BP, 0,9fach
Monitor	3,2"-TFT, 2,1 Mio. BP, Touch, beweglich
Bajonett	Sony E
Größe (B × H × T)	131 × 97 × 82 mm
Gewicht (inkl. Akku & Speicherkarte)	723 g

ALTERNATIV: SONY ALPHA 7R IV

Mit einer Preisspannis von rund 1.000 Euro im Vergleich zur Nachfolgerin ist die Alpha 7R IV eine günstige Alternative mit etwa gleich guter Abbildungsleistung. Allerdings ist die Ausstattung der vierten 7R-Generation etwas veraltet.



Testurteil: 90,8%, SEHR GUT

TESTLABOR

Auflösung	ISO 100/ 400/ 1600/ 6400/ 12800
(LP/BH)	2935/ 2922/ 2768/ 2617/ 2434
Rauschen	ISO 100/ 400/ 1600/ 6400/ 12800
(Visual Noise, VN1)	1,1/ 1,4/ 1,6/ 2,6/ 3,1
Detailtreue	ISO 100/ 400/ 1600/ 6400/ 12800
(Prozent)	98/ 96/ 91/ 85/ 87

PRO & KONTRA

- ↑ herausragende Bildqualität
- ↑ erstklassiges Autofokussystem
- ↑ optimierte Bildstabilisierung
- ↑ duales Speicherkartenfach
- ↑ erstklassiger Sucher und Monitor
- ↓ deutlich teurer als Alpha 7R IV
- ↓ Die hohe Auflösung des Sensors fordert in der Serienbildgeschwindigkeit Kompromisse.

BEWERTUNG

Bildqualität 40%	94,1%
Ausstattung & Bedienung 35%	97,7%
Geschwindigkeit 15%	86,6%
Video 10%	96,7%

★★★★★
SUPER

94,5%

SIGMA 50MM F1.4 DG DN ART



SonyBIBEL
SEHR GUT
01|2024 Sigma 50mm F1.4 DG DN Art

Objektiv-Typ	Festbrennweite
Markteinführung	Februar 2023
Preis (Handel/UVF)	759 €/949 €
Realbrennweite	50 mm
Brennweite (APS-C, 1,5x)	75 mm
Anfangsblende	f/1,4
Kleinste Blende	f/16
Bauweise (Linsen/Gruppen)	14/11
Integrierter Bildstabilisator	nein
Naheinstellgrenze	0,45 m
Max. Abbildungsmaßstab	1:6,8
Bildwinkel (diag. 35mm)	46,8°
AF-/MF-Schalter	ja
Filtergewinde	72 mm
Bajonett	E-Mount
Durchmesser & Baulänge	78 mm, 110 mm
Gewicht	670 g
Vollformat geeignet	ja
Getestet mit	Sony A7R IV

ALTERNATIVE: 50MM F1,4 DG HSM

Das Vorgängermodell 50mm F1,4 DG HSM | Art von Sigma ist etwas schwerer und größer als das neue Objektiv. Die Abbildungsleistung ist jedoch auf vergleichbar sehr hohem Niveau.



Testurteil: 93,17%

TESTLABOR

Auflösung (Bildzentrum)	
(LP/BH*)	2790/2827
Vignettierung	
(Blendenstufen*)	1,1/0,5
Verzeichnung	
(Prozent)	0,4
Chromatische Aberration	
(Pixel)	1

PRO & KONTRA

- ↑ neuer, schneller Autofokus
- ↑ sehr gute Auflösungswerte
- ↑ Schutz vor Staub und Spritzwasser
- ↓ etwas schwächer als Sony-Objektiv

BEWERTUNG

Auflösung 45%	<div style="width: 90,8%;"></div>	90,8 %
Objektivgüte 30%	<div style="width: 90,6%;"></div>	90,6 %
Ausstattung 15%	<div style="width: 88,0%;"></div>	88,0 %
Autofokus 10%	<div style="width: 94,2%;"></div>	94,2 %

★★★★★
SEHR GUT

90,7%

SCHNELLERER AUTOFOKUS DANK NEUEM MOTOR

Das Sigma 50mm F1,4 DG DN | Art ist das erste Modell der Art-Produktlinie, das ausschließlich für spiegellose Vollformatkameras entwickelt wurde und den neuen „HLA“-Linearmotor (High-response Linear Actuator) verwendet.



SIGMA 50MM F1.4 DG DN ART VS. SONY 50MM F1.4 GM

Lichtstarkes Duell

Sigma | Knapp zwei Monate, nachdem Sony sein 50mm F/1.4 auf den Markt gebracht hat, legt Sigma mit einem Objektiv mit identischen Spezifikationen für E-Mount nach. Wer hat die Nase vorn?

Eine lichtstarke Festbrennweite mit 50mm dürfte für viele Fotografinnen und Fotografen zu den wichtigsten Objektiven im Portfolio zählen. Schließlich bietet die Standardbrennweite einen natürlich wirkenden Look und lässt sich für alle erdenklichen Aufnahmesituationen nutzen. Ob Porträtaufnahmen, bei denen sich die Schärfentiefe dank der hohen Lichtstärke präzise steuern lässt, Reportagefotos bei Streifzügen durch die Stadt oder Available-Light-Aufnahmen in der Dämmerung: Mit solch einem Objektiv lassen sich jede Menge Motive erstklassig umsetzen.

Sonys Eigenentwicklung

Sigma hat mit dem 50mm F1.4 genau solch ein Objektiv neu für Sony E-Mount und Leica L herausgebracht. Für unseren Test haben wir die E-Mount-Variante unter die Lupe genommen und das Objektiv an einer Sony Alpha 7R IV in den Labor- und Praxistest geschickt. Sony Fotografinnen und Fotografen dürfen sich im Übrigen einmal zwei Monaten hat Sony ein Objektiv mit identischen Werten vorgestellt, das 50mm F1.4 GM, die Nachfolgerin des

Planar T* aus dem Hause Zeiss ist. Wenn Sie für Ihre Sony Alpha-Kamera auf der Suche nach einer lichtstarken Festbrennweite mit 50mm sind, haben Sie also gleich zwei Alternativen zur Auswahl. Was läge da näher, als die beiden Neulinge im Test direkt gegeneinander antreten zu lassen?

Preis- und Gewichtsunterschiede

Beim Vergleich der beiden neuen Festbrennweiten fällt ein Unterschied direkt ins Auge: der Preis. Sigma verlangt für sein 50mm F1.4 DG DN Art aktuell rund 759 Euro, während die Sony Alternative im Handel mit mindestens 1.600 Euro bepreist ist. Der Preisunterschied ist also enorm! Im Test lagen beide Objektive qualitativ jedenfalls eng beieinander. Die Sony Optik liefert die etwas bessere Auflösung und eine bessere Objektivgüte. In puncto Ausstattung und Autofokus sind beide Objektive jedoch faktisch identisch. Wem beim Objektiv-Kauf ein möglichst geringes Gewicht und eine kompakte Bauform wichtig ist, dürfte eher zur Sony Festbrennweite greifen, denn die ist mit 516 Gramm statt 670 Gramm deutlich leichter und weist auch mit 96 Millime-

LEGENDÄRER VORGÄNGER

Mit dem 50mm F1.4 GM hat Sony kürzlich den Nachfolger eines echten Kultobjektivs präsentiert: das Planar T*FE 50mm F1.4 aus dem Hause Zeiss. Beim neuen Objektiv setzte man im Gegensatz zum damaligen Modell auf eine komplette Eigenentwicklung.



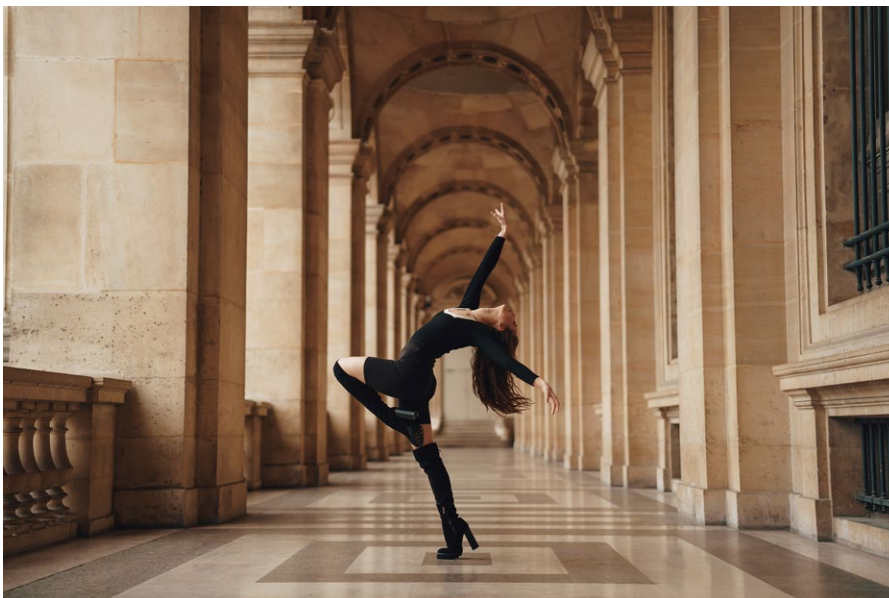
ter statt 111 Millimeter die geringere Bau-
länge auf.

Hochwertig verarbeitet

Im Vergleich zum Vorgängermodell, dem 50mm F1,4 DG HSM Art, hat Sigma seiner neuen Festbrennweite einige spannende Neuheiten spendiert. So ist beim neuen Objektiv ein HLA-Linearmotor verbaut, der für eine Verbesserung der Autofokusleistung sorgt. Auch die Designtechnologie hat sich verändert. Das Objektiv enthält 14 Elemente in elf Gruppen, davon drei asphärische Linsen und ein SLD-Glaselement. Die Bedienung erfolgt über einen manuellen Blendenring, der sich per

Schalter auch arretieren lässt, um nicht versehentlich den Blendenring zu verstellen. Das Objektiv bringt einen Staub- und Spritzwasserschutz mit. Das Bajonett besteht aus Messing.

Bestnoten in Bezug auf Material- und Verarbeitungsqualität sichert sich auch das Sony 50mm F1.4 GM, das zudem einige Funktionen mitbringt, die für Videoaufnahmen attraktiv sind. So lässt sich beispielsweise einstellen, ob Sie beim Blendenring mit einer Rasterung arbeiten möchten oder nicht. Letzteres ist für Videoaufnahmen die besser geeignete Einstellung. Bleibt festzuhalten: Beide Objektive sind beim Kauf eine sehr gute Wahl! ■ (ms)



>> Die Normalbrennweite der lichtstarken Sigma-Festbrennweite ist für Motivsituationen aller Art geeignet. Auch bei schwierigen Lichtverhältnissen.

SONY 50MM F1.4 GM



SonyBIBEL
SUPER
01|2024 Sony 50mm F1.4 GM

Objektiv-Typ	Festbrennweite
Markteinführung	März 2023
Preis (Handel/UVP)	1.599 €/1.859 €
Realbrennweite	50mm
Brennweite (APS-C, 1,5x*)	75mm
Anfangsblende	f/1,4
Kleinste Blende	f/16
Bauweise (Linsen/Gruppen)	14/11
Integrierter Bildstabilisator	nein
Naheinstellgrenze	0,41 m
Max. Abbildungsmaßstab	k. A.
Bildwinkel (diag, 35mm)	46° 8'
AF-/MF-Schalter	ja
Filtergewinde	67 mm
Bajonett	E-Mount
Durchmesser & Baulänge	81 mm, 96mm
Gewicht	516 g
Vollformat geeignet	ja
Getestet mit	Sony A7R IV

ALTERNATIVE: PLANAR T* FE 50MM F1.4 ZAX

Das Vorgängermodell Planar T* FE 50mm F1.4 ZA von Zeiss ist im Handel für rund 1.300 Euro erhältlich. Das Objektiv ist etwas größer und schwerer als der Nachfolger von Sony.



Testurteil: nicht getestet

TESTLABOR

Auflösung (Bildzentrum)	
(LP/BH*)	2943/3140
Vignettierung	
(Blendenstufen*)	1/0,4
Verzeichnung	
(Prozent)	-0,1
Chromatische Aberration	
(Pixel)	0,7

PRO & KONTRA

- ↑ hohe Auflösung
- ↑ schneller und präziser Autofokus
- ↑ leicht und kompakt
- ↓ hoher Preis

BEWERTUNG

Auflösung 45%	<div style="width: 94,3%; background-color: #f47920; height: 10px;"></div>	94,3 %
Objektivgüte 30%	<div style="width: 93,9%; background-color: #f47920; height: 10px;"></div>	93,9 %
Ausstattung 15%	<div style="width: 88,0%; background-color: #f47920; height: 10px;"></div>	88,0 %
Autofokus 10%	<div style="width: 94,6%; background-color: #f47920; height: 10px;"></div>	94,6 %

★★★★★

SUPER 93,3 %

* Erster Wert entspricht Offenblende, zweiter Wert entspricht zweifach abgeblendet.

WEITWINKELZOOM ALS ALLROUNDER-OBJEKTIV

Tamron positioniert sein Objektiv als Mischung aus Weitwinkel- und Standardzoom. Durch diesen ungewöhnlichen Brennweitenbereich in Kombination mit der hohen Lichtstärke lässt sich die Neuverstellung prima als Allrounder bei Foto-Touren einsetzen.



TAMRON 20–40MM F2.8 DI III VXD IM TEST

Grenzgänger

Tamron | Standardzoom oder Weitwinkelzoom? Das neue, lichtstarke Tamron 20–40mm F2.8 DI III VXD ist irgendwie beides. Wir haben getestet, was das Objektiv für E-Mount zu bieten hat.



MARKUS SIEK
Chefredakteur SonyBIBEL

Tamron selbst bezeichnet das 20–40mm F2.8 DI III VXD für das Sony E-Mount als „völlig neues Standardzoom“. Ganz falsch liegt der japanische Hersteller damit nicht, denn das Objektiv bringt in der Tat einen recht ungewöhnlichen Brennweitenbereich mit und positioniert sich damit als eine Art Mischung zwischen Weitwinkel- und Standardzoom.

Testet man das Objektiv in der Praxis, merkt man schnell, dass dieser neuartige Brennweitenbereich von den Konstrukteuren mit Bedacht gewählt wurde. So sorgt die Anfangsbrennweite dafür, dass sich das lichtstarke Objektiv bestens für Landschafts- und Architekturaufnahmen eignet. Anders als klassische Weitwinkelzooms deckt es jedoch auch die Normalbrennweite ab und kommt daher auch uneingeschränkt für Reportagefotos infrage. So sparen Sie sich bei Fototouren vielfach den ansonsten fälligen Objektivwechsel. Tamron will mit dieser Brennweiten-Spanne im

Übrigen auch Vloggerinnen und Vlogger ansprechen, die sich mit der Kamera selbst filmen. Genau wie beim Canon-Objektiv (s. links) soll das Weitwinkelformat dafür sorgen, dass bei Selfie-Videos noch viel vom Hintergrund zu sehen ist.

Top-Autofokus

Das Tamron-Objektiv bietet eine Offenblende von f/2,8 über den gesamten Zoombereich. Mit vier LD- (Low Dispersion), zwei GM- (Glass Molded Aspherical) und einer hybrid-asphärischen Linse verfügt es über mehrere Spezialelemente, die optische Abbildungsfehler korrigieren und eine Balance aus kompakter Baugröße und hoher Bildqualität ermöglichen. Das Autofokussystem ist mit einem leistungsstarken VXD-Linearmotor ausgestattet, der eine schnelle, punktgenaue Scharfstellung und zuverlässige AF-Verfolgung von sich bewegenden Motiven garantieren soll.

Sowohl bei uns im Testlabor als auch im Praxiseinsatz wusste das handliche Objektiv mit einer hohen Bildqualität und einem fixen Autofokus zu überzeugen. Vielleicht findet der innovative Brennweitenbereich ja bald Nachahmer. ■ (ms)

TAMRON 20–40MM F2,8 DI III VXD



SonyBIBEL

SEHR GUT

01|2024 Tamron 20-40mm F2.8 DI III VXD

Objektiv-Typ	Weitwinkelzoom
Markteinführung	Oktober 2022
Preis (Handel/UVF)	665 €/999 €
Realbrennweite	20–40 mm
Brennweite (APS-C, 1,5x)	30–60 mm
Anfangsblende	f/2,8
Kleinste Blende	f/22
Bauweise (Linsen/Gruppen)	12/18
Integrierter Bildstabilisator	ohne
Naheinstellgrenze	170 mm
Max. Abbildungsmaßstab	1:3,8 (20 mm)
Bildwinkel (diag. 35mm)	94°30'–56°49'
AF-/MF-Schalter	nein
Filtergewinde	67 mm
Bajonett	Sony E
Durchmesser & Baulänge	74 mm, 87 mm
Gewicht	365 g
Vollformat geeignet	ja
Getestet mit	Sony A7R IV

ALTERNATIVE: SON. 16–35MM F2.8

Einen direkten Mitbewerber in dem Brennweitenbereich gibt es nicht. Am nächsten, auch qualitativ, kommt das deutlich teurere Sony FE 16–35mm F2.8 GM (SEL1635GM).



Testurteil: 91,6 % | SEHR GUT

TESTLABOR

Auflösung (Bildzentrum)	Brennweite: Kurz- Mittel- Lang
(LP/BH*)	3008/3087-2977/2995-2779/2854
Vignettierung	Brennweite: Kurz- Mittel- Lang
(Blendenstufen*)	1/0,6-0,6/0,6-0,5/0,5
Verzeichnung	Brennweite: Kurz- Mittel- Lang
(Prozent)	0-0,2-0
Chromatische Aberration	Brennweite: Kurz- Mittel- Lang
(Pixel)	0,4-0,6-0,8

PRO & KONTRA

- ↑ innovativer Brennweitenbereich
- ↑ schneller, präziser Autofokus
- ↓ kein integrierter Bildstabilisator

BEWERTUNG

Auflösung 45 %	90,9 %
Objektivgüte 30 %	94,8 %
Ausstattung 15 %	68,3 %
Autofokus 10 %	96,8 %

★★★★☆
SEHR GUT

89,3 %

*Erster Wert entspricht Offenblende, zweiter Wert entspricht zweifach abgeblendet



LANDSCHAFT ALS MOTIV
 Mit dem großen Bildwinkel des 24mm-Objektivs lassen sich großflächige Motive hervorragend auf den Kamerasensor bannen.

Panasonic Lumix S5 | 24mm | 1/800 s | f/4.5 | ISO 125

SIGMA 24MM F1.4 DG DN ART IM TEST

Sehr gute Wahl

Sigma | Mit dem 24mm F1.4 DG DN Art hat Sigma ein für spiegellose Vollformatkameras optimiertes Weitwinkelobjektiv vorgestellt. Wir haben uns für Sie angesehen, was die Neuheit kann.

Bereits beim Auspacken des Objektivs glänzt das Sigma mit einer hochwertigen Verarbeitung. Das Gehäuse sowie die einrastbare Gegenlichtblende verkörpern ein langlebiges Design. Das 24mm F1.4 DG DN Art ist in Bezug auf Brennweite und Lichtstärke allerdings nicht die erste Weitwinkelfestbrennweite, die Sigma mit Sony E-Mount vorgestellt hat. Seit Juni 2018 ist das ursprünglich für DSLRs konzipierte 24mm F1.4 DG HSM Art auch für Alpha-Kameras erhältlich. Die Unterschiede zwischen den beiden Objektiven zeigen sich nicht nur äußerlich (die DN-Version ist deutlich kleiner, leichter und besser ausgestattet), sondern auch beim Blick ins Objektivinnere: Sigma hat den optischen Aufbau mit nun 17 Linsen in 14 Gruppen komplett neu aufgebaut.

Die Ausstattung des 24mm F1.4 DG DN Art umfasst einen manuellen Blendenring sowie eine ganze Reihe von Schaltern für AF/MF, Fokus-Arretierung sowie für die Blendenrastung. Zudem bietet das Objektiv eine Fokushaltetaste, die Sie mit einer Funktion Ihrer Wahl im Kameramenü belegen können. Im Praxistest überzeugt das 520 Gramm leichte Objektiv mit einer

hervorragenden Handhabung. Mit einem Neupreis von 899 Euro ist es aktuell rund 200 Euro teurer als die DG-HSM-Version. Wie steht es also um die optische Qualität?

In Summe sehr gut

Gemessen an der Alpha 7R IV überzeugt das Objektiv im Testlabor mit einer sehr guten Abbildungsleistung. Zwar ist die Auflösung bei Offenblende f/1,4 nicht ganz so hoch wie erwartet, unterm Strich schneidet das Objektiv aber sehr gut ab. Das liegt auch an einer professionellen Objektivgüte. Die Vignettierung fällt bei f/1,4 zwar deutlich aus, allerdings verbessert sich das Objektiv bei bereits zweifach geschlossener Blende f/4. Zudem lässt sich die Randabdunklung in der Nachbearbeitung einfach korrigieren. Die angesprochene Ausstattung ist super. Noch mehr Punkte hätte es gegeben, wenn die Optik mit einem Bildstabilisator ausgestattet worden wäre. Der Verzicht ist aufgrund des Weitwinkelbereichs aber verschmerzbar. Absolut top ist das Sigma zudem in puncto Autofokus: Dank rasanter Geschwindigkeit und sehr hoher Genauigkeit sichert sich das Objektiv hier satte 99,2 Prozent. ■ (th)

SIGMA 24MM F1.4 DG DN ART



Objektiv-Typ	Festbrennweite
Markteinführung	August 2022
Preis (Handel/UVF)	899 € / 899 €
Realbrennweite	24 mm
Brennweite (APS-C, 1,5x)	36 mm
Anfangsblende	f/1,4
Kleinste Blende	f/16
Bauweise (Linsen/Gruppen)	17/14
Integrierter Bildstabilisator	ohne
Naheinstellgrenze	250 mm
Max. Abbildungsmaßstab	1:7,1
Bildwinkel (diag. 35mm)	84,1°
AF-/MF-Schalter	ja
Filtergewinde	72 mm
Bajonett	L, Sony E
Durchmesser & Baulänge	76 mm, 96 mm
Gewicht	520 g
Vollformat geeignet	ja
Getestet mit	Sony Alpha 7R IV

ALTERNATIVE: SONY 24MM F1.4 GM

Wenn Sie eine Alternative für eine E-Mount-Kamera suchen, dann finden Sie mit dem G-Master-Modell eine teurere (1.339 Euro), in Bezug auf die Auflösung aber auch bessere Wahl.



Testurteil: 93,2%, SEHR GUT

TESTLABOR

Auflösung (Bildzentrum)	
(LP/BH*)	2738 / 2913
Vignettierung	
(Blendenstufen*)	1,4 / 0,7
Verzeichnung	
(Prozent)	0,1
Chromatische Aberration	
(Pixel)	0,4

- PRO & KONTRA**
- ↑ sehr gute optische Leistung
 - ↑ umfassende Ausstattung
 - ↑ wertiges Objektivdesign
 - ↑ rasanter, präziser Autofokus
 - ↓ Auflösung nicht ganz so stark wie beim (teureren) Konkurrenzmodell von Sony

BEWERTUNG

Auflösung 45%	87,9 %
Objektivgüte 30%	93,3 %
Ausstattung 15%	92,0 %
Autofokus 10%	99,2 %

★★★★★
SEHR GUT 91,3 %

Foto: Hersteller, Liam Dora; *Erster Wert entspricht Offenblende, zweiter Wert entspricht zweifach abgebildet.

OBJEKTIV AUS DER I-SERIE

Das neue Objektiv gehört zur I-Serie von Sigma. Diese Objektive sind grundsätzlich vollformatkompatibel und stehen für hochwertige optische Leistung bei einem kompakten Design.



SIGMA 50MM F2 DG DN (C)



SonyBIBEL
SEHR GUT
01|2024 Sigma 50mm F2 DG DN (C)

Objektiv-Typ	Festbrennweite
Markteinführung	Januar 2023
Preis (Handel/UVF)	699 €/699 €
Realbrennweite	50 mm
Brennweite (APS-C, 1,5x)	75 mm
Anfangsblende	f/2
Kleinste Blende	f/22
Bauweise (Linsen/Gruppen)	11/9
Integrierter Bildstabilisator	nein
Naheinstellgrenze	0,45 m
Max. Abbildungsmaßstab	1:6,9
Bildwinkel (diag. 35mm)	46° 8'
AF-/MF-Schalter	ja
Filtergewinde	58 mm
Bajonett	Sony E
Durchmesser & Baulänge	70 mm, 70 mm
Gewicht	345 g
Vollformat geeignet	ja
Getestet mit	Sony Alpha 7R IV

ALTERNATIVE: SONY FE 50MM F2.5 G

Das Sony FE 50mm F2.5 G ist etwas weniger lichtstark als die Optik von Sigma. Im Handel ist das Objektiv aktuell für rund 550 Euro erhältlich. Im Testlabor gab es ein „Sehr gut“.



Testurteil: 92,8 %

TESTLABOR

Auflösung (Bildzentrum)	
(LP/BH*)	2852/2947
Vignettierung	
(Blendenstufen*)	0,6/0,3
Verzeichnung (Prozent)	0
Chromatische Aberration	
(Pixel)	0,3

PRO & KONTRA

- ↑ geringe Schärfentiefe
- ↑ beeindruckende Abbildungsqualität
- ↑ kompaktes Design
- ↓ kein Bildstabilisator

BEWERTUNG

Auflösung 45%	91,5 %
Objektivgüte 30%	97,0 %
Ausstattung 15%	74,9 %
Autofokus 10%	95,7 %

★★★★★
SEHR GUT **91,1 %**

SIGMA 50MM F2 DG DN CONTEMPORARY

Lichtstarke Optik

Sigma | Ob Reise, Natur, Landschaft oder Porträt: Ein Standardobjektiv ist für alle erdenklichen Motive geeignet. Wir haben getestet, was das Sigma 50mm F2 DG DC Contemporary zu bieten hat.

Eine lichtstarke Standardbrennweite sollte unserer Meinung nach in keiner Fotoausrüstung fehlen. Schließlich ist solch ein Objektiv das ultimative Allzweckwerkzeug, das Sie für fast alle erdenklichen Motivsituationen nutzen können. Mit dem vollformatkompatiblen 50mm F2 DG DN Contemporary hat Sigma nun ein entsprechendes neues Modell für Sony E-Mount sowie Leica L-Mount vorgestellt. Wir haben das Objektiv in Kombination mit einer Sony Alpha 7R IV für Sie im Testlabor sowie im Praxiseinsatz getestet.

Wichtig bei einem lichtstarken Standardbrennweitenobjektiv sind vor allem die Schärfentiefe und das Bokeh. Dank der hohen Lichtstärke können Sie den Schärfereich bei Fotos mit dem neuen Sigma-Objektiv sehr detailliert bestimmen. Stellen Sie das Hauptmotiv vor dem Hintergrund frei, zeigt sich ein schönes, harmonisches Bokeh. Insgesamt bietet das Objektiv eine sehr hohe Abbildungsleistung mit einer kaum messbaren Verzeichnung. Der Autofokus arbeitet schnell und präzise. Wie auch bei der zeitgleich vorgestellten 17mm-Ultraweitwinkel-Festbrennweite erfolgt die Blendeneinstellung über

den manuellen Blendenring am Objektiv. Eine Lösung, die viele Fotografinnen und Fotografen in der Praxis bevorzugen, weil man so nicht erst nach der entsprechenden Einstellmöglichkeit suchen und dafür den Blick vom Motiv nehmen muss.

Preis und Ausstattung

Ausgeliefert wird das Objektiv mit einem Frontdeckel, einem Rückdeckel und einer Gegenlichtblende. Der Preis liegt aktuell bei rund 700 Euro. Damit ist das Sigma-Objektiv 150 Euro teurer als das Pendant von Sony aus der G-Master-Serie, das mit einer Offenblende von f/2,5 jedoch auch etwas lichtschwächer ist. Alles in allem bietet Sigma mit dem 50mm F2 DG DN ein sehr hochwertiges Objektiv an, das sich für Motive aller Art hervorragend eignet und dank seiner Lichtstärke auch für das kreative Spiel mit der Schärfentiefe bestens gerüstet ist. Ein Vorteil in der Praxis ist zudem die Kompaktheit des Objektivs, das mit seinen Abmessungen von 7 Zentimeter Durchmesser und 7 Zentimeter Baulänge das perfekte „Immer-drauf-Objektiv“ für ausgedehnte Foto-Touren ist. Von uns gibt es eine klare Kaufempfehlung! ■ (ms)

* erster Wert entspricht Offenblende, zweiter Wert entspricht zweifach abgeblendet

LEICHT UND KOMPAKT

Das 17mm F4 DG DN Contemporary bringt nur 220 Gramm auf die Waage und misst 5 Zentimeter in der Länge. Damit passt es perfekt zu kompakten Systemkameras.



SIGMA 17MM F4 DG DN CONTEMPORARY

Knackig scharf

Sigma | Mit dem 17mm F4 DG DN Contemporary präsentiert Sigma eine neue Ultraweitwinkel-Festbrennweite für das E- und L-Mount. Wir haben das Objektiv für Sie unter die Lupe genommen.

Bei einem Ultraweitwinkelobjektiv denken die meisten wohl primär an Landschafts- und Architekturfotos. Das dürften auch typische Einsatzgebiete des neuen Sigma 17mm F4 DG DN Contemporary sein – aber nicht nur. Das Objektiv bringt nämlich mit nur 12 Zentimeter eine ungewöhnlich geringe Naheinstellgrenze mit, die vor allem kreative Fotografinnen und Fotografen in Versuchung führen wird, ungewöhnliche Nahaufnahmen mit ihrer Sony Kamera aufzunehmen. Das neue Objektiv ist Teil der I-Serie von Sigma, die für hochwertige Premium-Objektive im kompakten Design steht. Diesem Premium-Anspruch wurde das neue Sigma-Objektiv, das für Vollformatkameras geeignet ist, auch in unserem Testlabor gerecht. Überzeugt haben die hohe Abbildungsleistung, die Objektivgüte und auch der extrem schnelle, leise Autofokus.

Unkomplizierte Bedienung

Im Praxistest gefiel uns vor allem die leichte, kompakte Form des Objektivs, das wir in der Variante für das E-Mount unter die Lupe genommen haben. Vor allem bei längeren Fototouren ist jedes

Gramm Gewicht, das man einspart, eine helle Freude. Gut gelöst ist auch das Bedienkonzept der Festbrennweite. So stellen Sie die Blende bequem über den manuellen Blendenring direkt am Objektiv ein, ohne die Augen vom Motiv nehmen zu müssen. Ebenfalls positiv fiel der staub- und spritzwassergeschützte Anschluss auf, der die Verwendung des Objektivs auch in unwirtlichem Gelände möglich macht.

Günstige Alternative

Nun ist eine Festbrennweite mit 17mm keine Standardbrennweite, die bei jedem Fotografen und jeder Fotografin zur Grundausrüstung gehört. Für wen also ist diese ungewöhnliche Optik geeignet? Ganz klar für alle, die ein hochwertiges Ultraweitwinkelobjektiv suchen, mit dem sich nicht nur klassische Innenaufnahmen, Skylines und Bergwelten aufnehmen lassen, sondern mit dem man auch auf eine kreative Entdeckungsreise zu Motiven in der direkten Nähe gehen kann. Insbesondere in der Streetfotografie dürfte die neue Optik dank ihrer geringen Naheinstellgrenze viele Fans gewinnen. Das Objektiv ist für rund 620 Euro erhältlich. ■ (ms)

SIGMA F17MM F4 DG DN (C)



SonyBIBEL
SEHR GUT
01|2024 Sigma F17mm F4 DG DN (C)

Objektiv-Typ	Festbrennweite
Markteinführung	April 2023
Preis (Handel/UVP)	619 €/619 €
Realbrennweite	17 mm
Brennweite (APS-C, 1,5x)	25,5 mm
Anfangsblende	f/4
Kleinste Blende	f/22
Bauweise (Linsen/Gruppen)	9/8
Integrierter Bildstabilisator	nein
Naheinstellgrenze	0,12 m
Max. Abbildungsmaßstab	1:3,6
Bildwinkel (diag. 35mm)	103° 7'
AF-/MF-Schalter	ja
Filtergewinde	55 mm
Bajonett	Sony E
Durchmesser & Baulänge	64 mm, 51 mm
Gewicht	220 g
Vollformat geeignet	ja
Getestet mit	Sony Alpha 7R IV

ALTERNATIVE: SONY FE 14MM F1.8

Ein direktes Pendant mit dieser Brennweite und entsprechender Lichtstärke findet sich bei Sony für das E-Mount nicht. Eine mögliche Alternative ist das Sony FE 14mm F1.8 GM (1.200 €).



Testurteil: 92,4%

TESTLABOR

Auflösung (Bildzentrum)	
(LP/BH*)	3033/2980
Vignettierung	
(Blendenstufen*)	1,4/0,7
Verzeichnung (Prozent)	0,3
Chromatische Aberration	
(Pixel)	0,2

PRO & KONTRA

- ↑ hohe Abbildungsleistung
- ↑ geringe Naheinstellgrenze
- ↑ schneller Autofokus
- ↓ kein Bildstabilisator

BEWERTUNG

Auflösung 45%	92,7 %
Objektivgüte 30%	92,9 %
Ausstattung 15%	71,2 %
Autofokus 10%	95,8 %

★★★★☆
SEHR GUT **89,9%**

REDUZIERTES DESIGN

Die Neuauflage des 35mm-Objektivs kommt mit einem schlichten Gehäuse daher.



SAMYANG AF 35MM F1.4 FE II



Objektiv-Typ	Festbrennweite
Markteinführung	April 2022
Preis (Handel/UVF)	549 €/699 €
Realbrennweite	35 mm
Brennweite (APS-C, 1,5x)	53 mm
Anfangsblende	f/1,4
Kleinste Blende	f/16
Bauweise (Linsen/Gruppen)	11/9
Integrierter Bildstabilisator	nein
Naheinstellgrenze	290 mm
Max. Abbildungsmaßstab	1:5,6
Bildwinkel (diag. 35mm)	66°
AF-/MF-Schalter	ja
Filtergewinde	67 mm
Bajonett	Sony E
Durchmesser & Baulänge	75 mm, 115 mm
Gewicht	659 g
Vollformat geeignet	ja
Getestet mit	Sony Alpha 7R IV

ALTERNATIVE: SONY FE 35MM F1.8

Sony hat mit dem FE 35mm F1.8 eine kompakte Alternative zum Samyang im Angebot. Für derzeit 529 Euro erhalten Sie die Festbrennweite, die in Summe aber etwas schlechter im Test abschneidet.



Testurteil: 88,3 %, SEHR GUT

TESTLABOR

Auflösung (Bildzentrum)	
(LP/BH*)	2810 / 3069
Vignettierung	
(Blendenstufen*)	1,3 / 0,6
Verzeichnung	
(Prozent)	0
Chromatische Aberration	
(Prozent)	1,4

PRO & KONTRA

- ↑ hohe Auflösung
- ↑ mit Offenblende f/1,4 sehr lichtstark
- ↑ zügiger, präziser Autofokus
- ↑ gut in Preis/Leistung
- ↓ ohne integrierten Bildstabilisator
- ↓ 300 Euro teurer als die erste Generation

BEWERTUNG

Auflösung 45%	91,1 %
Objektivgüte 30%	90,7 %
Ausstattung 15%	84,0 %
Autofokus 10%	98,3 %

★★★★★
SEHR GUT 90,6 %

SAMYANG AF 35MM F1.4 FE II

Reportage-Optik

Samyang | Rund ein Jahr nach der Neuauflage des 50mm-Objektivs für Sony E folgt eine solche der 35mm-Festbrennweite. Wir sagen Ihnen hier, wie gut die zweite Generation von Samyang ist.



TIM HERPERS
Test & Technik

Mit Neuauflagen ist es immer so eine Sache. Es gibt Nachfolger, die es tatsächlich umfassend besser machen als die vorherige Generation. Dann gibt es aber auch solche, die nur durch wenige Änderungen auffallen und folglich im Testlabor keinen großen Unterschied im Vergleich mit dem Vorgängermodell erzielen können. Es lohnt sich also stets einzuordnen, welche technischen Neuerungen das Nachfolgemodell mitbringt.

Beim Samyang AF 35mm F1.4 FE II, mit einem silber- statt orangefarbenen Dekorring, zeigen zwei Einstellelemente einen erweiterten Ausstattungsumfang. Zum einen lässt sich der Fokusring durch einen Schalter mit zwei unterschiedlichen Modi belegen. Zum anderen befindet sich nun auch eine Fokushaltetaste am Objektiv. Unverändert sind die Baulänge von rund zwölf Zentimeter, der optische Aufbau von elf Linsen in neun Gruppen sowie die Vergütung. Vorteile im Bereich der optischen

Qualität sind folglich nicht zu erwarten. Doch dazu später mehr. Mit 659 Gramm Gewicht bringt die zweite Generation gerade einmal 14 Gramm mehr auf die Waage. Die Blende ist mit neun Lamellen gleich aufgebaut wie die des Vorgängermodells. Neu ist ein Wetterschutz, ein überarbeiteter Schrittmotor sowie eine um einen Zentimeter kürzere Naheinstellgrenze (29 Zentimeter).

Sehr gute Festbrennweite

Die Leistung des Samyang AF 35mm F1.4 FE II ist überzeugend: Das Objektiv liefert ab Offenblende f/1,4 vom Bildzentrum bis in die Bildecken hohe Auflösungswerte. Die werden durch eine tolle Objektivgüte ergänzt: Während keine Verzeichnung messbar ist, fällt die Randabdunklung mit 1,3 Blendenstufen bei Offenblende deutlich aus. Ebenso steht es um die chromatische Aberration. Beides lässt sich in der Nachbearbeitung problemlos korrigieren. Die Ausstattung ist bis auf einen fehlenden Bildstabilisator gut. Der Autofokus funktioniert zügig und präzise. Eine etwas günstigere Alternative hat Sony mit dem FE 35mm F1.8 im Angebot. ■

*erster Wert entspricht Offenblende, zweiter Wert entspricht zweifach abgeblendet

MIT MAKRO-FUNKTION

Sony hat sein FE 70–200mm rund-erneuert. So ist nicht nur die Makro-Funktion neu, sondern das Objektiv ist auch deutlich leichter und kompakter geworden.



SONY FE 70–200MM F4 MACRO G OSS II

Kompaktes Tele

Sony | Mit dem FE 70–200mm F4 Macro G OSS II stellt Sony ein komplett neu entwickeltes Telezoom mit Makro-Funktion vor. Wir haben das kompakte Allround-Objektiv für Sie getestet.

Die Bezeichnung „II“ im Modellnamen des Sony FE 70–200mm F4 Macro G OSS II könnte vermuten lassen, dass es sich bei dem neuen Telezoomobjektiv nur um eine Modellpflege handeln könnte. Also ein Objektiv, dem der Hersteller einige wenige Upgrades sowie ein optisches Facelift verpasst hat. Doch damit liegt man bei dieser Neuvorstellung für das Sony E-Mount definitiv falsch, denn das neue Telezoom hat mit seinem Vorgängermodell nur noch sehr wenig gemeinsam. Das wird alleine schon durch die Optik sichtbar. So schrumpfte die Baulänge von damals schon recht kompakten 175 Millimetern auf nur noch 149 Millimeter. Auch das Gewicht hat Sony noch einmal reduzieren können. Neu enthalten ist nun eine Makro-Funktion, die über den kompletten Brennweitenbereich zur Verfügung steht. Im Test überzeugte zudem auch der Autofokus, der schnell und präzise arbeitet und die neuen Autofokus-Funktionen der aktuellen Generation von Alpha-Kameras uneingeschränkt unterstützt. Um den Autofokus zu beschleunigen, haben Sie im Übrigen die Möglichkeit, an der Kamera einzustellen, dass er nur im Bereich drei Meter bis unendlich nach

Fokuspunkten suchen muss. So spart sich das Objektiv viel Zeit und Arbeit. Im Praxis- sowie im Labortest überzeugte das neue Makro-Telezoom von Sony mit scharfen Bildern und leistete sich auch an den Bildrändern nur wenige Schwächen.

Schönes Bokeh

Nun ist ein Telezoomobjektiv mit einer Offenblende von f/4 kein ausgesprochen lichtstarkes Modell. Dennoch lassen sich auch mit dieser Blende auf Wunsch Motive vor dem Hintergrund freistellen, indem Sie mit einer geringen Schärfentiefe fotografieren. Somit ist das Objektiv ein ideales Werkzeug für Sportfotos, Aufnahmen von Wildtieren und sogar für Makroaufnahmen. Damit Sie es auch bei schlechten Wetterverhältnissen und in unwirtlichem Gelände nutzen können, ist das Objektiv staub- und spritzwassergeschützt. Und obwohl Sony vergleichsweise viel Kunststoff verbaut hat, wirkt das Objektiv hochwertig und sehr robust. Allerdings ist das neue Modell kein Schnäppchen. Sony gibt die Preisempfehlung mit 1.999 Euro an. Das ist doppelt so viel, wie Sie aktuell für den Vorgänger zahlen müssten. ■ (ms)

SONY FE 70–200MM F4 MACRO G OSS II



SonyBIBEL

SUPER

01|2024 Sony FE 70-200mm F4 Macro G

Objektiv-Typ	Telezoom
Markteinführung	Juli 2023
Preis (Handel/UVF)	1.949 €/1.999 €
Realbrennweite	70–200 mm
Brennweite (APS-C, 1,5×)	105–300 mm
Anfangsblende	f/4
Kleinste Blende	f/22
Bauweise (Linsen/Gruppen)	19/13
Integrierter Bildstabilisator	ja
Naheinstellgrenze	0,26 m
Max. Abbildungsmaßstab	1:2
Bildwinkel (diag. 35mm)	34° 3' – 12° 3'
AF-/MF-Schalter	ja
Filtergewinde	72 mm
Bajonett	Sony E
Durchmesser & Baulänge	82 mm, 149 mm
Gewicht	794 g
Vollformat geeignet	ja
Getestet mit	Sony Alpha 7R IV

ALTERNATIVE: SONY FE70-200MM F4

Wen das höhere Gewicht, die größeren Abmessungen und die fehlende Makro-Funktion nicht stört, kann auch zur Vorgängerversion greifen. Die kostet aktuell im Handel rund 1.000 Euro.



Testurteil: 92,3%

TESTLABOR

Auflösung (Bildzentrum)	Brennweite: Kurz- Mittel- Lang
(LP/BH*)	2907/2787-2798/2727-2731/2667
Vignettierung	Brennweite: Kurz- Mittel- Lang
(Blendenstufen*)	0,2/0,2-0,2/0,2-0,2/0,2
Verzeichnung	Brennweite: Kurz/ Mittel/ Lang
(Prozent)	0,15/-0,1/-0,16
Chromatische Aberration	Brennweite: Kurz- Mittel- Lang
(Pixel)	0,6-0,58-0,89

PRO & KONTRA

- ↑ hohe Abbildungsleistung
- ↑ kompakte Maße
- ↑ sehr guter Makro-Modus
- ↓ viel Kunststoff verbaut

BEWERTUNG

Auflösung 45%	89,0 %
Objektivgüte 30%	96,0 %
Ausstattung 15%	90,2 %
Autofokus 10%	96,2 %

★★★★★
SUPER

92,0%



LEICHTER NACHFOLGER

Das neue Sony FE 16-35mm F2.8 GM II hat eine Gesamtlänge von 111,5 mm und wiegt 547 g. Das sind rund 20 % weniger als das Vorgängermodell, das im Jahr 2017 auf den Markt kam.

SONY FE 16-35MM F2.8 GM II

Leicht & kompakt

Sony | Als kleinstes und leichtestes Weitwinkelzoom-Objektiv der Welt preist Sony sein neues FE 16-35mm F2.8 GM II an. Wir haben die Neuheit im Praxis- und Labortest unter die Lupe genommen.

Nach rund fünf Jahren ist nun auch beim beliebten Weitwinkelzoom FE 16-35mm von Sony Zeit für ein umfassendes Produktupdate. Zuvor hatte Sony auch schon neue Versionen seiner lichtstarken 24-70mm- und 70-200mm-Zoomobjektive vorgestellt. Auffällig neu ist beim Sony FE 16-35mm F2.8 GM II in jedem Fall schon das Design, denn es kommt deutlich kompakter daher als der Vorgänger. Ganze 547 Gramm wiegt das Vollformatobjektiv und misst nur schmale 111,5 Millimeter. Gleichzeitig hat Sony dem neuen Objektiv zusätzliche Funktionen spendiert. So bringt das Objektiv einen Blendenring mit Ein/Aus-Schalter sowie zwei Fokushaltetasten mit, die Sie über das Kameramenü mit Funktionen Ihrer Wahl belegen können. Die Linse ist mit einer Fluorbeschichtung versehen, dank der sich Verschmutzungen leicht wegwischen lassen sollen, ohne befürchten zu müssen, das Glas zu zerkratzen. Zudem ist das Objektiv vor Staub und Spritzwasser geschützt und kann so auch in anspruchsvollem Terrain eingesetzt werden. Grundsätzlich sind Weitwinkelzooms vor allem für Landschafts- und Architekturfotos interessant.

Dadurch, dass auch 35mm Brennweite abgedeckt werden, lässt sich das neue Sony FE 16-35mm F2.8 GM II aber auch für Reportage- und Streetfotos problemlos einsetzen. Die Flexibilität des lichtstarken Objektivs wird zudem durch die geringe Naheinstellgrenze von nur 22 Zentimeter noch erhöht. „Nahes im Weitwinkel“ lässt sich mit dem neuen Sony Objektiv so mühelos realisieren.

Bewertung, Preis und Ausstattung

Lichtstarke Weitwinkelzooms sind keine Schnäppchen. Da macht leider auch das neue Sony Objektiv keine Ausnahme. Mit einem Preis von 2.700 Euro geht eine Anschaffung schon ganz schön ins Geld! Dafür bekommen Sie jedoch in hochwertiges, leistungsstarkes Objektiv, das in unserem Test Spitzennoten einheimste. Auflösung, Objektivgüte, Ausstattung und Autofokus: Das neue Sony Modell zeigte in keinem der Testkriterien Schwächen und sicherte sich die Bestnote „Super“. Wenn Sie mit einer Sony E-Mount-Kamera ausgestattet und auf der Suche nach einem lichtstarken Weitwinkelzoom sind, ist das neue Sony FE 16-35mm F2.8 GM II zweifellos eine sehr gute Wahl. ■ (ms)

SONY FE 16-35MM F2.8 GM II



SonyBIBEL

SUPER

01|2024 Sony FE 16-35mm F2.8 GM II

Objektiv-Typ	Weitwinkelzoom
Markteinführung	September 2023
Preis (Handel/UVP)	2.699 €/2.699 €
Realbrennweite	16-35 mm
Brennweite (APS-C, 1,5x)	24-52,5 mm
Anfangsblende	f/2,8
Kleinste Blende	f/22
Bauweise (Linsen/Gruppen)	15/12
Integrierter Bildstabilisator	nein
Naheinstellgrenze	0,22 m
Max. Abbildungsmaßstab	1:3,1
Bildwinkel (diag. 35mm)	107°-63° 4'
AF-/MF-Schalter	ja
Filtergewinde	82 mm
Bajonett	Sony E
Durchmesser & Baulänge	88 mm, 112 mm
Gewicht	547 g
Vollformat geeignet	ja
Getestet mit	Sony Alpha 7R IV

ALTERNATIVE: SONY FE 16-35MM F2.8 GM

Möchten Sie Geld sparen, können Sie zum Vorgängermodell greifen. Das hat im Labortest ebenfalls ein sehr gutes Ergebnis erzielt und ist aktuell für rund 2.000 Euro im Handel erhältlich.



Testurteil: 91,6%

TESTLABOR

Auflösung (Bildzentrum)	Brennweite: Kurz- Mittel- Lang
(LP/BH*)	3101/3108-3026/2996-2928/278
Vignettierung	Brennweite: Kurz- Mittel- Lang
(Blendenstufen*)	1/0,3-0,2/0,2-0,2/0,2
Verzeichnung	Brennweite: Kurz/ Mittel/ Lang
(Prozent)	-0,07 / 0,18 / 0,08
Chromatische Aberration	Brennweite: Kurz- Mittel- Lang
(Pixel)	0,4-0,4-0,5

PRO & KONTRA

- ↑ super Bildqualität
- ↑ hohe Lichtstärke
- ↑ kompaktes Design
- ↓ kein Bildstabilisator

BEWERTUNG

Auflösung 45%	93,6%
Objektivgüte 30%	96,4%
Ausstattung 15%	88,3%
Autofokus 10%	97,4%

★★★★★
SUPER

94,0%

*erster Wert entspricht Offenblende, zweiter Wert entspricht zweifach abgeblendet

KAUFBERATUNG FÜR AKTIVE FOTOGRAFINNEN UND FOTOGRAFEN

SonyBIBEL

Bestenliste 01/2024

SONY E APS-C CSC	PREIS (HANDEL)	BAJONETT	CROP-FAKTOR	BILDSTABILISATOR	MONITOR	SUCHER	ISO (MIN./MAX.)	VIDEO (MAX. AUFLÖSUNG)	BILDQUALITÄT (40 %)	AUSSTATTUNG/BEDIENUNG (35 %)	GESCHWINDIGKEIT (15 %)	VIDEO (10 %)	GESAMT
	Sony Alpha 6700	1.669 €	Sony E	1,5	•	3" / 1.040.000	2.359.296 / 0,7-fach	50-102.400 (100/32.000)	3.840 × 2.160 / 120p	95,1%	87,8%	89,5%	94,2%
Sony Alpha 6600	1.178 €	Sony E	1,5	•	3" / 921.600	2.359.296 / 0,7-fach	50-102.400 (100/32.000)	3.840 × 2.160 / 30p	93,3%	84,4%	86,8%	86,8%	88,5%
Sony Alpha 6400	779 €	Sony E	1,5	-	3" / 921.600	2.359.296 / 0,7-fach	100-32.000 (100/102.400)	3.840 × 2.160 / 30p	93,0%	69,6%	88,6%	85,8%	83,4%
Sony ZV-E10	579 €	Sony E	1,5	-	3" / 921.600	- / -	100-32.000 (50/51.200)	3.840 × 2.160 / 30p	93,4%	63,5%	85,1%	87,8%	81,1%

SONY E KB CSC													
Sony Alpha 1	7.299 €	Sony FE	1	•	3" / 1.440.000	9.437.184 / 0,9-fach	100-32.000 (50/102.400)	7.680 × 4.320 / 30p	97,3%	93,2%	96,6%	96,8%	95,7%
Sony Alpha 7R V	4.499 €	Sony FE	1	•	3,2" / 2.095.104	9.437.184 / 0,9-fach	100-32.000 (50/102.400)	7.680 × 4.320 / 30p	94,1%	97,7%	86,6%	96,7%	94,5%
Sony Alpha 7 IV	2.299 €	Sony FE	1	•	3" / 1.040.000	3.686.400 / 0,78-fach	100-51.200 (50/204.800)	3.840 × 2.160 / 60p	96,0%	91,6%	88,6%	93,0%	93,1%
Sony Alpha 9 II	5.399 €	Sony FE	1	•	3" / 1.440.000	3.686.400 / 0,78-fach	100-51.200 (50/204.800)	3.840 × 2.160 / 30p	94,2%	91,8%	94,6%	89,7%	93,0%
Sony Alpha 7s III	3.599 €	Sony FE	1	•	3" / 1.440.000	9.437.184 / 0,9-fach	80-102.400 (40/409.600)	3.840 × 2.160 / 120p	93,0%	94,5%	84,5%	96,4%	92,6%
Sony Alpha 7C II	2.359 €	Sony FE	1	•	3" / 1.040.000	2.359.000 / 0,59-fach	100-51.200 (50/204.800)	3.840 × 2.160 / 60p	96,3%	89,3%	87,1%	93,2%	92,2%
Sony Alpha 7R IV	3.499 €	Sony FE	1	•	3" / 1.620.000	5.760.000 / 0,78-fach	100-32.000 (50/102.400)	3.840 × 2.160 / 30p	93,5%	91,5%	82,9%	88,9%	90,8%
Sony Alpha 7CR	3.699 €	Sony FE	1	•	3" / 1.040.000	2.359.000 / 0,59-fach	100-32.000 (50/204.800)	3.840 × 2.160 / 60p	94,2%	88,8%	82,2%	93,5%	90,4%
Sony Alpha 7C	1.480 €	Sony FE	1	•	3" / 921.600	2.359.000 / 0,59-fach	100-51.200 (50/204.800)	3.840 × 2.160 / 30p	95,2%	86,2%	84,4%	85,7%	89,5%
Sony ZV-E1	2.249 €	Sony E	1	•	3" / 1.037.000	- / -	80-102.400 (40/409.600)	3.840 × 2.160 / 120p	93,8%	80,9%	87,3%	90,7%	88,0%

OBJEKTIVE (NACH HERSTELLERN UND BRENNWEITE SORTIERT)

SIGMA-OBJEKTIVE	PREIS (€ HANDEL)	BAJONETT	VOLLFORMAT	STABILISIERT	NAHEINSTELLGRENZE (M)	FILTERGEWINDE (MM)	AUFLÖSUNG	OBJEKTIVGÜTE	AUSSTATTUNG	AUTOFOKUS	GESAMT
	Sigma 16mm F1,4 DC DN (C)	372 €	Sony E	APS	nein	0,25	67	83,4%	59,2%	69,0%	91,1%
Sigma 17mm F4 DG DN (C)	619 €	Sony E	KB	nein	0,12	55	92,7%	92,9%	71,2%	95,8%	89,9%
Sigma 18-50mm F2,8 DC DN Contemporary	480 €	Sony E	APS	nein	0,121	55	90,6%	93,7%	62,3%	99,1%	88,1%
Sigma 19mm F2,8 DN (A)	160 €	Sony E	APS	nein	0,2	46	84,1%	78,7%	58,2%	98,9%	80,1%
Sigma 24 mm F1.4 DG DN	899 €	Sony E	KB	nein	0,25	72	87,9%	93,3%	92,0%	99,2%	91,3%
Sigma 24-70 mm F2,8 DG DN (A)	1.139 €	Sony E	KB	nein	0,18	82	91,3%	91,6%	82,3%	96,0%	90,5%
Sigma 28 mm F1,4 DG HSM (A)	597 €	Sony E	KB	nein	0,28	77	91,3%	93,3%	76,0%	94,9%	90,0%
Sigma 28-70 mm F2,8 DG DN ©	799 €	Sony E	KB	nein	0,19	67	89,7%	93,0%	70,3%	92,9%	88,1%
Sigma 30mm F1,4 DC DN (C)	325 €	Sony E	APS	nein	0,3	52	83,9%	65,4%	60,0%	95,7%	75,9%
Sigma 30mm F2,8 DN (A)	160 €	Sony E	APS	nein	0,3	46	86,0%	87,4%	58,2%	97,5%	83,4%
Sigma 35 mm F1,2 DG DN (A)	1.309 €	Sony E	KB	nein	0,3	82	92,0%	92,9%	90,0%	74,6%	90,3%
Sigma 40 mm F1,4 DG HSM (A)	749 €	Sony E	KB	nein	0,4	82	95,1%	95,3%	79,0%	94,4%	92,7%
Sigma 45 mm F2,8 DG DN	398 €	Sony E	KB	nein	0,24	55	90,0%	94,0%	84,2%	76,6%	89,0%
Sigma 50 mm F1,4 DG DN Art	949 €	Sony E	KB	nein	0,45	72	90,8%	90,6%	88,0%	94,2%	90,7%
Sigma 50 mm F2 DG DN (C)	699 €	Sony E	KB	nein	0,45	58	91,5%	97,0%	74,9%	95,7%	91,1%
Sigma 56mm F1,4 DC DN (C)	359 €	Sony E	APS	nein	0,5	55	82,6%	93,5%	66,0%	95,1%	84,6%
Sigma 60mm F2,8 DN (A)	148 €*	Sony E	APS	nein	0,5	46	86,3%	96,1%	58,2%	98,5%	86,2%
Sigma 105 mm F1,4 DG HSM (A)	1.199€	Sony E	KB	nein	1	105	89,8%	96,0%	84,0%	99,0%	91,7%
Sigma 105 mm F2,8 DG DN Macro (A)	680 €	Sony E	KB	nein	0,3	62	92,0%	95,6%	88,2%	86,2%	91,9%
Sigma 150-600 mm F5-6,3 DG DN OS (S)	1.299 €	Sony E	KB	ja	0,58	95	85,3%	94,4%	94,5%	98,3%	90,7%

TEST & TECHNIK BESTENLISTE

SONY OBJEKTIVE	PREIS (€, HANDEL)	BAJONETT	VOLLFORMAT	STABILISIERT	NAHEINSTELLGRENZE (M)	FILTERGEWINDE (MM)	AUFLÖSUNG	OBJEKTIVGÜTE	AUSSTRITTUNG	AUTOFOKUS	GESAMT
Sony E 10-18mm F4 OSS (SEL-1018)	614 €	Sony E	APS	ja	0,25	62	86,5%	92,5%	66,2%	95,7%	86,1%
Sony PZ 10-20mm F4 G (SEL-P1020G)	665 €	Sony E	APS	nein	0,13	62	94,4%	94,9%	80,2%	92,9%	92,3%
Sony E 11mm F1,8 (SEL11F18)	486 €	Sony E	APS	nein	0,12	55	99,0%	92,2%	81,0%	97,7%	94,1%
Sony FE 12-24mm F2,8 GM (SEL1224GM)	2.790 €	Sony E	KB	nein	0,28	0	94,2%	91,6%	78,3%	96,4%	91,3%
Sony FE 12-24mm F4 G (SEL1224G)	1.255 €	Sony E	KB	nein	0,28	-	90,7%	89,9%	74,2%	97,4%	88,7%
Sony FE 14mm F1,8 GM	1.268 €	Sony E	KB	nein	0,25	-	94,0%	93,0%	91,0%	85,6%	92,4%
Sony E 15mm F1,4 G (SEL15F14G)	625 €	Sony E	APS	nein	0,17	55	97,5%	94,9%	87,0%	93,3%	94,7%
Sony E 16mm F2,8 (SEL-16F28)	215 €	Sony E	APS	nein	0,24	49	81,6%	89,1%	53,2%	98,2%	81,2%
Sony E PZ 16-50mm F3,5-5,6 OSS (SEL-P1650)	230 €	Sony E	APS	ja	0,25	49	84,2%	91,9%	60,4%	98,4%	84,4%
Sony FE 16-35mm F2,8 GM II	2.699 €	Sony E	KB	nein	0,22	82	93,6%	96,4%	88,3%	97,4%	94,0%
Sony FE 16-35mm F2,8 GM (SEL1635GM)	1.999 €	Sony E	KB	nein	0,28	82	92,5%	92,5%	84,3%	96,1%	91,6%
Sony FE PZ 16-35mm F4 G	1.299 €	Sony E	KB	nein	0,24	72	90,4%	91,9%	89,2%	94,2%	91,0%
Sony SEL 16-55mm F2,8 G (SEL1655G)	899 €	Sony E	APS	nein	0,33	67	85,6%	94,3%	81,3%	91,1%	88,1%
Sony Zeiss Vario-Tessar T* E 16-70mm F4 ZA OSS (SEL1670Z)	695 €	Sony E	APS	ja	0,35	55	83,0%	93,3%	69,2%	98,6%	85,6%
Sony Zeiss Vario-Tessar T* FE 16-35mm F4 ZA OSS (SEL1635Z)	898 €	Sony E	KB	ja	0,28	72	87,3%	91,8%	77,2%	91,9%	87,6%
Sony E 18-135mm F3,5-5,6 OSS (SEL18135)	479 €	Sony E	APS	ja	0,45	55	83,7%	92,6%	71,4%	91,6%	85,3%
Sony E 18-200mm F3,5-6,3 OSS (SEL-P18200)	1.025 €	Sony E	APS	ja	0,3	67	81,5%	91,6%	65,0%	98,8%	83,8%
Sony E 18-200mm F3,5-6,3 OSS LE (SEL-18200LE)	599 €	Sony E	APS	ja	0,5	62	80,2%	92,4%	65,0%	96,4%	83,2%
Sony E PZ 18-105mm F4 G OSS (SELP18105G)	469 €	Sony E	APS	ja	0,45	72	79,2%	87,6%	67,2%	92,9%	81,3%
Sony E PZ 18-200mm F3,5-6,3 OSS (SEL-18200)	1.025 €	Sony E	APS	ja	0,3	67	80,6%	92,8%	68,0%	92,7%	83,6%
Sony E PZ 18-110mm F4 G OSS (SELP18110G)	3.149 €	Sony E	APS	ja	0,4	95	82,6%	92,6%	91,2%	97,5%	88,4%
Sony FE 20mm F1,8 G	897 €	Sony E	KB	nein	0,18	67	100,0%	93,1%	91,0%	97,1%	96,3%
Sony FE 20-70mm F4 G	1.229 €	Sony E	KB	ja	0,5	72	90,8%	92,9%	100,0%	95,5%	93,3%
Sony FE 24mm F1,4 GM	1.349 €	Sony E	KB	nein	0,24	67	92,6%	94,1%	91,0%	96,4%	93,2%
Sony FE 24mm F2,8 G (SEL-24F28G)	565 €	Sony E	KB	nein	0,18	49	92,0%	93,8%	85,2%	97,7%	92,1%
Sony FE 24-105mm F4 G OSS	998 €	Sony E	KB	ja	0,38	77	88,2%	92,6%	89,2%	96,5%	90,5%
Sony FE 24-240mm F3,5-6,3 OSS (SEL24240)	799 €	Sony E	KB	ja	0,5	72	81,4%	92,3%	73,0%	91,8%	84,5%
Sony FE 24-70mm F2,8 GM (SEL2470GM)	1.429 €	Sony E	KB	nein	0,38	82	89,3%	93,4%	84,3%	94,0%	90,3%
Sony FE 24-70mm F2,8 GM II (SEL2470GM2)	2.339 €	Sony E	KB	nein	0,21	82	91,2%	94,4%	91,3%	95,3%	92,6%
Sony Zeiss Sonnar T* E 24mm F1,8 ZA (SEL-24F18Z)	797 €	Sony E	APS	nein	0,16	49	83,4%	93,3%	62,0%	96,9%	84,5%
Sony Zeiss Vario-Tessar T* FE 24-70mm F4 ZA OSS (SEL2470Z)	649 €	Sony E	KB	ja	0,4	67	86,3%	90,6%	77,2%	97,3%	87,3%
Sony FE 28 mm F2 (SEL28F20)	376 €	Sony E	KB	nein	0,29	49	90,9%	86,3%	68,8%	98,2%	87,0%
Sony FE 28-70mm F3,5-5,6 OSS (SEL2870)	249 €	Sony E	KB	ja	0,3	55	87,1%	91,9%	73,4%	96,5%	87,5%
Sony FE PZ 28-135mm F4 G OSS (SELP28135G)	2.049 €	Sony E	KB	ja	0,4	95	82,6%	92,8%	92,2%	95,6%	88,4%
Sony E 30mm F3,5 Makro (SEL-30M35)	218 €	Sony E	APS	nein	0,1	49	83,3%	94,3%	57,6%	99,5%	84,4%
Sony E 35mm F1,8 OSS (SEL-35F18)	359 €	Sony E	APS	ja	0,3	49	86,0%	94,1%	69,0%	97,7%	87,1%
Sony FE 35mm F1,4 GM	1.494 €	Sony E	KB	nein	0,27	67	93,3%	94,3%	92,0%	96,2%	93,7%
Sony FE 35mm F1,8 (SEL35F18F)	549 €	Sony E	KB	nein	0,22	55	89,7%	90,7%	83,0%	82,9%	88,3%
Sony Zeiss Distagon T* FE 35mm F1,4 ZA (SEL35F14Z)	965 €	Sony E	KB	nein	0,3	72	88,8%	90,9%	76,0%	98,6%	88,5%
Sony Zeiss Sonnar T* FE 35mm F2,8 ZA (SEL35F28Z)	487 €	Sony E	KB	nein	0,35	49	90,5%	89,7%	66,2%	99,4%	87,5%
Sony FE 40mm F2,5 G	549 €	Sony E	KB	nein	0,25	49	94,1%	95,5%	85,4%	96,5%	93,5%
Sony E 50mm F1,8 OSS (SEL-50F18)	175 €	Sony E	APS	ja	0,4	49	83,7%	92,4%	69,0%	99,6%	85,7%
Sony FE 50mm F1,2 GM (SEL-50F12GM)	2.149 €	Sony E	KB	nein	0,4	72	95,5%	94,1%	91,0%	97,4%	94,6%
Sony FE 50mm F1,4 GM	1.599 €	Sony E	KB	nein	0,41	67	94,3%	93,9%	88,0%	94,6%	93,3%
Sony FE 50mm F1,8 (SEL50F18F)	175 €	Sony E	KB	nein	0,45	49	90,0%	93,4%	59,0%	91,6%	86,5%
Sony FE 50mm F2,5 G (SEL-50F25G)	470 €	Sony E	KB	nein	0,31	49	92,3%	95,3%	85,4%	98,2%	92,8%
Sony FE 50mm F2,8 Macro	€465	Sony E	KB	nein	0,16	55	90,1%	94,8%	71,2%	95,6%	89,2%
Sony Zeiss Planar T* FE 50mm F1,4 ZA (SEL50F14Z)	1.199 €	Sony E	KB	nein	0,5	72	92,3%	94,4%	86,0%	99,2%	92,7%
Sony E 55-210mm F4,5-6,3 OSS (SEL55210)	236 €	Sony E	APS	ja	1	49	82,1%	94,0%	64,7%	97,9%	84,7%
Sony Zeiss Sonnar T* FE 55mm F1,8 ZA (SEL55F18Z)	548 €	Sony E	KB	nein	0,5	49	89,2%	93,2%	72,0%	98,9%	88,8%
Sony FE 70-200mm F2,8 GM OSS	1.799 €	Sony E	KB	ja	0,96	77	91,2%	94,8%	97,3%	94,9%	93,6%
Sony FE 70-200mm F2,8 GM OSS II	2.685 €	Sony E	KB	ja	0,4	77	90,9%	97,3%	100,0%	97,6%	94,9%
Sony FE 70-200mm F4 G OSS (SEL70200G)	999 €	Sony E	KB	ja	1	72	89,0%	95,7%	91,2%	98,9%	92,3%
Sony FE 70-200mm F4 M MACRO G OSS II	1.949 €	Sony E	KB	ja	0,26	72	89,0%	96,0%	91,2%	96,2%	92,1%
Sony FE 70-300mm F4,5-5,6 G OSS (SEL70300G)	926 €	Sony E	KB	ja	0,9	72	87,5%	95,6%	79,1%	96,2%	89,5%
Sony SEL 70-350mm F4,5-6,3 G OSS (SEL70350G)	698 €	Sony E	APS	ja	1,1	67	80,5%	95,6%	86,7%	95,6%	87,5%
Sony FE 85mm F1,4 GM (SEL85F14GM)	1.449 €	Sony E	KB	nein	0,8	77	91,2%	94,5%	89,0%	96,7%	92,4%
Sony FE 85mm F1,8	449 €	Sony E	KB	nein	0,8	67	89,3%	94,2%	79,0%	96,9%	90,0%

SONY OBJEKTIVE	<div style="display: flex; justify-content: space-between; text-align: center;"> <div style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">PREIS (€, HANDEL)</div> <div style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">BAJONETT</div> <div style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">VOLLFORMAT</div> <div style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">STABILISIERT</div> <div style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">NAHEINSTELLGRENZE (m)</div> <div style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">FILTERGEWINDE (MM)</div> <div style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">AUFLÖSUNG</div> <div style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">OBJEKTIVGÜTE</div> <div style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">AUSSTATTUNG</div> <div style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">AUTOFOKUS</div> <div style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">GESAMT</div> </div>											
	Sony Makro G OSS FE 90mm F2,8 (SEL90M28G)	829 €	Sony E	KB	ja	0,28	62	92,0%	94,2%	93,2%	89,5%	92,6%
Sony FE 100-400mm F4,5-5,6 GM OSS (SEL100400GM)	2.060 €	Sony E	KB	ja	0,98	77	89,9%	96,2%	94,1%	98,0%	93,2%	
Sony FE 100mm F2,8 STF GM OSS (SEL100F28GM)	1.399 €	Sony E	KB	ja	0,14	72	92,1%	96,8%	100,0%	98,5%	95,3%	
Sony FE 135mm F1,8 GM (SEL135F18GM)	1.400 €	Sony E	KB	nein	0,7	82	94,6%	96,0%	91,0%	94,3%	94,5%	
Sony FE 200-600mm F5,6-6,3 G OSS (SEL200600G)	1.669 €	Sony E	KB	ja	2,4	95	86,4%	95,6%	93,3%	96,2%	91,2%	

TAMRON-OBJEKTIVE												
Tamron 11-20mm F2,8 Di III-A RXD	739 €	Sony E	APS	nein	0,15	67	95,6%	94,2%	69,3%	98,9%	91,6%	
Tamron 17-70mm F2,8 Di III-A VC RXD	647 €	Sony E	APS	ja	0,19	67	83,3%	94,1%	81,3%	96,9%	87,6%	
Tamron 18-200mm F3,5-6,3 Di III VC	449 €	Sony E	APS	ja	0,5	62	79,9%	89,5%	65,0%	99,1%	82,4%	
Tamron 20mm F2,8 Di III OSD	294 €	Sony E	KB	nein	0,11	67	95,4%	86,6%	70,2%	94,6%	88,9%	
Tamron 20-40mm F2,8 Di III VXD	699 €	Sony E	KB	nein	0,17	67	90,9%	94,8%	68,3%	96,8%	89,3%	
Tamron 24mm F2,8 Di III OSD	194 €	Sony E	KB	nein	0,12	67	96,3%	89,3%	70,2%	94,6%	90,1%	
Tamron 28-200mm F2,8-5,6 Di RXD III	699 €	Sony E	KB	nein	0,19	67	88,8%	93,9%	67,6%	97,4%	88,0%	
Tamron 28-75mm F2,8 Di RXD III	949 €	Sony E	KB	nein	0,19	67	88,8%	74,3%	63,3%	97,8%	81,5%	
Tamron 28-75mm F2,8 Di III VXD G2	817 €	Sony E	KB	nein	0,18	67	90,8%	94,0%	76,3%	97,9%	90,3%	
Tamron 35mm F2,8 Di III OSD	194 €	Sony E	KB	nein	0,15	67	92,8%	94,1%	70,2%	96,2%	90,2%	
Tamron 35-150mm F2-2,8 Di III VXD	€1.849	Sony E	KB	nein	0,33	82	89,0%	94,7%	83,5%	98,3%	90,8%	
Tamron 70-180mm F2,8 Di III VXD	1.709 €	Sony E	KB	nein	0,85	67	88,2%	93,9%	71,3%	95,0%	88,1%	
Tamron 70-300mm F4,5-6,3 Di III RXD	429 €	Sony E	KB	nein	0,8	67	85,4%	95,0%	66,7%	98,4%	86,8%	
Tamron 150-500mm F5-6,7 Di III VC VXD	1.099 €	Sony E	KB	ja	0,6	82	85,0%	96,3%	88,3%	97,0%	90,1%	

SONSTIGE OBJEKTIVE												
Zeiss Touit 2,8/12mm	617 €	Sony E	APS	nein	0,18	67	87,6%	94,2%	63,2%	92,6%	86,4%	
Samyang AF 14mm F2,8 FE	529 €	Sony E	KB	nein	0,2	-	86,6%	53,1%	61,2%	99,3%	74,0%	
Samyang MF 14mm F2,8 MK2	399 €	Sony E	KB	nein	0,28	-	82,7%	52,0%	57,2%	0,0%	61,4%	
Walimex Pro 16mm F2,0	409 €	Sony E	APS	nein	0,2	77	85,3%	69,9%	48,8%	0,0%	66,7%	
Zeiss Batis 18mm F2,8	1.200 €	Sony E	KB	nein	0,25	77	91,9%	92,9%	82,2%	99,0%	91,4%	
Tokina Firin 20mm F2 FE MF	330 €	Sony E	KB	nein	0,28	62	93,7%	74,6%	50,8%	0,0%	72,2%	
Zeiss Loxia 21mm F 2.8	1.099 €	Sony E	KB	nein	0,25	52	92,8%	92,8%	54,2%	0,0%	77,7%	
Viltrox AF 23mm F1,4	244 €	Sony E	APS	nein	0,3	52	82,7%	76,7%	68,0%	97,4%	80,2%	
Samyang 24mm F1,4 ED AS IF UMC	404 €	Sony E	KB	nein	0,25	77	87,3%	63,7%	51,0%	0,0%	66,0%	
Samyang AF 24mm F2,8 FE	239 €	Sony E	KB	nein	0,24	49	90,1%	79,4%	61,2%	95,1%	83,1%	
Zeiss Batis 25mm F2	898 €	Sony E	KB	nein	0,2	67	89,6%	91,5%	86,8%	93,0%	90,1%	
Zeiss Touit 32mm F 1,8	489 €	Sony E	APS	nein	0,3	52	86,4%	94,5%	64,0%	95,9%	86,4%	
Samyang 35mm F1,4 AS UMC	209 €	Sony E	KB	nein	0,3	77	85,3%	73,4%	51,0%	0,0%	68,0%	
Samyang AF 35mm F2,8 FE	235 €	Sony E	KB	nein	0,35	49	92,0%	87,5%	51,2%	96,3%	85,0%	
Zeiss Loxia 35mm F2	720 €	Sony E	KB	nein	0,3	52	86,6%	90,4%	54,8%	0,0%	74,3%	
Samyang AF 50mm F 1,4 FE	€459	Sony E	KB	nein	0,45	67	88,1%	94,7%	55,0%	96,3%	85,9%	
Zeiss Loxia 50mm F2	700 €	Sony E	KB	nein	0,45	52	88,9%	92,7%	54,8%	0,0%	76,1%	
Zeiss Touit 50mm F2,8 M	689 €	Sony E	APS	nein	0,15	52	83,4%	95,6%	63,2%	97,7%	85,4%	
Samyang AF 75mm F1,8 FE	319 €	Sony E	KB	nein	0,69	58	89,8%	90,7%	64,0%	97,6%	87,0%	
Samyang 85mm F1,4 AS IF UMC	299 €	Sony E	KB	nein	1	72	87,5%	90,7%	51,0%	0,0%	74,2%	
Samyang MF 85mm F1,4 MK2	374 €	Sony E	KB	nein	1,1	72	86,6%	90,1%	57,0%	0,0%	74,6%	
Tokina AT-X M 85mm F1,8	579 €	Sony E	KB	nein	0,8	72	89,8%	80,8%	61,0%	98,7%	83,7%	
Viltrox FE 85mm F1,8 Mark II	352 €	Sony E	KB	nein	0,8	72	87,7%	79,1%	69,0%	77,6%	81,3%	
Zeiss Batis 85mm F1,8	1.040 €	Sony E	KB	ja	0,8	67	87,8%	92,7%	85,0%	99,5%	90,0%	
Zeiss Loxia 85mm F2,4	1.049 €	Sony E	KB	nein	0,8	52	89,9%	95,3%	54,5%	0,0%	77,3%	
Walimex pro 100mm F2,8 Makro	399 €	Sony E	KB	nein	0,3	67	89,6%	90,0%	46,2%	0,0%	74,2%	
Samyang 135mm F2,0 ED UMC	539 €	Sony E	KB	nein	0,8	77	93,8%	93,3%	46,8%	0,0%	77,2%	
Walimex pro 135mm F2,0	349 €	Sony E	KB	nein	0,8	77	93,6%	92,6%	50,8%	0,0%	77,5%	

NEUER BILDSSENSOR

Sony verbaut beim Xperia 1 V erstmals den neu entwickelten „Exmor T for mobile“ Stacked CMOS-Bildsensor.

**AKTUELLE SMARTPHONES VON SONY IN DER ÜBERSICHT**

Xperia meets Alpha

Sony | In der neuesten Generation seiner Smartphone-Reihe Xperia hat Sony erstmalsameratechnik aus der Alpha-Welt verbaut. So sollen die neuen Geräte vor allem anspruchsvolle Fotografinnen und Fotografen ansprechen. Wir zeigen, was die neuen Xperia-Modelle zu bieten haben.

**MARKUS SIEK**

Chefredakteur SonyBIBEL

Wenn Sie mit einer Systemkamera fotografieren, werden Sie wohl auch beim Smartphone-Kauf darauf achten, dass dieses eine möglichst hochwertige Kamera mitbringt. Tatsächlich nämlich hat sich in den vergangenen Jahren technisch einiges getan, sodass hochwertige Smartphone-Kameras zumindest in Teilbereichen mit Systemkameras einigmaßen mithalten können. Logisch, dass auch Sony mit seiner Xperia-Serie vor allem Fotografinnen und Fotografen ansprechen möchte, die bereits mit einer Kamera aus dem Alpha-System fotografieren. Traditionell hat Sony bei seinen Xperia-Smartphones drei Modellreihen im Sortiment: das Xperia 1, das Flaggschiff, das Xperia

5, ein kompaktes Premiummodell, und das Xperia 10, das günstigste Modell, das sich an preisbewusste Nutzerinnen und Nutzer richtet. Alle drei Smartphone-Reihen sind aktuell in der fünften Generation erhältlich.

Alpha-Technik im Smartphone

Aus fotografischer Sicht ist zweifellos das Flaggschiff, das Xperia 1 V, das interessanteste Smartphone. In diesem hat Sony erstmals seinen neuen „Exmor T for mobile“ Stacked CMOS-Bildsensor mit 2-Schichten-Transistor-Pixel verbaut, der rund 1,7-mal größer ist als der Sensor im Vorjahresmodell Xperia 1 IV. Davon profitieren Sie gleich doppelt. Zum einen kann jeder einzelne Pixel aufgrund des größeren Sensors mehr Licht aufnehmen, was für eine höhere Leistungsfähigkeit bei schlechten Lichtverhältnissen sorgt. Zudem sorgt auch die neue Sensor-Architektur dafür, dass Sie selbst bei wenig Umgebungslicht rausch-

arme Fotos mit hohem Dynamikumfang aufnehmen können. Ein weiteres Highlight: Im Sony Xperia 1 V ist neben der Hauptkamera (24mm) und der Weitwinkelkamera (16mm) sogar ein echtes Telezoom-Objektiv mit 85–125mm Brennweite verbaut. Eine echte Rarität bei Smartphones.

Xperia mit Alpha kombinieren

Profitieren werden Sie zudem, wenn Sie das Xperia 1 V gemeinsam mit einer Alpha-Kamera nutzen. So können Sie Sonys Alpha-Kameras mit Hilfe des Xperia 1 V fernsteuern, das Smartphone als externen Monitor verwenden, Fotos und Videos auf dem Smartphone speichern oder die Dateien online via Mobilfunknetz teilen. Bei der Xperia-Nutzung als Monitor stehen Ihnen Profi-Funktionen wie Peaking, Zebra-Muster und Back-up-Aufnahmen zur Verfügung – wie bei einem dedizierten Field-Monitor. ■

FLAGGSCHIFF

SONY XPERIA 1 V



Preis	1.279 €
Auflösung Hauptkamera	52 MP
Auflösung Ultraweitwinkel	12 MP
Auflösung Tele	12 MP
Optische Zooms	ja
Bildstabilisierung	ja
Sensorgroße	Exmor T 1/1,35"
Makro-Modus	nein
Video-Auflösung	3840 x 2160 Pixel (120p)
Wasser/Staubschutz	ja
Display-Auflösung	OLED 3840 x 1644 Pixel
Größe (B×H×T)	165 x 71 x 8,3 mm
Gewicht	187 g

PRO & KONTRA

- ↑ individuelle Fotoeinstellungen
- ↑ erstklassige Bildqualität
- ↑ echter Zoom (85–125 mm)
- ↑ Konnektivität mit Alpha-Kameras
- ↑ hohe Akkulaufzeit
- ↓ lange Akku-Ladezeit

KOMPAKT

SONY XPERIA 5 V



Preis	989 €
Auflösung Hauptkamera	52 MP
Auflösung Ultraweitwinkel	12 MP
Auflösung Tele	nicht vorhanden
Optische Zooms	nein
Bildstabilisierung	ja
Sensorgroße	Exmor T 1/1,35"
Makro-Modus	nein
Video-Auflösung	3840 x 2160 Pixel (120p)
Wasser/Staubschutz	ja
Display-Auflösung	OLED 2520 x 1080 Pixel
Größe (B×H×T)	154 x 68 x 8,6 mm
Gewicht	182 g

PRO & KONTRA

- ↑ gute Bildqualität auch bei schwachem Licht
- ↑ gleicher Exmor-Sensor wie bei Xpera 1 V
- ↑ manuelle Einstellbarkeit bei Fotos & Videos
- ↑ kompaktes Gehäuse
- ↓ nur zwei native Brennweiten
- ↓ lange Akku-Ladezeit

FÜR EINSTEIGER

SONY XPERIA 10 V



Preis	399 €
Auflösung Hauptkamera	48 MP
Auflösung Ultraweitwinkel	8 MP
Auflösung Tele	8 MP
Optische Zooms	nein
Bildstabilisierung	ja
Sensorgroße	1/2,0"
Makro-Modus	nein
Video-Auflösung	1920 x 1080 (60p)
Wasser/Staubschutz	ja
Display-Auflösung	OLED 2520 x 1080 Pixel
Größe (B×H×T)	155 x 68 x 8,3 mm
Gewicht	159 g

PRO & KONTRA

- ↑ gute Bildqualität
- ↑ großer Brennweitenbereich
- ↑ kompaktes Gehäuse
- ↑ günstiger Preis
- ↓ nur „normale“ Foto-App
- ↓ lange Akku-Ladezeit

EIGENE FOTO-APP

Die Kamera-App der Modelle Sony Xperia 1 V und Sony Xperia 5 V unterscheiden sich grundlegend von Kamera-Apps anderer Smartphones. So steht Ihnen, wie Sie es von Ihrer Systemkamera kennen, ein Wahlrad zur Verfügung, über das Sie das gewünschte Aufnahmeprogramm einstellen können. Einstellen lassen sich damit unter anderem Aufnahmen mit Verschlusszeit-Priorität oder ein vollständig manueller Aufnahme-Modus.



Bedienung wie bei einer Systemkamera

ÄLTERE XPERIA-MODELLE ALS ALTERNATIVE

Es muss nicht immer die neueste Generation sein. Auch die Vorgängermodelle haben einiges zu bieten.



Sony Xperia Pro-I, ab 999 Euro

» Das Top-Smartphone aus dem Jahr 2022 bringt einen 1 Zoll großen Bildsensor mit. Ehemaliger UVP: 1.799 Euro.



Sony Xperia 1 IV, ab 849 Euro

» Auch die Vorgängerversion des Flaggschiffs brachte bereits ein optisches Telezoom mit.



Sony Xperia Pro, ab 1.249 Euro

» Das Top-Smartphone aus dem Jahr 2021 bringt unter anderem einen HDMI-Anschluss zur Konnektivität mit Alpha-Kameras mit.



Sony Xperia 5 IV, ab 769 Euro

» Beim Vorgängermodell des kompakten Premium-Smartphones war noch eine Kamera mit optischem Zoom verbaut.

Fotos: Markus Siek / Hersteller

Xperia-Eigenarten

Im Vergleich zu anderen Smartphone-Herstellern geht Sony bei den Eigenschaften seiner Xperia-Modelle einen Sonderweg. Wir stellen die Besonderheiten vor.

Der erste Unterschied zwischen Xperia-Modellen und anderen gewöhnlichen Smartphones wird schon auf den ersten Blick offensichtlich. Die Geräte von Sony wirken schmaler und länger. Das liegt daran, dass Sony auf ein Seitenverhältnis von 21:9 statt der üblichen 16:9 setzt. In der Praxis hat das zwei Vorteile: Zum einen kommen Filme auf dem Xperia so besser zu Geltung, weil sie im gängigen Kinoformat abgespielt werden können. Zudem sorgt das schmale Display dafür, dass Sie das Gerät problemlos auch einhändig bedienen können. Vor allem Liebhaber kompakter Smartphones werden das zu schätzen wissen.

Eine weitere Besonderheit betrifft das Thema Audio-Anschluss. Hier verzichten inzwischen fast alle Hersteller bei ihren aktuellen Smartphones auf einen Audio-Ausgang für Kopfhörer, um Platz am und im Gehäuse zu sparen. So sind Sie gezwungen, Kopfhörer mit Funkverbindung zu nutzen, wenn Sie die internen Lautsprecher nicht verwenden können oder wollen. Für Audio-Puristen ist das ein gravierender Nachteil, weil selbst geringste Latenzen bei der kabellosen Tonübertragung für Einschränkungen beim Hörerlebnis sorgen können. Bei den Xperia-Smartphones hingegen verbaut Sony nach wie vor einen Klinkeanschluss, sodass Sie auch kabelgebundene Kopfhörer nutzen können.



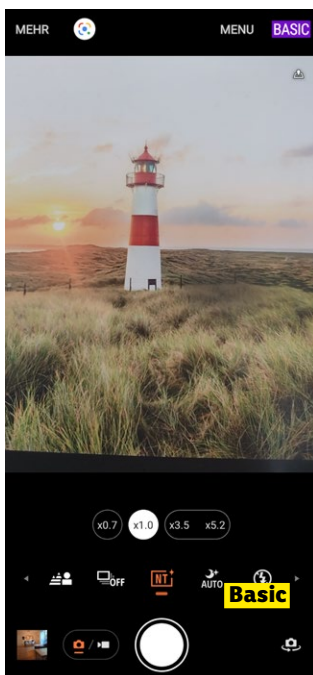
>> Das 21:9-Kinoformat ist ideal für die Wiedergabe von Filmen.

FLÜSSIGE WIEDERGABE

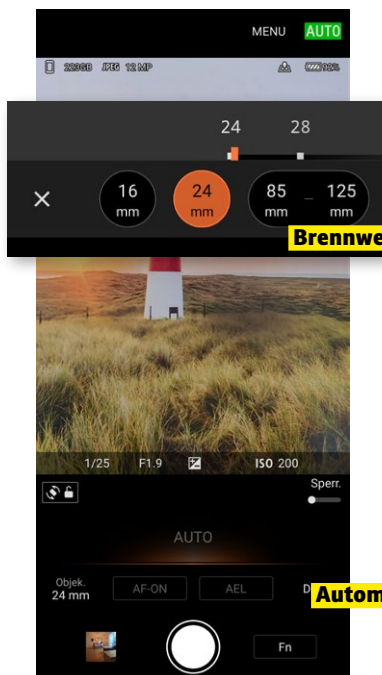
Die Topmodelle Xperia 1 V und Xperia 5 V von Sony bringen bei ihren Displays eine hohe Bildwiederholungsrate von 120 Hz mit, was vor allem bei actionlastigen Szenen in Filmen und Spielen für Vorteile durch eine flüssige Bildwiedergabe sorgt. Allerdings reduziert sich bei der Nutzung dieser hohen Bildrate die Akku-Leistung des Smartphones. Im Regelfall sollten Sie deshalb den Standardwert von 60 Hz nutzen.

SO FOTOGRAFIEREN SIE MIT DER KAMERA-APP VON SONY

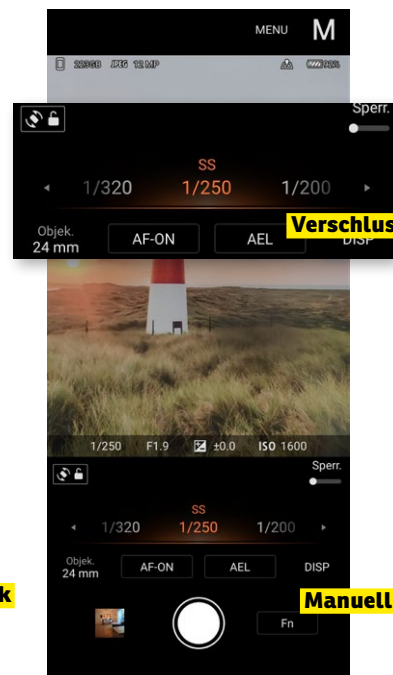
Wenn Sie erstmals die „Photography Pro“-App des Sony Xperia 1 V oder Xperia 5 V aufrufen, werden Sie feststellen, dass sich diese erheblich von gewöhnlichen Kamera-Apps unterscheidet und wenig einsteigerfreundlich erscheint. Wir zeigen Ihnen, wie Sie sich schnell zurechtfinden.



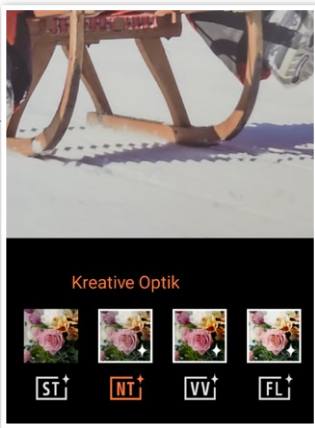
>> Voreingestellt ist immer der sogenannte Basic-Mode. Dies ist einer von mehreren Automatik-Modi und für Schnappschüsse gedacht.



>> Im Automatik-Modus wählen Sie über die Brennweite die gewünschte Kamera aus. Die Einstellungen erfolgen automatisch.



>> Im manuellen Modus stehen Ihnen bis auf den Blendenwert alle Einstellungen offen, die Sie auch bei Systemkameras auswählen können.



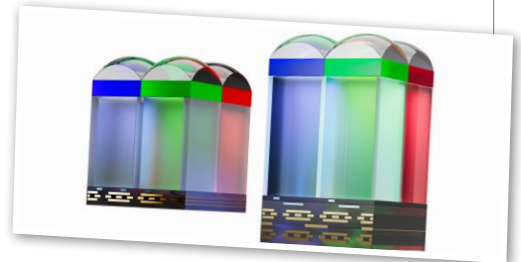
>> Fotos, die mit dem Xperia 1 V aufgenommen werden, wirken in der Standardeinstellung etwas kühl. Wenn Ihnen das nicht gefällt, können Sie das über die Einstellung „Kreative Filter“ anpassen.

EINE FRAGE DES SENSORS

Bei der neuen Xperia-Generation setzt Sony auf einen neuen Sensor, der kleiner und leistungstärker sein soll.

Sony gilt als ein technologischer Trendsetter in der Entwicklung von Smartphone-Kameras. So war der japanische Hersteller der erste, der in seinen Smartphones große 1-Zoll-Bildsensoren verbaute. Solch große Bildsensoren fanden sich bis dato nur in Premium-Kompaktkameras. Der Vorteil solcher großen Sensoren: Die Pixel können sehr viel mehr Licht aufnehmen als bei kleinen Sensoren, was zu besseren Fotos bei schlechten Lichtverhältnissen führt. Bei der neuen fünften Generation der Topmodelle hat Sony jedoch bewusst auf so einen großen Bildsensor verzichtet. Ein Grund dafür: So konnte der japanische Hersteller auf voluminöse Objektive verzichten, die bei anderen Herstellern teilweise bei ihren Geräten verbaut werden. Um dennoch eine hohe Bildqualität auch bei schlechten Lichtverhältnissen zu gewährleisten, setzt Sony bei der fünften Generation seiner Xperia-Topmodelle auf einen neu entwickelten „Exmor T for mobile“-Bildsensor. Dabei handelt es sich um einen Stacked-CMOS-Bildsensor mit 2-Schichten-Transistor-Pixel. Eins für die Fotodiode, das andere für den Fototransistor. Dank dieser Infrastruktur soll der Sensor mehr Licht erfassen und ein besseres Rauschverhalten bei schwachen Lichtverhältnissen bieten. Im Vergleich zum Vorgängermodell soll das Rauschverhalten laut Angaben von Sony zweimal besser sein.

>> Links ein Standard-Bildsensoraufbau, rechts der neue „Xmor T for mobile“ von Sony.



>> Während die klassischen Systemkameras mit APS-C und Vollformat arbeiten, quetschen sich auch bei aktuellen Smartphones die Megapixel auf engstem Raum.

Funktionen vorgestellt

Die Xperia-Modelle 1 V und 5 V von Sony haben in puncto Fotografie einiges zu bieten. Wir stellen Ihnen die wichtigsten Eigenschaften vor.

Bedienung:

Beim Xperia ist die Bedienung an Systemkameras angelehnt. So können Sie als Auslöser neben der Schaltfläche auf dem Display auch einen eigenen Schalter am Gehäuserand nutzen. Zum Zoomen verwenden Sie die Lautsprechertasten.

Motivprogramme:

Anders als bei gewöhnlichen Smartphones bringen die Xperia-Premiummodelle keine Motivprogramme wie Porträt, Landschaft oder Nachtaufnahme mit. Allerdings können Sie das Bokeh bei Aufnahmen mit gewollter Hintergrundunschärfe per Schieberegler manuell anpassen.

Nachtaufnahmen:

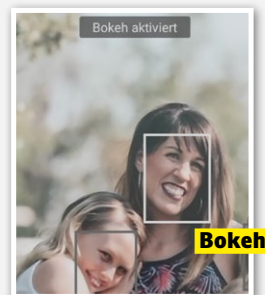
Das Xperia erkennt im Basic-, Auto- und Programmatomikmodus selbstständig, wenn Sie nachts fotografieren, und wählt eine passende längere Belichtungszeit. Alternativ können Sie jedoch auch die Verschlusszeit wie bei einer Systemkamera manuell vornehmen und so mit Langzeitbelichtung fotografieren. Die längste einstellbare Verschlusszeit liegt bei 30 Sekunden.

Autofokus:

Anders als bei gewöhnlichen Smartphone-Kameras können Sie beim Xperia 1 V und Xperia 5 V Eigenschaften des Autofokus frei einstellen. Wechseln Sie so je nach Bedarf zwischen AF-S und AF-C für nachfolgende Schärfeführung. Nutzen Sie ebenfalls wahlweise einen Augen- und/oder Gesichts-AF für Porträtaufnahmen.



>> Die Naheinstellgrenze des Sony Xperia 1 V liegt bei 10 cm.



>> Per Schieberegler passen Sie die Hintergrundunschärfe an.



>> Der Autofokus erkennt Gesichter automatisch und stellt darauf scharf.



>> Bei Motiven mit Bewegung ist der Serienbildmodus praktisch.

VLOGGING-PROFI

Die ZV-E1 von Sony ist fürs Vlogging prädestiniert. Die Vollformatkamera bringt von Haus aus bereits ein intelligentes 3-Kapsel-Mikrofon mit Windschutz für hochwertige Audioaufnahmen mit.



Fotos: Hersteller

TECHNISCHES HINTERGRUNDWISSEN UND KAUF TIPPS

Externe Mikrofone: Bester Ton für Videos

Perfekte Videoqualität, doch der Ton ist nicht so toll? Kein Wunder: Sony-Kameras besitzen seit eh und je eingebaute Mikrofone für die Videoaufnahme – deren Qualität lässt aber zu wünschen übrig. Wer ernsthaft Video-Ton aufzeichnen möchte, sollte daher zu einem externen Mikrofon greifen.

**CHRISTIAN RENTROP**

Test & Technik

Sonys Alpha-Serie ist perfekt für die Video-Erstellung: höchste Bildqualität dank hervorragender Sensoren und Objektive. Doch beim Sichten des Materials fällt auf: Aufgenommene Sprecher sind zu leise, oft gibt es Störgeräusche von Wind und der Kamera selbst. Das ist ärgerlich, aber eine Folge des Konzepts: Die integrierten Mikrofone – nicht nur

bei Sony Kameras – sind kaum mehr als ein Notstopfen und bestenfalls für Umgebungsgeräusche in ruhigen, windstillen Umgebungen geeignet. Wer Ton passender Qualität wie das Videomaterial produzieren möchte, muss zu einem externen Mikrofon greifen. Die Ausstattung dafür in Bezug auf die Anschlussfähigkeit ist bei allen Sony Alpha-Modellen vorhanden.



**Es kommt auf den
Einsatzzweck an, welches
Mikrofon zum Einsatz
kommen sollte.**

Christian Rentrop



» **Aufsteckmikrofon:** Über den Zubehörschuh der Kamera schließen Sie das externe Mikrofon an Ihrer Systemkamera an.

Wann sind sie nötig?

Sobald es darum geht, Content für Video-Plattformen wie Youtube und TikTok zu produzieren, Interviews zu führen, Image-Videos zu erstellen oder Naturaufnahmen zu machen, ist die Anschaffung eines externen Mikrofons Pflicht: Es hilft dabei, den Ton zu „fokussieren“ und zu richten, während gleichzeitig störende Nebengeräusche in den Hintergrund gerückt werden können. Wer auf ein zusätzliches Mikrofon für seine Sony Kamera setzt, muss sich weder Sorgen um Windgeräusche noch um den Krankenwagen machen, der drei Straßen weiter die Sirene anwirft. Und auch der Körperschall der Kamera wird entkoppelt: Störende Geräusche von Fokussmotoren oder das Scharren der Fingerkuppen am Kameragehäuse werden effektiv unterbunden. Und so heben externe Mikrofone Videoaufnahmen auf ein höheres Level.

Der Workflow entscheidet

Es gibt eine ganze Reihe von Mikrofon-Bauformen für den externen Gebrauch: Aufsteckmikrofone für den Blitzschuh, Tischmikrofone, klassische Reportagemikrofone, wie man sie von Nachrichtensendungen kennt, oder auch sogenannte Lavaliermikrofone zum Anstecken, wie sie etwa in Talkshows zum Einsatz kommen. Entscheidend für die Anschaffung ist zunächst, welche Art von Videomaterial gefilmt werden soll: Wer draußen filmt, sollte seine Tonaufzeichnung anders aufstellen als jemand, der Youtube-Videos im heimischen Studio aufnimmt. Auch der Workflow der Tonaufzeichnung ist möglicherweise ganz anders.

Perfekt für mobile Videos

Der sinnvollste Allrounder für die Verbesserung der Tonaufzeichnung einer Kamera

ist dabei das klassische Aufsteckmikrofon speziell für den Blitzschuh, der bei neueren Sony Kameras inzwischen zum „Multi-Interface-Hotshoe“ ausgebaut wurde: Es verbessert die Klangqualität deutlich, ist flexibel und spontan unterwegs verwendbar und stört kaum. Damit ist es bestens geeignet für Videofilmer, die viel und spontan unterwegs sind und etwa auf Hochzeiten oder Familienfeiern filmen oder kleinere Interviews auf der Straße führen.

Hier hat Sony selbst bereits einiges zu bieten (<https://www.sony.de/interchangeable-lens-cameras/accessories>): Vom einfachen, leichten Aufsteckmikrofon ECM-G1 über Stereo-Modelle wie dem ECM-XYST1M bis hin zu hochpreisigen Profi-Mikrofonen bietet Sony selbst bereits eine Vielzahl von Tonaufzeichnern für eigene und zum Teil Dritthersteller- »

Windschutz oder Popschutz?

Mikrofone setzen auf drei Technologien, um Wind, tieffrequente Störgeräusche oder auch den explosiven Schall menschlicher Verschlusslaute – etwa beim Aussprechen der Buchstaben „K“ oder „P“ – zu eliminieren: den Wind- oder Popschutz. Die meisten Mikrofone besitzen zwar bereits ein Schutzgitter, das hauptsächlich dem Schutz der empfindlichen Membran dient und für den Schutz solcher Störgeräusche keine Funktion hat.

Der eigentliche Windschutz ist in aller Regel ein Überzug aus Schaumstoff-Gewebe, der als Allround-Windschutz bei minimalem Effekt auf den Ton dient.

Für Außenaufnahmen bei Wind bieten sich sogenannte „Deadcats“ an: Felle, deren Haare den Wind brechen und somit Störgeräusche verhindern. Allerdings sollten die nur im Notfall eingesetzt werden, da sie das Mikrofon dämpfen und nicht so gut gegen Verschlusslaute wirken.

» Der Schutz wird einfach auf das Mikrofon aufgezogen.



» Ein Fellüberzug wie hier beim Sony ECM-B10 verhindert Windgeräusche bei Außenaufnahmen, sollte im Innenbereich aber gegen eine Schaumstoff-Version ersetzt werden.



Fotos: Hersteller

Aufnahme-Charakter Check!

Was zählt, ist der Charakter!

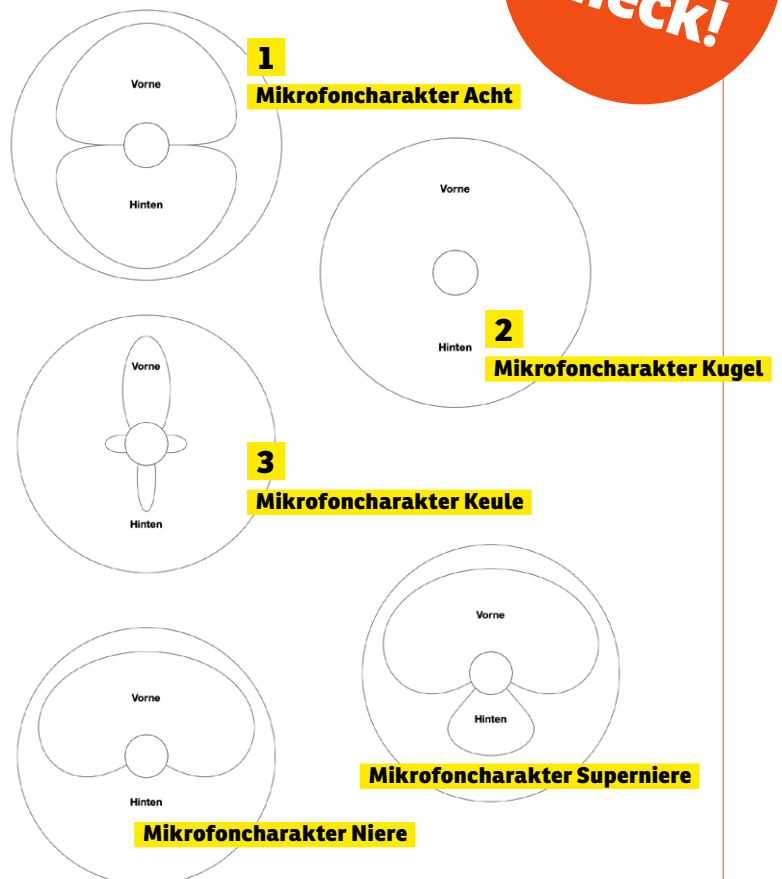
Wenn es um Mikrofone geht, stellt sich schnell die Frage nach dem Aufnahme-Charakter: Hier kommen Begriffe wie Keule, Niere oder Herz auf, und obwohl das nach den Bestandteilen einer Weihnachtsgans klingt, geht es doch um die sogenannte Richtcharakteristik, sprich: Aus welchen Richtungen das Mikrofon Ton aufzeichnet. Diese ist eine direkte Folge der Bauform des Mikrofons. Im Grunde gibt es hier drei Grundformen:

- 1 Kugel/omnidirektional (Rundumaufzeichnung)
- 2 Acht/bidirektional (Aufzeichnung vorne und hinten)
- 3 Keule/direktional (Richtmikrofon, hauptsächlich vorne)

Aus diesen drei Grundformen ergeben sich Mischformen, die Mikrofoncharakteristik ist dann eine sogenannte **Nierencharakteristik**, wahlweise als Niere, Superniere, Hyperniere oder breite Niere bezeichnet.

Fotografen können sich die Charakteristik nicht ganz wissenschaftlich korrekt wie die Brennweite eines Objektivs vorstellen: Kugel wäre ein Fischauge, Keule eine Art langes Tele für Ton. Bei der Acht und den Nieren handelt es sich im Prinzip um mittlere Brennweiten.

Was bedeutet das in der Praxis? Nun: Die verschiedenen Mikrofon-Typen sind für verschiedene Einsatzzwecke geeignet. Zum Aufstecken gibt es üblicherweise Allrounder mit Nierencharakteristik oder sogenannte Richt- oder Shotgun-Mikrofone mit Keule. Lavaliers besitzen in aller Regel einen Kugelcharakter. Moderne Mikrofone wie Sonys ECM-B1M bieten aber die Möglichkeit, zwischen Charakteristiken umzuschalten.





» **Video-Spezialisten:** Influencer- und Vlogging-Kameras wie die Sony Alpha ZV1 besitzen meist etwas bessere integrierte Mikrofone

Kameras an. Doch auch Drittanbieter wie Sennheiser, Shure oder Røde haben jede Menge passender Mikrofone im Angebot: Der Blitzschuh ist grundsätzlich auch ohne Funktionssteuerung als Halterung verwendbar, angeschlossen werden die Mikrofone in aller Regel per Kabel über den Line-In-Klinkenstecker oder bei einigen Sony Modellen direkt über die Pins des Hotshoes.

Lavalier: Anderer Einsatzzweck

Wenn Sie Ihre Kamera vor allem für Streaming- oder Social-Media-Aufnahmen verwenden und hauptsächlich sich selbst und maximal einen Gesprächspartner aufzeichnen, kann es sinnvoller sein, zu einer anderen Mikrofon-Variante zu greifen, dem Lavalier-Mikrofon, das an das T-Shirt, die Bluse oder das Jackett geklemmt werden kann. Auch hier hat Sony selbst verschiedene Modelle im Angebot, etwa das einfache, kabelgebundene ECM-LV1 oder die kabellosen Geräte der ECM-W-Serie. Das neue ECM-W3 besitzt gleich zwei Lavalier-Mikrofone und ist damit ideal für Setups, in denen zwei Menschen miteinander sprechen. Der Vorteil der Lavalier-Mikrofone ist, dass sie immer gleichbleibende Tonqualität bieten, der Nachteil sicherlich, dass das Einrichten und Anbringen ein wenig Zeit und Aufwand benötigt.

Tischmikrofone

Videografinnen und Videografen, die sich hauptsächlich in einem festen Setup befinden und zum Beispiel Youtube-Videos

oder Videostreams erstellen, sind am besten mit einem Tischmikrofon beraten: Das steht direkt vor dem Sprecher, kann an der Kamera oder zur separaten Tonaufzeichnung auch am PC/Mac angeschlossen werden – und bietet immer die beste Tonqualität bei minimalem Einrichtungsaufwand und ist dank einer Vielzahl an Halterungen sehr flexibel einsetzbar.

Hier gibt es Geräte aus allen Preisklassen von allen Herstellern, auch Sony hat entsprechende Geräte im Angebot, teilweise sogar – wie das ECM-S1 – auch mit dem kabellosen Blitzschuhsystem von Sony Kameras einsetzbar. Die Auswahl ist im Übrigen bei allen Mikrofontypen groß. Von günstigen No-Name-Produkten ist aus Qualitätsgründen jedoch abzuraten. Die Tonqualität ist dann häufig kaum besser als beim internen Mikro. ■

FAZIT

Wer die Tonqualität seiner Videos verbessern will, kommt um den Einsatz eines zusätzlichen Mikrofons nicht herum. Als Allrounder bieten sich Mikrofone an, die direkt an der Kamera befestigt werden können: So bleibt die Kamera flexibel ohne ständigen Umbau. Zusätzlich kann es je nach Einsatzzweck sinnvoll sein, ein Lavalier-Set oder auch ein Tischmikrofon anzuschaffen, um einzelne, feste Sprecher optimal aufzuzeichnen.

ACHTUNG, ANSCHLUSS!

Wenn Sie ein passendes Mikrofon für Ihre Kamera suchen, sollten Sie im Vorfeld prüfen, welches Anschlusssystem es verwendet. Sonys Alpha-Kameras besitzen einerseits den multifunktionalen Zubehörschuh für viele moderne hauseigene Mikrofone und andererseits einen 3,5-mm-Klinken-Eingang für ältere Geräte oder solche von Drittanbietern. Hier müssen Sie darauf achten, dass das Mikrofon eine normale Stereo-Klinke ohne Audio-Ausgang besitzt (TRS): Viele Smartphone- und PC-Mikrofone besitzen TRRS-Stecker (erkennbar an den drei Ringen am Stecker). Der Profi-Standardanschluss XLR kann übrigens via XLR-K3M-XLR-Adapter-Kit für den Zubehörschuh nachgerüstet werden. Sinnvoll im privaten und semi-professionellen Bereich ist aber der Einsatz der hauseigenen Zubehörschuh-Mikrofone oder eben von Geräten, die den Line-In-Anschluss verwenden.

» Mit dem XLR-K3M können Sie professionelle XLR-Mikrofone an Ihrer Sony Alpha betreiben.



» Das Lavalier ECM-LV1 besitzt einen klassischen Stereo-Stecker mit zwei Ringen.

Technik-Tipps für Videos

Fotos: Hersteller, Christian Rentrop, stock.adobe.com, Chanwit



DIE BASIS-EINRICHTUNG

Kamera (oder Smartphone), Stativ, Licht und Mikrofon – mehr braucht es für Videos im Grunde nicht. Auch Spitzenqualität ist nicht notwendig. Schon für kleines Geld lässt sich ein Heimstudio aufbauen.

SECHS EMPFEHLUNGEN IM ÜBERBLICK

Zubehör für Video

Egal, ob Instagram, TikTok oder Youtube: Um Videos für entsprechende Videoplattformen zu erstellen, braucht man mehr als nur das Smartphone. Viele praktische Helferlein machen das Leben bei der Videoproduktion leichter – und sorgen für den perfekten Look.



CHRISTIAN RENTROP

Test & Technik

Der Einstieg in die Welt von Instagram, TikTok, Youtube und Co. ist schnell erledigt: Account erstellen, anmelden – schon kann es losgehen mit dem eigenen Video-Blog, kurz „Vlog“. Es muss ja nicht gleich ein Influencer-Dasein werden: Viele

User verwenden die Plattform einfach, um Fachwissen oder eigenes Material per Social Media zu präsentieren. Und natürlich passen die hier vorgestellten Zubehör-Tipps auch für Videokonferenzen.

Doch egal, welcher Inhalt geplant ist: Grundsätzlich reicht zum Mitmachen bei den Videoplattformen schon ein Smartphone. Wer allerdings Wert auf Qualität legt, sollte ein paar Euro in vernünftiges Equipment investieren: Licht, Ton und Videomaterial werden

nämlich erst dann wirklich ansehnlich, wenn das richtige Zubehör zur Hand ist.

Beleuchtung ist das A und O

Was viele beim Neueinstieg in die Welt der Video-Blogs vergessen, ist die Beleuchtung: Nur viel Licht ist bei Fotos und Videos gutes Licht – und wer sich selbst vor der Kamera präsentiert, sollte zuallererst seine Beleuchtung prüfen. Sicher: Es geht mit der ollen Deckenbeleuchtung,

doch die Kamera – egal, ob Smartphone oder Vollformat – reagiert bei schlechtem Licht mit ISO-Rauschen.

Die Beleuchtung sollte daher hell und farbecht sein: Es lohnt sich, auf LEDs mit hohen Lumen-Werten und einem hohen Farbwiedergabe-Index („CRI“ 90 oder mehr) zu setzen. Zudem sollte nicht warmweiße, sondern kaltweiße Beleuchtung (3.300K oder mehr) oder sogar in Tageslicht-Farbe (5.000+K) zum Einsatz kommen: So kommt die Kamera-Automatik für den Weißabgleich nicht aus dem Tritt.

Achtung, Schattenbildung

Bereits ab ca. 50 Euro erhältliche Beleuchtungssets haben in aller Regel die entsprechenden Farbtemperaturen für optimales Videomaterial und bestehen meist aus zwei Lampen: Eine muss für das Licht sorgen, die andere wird so gestellt, dass sie Schatten korrigiert. Alternativ kann auch ein Ringlicht verwendet werden: Das gibt es sowohl als Aufsatz für Systemkameras als auch als eigenständiges Gerät oder komplett mit Smartphone-Halterung. Bei Ikea etwa gibt es mit dem Modell *Lånespelare* für unter 40 Euro eine entsprechende Lampe. Wer es professioneller mag, findet bei den bekannten Zubehör-Herstellern wie Rollei oder Walimex Pro reihenweise passende Leuchten – auch für die Kamera.

Der Ton muss sitzen

Auch in Sachen Ton vernachlässigen viele Influencer-Azubis das nötige Einmaleins: Ja, Smartphone-Mikrofone oder solche in den mitgelieferten Headsets sind erst einmal in Ordnung – wirklich gute Qualität liefern aber nur separate Mikrofone. Auch die gibt es inzwischen in jeder Form und Größe: als Aufsteckmikrofon für das Smartphone oder die Kamera, als sogenannte Lavalier-Mikrofone mit oder ohne Kabel zum Anstecken, wie sie etwa in Talkshows zum Einsatz kommen, oder als klassische Tischmikrofone. Grundsätzlich kann es, je nach Art des geplanten Video-Contents, sinnvoll sein, mehrere Typen zur Hand zu haben. Für den ersten Start bietet sich ein Aufsteckmikrofon für die Kamera an. Viele Hersteller und Drittanbieter haben Modelle für Ihre Kamera im Sortiment. Übrigens: Mono oder Stereo ist egal – wer nur Sprache aufzeichnet, kann die Mono-Audiospur in der Nachbearbeitung später einfach auf den anderen Kanal kopieren. Ausführliche Informationen zum Thema Mikrofone für Sony finden Sie im Artikel ab Seite 48 in dieser Ausgabe.

Stativ: Oft unterschätzt

Wenn Sie Video-Content im klassischen Youtube-Stil produzieren möchten, ist es

sinnvoll, die Kamera auf ein Stativ zu stellen. Auch hier gibt es für alle Kameratypen inzwischen eine große Auswahl. Für den Einstieg ist ein sogenannter Shooting Grip sinnvoll: Dabei handelt es sich um eine Kombination aus Stativ, Kameragriff und Bluetooth-Fernbedienung. Sony hat etwa mit dem GP-VPT2BT ein entsprechendes Gerät für eigene Kameramodelle im Angebot, aber es gibt auch Drittanbieter-Geräte. Der Vorteil einer solchen Lösung: Sie erlaubt den schnellen Wechsel zwischen stationärem und mobilem Einsatz, ohne die Kamera vom Stativ nehmen zu müssen. Gleichzeitig hilft der Griff, die Kamera unterwegs stabil zu halten.

Spitzentechnik nicht nötig

Für die Aufzeichnung von Videostreams reichen inzwischen schon Smartphones, alle moderneren Modelle unterstützen 4K-Video mit mindestens 30 Bildern pro Sekunde. Allerdings ist es sinnvoll, in eine richtige (System-)Kamera zu investieren. Diese sollte ein dreh- und schwenkbares Display haben, damit das Bild auch bei Selfie-Aufnahmen kontrolliert werden kann. Ein weiterer Vorteil: Anders als bei Smartphones gibt es dann auch bei der Selbstaufzeichnung optimale Bildqualität.

In Sachen Objektiv reicht in aller Regel die Kit-Linse, wer es hochwertiger mag, sollte zu einer Festbrennweite mit 35 oder 50mm äquivalent Kleinbild greifen. Sonys ZV-E10 etwa bietet als APS-C-Systemkamera mit Video-Optimierung einen guten Einstieg, zumal es für das Sony System zahlreiche Objektive gibt und Sony auch gleich das passende Mikrofon und einen Griff anbietet. Aber auch andere Hersteller – etwa Fujifilm mit der X-S20 oder Panasonic mit der Lumix DC-G110K – bieten Kameras mit Creator-Schwerpunkt an. ■ (cr)

FAZIT

Mit ein wenig Know-how und dem passenden Zubehör ist es ein Leichtes, hochwertige Videos für Social-Media-Plattformen zu produzieren. Licht und Ton verdienen besondere Aufmerksamkeit, um einen professionellen Eindruck zu erwecken, die Wahl der Kamera ist in diesem Bereich tatsächlich eher zweitrangig – und ein modernes Smartphone möglicherweise bereits genug. Systemkameras bieten allerdings ein deutliches Plus an Bildqualität – und damit einen professionellen Look.

KAMERA ALS STREAMING-CAM

Moderne Systemkameras mit USB-C-Anschluss haben meist eingebaute Streaming-Funktionen direkt über den USB-C-Anschluss. Bei älteren Modellen sieht es anders aus. Hier hilft aber ein Stück Hardware.



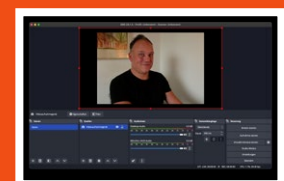
1 Was Sie benötigen, ist eine sogenannte Video Capture Card für HDMI. Entsprechende Geräte gibt es etwa von Elgato (etwa CamLink 4K), sind aber auch günstiger von Drittanbietern wie Hama oder diversen OEM-Brands im Internet erhältlich.



2 Der Anschluss ist kinderleicht: Der Adapter wird an den PC/Mac angeschlossen, das HDMI-Kabel zwischen Adapter und Kamera gespannt.



3 Schalten Sie die Kamera jetzt ein, und stellen Sie das Display so ein, dass es keine Informationen außer dem Sucherbild selbst enthält. Stellen Sie außerdem Verfolgungs-AF ein und automatisches Abschalten aus.



4 Öffnen Sie jetzt die Software, die beim Adapter dabei war. Alternativ können Sie OBS Studio (<https://obsproject.com/de/download>) verwenden.

KAMERATIPP



SONY ZV-E10

Die kleine APS-C-Kamera mit Wechselobjektiv ist ideal für Creator: Dank schnellem Autofokus, 4K-Aufzeichnung und dem praktischen dreh- und schwenkbaren Display ist sie für jede Situation gerüstet. Was leider fehlt, ist ein zusätzlicher Sucher. Dafür gibt es passend zum Gerät neben dem Fernbedienungs-Griff mit integriertem Stativ ein Mikrofon-Set aus Aufsatz- und Lavalier-Mikrofon.

Hersteller	Sony
Website	www.sony.de
Auflösung Foto	24,2 Megapixel
Auflösung Video	4K mit 30 B/s
Preis (UVP)	679 Euro

PRO & KONTRA

- ↑ sehr kompakt
- ↑ schneller Fokus
- ↑ 4K-Aufzeichnung
- ↑ viel passendes Zubehör
- ↑ Streaming
- ↓ kein Sucher

IKEA-LAMPE



IKEA LÅNESPELARE

Ein Ringlicht mit Smartphone-Halter – einfacher geht der Einstieg ins Creator-Dasein wohl kaum. Praktisch am Ikea-Ringlicht ist, dass das flexible Smartphone-Stativ von der Lampe selbst abgenommen werden kann. Dadurch bieten sich viele flexible Einsatzmöglichkeiten. Das per USB betriebene Ringlicht erlaubt zudem die Einstellung der Lichtfarbe.

Hersteller	iKEA
Website	www.ikea.de
Helligkeit	260 Lumen
Lichtfarbe	3 Stufen, 2.700–6.500 K
Preis (UVP)	39,99 Euro

PRO & KONTRA

- ↑ Lampe & Smartphone-Stativ
- ↑ flexible Schwanenhals-Gelenke
- ↑ Lichtfarbe regulierbar
- ↑ Stromversorgung per USB
- ↓ hauptsächlich für Smartphones geeignet
- ↓ Lichtfarbe nur grob einstellbar

Fotos: Hersteller, Christian Rentrop

LICHT-SETUP



ROLLEI LUMIS KEY LIGHT PRO

Wer mehr Licht braucht, ist mit einem – oder besser zwei – großen LED-Panels gut beraten. Das Lumis Key Light Pro von Rollel kommt im Set mit einem Stativ und einer Fernbedienung. Seine Lichttemperatur ist in 10- oder 100-K-Schritten zwischen 2.500 und 9.000 K einstellbar. Praktisch ist die Möglichkeit, mehrere der Leuchten synchron anzusteuern.

Hersteller	Rollel
Website	www.rollei.de
Lichtfarbe	kleinstufig variierbar, 2.500–9.000 K
Helligkeit	650 Lux bei 0,5 m
Preis (UVP)	99,99 Euro

PRO & KONTRA

- ↑ LED-Leuchtpanel mit Stativ
- ↑ hoher Farbwiedergabeindex (CRI 90+)
- ↑ Leuchtstärke regelbar
- ↑ spezielle blendfreie LED-Anordnung
- ↑ mehrere Geräte koppelbar
- ↓ USB-Kabel etwas kurz (2 m)

STANDMIKRO



RØDE NT-USB

Wer streamen will, sollte auf gute Audioqualität achten. Das Røde NT-USB bietet eine integrierte Soundkarte und wird per USB an PC und Mac angeschlossen, per Adapter funktioniert es auch am iPhone oder iPad. Popschutz und Stativ sind gleich dabei, zudem besitzt es einen 3,5-mm-Klinken-Ausgang für Kopfhörer. Das bei Streamern beliebte Mikrofon ist auch für Podcasts oder Musikaufzeichnung geeignet.

Hersteller	Røde
Website	www.rode.com
Charakteristik	Niere
Anschluss	USB
Preis (UVP)	143 Euro

PRO & KONTRA

- ↑ Studio-Qualität
- ↑ Nierencharakteristik
- ↑ Stativ und Popschutz dabei
- ↑ USB-Anschluss
- ↑ viel Zubehör
- ↓ nur für stationären Einsatz

ANSTECKER



THOMANN THE T.BONE SYNC 1

Lavalier-Mikrofone sind praktisch, wenn es darum geht, Ton ohne deutlich sichtbares Mikrofon direkt mit der Kamera aufzuzeichnen. Mit dem *the t.bone Sync 1* bietet Musikhändler Thomann ein entsprechendes System, bestehend aus Ansteckmikrofon und Kamera-Adapter. Durch sein geringes Gewicht und seine hohe Flexibilität eignet es sich für Indoor- und Outdoor-Aufnahmen gleichermaßen.

Hersteller	Thomann
Website	www.thomann.de
Charakteristik	Kugel
Anschluss	3,5-mm-Klinke
Preis (UVP)	69 Euro

PRO & KONTRA

- ↑ leichtes Lavalier
- ↑ passt in den Blitzschuh
- ↑ USB-C-Ladefunktion
- ↑ hohe Reichweite
- ↑ Windschutz dabei
- ↓ kein Bluetooth

MINI-STATIV



MANFROTTO PIXI EVO

Ein handliches Tischstativ, das auch als Kameragriff dient, ist vor allem für Vloggerinnen und Vlogger sinnvoll, die gerne stationär und mobil arbeiten. Das Manfrotto Pixi Evo ist ein solches Stativ: Dank Kugelkopf und flexiblen Beinen ist es trotz geringer Größe flexibel einsetzbar und kann Kameras bis 2,5 kg tragen. Ein optionaler Smartphone-Halter verwandelt es zudem in ein Smartphone-Stativ.

Hersteller	Manfrotto
Website	www.manfrotto.de
Segmente	2
Besonderheiten	Kugelkopf
Preis (UVP)	69 Euro

PRO & KONTRA

- ↑ als Kameragriff und Stativ verwendbar
- ↑ 2,5 kg Tragfähigkeit
- ↑ optionale Smartphone-Halterung
- ↑ robuste Konstruktion
- ↑ in drei Farben erhältlich
- ↓ keine Bluetooth-Steuer-elemente für Kameras

KAMERA IM EINSATZ

Kleine Kamera, kleines Stativ, Mikrofon – fertig. Waren früher aufwendige Technik-Aufbauten nötig, gelingen Videos heute mit minimaler Ausrüstung.



» Sonys ZV-E10 ist eine Streaming-Kamera speziell für Creator-Bedürfnisse.



SONY Streaming-Zubehör

» Für Videos sollten Sie immer zu einer Kamera mit dreh- und schwenkbarem Display greifen.



» Heiße Frisur: Das Fell auf dem Mikrofon reduziert Windgeräusche bei Außenaufnahmen und ist für Outdoor-Videos Pflicht.



» Nicht nur Sony, sondern auch andere Hersteller bieten praktische Stativgriffe mit Kamera-Steuerungen für ihre Streaming-Kameras an, etwa Fujifilm oder Panasonic.

**SCHNELL DATEN LESEN
UND SCHREIBEN**

Für professionelle Fotograf*innen ist bei einer Speicherkarte nicht nur eine hohe Schreibgeschwindigkeit wichtig, sondern auch die Lesegeschwindigkeit. Ansonsten kann der tägliche Import von Fotos nämlich zu einer quälend langen Angelegenheit werden.



Fotos: Hersteller, Syda Productions – stock.adobe.com

ACHTUNG: DIESE FEHLER SOLLTEN SIE BEIM KAUF NIE MACHEN

Speicherkarten im Test

Kaufberatung | Wie kaufen Sie Ihre SD-Speicherkarten? Greifen Sie immer zur teuersten, weil die die beste Qualität verspricht? Oder entscheiden Sie sich für das günstigste Angebot? Beides kann falsch sein! Wir zeigen Ihnen, worauf Sie beim Kauf unbedingt achten sollten.



MARKUS SIEK
Chefredakteur

Gehören Sie auch zu denen, die den Kauf einer Speicherkarte für die Digitalkamera ausschließlich von der Kapazität und dem Preis abhängig machen? Falls ja, müssen Sie sich nicht grämen. So machen es schließlich die meisten. Tatsächlich sind die kryptischen Bezeichnungen, die man auf den SD-Karten findet, ein Buch mit sieben Siegeln. SDXC, V30, V90, UHS I und UHS-II: Verständlich, dass viele keine Lust haben, erst ein SD-Kartenstudium absolvieren zu müssen, um sich eine passende SD-Karte kaufen zu können. Um es kurz zu machen: So kompliziert, wie es scheint, ist es gar nicht. Im

Infokasten auf der folgenden Seite zeigen wir Ihnen in einer Übersicht, was die einzelnen Bezeichnungen zu bedeuten haben.

Entscheidende Werte

Letztendlich entscheidend beim Speicherkartenkauf sind die Speicherkapazität, die Lese- und Schreibgeschwindigkeit und natürlich der Preis. Bei vielen Hobbyfotografinnen und -fotografen sind Kapazitäten von 64 bis 256 GB beliebt. Was vor ein paar Jahren, als Kapazitäten von 8 GB die Regel waren, noch als völlig überdimensioniert gegolten hätte, ist inzwischen in der Praxis durchaus nützlich. Hierfür müssen Sie sich nur vor Augen führen, welche großen Datenmengen entstehen, wenn Sie Filme in 4K-Auflösung aufnehmen oder von einer ausgiebigen Fototour mit mehreren Hundert RAW-Bildern zurückkeh-

ren. Nur zur Orientierung: Eine Karte mit 256 GB Speicher bietet Platz für bis zu 22,5 Stunden Videoaufnahmen in Full HD oder rund 44.000 Fotos in 4K-Auflösung (3.840 × 2.880 Pixel), wenn Sie im JPG-Format fotografieren. Deutlich geringer wird diese Zahl natürlich, wenn Sie mit einer Vollfor-



Nicht für jeden macht es Sinn, zur teuersten Speicherkarte mit der höchsten Schreibgeschwindigkeit zu greifen.

Markus Siek, Chefredakteur

Speicherkarten

LEXAR SD PRO GOLD SERIES UHS-II 2000X 256GB V90

Bis zu 300 MB/s Lese- und 270 MB/s Schreibgeschwindigkeit verspricht diese High-End-Karte aus dem Hause Lexar. Diese Herstellerangaben erreichte die Karte im Geschwindigkeitstest zwar nicht ganz, konnte jedoch trotzdem ohne Einschränkungen überzeugen. Mit den gemessenen Geschwindigkeiten richtet sich die Karte ohne Frage an Profis, die Wert auf maximale Performance legen. Für Profis als Zielgruppe spricht auch der hohe Preis von 286 Euro. Dafür bekommen Sie eine extrem leistungsstarke, zuverlässige Karte, die auch für Videoauflösungen kommen der Kameragenerationen (8K) schon jetzt bestens gerüstet ist. Zudem erfolgt dank der hohen Lesegeschwindigkeit der Import von Fotos pfeilschnell.



- ↑ extrem schnell
- ↑ für professionelle Anwendungen
- ↑ sogar für 8K-Videos geeignet
- ↑ 32 bis 256 GB verfügbar
- ↓ teuer

Preis (Handel)	286 Euro
Website	www.lexar.com
Kapazität	256 GB
Lesegeschw. (MB/s)	241
Schreibgeschw. (MB/s)	222

SANDISK EXTREME PRO SDHC UND SDXC-UHS-I

Deutlich günstiger als die High-End-Karte von Lexar ist die Extreme Pro SDHC und SDXC-UHS-I von Sandisk im Handel zu bekommen. Mit 52 Euro kostet die Karte weniger als ein Fünftel im Vergleich zum Lexar-Modell. Leistungsmäßig kann die Sandisk mit der Profi-Karte nicht ganz mithalten, liefert aber dennoch mehr als ordentliche Werte. So liegt die Schreibgeschwindigkeit bei 132 MB/s, die Lesegeschwindigkeit kommt auf noch bessere 160 MB/s. Inklusiv ist bei Sandisk-Karten die für zwei Jahre kostenlose Nutzung der Datenwiederherstellungssoftware RescuePro. So haben Sie bei einem potenziellen Datenverlust die Möglichkeit, verloren geglaubte Bild- und Videodateien doch noch zu retten.



- ↑ sehr schnell
- ↑ inkl. Datenwiederherstellungssoftware
- ↑ sehr gutes Preis-Leistungs-Verhältnis
- ↑ 32 GB bis 1 TB verfügbar
- ↑ für 4K-Videos geeignet

Preis (Handel)	52 Euro
Website	www.westerndigital.com
Kapazität	256 GB
Lesegeschw. (MB/s)	160
Schreibgeschw. (MB/s)	132

LEXAR SDXC PRO SILVER SERIES UHS-I 1066X 256GB V30

Aus der Professional-Serie des US-Herstellers Lexar stammt auch die SDXC Pro Silver Series UHS-I 1066X 256GB V30. Nominell schafft die Karte eine Lesegeschwindigkeit von bis zu 160 MB/s. Die maximale Schreibgeschwindigkeit gibt Lexar mit 120 MB/s an. An diese Angaben kommt die Karte im Leistungstest jedoch nicht heran. Tatsächlich schreibt sie mit 81 MB/s und liest mit 91 MB/s. Hier liefert die Sandisk, die zudem auch noch 10 Euro günstiger im Handel ist, eine deutlich bessere Performance. Wer bei Lexar nach mehr Speed sucht, findet neben der goldenen Serie auch in der Silver-Serie eine UHS-II-Variante, die es online mit einer Kapazität von 256 GB für rund 92 Euro zu kaufen gibt.



- ↑ gute Geschwindigkeit
- ↑ schnell genug für 4K-Videos
- ↑ 10 Jahre Garantie
- ↑ 64 GB bis 1 TB verfügbar
- ↓ für die Leistungsdaten etwas teuer

Preis (Handel)	62 Euro
Website	www.lexar.com/
Kapazität	256 GB
Lesegeschw. (MB/s)	91
Schreibgeschw. (MB/s)	81

matkamera in höchster Auflösung unterwegs sind. Und dennoch: Mit solch einer Kapazität kommen Sie in der Praxis schon sehr weit und müssen nicht nach jeder Aufnahme nervös auf den noch freien Speicherplatz schielen. Deshalb haben wir in unserem Vergleichstest auch Karten mit 256 Gigabyte Speicherplatz unter die Lupe genommen.

Die Karte als Flaschenhals

Auf den Speicherkarten finden Sie grundsätzlich immer auch Informationen zu der maximalen Schreib- und Lesegeschwindigkeit. Für bare Münze sollten Sie diese Werte jedoch nicht nehmen. Ähnlich wie bei Angaben zu WLAN-Geschwindigkeiten handelt es sich dabei nur um theoretisch erreichbare Geschwindigkeiten, die in der Praxis jedoch nie erzielt werden. ▶▶

WAS STEHT AUF DER SPEICHERKARTE?

Speicherkarten sind in aller Regel mit jeder Menge Informationen zur Geschwindigkeitsklasse beschriftet. Wir zeigen am Beispiel einer Samsung-SD-Karte, was die Angaben bedeuten.

Kapazitätsklasse: SDXC beschreibt schlicht die Kapazität, die aber auch Geschwindigkeitsklassen einschließt. SDXC-Speicherkarten sind zwischen 32 GB und 2 TB groß. Der Vorgängerstandard ist SDHC (bis 32 GB), der Nachfolger SDUC (ab 2 TB).

UHS-Bus-Klasse: Die nachgestellte, römische Zahl „I“ beschreibt die UHS-Klasse, also die Geschwindigkeit des Endgeräts, die für maximale Geschwindigkeit nötig ist. Es gibt derzeit zwei Bus-Klassen: UHS-I (bis 104 MB/s) und UHS-II (bis 312 MB/s).

UHS-Geschwindigkeitsklasse: Die Drei „in der Badewanne“ ist die Angabe der Mindestgeschwindigkeit: Die Karte erfüllt den U3-Standard, kann also mit mindestens 30 MB/s beschrieben werden. Es gibt auch U1-Karten, die wesentlich langsamer sind.

Video-Geschwindigkeit: Bei der V30 handelt es sich um die Videospezifikation. Diese ist identisch mit U3, zeigt aber, dass die Karte auch den Ansprüchen kontinuierlicher 4K-Videoaufzeichnung gewachsen ist. Höher ist auch hier besser: V60- und V90-Karten sind deutlich schneller und teurer.

Read/Write: Die Angaben unter „Read“ und „Write“ (bei manchen Karten auch einfach „R“ und „W“) zeigen die vom Hersteller angegebenen maximalen Lese- und Schreibraten. Bei dieser Samsung-Karte sind das 160 Megabyte beim Lesen und 120 Megabyte beim Schreiben. Diese Werte sind „freiwillig“ und genügen keinem Standard – die tatsächliche Lese- und Schreibleistung der Karte liegt also im Zweifel irgendwo zwischen den Herstellerangaben und dem U3/V30-Mindeststandard (30 MB/s).



Speicherkarten

**SAMSUNG EVO PLUS
SD UHS-I U3**

Mit einem Preis von 29 Euro ist die Evo Plus SD UHS-I U3 von Samsung mit Abstand die günstigste Karte. Dafür lesen sich die Testdaten mehr als respektabel. Die Schreibgeschwindigkeit von 78 MB/s ist auch für hochauflösende Videos völlig ausreichend, während die Lesegeschwindigkeit mit 88 MB/s einen schnellen Bild- und Video-Import ermöglicht. Im Vergleich zu den anderen Speicherarten im Test wirkt das Gehäuse der Samsung-Karte nicht ganz so robust, ist aber alles andere als minderwertig verarbeitet. Alles in allem dürfte die Speicherarte für die allermeisten Anwendungen von ambitionierten Hobbyfotografinnen und -fotografen völlig ausreichen. Vor allem der Preis dürfte für viele ein überzeugendes Kaufargument sein.



- ↑ gute Geschwindigkeit
- ↑ auch für 4K-Videos ausreichend
- ↑ sehr gutes Preis-Leistungs-Verhältnis
- ↑ 32 bis 256 GB verfügbar
- ↓ wirkt nicht ganz so robust

Preis (Handel)	29 Euro
Website	www.samsung.de
Kapazität	256 GB
Lesegeschw. (MB/s)	88
Schreibgeschw. (MB/s)	78



Fotos: Hersteller, eitenn280 – stock.adobe.com

» Unsere Empfehlung: Verstauen Sie ungenutzte Speicherarten in Schutzhüllen, um die freiliegenden **Kontakte** vor Kratzern zu schützen. Zwar sind SD-Karten in der Praxis recht robust, doch Geräte- und Lesefehler können bei Beschädigungen nicht ausgeschlossen werden.

Und dennoch sollten Sie diese Werte beim Kauf berücksichtigen, denn sie geben durchaus einen Hinweis darauf, ob es sich um eine eher schnelle oder langsame Karte handelt. Doch wofür muss eine Speicherarte überhaupt schnell Daten schreiben können?

Tatsächlich dürfte die Schreibgeschwindigkeit für die meisten, die die Fotografie als ihr Hobby begreifen, nur eingeschränkt relevant sein. So werden Sie beispielsweise bei der Aufnahme von Landschaftsfotos im Einzelbildmodus in der Praxis keinen Unterschied feststellen können. Relevant hingegen ist die Schreibgeschwindigkeit erst dann, wenn die Speicherarte bei der Aufzeichnung zum Flaschenhals werden könnte. Das ist dann der Fall, wenn über einen längeren Zeitraum kontinuierlich hohe Datenströme aufgezeichnet werden müssen. Denkbar sind hierbei zum Beispiel Fotoserien mit High-Res-Kameras bei Sportveranstaltungen. Aber auch bei Videoaufnahmen können langsame Speicherarten in die Knie gehen. Inzwi- »

WIE TESTET MAN DIE GESCHWINDIGKEIT VON SPEICHERKARTEN?

Möchten Sie wissen, wie schnell Ihre Speicherarten wirklich sind? Das können Sie ganz einfach zu Hause an Ihrem Computer testen. Laden Sie hierfür die kostenlose App „Aja System Test“ (www.aja.com/products/aja-system-test) herunter, sie ist sowohl für Windows als auch Mac erhältlich. Installieren Sie die App, legen Sie die SD-Karte in den Speicherartenleser ein. Starten Sie die App, und wählen Sie unter dem Reiter „Target Disc“ (Ziellaufwerk) den Buchstaben Ihrer SD-Karte aus. Klicken Sie anschließend auf „Start“. Der Test dauert ungefähr 45 Sekunden. Anschließend werden Ihnen die Schreib- (Write) und Lese-Geschwindigkeit (Read) angezeigt. Achtung: Beachten Sie, dass Sie nur dann maximale Werte erreichen, wenn Sie Ihren Speicherartenleser über einen schnellen USB-3.0-Anschluss verbunden haben und das Lesegerät diese Geschwindigkeit unterstützt.

» Hohe Geschwindigkeit: Diese SD-Karte schreibt Foto- und Videodateien mit 130 MB pro Sekunde. Die Lesegeschwindigkeit ist sogar noch höher.



schen zeichnen moderne Kameras Videos in 6K- oder gar 8K-Auflösung auf. Hierfür sind günstige SD-Karten nicht ausgelegt. Die bieten genug Geschwindigkeit für 4K-Videos. Geht die Datenrate noch höher, müssen sie die Segel streichen. Kurzum: Ob die Schreibgeschwindigkeit einer SD-Karte für Sie wirklich relevant ist, hängt von Ihrem Nutzungsverhalten ab. Eine allgemeingültige Kaufempfehlung, welche Speicherkarte die beste Lösung für alle darstellt, kann es also nicht geben.

Lahmer Bildimport

Während die Schreibgeschwindigkeit nicht für jeden relevant ist, können Sie Unterschiede in der Lesegeschwindigkeit sehr wohl merken. Auch dann, wenn Sie nicht in 8K filmen oder den Serienbildmodus Ihrer Vollformatkamera zum Glühen bringen.

Die Lesegeschwindigkeit gibt Auskunft darüber, wie schnell Daten von der Speicherkarte ausgelesen und auf andere Medien übertragen werden können. Die Angabe ist also relevant dafür, wie lange Sie beim Bilderimport warten müssen, bis Ihre Foto- und Videodaten erfolgreich auf Ihren PC oder eine externe Festplatte übertragen worden sind. Schauen Sie sich die Informationen in den Testkästen an, werden Sie hier auf signifikante Unterschiede stoßen: So bietet die schnellste Karte mit 241 Megabyte pro Sekunde eine fast dreimal so hohe Geschwindigkeit wie das langsamste Modell mit 88 Megabyte pro Sekunde. Doch auch hier macht es wenig

» Viele Profi-Kameras unterstützen neben SD- auch CFexpress-Speicherkarten, die noch einmal deutlich höhere **Schreib- und Lesegeschwindigkeiten** ermöglichen. Doch das hat auch seinen Preis. So kostet die Karte im Bild im Handel stolze 950 Euro.

Sinn, jedem zum Kauf der schnellsten Karte zu raten. Wenn Sie nur ein, zwei Mal im Monat einige Hundert Bilder übertragen, werden Sie auch langsamere Übertragungsgeschwindigkeiten locker verkraften. Wer professionell fotografiert oder für seine Vlogs täglich mehrere Gigabyte Daten herüberschaufeln muss, sollte hingegen beim Kauf nicht am falschen Ende sparen und sich fortan jeden Tag über vertane Lebenszeit ärgern. Sie merken schon: Die passende Speicherkarte zu kaufen, ist und bleibt eine Kunst! ■



Je häufiger Sie große Bildmengen oder Videos importieren, desto wichtiger ist die Lesegeschwindigkeit der SD-Karte.

Markus Siek, Chefredakteur



DAS PASSENDE LESEGERÄT FINDEN

Von einer hohen Lesegeschwindigkeit bei SD-Karten profitieren Sie nur, wenn Sie einen passenden Kartenleser verwenden.

Haben Sie schon einmal überprüft, welche Leistung Ihr Kartenleser erreicht? Tatsächlich nutzen viele für den Import von Daten Kartenleser, die im PC oder Drucker integriert sind oder setzen auf ein externes Gerät, das schon viele Jahre alt ist. Das Problem dabei: Unterstützt der Kartenleser oder der USB-Anschluss am Computer nur den alten Standard USB 2.0, beträgt die maximale Lesegeschwindigkeit 40 MB/s. Auch dann, wenn die Speicherkarte eigentlich höhere Werte leisten könnte.

Um die maximale Performance zu erreichen, benötigen Sie also einen Kartenleser mit USB-3.0-Unterstützung und einen entsprechend freien Slot. Bei USB 3.0 beträgt die maximale Leserate 5 Gbit/s – also erheblich mehr. Eingeführt wurde der USB-3.0-Standard im Jahr 2008. Das bedeutet jedoch nicht automatisch, dass alle Geräte, die Sie danach gekauft haben, auch schon den neuen Standard unterstützen. Insbesondere, wenn Sie regelmäßig große Datenmengen an Fotos und Videos auf Ihren Computer übertragen, sollten Sie sicherstellen, dass Sie eine USB-3.0-Geschwindigkeit nutzen, und – falls nötig – Ihr Equipment aufrüsten. Der Zeitvorteil ist in diesem Fall nämlich erheblich. Je nach Speicherkarte benötigen Sie anschließend nur noch ein Sechstel der vorherigen Übertragungszeit.



» Für unseren Geschwindigkeitstest haben wir den SanDisk ImageMate PRO USB-C genutzt.

UNTERWEGS MIT STATIV

Die sechs Reiseastative im Test sind sich in vielerlei Hinsicht sehr ähnlich – beim Blick auf die Details fallen aber durchaus Eigenheiten auf. Schlecht ist keines der getesteten Dreibeine.

Fotos: Christian Rentrop; bodiaphoto – stock.adobe.com

DIE BESTEN REISESTATIVE FÜR UNTER 200 EURO

Auf Reisen gut aufgestellt

Reiseastative | Stabiler Stand für Ihre Kamera, dabei aber kompakt und tragbar: Das passende Stativ für Reisen oder den Urlaub zu finden ist nicht immer einfach. Wir haben sechs aktuelle Modelle unter 200 Euro für Ihre nächste Reise getestet. Unsere Ergebnisse lesen Sie hier.


CHRISTIAN RENTROP

Test & Technik

Die Fotografie hat eine lästige Eigenart: die Belichtungszeit. Ist diese zu lang, verwickeln aus der Hüfte geschossene Fotos unweigerlich. Da in vie-

len Situationen eine lange Belichtungszeit essenziell für ein tolles Foto ist, ist es wichtig, jederzeit ein Stativ zur Hand zu haben, um den kreativen Spielraum maximal auszuweiten. Zwar gibt es Mittel und Wege, unterwegs auch ohne Kamera-Standfuß länger zu belichten – etwa durch das Ablegen der Kamera auf einer festen Oberfläche und die Verwendung des Selbstaus-

lösers. Doch in den meisten Fällen ist ein Stativ schlicht die bessere Wahl.

Leichte und handliche Begleiter

Stative gibt es natürlich in vielen verschiedenen Varianten. Reiseastative sind dabei auf ein möglichst geringes Packmaß und niedriges Gewicht ausgelegt: Sie sollen ja im Handgepäck, Daypack oder am ▶▶



» Das Sauwetter bei unserem Fotoshooting macht Lust, direkt den nächsten Flieger auf die Kanaren zu nehmen, inkl. Reisetativ im Gepäck.

“

Es ist erstaunlich, wie gut sich alle Stativ im Test schlagen. Kaufinteressenten sollten daher auf Details wie Höhe, Tragfähigkeit und Ausstattung achten.

Christian Rentrop, Test & Technik



Bohnenbeutel und Klemmstativ als Ultraleicht-Lösung

Für manche Motivsituationen sind klassische Stativ nicht geeignet. Beispielsweise dann, wenn die Kamera auf dem Boden platziert oder an einem Handlauf oder anderen Gegenständen befestigt werden soll. Doch für solche Situationen gibt es praktische Alternativen.

Manche von Ihnen benötigen nur sehr selten ein Stativ. Hier bieten sich für Reisen vor allem Klemmstativ und Sandsack-Stativ an: Klemmstativ wie der Joby Gorillapod (<https://joby.com/de-de/stativ/flexible-stativ/>) sind leichtgewichtig und besitzen ein sehr geringes Packmaß. Allerdings fehlt ihnen konzeptbedingt die Präzision und Stabilität der klassischen Dreibeine. Eine noch einfachere und günstigere Alternative ist ein sogenannter Bohnenbeutel, wie ihn etwa Kalahari anbietet (www.kalahari.de/kalahari-shop/accessoires/spezial-stativ/). Dabei handelt es sich um eine Art Tasche, die bei Bedarf mit Kochbeutelreis oder ähnlichem Material befüllt werden kann. Anschließend dient der Beutel als Ultrasimpel-Stativ.



» Klemmstativ sind in vielen Situationen praktische Alternativen. Der Bohnenbeutel ist die wohl leichteste Stabilisierung, wenn es wirklich auf jedes Gramm ankommt und es nur um die Stabilisierung der Kamera geht.



>> Das Vanguard VEO3 T 204 ABP hat als einziges Stativ im Test einen Smartphone-Halter in der Schnellwechselplatte integriert.



VANGUARD VEO3T 204ABP

Klassisch und hochwertig: So präsentiert sich das Aluminium-Stativ 3T 204ABP aus Vanguards VEO3-Reihe. Das hervorragend verarbeitete Dreibein bringt eine Reihe praktischer Features mit, darunter neben dem Einbeinstativ mit Selfie-Stick-Funktion und zugehöriger Fernbedienung eine Schnellwechselplatte mit integrierter, ausklappbarer Handy-Halterung. Das spart ein zusätzliches (und verlustfreudiges) Zubehörteil im Fotogeäck. Ebenfalls gut gelöst: der Klappmechanismus der 180-Grad-Beine. Anders als bei anderen Herstellern gibt es hier einen seitlichen Knopf an jedem Bein, wodurch das Umklappen und Justieren zum Kinderspiel wird. Ebenfalls an Bord ist ein Videogriff, der das Filmen mit dem sehr gut einstellbaren Kugelkopf erleichtert. Leider fehlt die Panorama-Funktion. Nicht so schön: Das mit 1.490 Gramm nicht wirklich leichte Stativ hat nur eine Tragkraft von vier Kilogramm – bei größeren DSLR-Kameras mit Objektiv, Blitz und weiterem Zubehör kann es da schnell eng werden. Dennoch: Durch die solide Verarbeitung und das runde Gesamtpaket ist das VEO3T 204ABP von Vanguard verdienter Testsieger.

Preis (Handel)	199,99 €
Höhe/Packmaß	140/40,5 cm
GummifüÙe/Spikes	ja/ja
Tragkraft/Gewicht	4/1,4 kg
Handhabung (30 %)	★★★★★
Verarbeitung (15 %)	★★★★★
Stabilität (30 %)	★★★★☆
Funktionsumfang (25 %)	★★★★★

BEWERTUNG

★★★★★
SUPER

SonyBIBEL
TESTSIEGER

01|2024 Vanguard VEO3T 204ABP



>> Anders als sein Bruder hat das GO 204 CB einen Smartphone-Halter zum Aufschrauben.



VANGUARD VEO3 GO 204CB

Deutlich leichter, leider auch noch weniger tragkräftig ist das Carbon-Stativ VEO3 GO 204CB von Vanguard: Das auf Kompaktheit und niedriges Gewicht ausgelegte Dreibein verdient sich mit einem Gewicht von deutlich unter einem Kilogramm redlich die Bezeichnung „Reisestativ“. Mit einem Packmaß von unter 35 Zentimetern passt es auch problemlos ins Flugzeug-Handgeäck. Wie beim großen Bruder darf auch beim VEO3 GO ein Bein als Einbeinstativ und Selfie-Stick verwendet werden. Auch hier liegt eine Smartphone-Fernbedienung bei. Die schöne multifunktionale Wechselplatte des großen Bruders hat es leider nicht an Bord, dafür gibt es einen Smartphone-Halter zum Aufschrauben. Auch der Klappmechanismus der 180-Grad-Beine ist nicht ganz so ausgefeilt. Dafür zeigt sich das Stativ aber selbst bei maximalem Auszug erstaunlich stabil – so lange keine zu schwere Kamera montiert ist, denn das VEO3 GO ist nur für drei Kilogramm Zuladung ausgelegt. Kleine APS-C-Systemkameras trägt es aber solide. Leider fehlen Spikes. Übrigens ist es auch für 50 Euro weniger als Aluminium-Version erhältlich, dann aber etwas schwerer.

Preis (Handel)	189,99 €
Höhe/Packmaß	131/34,5 cm
GummifüÙe/Spikes	ja/nein
Tragkraft/Gewicht	3/0,8 kg
Handhabung (30 %)	★★★★★
Verarbeitung (15 %)	★★★★★
Stabilität (30 %)	★★★★☆
Funktionsumfang (25 %)	★★★★★

BEWERTUNG

★★★★☆
GUT

SonyBIBEL
GUT

01|2024 Vanguard VEO3 GO 204CB



>> Bis auf Details und Größe weitestgehend identisch: Hama und Cullmann.



CULLMANN NANDO 530TMC RB8.5

Der deutsche Zubehör-Hersteller Cullmann glänzt seit Jahr und Tag mit erschwinglichem und praktischem Zubehör für Foto-Fans. Die Nando-Stativserie adressiert Cullmann an reisende Fotografinnen und Fotografen und setzt dabei auf Leichtbau. Das vorliegende Cullmann Nando 530TMC RB8.5 ist ein Carbon-Dreibein mit dem Standard-Funktionsumfang wie 180-Grad-Beinen, Einbeinstativ und schraubbaren Auszügen. Mit einem Packmaß von gerade einmal 39 Zentimetern und einem Gewicht von 1.350 Gramm ist es gut transportabel und eignet sich uneingeschränkt als Reisebegleiter. Dabei hilft auch die praktische Tasche, die anders als beim Wettbewerb seitlich und nicht von oben geöffnet wird. Das Nando 530TMC besitzt eine dreifache Wasserwaage, besonders interessant ist aber der fein einstellbare Cullmann-Kugelkopf mit Panorama-Funktion. Gut gefiel uns auch der handliche Klappmechanismus, der einen schnellen Auf- und Abbau ermöglicht. Etwas ärgerlich ist die Preismarke: Die baugleiche Alu-Version kostet nur etwas mehr als die Hälfte und bietet sich als deutlich günstigere Alternative zum Carbon-Stativ an.

Preis (Handel)	159,99 €
Höhe/Packmaß	136/39 cm
GummifüÙe/Spikes	ja/nein
Tragkraft/Gewicht	4/1,35 kg
Handhabung (30 %)	★★★★★
Verarbeitung (15 %)	★★★★☆
Stabilität (30 %)	★★★★☆
Funktionsumfang (25 %)	★★★★☆

BEWERTUNG

★★★★☆
GUT

SonyBIBEL
GUT

01|2024 Cullmann Nando 530TMC RB8.5



» Das Hama-Stativ ist mit 1,6 m Arbeitshöhe und 8 kg Traglast das größte Stativ im Test.

HAMA RAMBLE II DUO CARBON

Auch Hama bietet mit dem Ramble II ein Reisestativ an, das mit satten 1.620 Gramm allerdings das schwerste im Test ist – und das trotz Carbon-Finish! Der Grund für diese Buligkeit ist einfach: Das Stativ trägt bis zu acht Kilogramm und darf damit mit gutem Gewissen auch mit schwererem Equipment wie einer Vollformatkamera samt Teleobjektiv verwendet werden. Mit einer maximalen Höhe von 160 Zentimetern ist es zudem das höchste im Vergleich, das Einbein lässt sich sogar auf 170 Zentimeter strecken. Wie Cullmann hat auch Hama eine dreifache Wasserwaage an Bord, die die Feinjustierung erleichtert. Apropos Cullmann: Obwohl das Hama-Stativ mit seinen roten Akzenten und der deutlich besseren Tasche insgesamt eine Spur hochwertiger wirkt als das Cullmann, gleichen sich beide Stativ wie ein Ei dem anderen: Die Mechanik ist identisch, auch der Kugelkopf und viele andere Details sind gleich. Gut möglich, dass hier der eine für den anderen fertigt. Das Ramble II ist aber größer und, wie gesagt, laut Hersteller deutlich tragfähiger, wodurch es sinnvoll sein kann, sich für die Hama-Variante zu entscheiden.

Preis (Handel)	179 €
Höhe/Packmaß	160/45 cm
GummifüÙe/Spikes	ja/ja
Tragkraft/Gewicht	8/1,62 kg
Handhabung (30 %)	★★★★☆
Verarbeitung (15 %)	★★★★★
Stabilität (30 %)	★★★★★
Funktionsumfang (25 %)	★★★★☆

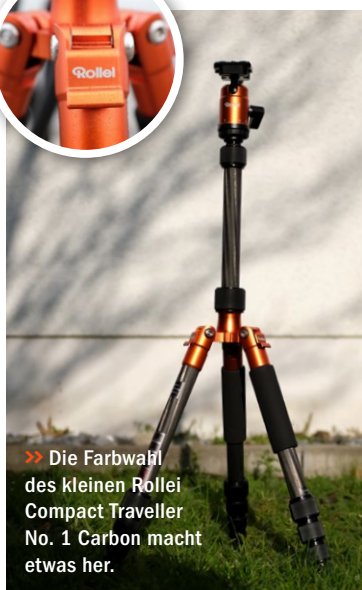
BEWERTUNG

★★★★★
SEHR GUT

SonyBIBEL

SEHR GUT

01|2024 Hama Ramble II Duo Carbon



» Die Farbwahl des kleinen Rollei Compact Traveller No. 1 Carbon macht etwas her.

ROLLEI COMPACT TRAVELLER NO. 1 CARBON

Mit dem Rollei Compact Traveller No. 1 Carbon gibt es ein weiteres sehr tragfähiges Stativ, das gleichzeitig mit unter einem Kilogramm Gewicht und sehr geringem Packmaß glänzt. Acht Kilogramm nimmt das Stativ laut Hersteller auf, passt dabei aber mit 33 Zentimetern Packmaß als kleinstes Stativ im Test gut in jedes Fotogepäck. Möglich wird das durch die fünfgliedrigen Beine, die den Aufbau natürlich etwas komplexer gestalten. Allerdings müssen Nutzer*innen dafür Abstriche bei der maximalen Höhe in Kauf nehmen: Das Rollei Compact Traveller No. 1 Carbon zieht nur auf 112 Zentimeter Höhe auf, das Einbeinstativ kann sich sogar nur auf 108,5 Zentimeter strecken. Damit ist das Stativ vor allem für jene interessant, die bei recht sperrigem Kamera-Equipment ein leichtes Stativ benötigen. Das kompakte Stativ kann auch mit seiner hohen Verarbeitungsqualität und seiner schicken Optik punkten. Im Handel ist das Stativ trotz einer UVP von 259,98 Euro schon für 99 Euro zu finden und damit das mit Abstand günstigste Reisestativ im Test. Da auch die Qualität stimmt, sichert sich das Stativ den Titel „Preistipp“.

Preis (Handel)	99 €
Höhe/Packmaß	112/33 cm
GummifüÙe/Spikes	ja/ja
Tragkraft/Gewicht	8/0,98 kg
Handhabung (30 %)	★★★★☆
Verarbeitung (15 %)	★★★★★
Stabilität (30 %)	★★★★★
Funktionsumfang (25 %)	★★★★☆

BEWERTUNG

★★★★★
SEHR GUT

SonyBIBEL

PREISTIPP

01|2024 Rollei Compact Traveller No. 1 Carbon



» Die Libelle eignet sich besser für die Justierung als mehrere Wasserwaagen.

ROLLEI C6i CARBON

Das C6i ist zum Testzeitpunkt im Rahmen einer Herstelleraktion deutlich im Preis reduziert. Und damit ebenfalls ein Schnäppchen, denn das Rollei C6i Carbon ist ein echtes Tragfähigkeitswunder: Satte zwölf Kilo kann es auf die Schultern nehmen, genug, um auch schweren Profi-DSLRs samt Objektiven und Zubehör Halt zu geben. Die sehr solide Qualität und Verarbeitung sprechen ebenfalls für das große und mit 1.581 Gramm nicht eben leichte Rollei, zumal es mit einer maximalen Höhe von 141 Zentimetern (133 Zentimeter Einbein) durchaus als „echtes“ Stativ geeignet ist. Leider wird die hochwertige Verarbeitung ein wenig durch die etwas fummelige Mechanik für die 180-Grad-Beine gestört: Diese umzuklappen, setzt ein wenig Übung voraus. Dafür sind die Beinschrauben besonders leichtgängig und schnell justierbar. Ein schönes Detail ist die mitgelieferte Gürteltasche für das Einbeinstativ: Dieses kann dadurch am Körper „fixiert“ werden, was den Einsatz als Selfie-Stick oder Sempel-Dolly bei der Videoproduktion ermöglicht. So eignet sich das Rollei-Stativ für viele erdenkliche Einsatzzwecke ohne Einschränkungen.

Preis (Handel)	149 €
Höhe/Packmaß	141/48 cm
GummifüÙe/Spikes	ja/ja
Tragkraft/Gewicht	12/1,58 kg
Handhabung (30 %)	★★★★☆
Verarbeitung (15 %)	★★★★★
Stabilität (30 %)	★★★★★
Funktionsumfang (25 %)	★★★★☆

BEWERTUNG

★★★★★
SEHR GUT

SonyBIBEL

SEHR GUT

01|2024 Rollei C6i Carbon

3 MERKMALE VON TOP-REISESTATIVEN

GERINGES PACKMASS UND GEWICHT

Die wohl wichtigsten Eigenschaften von Reisestativen sind das Packmaß und das Gewicht. Besonders superkompakte Reisestative wie das Rollei Compact Traveller oder das Vanguard VE03 GO sind damit ideal für Reisen geeignet, einfach, weil sie sehr klein und leicht sind und damit im oder am Fotorucksack kaum stören. In der Praxis sind sie auch – zumindest bei kleineren Kameras – genau deshalb immer die bessere Wahl. Allerdings ist die Höhe dieser kompakten Stative oft stark eingeschränkt.



HANDHABUNG

Die Handhabung der meisten modernen Stative ist einfach und effizient. Reisestative sind zudem um 180 Grad umklappbar, wodurch sie noch einmal kompakter sind. Dadurch ist die Handhabung allerdings gegebenenfalls ein wenig aufwendiger als bei „klassischen“ Stativen. Kaufinteressenten sollten vor allem darauf achten, wie gut die Umklappmechanik und die Fixierschrauben der Beine sind und wie gut sie damit zurechtkommen. Im Test zeigten sich hier teils deutliche Unterschiede, wobei die Wahl des passenden Systems letztlich von der eigenen Präferenz abhängt.



EINBEINFUNKTION

Alle Stative im Test haben eine Einbeinfunktion. Die ist praktisch, wenn Sie einen Selfie-Stick benötigen oder ein Ausflug mit leichtem Gepäck geplant ist. Funktional ist auch dieses Feature bei den meisten Stativen identisch: Bein abschrauben, Stativkopf oder einen Teil des Mittelstabs einsetzen, fertig. Zusammengepresst ist das Packmaß kleiner als das des Stativs – und das Gewicht natürlich deutlich niedriger.



» **Sicherer Stand:** Entscheidend für die Bewertung eines Reisestativs ist der sichere Stand auf allen erdenklichen Untergründen. Kippt das Stativ im Praxiseinsatz um, kann das die Kamera sowie das Objektiv erheblich beschädigen.

Fotorucksack angebunden nicht stören. Gleichzeitig müssen sie aber in der Lage sein, auch hochwertige und damit schwere Kameras souverän zu halten, also stabil sein. Das schlägt sich in einer besonders anspruchsvollen Materialwahl und Verarbeitung nieder, und die treibt möglicherweise den Preis in die Höhe: Tatsächlich sind gute Reisestative im Vergleich zu einfachen Modellen für den Hausgebrauch relativ hochpreisig. Allerdings gibt es natürlich auch bei den Reisestativen günstige und durchaus teure Modelle.

Einsatzzweck entscheidet

Die Klasse der Reisestative ist dabei nicht wirklich klar definiert und hängt einerseits vom Marketing des Herstellers, andererseits von den Bedürfnissen des Fotografierenden ab: Üblicherweise vermarkten die Hersteller Modelle als Reisestative, die besonders kompakt und leicht sind. Allerdings muss das nicht zwangsläufig bedeuten, dass sich ein „normales“ Stativ nicht für die Reise eignet.

Umgekehrt gibt es natürlich auch solche und solche Fotografinnen und Fotografen: Wer mit Langzeitbelichtung stundenlang spektakuläre Sternenlauf-Zeitraffer produzieren möchte, benötigt eine andere Art von Stativ und deutlich höhere Präzision als jemand, der das Dreibein einfach nur im Urlaub zur Hand haben möchte, um kein Motiv zu verpassen. Fotografierende, die tagelang allein mit dem Zelt in



Gute Nachricht: Keines der getesteten Stative wäre ein Fehlkauf. Unterschiede zeigen sich vor allem in den Details wie dem Klappmechanismus und dem beiliegenden Zubehör.

Christian Rentrop, Test & Technik

der Wildnis unterwegs sind, achten sicher mehr auf Größe und Gewicht als andere, die das Stativ im Mietwagen umherfahren und im Hotelzimmer lagern können.

Das perfekte Reisestativ?

Dementsprechend gibt es eben kein „perfektes“ Reisestativ, vielmehr müssen Sie sich vor dem Kauf Gedanken machen, wann, wo und wie Sie das Stativ eigentlich einsetzen möchten. Die grundsätzliche Funktion eines Stativs – die Stabilisierung der Kamera – gewährleisten alle hier getesteten Modelle, allerdings sind manche Modelle eben mit einem geringeren Packmaß gesegnet, während andere besonders tragfähig sind. Carbon als Material kann hier helfen: Die Stative werden dadurch leichter und stabiler – allerdings auch teurer.

Wichtig ist daher, auch Größe und Gewicht des für den Einsatz auf dem »

Fotos: Christian Rentrop, Aleksandrs – stock.adobe.com

CHECKLISTE: IN DREI SCHRITTEN ZUM PERFEKTEN STATIV



1 Prüfen Sie beim Auspacken des Stativs zunächst dessen Handhabung und Verarbeitungsqualität: Wie einfach lassen sich die Einstellelemente bedienen? Wie hochwertig ist das Stativ inkl. Stativkopf verarbeitet?



2 Schon vor dem Kauf können Sie anhand des Datenblatts erkennen, für welche Tragkraft das Stativ ausgelegt ist. Prüfen Sie die Stabilität des Stativs mit der Kamera-Objektiv-Kombination Ihrer Wahl.



3 Der Funktionsumfang der Stativmodelle variiert stark: Einige Modelle besitzen eine Einbeinstativfunktion, bei anderen liegt eine Makrosäule bei. Legen Sie vor dem Kauf fest, welche Ausstattung Sie auf jeden Fall benötigen.

Stativ geplanten Kamera-Equipments im Hinterkopf zu behalten: Zwar ist die Belastbarkeit bei vielen Modellen recht hoch – allerdings sollte sie für einen stabilen Stand nicht maximal ausgenutzt werden. Das Gleiche gilt übrigens auch für die Höhe, denn je höher ein Stativ gedreht wird, desto anfälliger wird es für äußere Störungen wie Wind oder Erschütterungen im Boden, was gerade bei Nachtaufnahmen relevant sein kann.

Einbeinstativ und Kugelkopf

Was alle hier getesteten Reisestative gemeinsam haben, sind übrigens einige Basisfunktionen: Alle Modelle besitzen 180-Grad-Beine, wodurch das Packmaß gering ist. Alle ermöglichen auch die Verwendung als superleichtes Einbeinstativ: Dazu wird einfach eines der Beine abgeschraubt und am Stativkopf angebracht. Grundsätzlich eignen sich diese Einbeinstative auch als Selfie-Stick – allerdings bringen nur die Vanguard-Stativmodelle eine Fernbedienung für Smartphones mit. Auch der Kugelkopf zählt zu den Gemeinsamkeiten, ist er doch leicht und flexibel, dabei aber nicht so präzise wie etwa ein deutlich schwererer Drei-Wege-Kopf. Allerdings gibt es nicht immer die (praktische) Panorama-Funktion: Vanguard verzichtet auf die separate Stellenschraube. Schnellwechsellatten sind längst Standard, genau wie Wasserwaagen. Allerdings besitzen nicht alle Stativmodelle Spikes für sicheren Stand auf wackligem Untergrund.

Praktisches Zubehör

Um sich voneinander zu unterscheiden, setzen die Stativ-Hersteller zudem zusehends auf Extras, die den Fotografen-Alltag erleichtern: Es gibt schon lange Haken, an denen ein Fotorucksack aufgehängt werden kann, wodurch das Stativ zusätzlich stabilisiert wird. Bei vielen Modellen können die Gummifüße abgenommen werden, wodurch Spikes zum Vorschein kommen. Die helfen, das Stativ auch auf felsigen oder unebenen Böden solide aufzustellen. Es gibt Modelle, die einen Handyhalter oder eine sogenannte Retrostellung für Makrofotos besitzen, meist ist zudem eine Wasserwaage Teil der Ausstattung. ■

FAZIT

Das Konzept „Dreibeinstativ“ ist weitestgehend ausentwickelt, was die sehr deutlichen Gemeinsamkeiten aller Modelle belegen: Sowohl in der Handhabung als auch in der Funktion sind sich alle sehr ähnlich. Unterschiede gibt es – neben Größe und Tragfähigkeit – vor allem bei den Details: So gibt es zum Teil deutliche Unterschiede in der Ausarbeitung der Klappmechanismen, der Verarbeitungsqualität und dem beiliegenden Zubehör. Letztendlich dürfte sich aber keines der hier vorgestellten Stativmodelle als Fehlkauf erweisen.

» **Durchdacht:** Die Beinmechanik des Vanguard VE03 T 204 ABP ist deutlich besser als bei allen anderen Stativen im Test.



DIE MECHANIK KANN ZUM ÄRGERNIS WERDEN

Im Test fiel uns auf, dass zwar in den meisten Stativen eine ähnliche Mechanik zum Einsatz kommt – allerdings ist deren Handhabung nicht unbedingt identisch. Bei einigen Stativen ist sie leichtgängiger, bei anderen schwergängiger. Insbesondere die Bedienung der Umklappmechanik der 180-Grad-Beine kann bei Reisestativen zum Ärgernis werden, müssen diese doch häufig ein- und ausgeklappt werden. Während zum Beispiel Vanguard das Problem beim VE03 T 204 ABP durch leichtgängige Knöpfe löst, setzen die anderen Hersteller auf Klemmen. Diese sind mal besser, mal schlechter zu bedienen. Wir empfehlen: Beim Kauf eines Stativs am besten im Geschäft die Mechanik genau unter die Lupe nehmen und das Stativ mehrfach aufbauen und wieder zusammenklappen. So können Sie mögliche Schwachstellen in der Mechanik gut erkennen.



**FOTORUCKSÄCKE
IM TEST
BIS 250 EURO**

RICHTIG VERSTAUT

Bei den meisten Fotorucksäcken lässt sich das Innenleben individualisieren. Die einzelnen Segmente können per Klettverschluss der Kameragröße angepasst werden.

8 FOTORÜCKSÄCKE BIS 250 EURO

Souverän unterwegs

Fotorucksäcke | Sommerzeit ist Wanderzeit – und mit einem guten Fotorucksack macht Fotografieren unterwegs gleich doppelt so viel Spaß. In der Preisklasse bis 250 Euro finden sich zahlreiche sehr nützliche Modelle, die zum Wandern passen und auch als tägliche Begleiter funktionieren.



CHRISTIAN RENTROP

Test & Technik

Der Spätsommer in Deutschland ist heiß und trocken, bietet aber wunderbares Licht – und ist daher ideal für Foto-Wanderungen am Vormittag oder Abend, ganz egal, ob in der Stadt oder der Natur. Doch wer wandert, weiß: Nichts ist

lästiger als eine baumelnde Kamera am Trageriemen! Für wandernde Fotografinnen und Fotografen ist ein Fotorucksack fast schon Pflicht. Aber auch im alltäglichen Gebrauch kann ein guter Rucksack überaus sinnvoll sein. Der sollte allerdings nicht nur die Kamera und Zubehör transportieren können, sondern auch Proviant und gegebenenfalls praktische Dinge wie zum Beispiel eine Regenjacke. Denn auch dafür ist der Spätsommer in Deutschland bekannt: Hitzegewitter mit spontanen Regengüssen.

Idealerweise hat der Rucksack gleich sein eigenes Regencap dabei.

Einfach praktisch

Fotorucksäcke sind sinnvoll, um das Foto-Equipment zu lagern oder schnell zu transportieren. Gegenüber Fotokoffern haben sie zwar den Nachteil, dass sie keine „gepanzerte“ Außenhülle haben – dafür sind sie aber deutlich einfacher zu transportieren und zu tragen. Dementsprechend sind sie eine gute Alternative zur klassi-



Ich persönlich bevorzuge große Fotorucksäcke, weshalb mir die Modelle von Rollei und Vanguard am besten gefallen haben. Sie bieten enormen Stauraum und sind daher auch als Wanderrucksäcke einsetzbar.“

Christian Rentrop

schen Fototasche, da sie auf Kurzstrecken genauso praktisch und komfortabel sind wie bei längeren Wanderungen.

Zwischen 100 und 250 Euro

Doch welchen Fotorucksack nehmen? Die Auswahl ist gigantisch, und von ganz billig bis sehr teuer gibt es eigentlich alles: von kompakten Daypacks für eine kleine Systemkamera samt ein wenig Zubehör, die den kleinen City-Trip erleichtern, bis hin zu mittleren Wanderrucksäcken, die gerne auch ganze DSLR-Ausrüstungen samt Notebook und Proviant schlucken – und teilweise in Preisregionen jenseits der 500 Euro vordringen. Allerdings tummeln sich die meisten Vertreter in der Preisklasse zwischen 100 und 250 Euro. Marken wie Lowepro, Manfrotto, National Geographic, Rollei, Thinktank oder Vanguard haben in dieser Preisregion zahlreiche Modelle im Sortiment – und bieten zum Teil hervorragende Fotorucksäcke, die auch im Alltag oder bei weniger fotoaffinen Wanderun-

» **Die Qual der Wahl:** Keiner der von uns getesteten Rucksäcke fiel durch. Auffallend ist der Herstelleranspruch, durch strapazierfähige Materialien Langlebigkeit zu schaffen. Letztlich entscheiden Geschmack und Anspruch, für welchen Rucksack Sie sich entscheiden.

gen oder Kurztrips als „normale“ Rucksäcke eine gute Figur machen.

Preis entscheidet über die Größe

Grundsätzlich gilt dabei: Wer mehr ausgibt, bekommt nicht nur größere Rucksäcke, sondern auch deutlich mehr Funktionen. Vor allem Rucksäcke jenseits der 200-Euro-Preisgrenze sind nicht selten opulent ausgestattet, wie etwa Rollei's Fotoliner Ocean Adventure oder der Vanguard Veo Active 49. Wer eher weniger ausgeben will, hat die Auswahl zwischen kleineren – aber oft durchaus hochwertigen oder funktionalen – Modellen, die sich vor allem für Systemkameras mit wenig Zubehör eignen, etwa den hübschen, aber sehr kleinen Manfrotto Street Tote Bag. Kleinere Rucksäcke haben natürlich den Vorteil, dass sie wunderbar als Handgepäck im Flugzeug durchgehen und sich gegebenenfalls in einem größeren Gepäckstück – Kabinenkoffer oder Trekking-Rucksack – verstauen lassen. Fotografinnen und »

ALTERNATIVE: WANDERRUCKSACK

Wanderrucksäcke mit Fototasche sind eine gute Alternative.

EIN NACHTEIL

Einer der größten Nachteile von Fotorucksäcken ist, dass der Rucksack an sich keinen zweiten Rucksack zulässt, wenn man diesen nicht vor den Bauch geschnallt transportieren will. Sprich: Bei der Auswahl sollten wanderrückende Fotofreunde darauf achten, dass neben der Fotoausrüstung auch Brotzeit, Thermoskanne und andere wichtige Dinge wie Laptop, Jacke oder Badesachen Platz finden. Dementsprechend wichtig ist eine flexible Aufteilung oder das Vorhandensein zusätzlicher Staufächer. Viele dedizierte Fotorucksäcke sind hier nicht optimal ausgestattet. Für alle, die längere Rucksack-Touren planen, gibt es aber eine Alternative: Wander- oder sogar Trekking-Rucksäcke mit eigener eingelegerter Fototasche.

Der Rucksack-Hersteller Tatonka (<https://www.tatonka.com/de/>) etwa bietet, ähnlich wie Rollei beim Ocean Adventure Pro im Test, unter dem Produktnamen Camera Insert solche „Nachrüst-Kamerataschen“ für die eigene Rucksack-Palette an. Auch von anderen Herstellern gibt es ebenfalls basale Kamerataschen, die für das Einbringen in Rucksäcke geeignet sind: Diese werden als „Pouches“ oder „faltbare Kamerataschen“ von zahlreichen Fernost-Herstellern auf den gängigen Online-Plattformen verkauft. Leider ist der schnelle Zugriff auf die Kamera bei dieser Lösung deutlich schwieriger als beim dedizierten Fotorucksack. Als Faustregel gilt daher: Wer beim Wandern fotografiert, kann zu einer solchen Lösung greifen, wer hingegen beim Fotografieren wandert, sollte besser auf einen echten Fotorucksack setzen.

» **Kamerataschen:** Der Tatonka Camera Insert ist eine separate Fototasche, die in den Daypacks und Wanderrucksäcken des Herstellers Platz findet. Quelle: tatonka.com



Fotografen, die viel reisen, dürften diese Größenkategorie schätzen, zumal sich die kleineren Fotorucksäcke auch problemlos als Zweitrucksack vor den Bauch schnalzen lassen.

Tipps für den Rucksack-Kauf

Vor dem Kauf eines Fotorucksacks sollten Sie natürlich überlegen, was Sie überhaupt transportieren möchten: Ein simpler Daypack reicht in aller Regel aus, wenn Sie mit einer Kompaktkamera oder einer Systemkamera mit ein, zwei Objektiven unterwegs sind. Dann bleibt selbst im kleinsten Rucksack noch Platz für persönliche Dinge und Proviant. Wer mehr Ausrüstung mitnehmen möchte oder muss, braucht dementsprechend einen größeren Fotorucksack.

Wer die dicke Profi-DSLR samt passenden Teleobjektiven einpacken möchte, sollte natürlich schauen, ob die Maße stimmen. Auch sollten Sie sich vorab überlegen, was Sie neben der Kamera noch brauchen: Für einen Stadtausflug muss weniger Proviant eingeplant werden als für eine Drei-Tages-Wanderung im australischen Hinterland – allerdings ist keiner der hier vorgestellten Rucksäcke für so etwas geeignet, da müssen größere Kaliber ran. Gut geeignet sind die hier getesteten Rucksäcke hingegen für Tagesstrips oder Wanderungen: Der Stauraum reicht bei den meisten vorgestellten Modellen aus, um eine ausgiebige Tageswanderung mit Equipment, leichtem Gepäck und Proviant gut zu überstehen. Übrigens: Auch die Aufteilung der Fächer sollte überlegt werden, gerade bei vielen Kleinteilen – Batterien, Sonnenbrillen, Speicherkarten – sind viele kleinere Fächer oft besser als ein großes.

Qualität und Tragekomfort

Die nächste Frage, die sich beim Rucksack-Kauf gestellt werden sollte, ist die Frage nach dem Gewicht der mitgenommenen Dinge: Spiegelreflex, Laptop, Wasserflasche, Pausenbrot und Jacke addieren sich schnell zu mehreren Kilo Gepäck, weshalb es gut ist, wenn der Rucksack selbst möglichst wenig auf die Waage bringt. Allerdings ist auch hier Abwägung nötig: Leichtere Rucksäcke haben in aller Regel weniger Polsterung – und bieten dadurch im Zweifel keinen so guten Schutz für die Kamera. Allerdings muss man hier relativieren: Alle Rucksäcke im Testfeld polstern die kostbare Kamera samt Optik ordentlich gegen ruppiges Absetzen und die anderen Dinge des Alltags, die den Inhalt des Rucksacks beschädigen können.

Material und Verarbeitung sind bei fast allen Modellen im Test hervorragend und



Fotos: Christian Rentrop, Hersteller: Preise: www.idealo.de/Stand Mai 2023

» **Robust auf Reisen:** Beim Fotorucksack wie dem **Rollei Frontliner Ocean Adventure** spricht man nicht mehr von handlichem Gepäck. Hier passt jede Menge Equipment für längere Ausflüge rein.

langlebig konzipiert. Auch die Trageriemenschnallen und Ösen geben – anders als beim Test der Unter-100-Euro-Modelle (siehe DigitalPHOTO, Ausgabe 07/23) – wenig Anlass zur Kritik, sind aber auch bei den hochwertigeren Modellen oft das Teil, das als Erstes kaputtgeht. Rühmliche Ausnahme ist hier der spezielle National Geographic: Das Retrodesign schließt massive Metall-Applikationen an diesen Stellen ein, was ein gutes Qualitätsgefühl vermittelt.

Praktische und piffige Extras

Auffällig in der Preisklasse bis 250 Euro ist, dass sich die Hersteller doch deutlich mehr Gedanken zu ihren Modellen gemacht haben, als es bei den günstigen Modellen unter 100 Euro der Fall war. Mit Ausnahme des sehr günstigen Lowepro Adventure BP 150 III trumpfen sämtliche Modelle im Test mit eigenen Lösungen oder besonders schlaun Details auf. Ein Beispiel ist das Dreier-Set separater Fototaschen, das beim Rollei Fotoliner Ocean Adventure im Lieferumfang enthalten ist: Dadurch können Fotografinnen und Fotografen ihren Rucksack ganz nach ihren Bedürfnissen gestalten und schnell umgestalten, falls mal mehr oder weniger Foto-Gepäck dabei ist. Eine andere piffige Lösung ist der USB-Anschluss für Powerbanks im Vanguard VEO Active 49. Oder das in Lowepros Pro-Tactic BP 350 AW verbaute Sliplock-System,

mit dessen Hilfe zusätzliche Taschen, Flaschenhalter oder einfach Gurte den Rucksack mit wenigen Handgriffen erweitern können. Praktisch sind zum Beispiel auch die zahlreichen Kleinteilfächer, die Thinktank in seinen Rucksäcken verbaut. Andere Modelle, wie der National Geographic oder der Manfrotto Street Tote Bag, setzen das Augenmerk bewusst auf den Stil. Heißt: Das Design steht im Vordergrund – die praktische Nutzbarkeit tritt ein wenig in den Hintergrund. Gerade für Nutzerinnen und Nutzer, die den Rucksack nur gelegentlich als Fotorucksack einsetzen, kann das sogar ein Vorteil sein – auch wenn der Kamera-Zugriff beim NG wirklich nicht besonders gut gelöst ist.

Tragekomfort ausprobieren

In Sachen Tragekomfort gibt es natürlich Unterschiede zwischen den Rucksäcken, allerdings sind die Schultergurte bei fast allen Modellen gut gepolstert und belüftet und teilweise sogar mit zusätzlichem Stauraum ausgestattet, etwa für Kleinteile, die schnell erreichbar sein sollten. Der Tragekomfort ist natürlich individuell höchst verschieden und stark von der Schulterbreite, dem Körperbau und der Beladung des Rucksacks abhängig. Uns fiel bei keinem der Rucksäcke in Sachen Tragekomfort etwas negativ auf, allerdings sollten Käuferinteressenten ihren Rucksack in dieser Hinsicht besonders gut unter die Lupe nehmen:

Gerade die kleineren Rucksäcke haben oft relativ eng stehende Schultergurte, was bei größeren Personen dazu führen kann, dass der Rucksack unbequem wird. Unser Tipp: Wer mit schwerem Equipment unterwegs ist, sollte auf das Vorhandensein eines Hüftgurts achten (bei allen Modellen im Test): Dieser wird um den Bauch gebunden, auf den Hüftknochen „gelegt“ – und übernimmt so einen großen Teil der Last. Die Schultern werden dadurch deutlich entlastet.

Qualität und Garantie

Grundsätzlich sind Rucksäcke natürlich einem erheblichen Verschleiß ausgesetzt: Das Material reibt ständig an irgendetwas, die Nähte und Reißverschlüsse sind ständig in Bewegung, und die Verschlüsse der Riemen werden nicht nur häufig geöffnet oder geschlossen, sondern auch angepasst. Kurzum: Niemand sollte erwarten, dass ein häufig genutzter Rucksack Jahrzehnte hält. Trotzdem leisten die Hersteller aller Modelle im Test gute Arbeit, um diesen Verschleiß auf ein Minimum zu begrenzen: Schnallen sind robust, Gurte gut vernäht, und das Material weist eine Dicke auf, die zahlreiche Abriebszyklen überstehen sollte.

Zusätzlich liefern die Hersteller natürlich auch Garantien jenseits der gesetzlichen Gewährleistung: Vanguard erlaubt die Garantieverlängerung auf zehn Jahre, bei Manfrotto und National Geographic sind es nach Registrierung fünf Jahre. Thinktank garantiert nach Ablauf der zweijährigen Garantie sogar lebenslange Garantie auf Verarbeitungs- und Materialfehler. Kurzum: Die hier getesteten Rucksäcke sind allesamt mehr als solide und dürften eine ganze Weile halten, auch wenn Sie regelmäßig schweres Foto-Equipment transportieren müssen. ■ (cr)

FAZIT

Tatsächlich ist bei Fotorucksäcken der Preis entscheidend für die Qualität: Je höher die UVP der Rucksäcke im Test, desto besser ist ihre Verarbeitung und desto durchdachter sind die Details. Die zum Teil hohen UVPs der Hersteller werden in aller Regel von freien Händlern deutlich unterboten: Wer einen Blick in die gängigen Preis-Suchmaschinen wirft, wird den gesuchten Rucksack in aller Regel deutlich günstiger finden. Wer sich vorab überlegt, welche Extras und welchen Einsatzzweck der Rucksack haben soll, wird mit den Modellen in diesem Test auf jeden Fall den für ihn passenden Rucksack finden.



ROLLEI FOTOLINER OCEAN ADVENTURE

Der Rollei Ocean Fotoliner Adventure ist mit 32 Litern Fassungsvermögen und zwei großen Staufächern ein idealer Allround-Rucksack. Der aus gummiertem, wasserabweisendem Material gefertigte Rucksack ist allerdings zunächst kein Fotorucksack: Das wird er erst durch den Einbau der separat erhältlichen Rollei Foto Cubes, die es aber im Rahmen einer Aktion kostenlos zum Rucksack dazu gibt. Diese in drei Größen verfügbaren Fototaschen können nach Bedarf eingebaut und fest verzurrt werden. Außerdem finden sogar zwei der drei Cubes Platz im Rucksack, wodurch eine flexible Konfiguration möglich ist. Obendrein ist der Rollei für schweres Gepäck geeignet: Dicke Schultergurte, ein Hüftgurt und ein eingebauter Rohrrahmen sorgen für angenehmen Tragekomfort und stützen und stabilisieren den Rucksack unterwegs. Kritikpunkte: Konzeptbedingt fehlt ein Schnellzugriff – und die Bedienung mit den unzähligen Gurten, Fächern und Ösen benötigt ein wenig Übung. Dennoch: Solide Verarbeitung, sehr guter Stauraum und hervorragender Tragekomfort vereinen sich im Ocean Adventure zu einem Rucksack, der mit oder ohne Foto-Einsatz eine gute Figur auf Wanderungen oder im Alltag macht, da er enormen Stauraum bietet. Daher ist er unser Testsieger.

Preis (Handel)	246,99 €
Maße außen (LxBxH)	57 x 38 x 28 cm
Stauraum Volumen	32 Liter
Gewicht	2.332 g
Stauraum (30 %)	★★★★★
Ausstattung (30 %)	★★★★★
Ergonomie (20 %)	★★★★★
Verarbeitung (20 %)	★★★★★

BEWERTUNG

★★★★★
SUPER

SonyBIBEL

TESTSIEGER

01|2024 Rollei Fotoliner Ocean Adventure



VANGUARD VEO ACTIVE 49 GY

Der Vanguard VEO Active 49 ist sowohl in Grau (GY) als auch in Grün (GR) erhältlich. Die vorliegende graue Version glänzt durch schickes Design und wasserdichtes Material, zudem ist er mit einem Metallrohr stabilisiert und dadurch auch für schwerere Lasten geeignet. Der Rucksack besitzt eine separate Tasche für Kamera, Objektiv und Zubehör, die von oben oder rückseitig entnommen werden kann. Der Zugriff auf das Kamerazubehör erfolgt über den rückseitigen Reißverschluss. Der Vanguard VEO Active 49 ist zwar mit fast 2,9 kg recht schwer, hat dafür aber auch einiges zu bieten: So liegt eine separate Tasche für Kleinteile bei, in der Speicherkarten und Ladegeräte Platz finden, zudem wird eine Neopren-Tasche für die kleine Kameraausrüstung mitgeliefert, die eine Systemkamera mit Pancake-Objektiv fasst. Ein hübsches Detail ist der USB-A-Anschluss: An ihm kann innenseitig eine Powerbank installiert werden, die den Stromanschluss nach außen leitet. Dadurch lässt sich zum Beispiel das Smartphone oder Zubehör in einem kleinen seitlichen Staufach aufladen. Die Tragegurte bieten sehr guten Komfort. Im Vergleich mit dem Rollei konnte der Vanguard mit schickerem Design und angenehmer Handhabung punkten. Er ist unser Preis-Leistungstipp, da er im Handel oft schon für unter 160 Euro zu haben ist – und wirklich viel Platz und Funktionalität bietet.

Preis (Handel)	156,90 €
Maße außen (LxBxH)	33 x 25 x 51 cm
Stauraum Volumen	28 Liter
Gewicht	840 g
Stauraum (30 %)	★★★★★
Ausstattung (30 %)	★★★★★
Ergonomie (20 %)	★★★★☆
Verarbeitung (20 %)	★★★★★

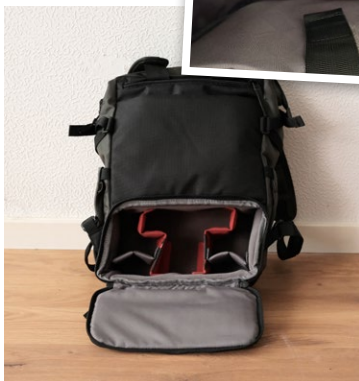
BEWERTUNG

★★★★★
SUPER

SonyBIBEL

PREISTIPP

01|2024 Vanguard VEO Active 49 GY



MANFROTTO STREET TOTE BAG

Wer gerne Tagesausflüge unternimmt und dabei mit kleiner Kameraausrüstung unterwegs ist, weiß die Vorteile kleinerer Rucksäcke zu schätzen – zumal diese wunderbar in größeren Reisetaschen, Trekkingrucksäcken oder Koffern Platz finden. Der von uns getestete Manfrotto Street Tote Bag ist ein solcher kompakter Rucksack: Fest unterteilt in zwei Hauptfächer, Laptopfach sowie einige kleinere Seitenfächer eignet er sich hervorragend für besagte Städtetrips und Ausflüge: Er ist nicht dafür vorgesehen, größere Mengen Gepäck aufzunehmen, bietet aber genug Platz für eine Windjacke, eine Brot-dose, Getränkeflasche und natürlich eine kompakte Systemkamera mit drei bis vier Objektiven. Sogar ein Stativ kann angebracht werden. Schön: Der Rucksack selbst ist mit gerade einmal 840 Gramm sehr leicht. Fotografinnen und Fotografen, die nicht in der Wildnis wandern, sondern Stadtausflüge bevorzugen, finden mit dem Street Tote Bag einen ebenso eleganten wie gut durchdachten und verarbeiteten Begleiter mit pfiffigen Details wie verstaubaren Gurten. Tatsächlich hat uns der Rucksack allein vom Aussehen von allen hier vorgestellten am besten gefallen. Der Rucksack macht sich bei Bedarf im Hauptgepäck klein oder findet problemlos als Handgepäck im Flugzeug Platz.

Preis (Handel)	103,50 €
Maße außen (LxBxH)	33 x 14 x 41 cm
Stauraum Volumen	12 Liter
Gewicht	840 g
Stauraum (30 %)	★★★★☆
Ausstattung (30 %)	★★★★☆
Ergonomie (20 %)	★★★★☆
Verarbeitung (20 %)	★★★★☆

BEWERTUNG



SonyBIBEL

GUT

01|2024 Manfrotto Street Tote Bag



LOWEPRO ADVENTURA BP 150 III

Mit dem Lowepro gibt es einen kleinen und leichten Fotorucksack für Tagesausflügler, der Platz für die Fotoausrüstung und ein wenig Proviant bietet. Das macht er auch grundsätzlich gut, allerdings ist der nur 11 Liter fassende Rucksack noch kleiner als der Manfrotto Street Tote Bag und dabei auch bei Weitem nicht so hübsch. Im Adventura findet zwar eine Systemkamera mit Zubehör Platz, ansonsten wird es aber wortwörtlich eng: Es gibt nur ein Tablet-Fach für Tablets der 10-Zoll-Klasse, auch sonst kann der immerhin flexibel einteilbare Stauraum nicht sonderlich überzeugen. Immerhin ist der Lowepro Adventura BP 150 III aber sehr umweltfreundlich: Er ist zu 82 Prozent aus recyceltem Material gefertigt. An der Verarbeitung an sich gibt es nichts zu meckern, das Material selbst allerdings wirkt im Vergleich zum restlichen Testfeld weniger hochwertig, und auch die dünnen Tragegurte sind nicht wirklich vertrauenswürdig. Dementsprechend konnte uns das grundsätzlich schön leichte Rucksackmodell nicht vollends überzeugen; der Fairness halber muss aber erwähnt werden, dass es sich um den mit Abstand günstigsten Rucksack im Testfeld handelt. Allerdings – das hat unser Test der unter 100-Euro-Rucksäcke in der Ausgabe 07/2023 gezeigt – gibt es bei anderen Herstellern deutlich mehr Rucksack fürs Geld.

Preis (Handel)	104,99 €
Maße außen (LxBxH)	26 x 18 x 42 cm
Stauraum Volumen	11 Liter
Gewicht	640 g
Stauraum (30 %)	★★★★☆
Ausstattung (30 %)	★★★★☆
Ergonomie (20 %)	★★★★☆
Verarbeitung (20 %)	★★★★☆

BEWERTUNG



NATIONAL GEOGRAPHIC NG A5290

Der von Manfrotto hergestellte National Geographic NG A5290 ist ein Rucksack der Africa-Serie und sticht ein wenig aus dem Testfeld hervor: Der im schicken, hochwertigen Retrodesign gehaltene Rucksack erinnert – wie viele National-Geographic-Produkte – mit seinem Canvas-Stoff und seinen Metallschnallen und Ösen an vergangene Zeiten. Ob das gefällt oder nicht, ist Geschmackssache, seine Qualitäten als Fotorucksack allerdings sind eher mittelpfächtig. Der für Systemkameras mit kleinem Zubehörpaket vorgesehene Rucksack besitzt zwar alle notwendigen Fächer, doch sobald es darum geht, die Kamera zu entnehmen, wird es schwierig: Der Zugriff an der Rückseite ist vergleichsweise klein, seine Öffnung steht im rechten Winkel zu den Öffnungen des entnehmbaren Inlays. Auch fehlen Taschen an der Außenseite. Die dem Retrodesign geschuldeten Doppel-D-Schnallen dürften auch nicht jedermanns Sache sein. Kurzum: Der NG A5290 sieht unserer Meinung nach super aus und ist hervorragend verarbeitet, besitzt aber im Vergleich zu modernen Mitbewerbern leider eine ausgesprochen fummelige Bedienung. Damit ist er eher als modisches Accessoire denn als klassischer Fotorucksack zu sehen. Dürfte aber durchaus Liebhaber finden.

Preis (Handel)	228,50 €
Maße außen (LxBxH)	27,5 x 14 x 43 cm
Stauraum Volumen	12 Liter
Gewicht	1.440 g
Stauraum (30 %)	★★★★☆
Ausstattung (30 %)	★★★★☆
Ergonomie (20 %)	★★★★☆
Verarbeitung (20 %)	★★★★☆

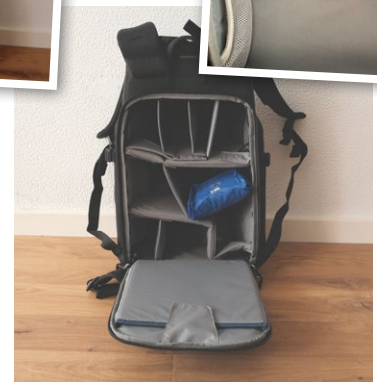
BEWERTUNG



SonyBIBEL

GUT

01|2024 National Geographic NG A5290



LOWEPRO PROTACTIC BP 350 AW II

Der Lowepro-Rucksack mit dem sperrigen Namen ProTactic BP 350 AW II ist ein ausgesprochen interessanter Vertreter seiner Gattung: Auf den ersten Blick recht kompakt, entpuppt er sich bei genauerem Hinsehen als wahres Stauraum-Wunder. So besitzt der stabile und gut gepolsterte Rucksack insgesamt acht per Reißverschluss verschließbare Fächer, vom Hauptfach über das Notebook-Fach bis hin zu zahlreichen Kleinteilfächern. Das Innenleben, als zentrales Hauptfach mit flexiblen Trennelementen gestaltet, erlaubt die genaue Anpassung an die persönlichen Bedürfnisse. Voll bestückt, passt durchaus eine DSLR mit Objektiven und Zubehör hinein. Schön: Der Rucksack besitzt gleich zwei Schnellzugriffe, einen auf der rechten und einen auf der linken Seite, womit sowohl Rechts- als auch Linkshänder auf ihre Kosten kommen. Hervorragend: Lowepros Sliplock-System, das das einfache Anbringen von Gurten oder zusätzlichen Taschen erlaubt. Dem Rucksack liegen eine kleine Tasche sowie ein Flaschenhalter bei, die bei Bedarf den Stauraum noch einmal erweitern, zudem kann natürlich auch weiteres Sliplock-Zubehör befestigt werden. Kurzum: Der Lowepro BP 350 AW II ist ein schlaue konstruierter kleiner Rucksack, der Freude macht – allerdings auch recht schwer für seine Größe ist, weshalb es Abzüge in der Ergonomie-Note gab.

Preis (Handel)	179 €
Maße außen (LxBxH)	30 x 18 x 47 cm
Stauraum Volumen	13 Liter
Gewicht	2.120 g
Stauraum (30 %)	★★★★☆
Ausstattung (30 %)	★★★★★
Ergonomie (20 %)	★★★★☆
Verarbeitung (20 %)	★★★★★

BEWERTUNG



SonyBIBEL

SUPER

01|2024 Lowepro ProTactic BP 350 AW II

THINKTANK BACKSTORY 15

Fotografinnen und Fotografen, die mit einem großen Laptop unterwegs sind, haben oft keine allzu große Auswahl für das passende Equipment. Der Thinktank Backstory 15 ist da eine rühmliche Ausnahme: Er fasst Notebooks bis zu 16 Zoll Bildschirmdiagonale und hat dadurch zum Beispiel mit dem aktuellen MacBook Pro von Apple keine Schwierigkeiten. Auch sonst ist der gut verarbeitete und trotz kompakter Bauweise mit reichlich Stauraum ausgestattete Backstory 15 eine ausgesprochen gute Wahl: Das dick gepolsterte Innenleben bietet auch größeren Kameras Platz, zudem besitzt er zahlreiche flexible Trenner für Objektive und anderes Zubehör. Schön sind die Möglichkeiten, Speicherkarten oder Akkus zu verstauen, sowie praktische Details wie der seitliche Tragegriff oder der spezielle RC-Fuse-Reißverschluss, der besonders niedrigen Verschleiß verspricht. In seiner ganzen Machart ist er stark mit dem Lowepro ProTactic vergleichbar, bietet aber insgesamt mehr Stauraum und ist auch deutlich leichter – dafür aber im Handel rund 50 Euro teurer. Dennoch: Mit dem Backstory 15 erhalten Fotografen, die hauptsächlich Foto-Equipment transportieren möchten, einen ausgesprochen soliden und dick gepolsterten Begleiter, der sich auch optisch sehen lassen kann – jedoch ohne Schnellzugriff-Funktion.

Preis (Handel)	230 €
Maße außen (LxBxH)	28 x 50 x 19 cm
Stauraum Volumen	15,4 Liter
Gewicht	1.600 g
Stauraum (30 %)	★★★★☆
Ausstattung (30 %)	★★★★★
Ergonomie (20 %)	★★★★☆
Verarbeitung (20 %)	★★★★★

BEWERTUNG



SonyBIBEL

SUPER

01|2024 ThinkTank Backstory 15

THINKTANK URBAN ACCESS BACKPACK 13

Etwas kleiner als der Backstory kommt der Urban Access Backpack 13 daher: Der ebenfalls solide verarbeitete Thinktank-Rucksack ist trotz des geringeren Stauraums nur wenig kleiner als sein 10 Euro teurerer Bruder, fasst dafür aber nur 13-Zoll-Notebooks. Man merkt dem Urban Access Backpack 13 an, dass die Designer alles richtig machen wollten: Hier fehlt so gut wie nichts. Der oft wegen des Getränkehalters fehlende Schnellzugriff ist dadurch gelöst, dass einfach ein Seitenfach auf der Klappe montiert ist. In den Schnellzugriff-Fächern finden sich zudem Netztaschen, wodurch auch der schnelle Zugriff auf Zubehör kein Problem ist. Es gibt neben dem Kamerafach ein zweites Fach, in dem Brotdose und Windjacke Platz finden, zusätzlich gibt es auch ein Deckelfach. Wo immer es ging, wurden bei der Gestaltung Netztaschen angebracht, mal per Reißverschluss, mal per Klettverschluss verschließbar. Einziger echter Kritikpunkt: Das im Rückendeckel angebrachte Notebookfach verlangt, dass man beim Öffnen des Rucksacks den Laptop „umklappt“. Die Sicherung per Klettverschluss ist zwar solide, trotzdem besteht das Risiko, dass das Notebook herausrutscht. Ansonsten ist der Urban Access Backpack 13 aber ein fast perfekter Fotorucksack und ist unser „geheimer“ Testsieger, wenn nicht so ein Riesen-Rucksack wie der Rolle gewünscht ist.

Preis (Handel)	222 €
Maße außen (LxBxH)	31 x 48 x 23 cm
Stauraum Volumen	12 Liter
Gewicht	1.700 g
Stauraum (30 %)	★★★★☆
Ausstattung (30 %)	★★★★★
Ergonomie (20 %)	★★★★★
Verarbeitung (20 %)	★★★★★

BEWERTUNG



SonyBIBEL

SUPER

01|2024 ThinkTank Urban Access Backpack 13



GANZ SCHÖN ABGESPACED?

KI, AI – Künstliche Intelligenz verspricht auch in RAW-Software Bildergebnisse, die nicht von dieser Welt scheinen.

LOST PLACE PAPIERFABRIK

Die Aufnahmen für diesen Softwaretest sind in der Papierfabrik Scheufelen entstanden – ein Lost Place mit gigantischen Ausmaßen. Hier kann man locker ein ganzes Wochenende verbringen und in verlassen Hallen, Kellern und Lagerräumen tolle Motive entdecken. Gutes, sicheres Schuhwerk und eine Taschenlampe sind aber Voraussetzung. Go2Know bietet die passenden Touren an – spannende Geschichten zum Hintergrund der schwäbischen Papierfabrik inklusive: www.go2know.de

Fotos: Jörg Rieger Espindola



WER LIEFERT DIE PERFEKTE RAW-ENTWICKLUNG?

Bis ins letzte Megapixel

10 x RAW im Test | Jedes Jahr noch besser? Tatsächlich gibt künstliche Intelligenz auch weiterhin bei RAW-Software den Kurs vor. Nach wie vor liegt bei diesen Programmen aber der Fokus auf der handwerklichen Korrektur – mit ungeahnten Möglichkeiten in der Bildverarbeitung.

Updates ohne wirkliche Innovation? Tatsächlich scheinen alle Hersteller gegenseitig davon getrieben, jedes Jahr eine kostenpflichtige Aktualisierung ihrer RAW-Software zu veröffentlichen. Folglich sind dieses Mal viele „Neuheiten“ eher Verbesserungen im Detail. Ganz raffiniert macht es da Luminar Neo, hier werden neue Werkzeuge einfach als „Erweiterungen“ deklariert und stehen nur in der Abo-Version parat. Und natürlich scheint fast jede neue Funktion aller Testteilnehmer „KI-basiert“, also durch künstliche Intelligenz angetrieben.

Schneller arbeiten

Geht es um schnelleres Arbeiten oder Routinejobs, ist KI auch genau richtig. Bei Lightroom ist die Bildmaskierung mit Objekterkennung eine echte Überraschung: Bei Personen können Sie bis ins letzte Detail bearbeiten, die RAW-Soft-

ware erkennt Gesicht, Haut, Augen und vieles mehr und liefert die passende Maskierung. Auch ACDSsee macht hier einen recht guten Job. Erstaunlicherweise können in dieser Disziplin gerade die teuersten Programme im Test, DxO Photolab und Capture One, nicht punkten. Deren Automaskierung arbeitet vergleichsweise rudimentär, um manuelle Nacharbeit kommt man hier nicht herum.

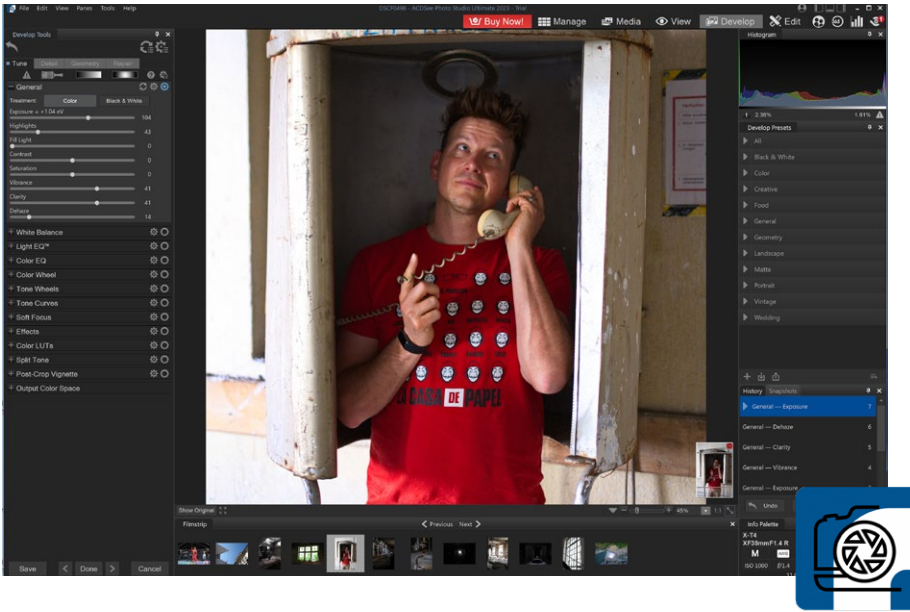
KI-Entrauschen ohne Intelligenz

Einen Ausrutscher leistet sich Lightroom bei der neuen KI-Entrauschung: Die Bedienung ist umständlich, da ein neues DNG-Bild als Kopie erstellt wird, der Umrechnungsvorgang dauert ewig, und die Ergebnisse sind zu weich gezeichnet. DxO Photolab liefert hier im Test die besten Ergebnisse – mit Abstand. Allerdings ist der Berechnungsvorgang zeitraubend und wird daher erst beim Export erledigt. Dass es auch schneller geht,

zeigen ACDSsee und Capture One, die das Entrauschen per Schieberegler in Echtzeit durchführen. Die Resultate kommen allerdings nicht ganz an DxO heran. ■ (jre)

FAZIT

Auch wenn es langweilig wird: Photoshop Lightroom Classic erhält auch dieses Jahr den Titel Testsieger, wenn auch knapp. Aber in Sachen Innovation packt Adobe alles rein, was auch Photoshop schon kann, das Gesamtpaket passt trotz KI-Ausrutscher. Doch es gibt auch gute Gründe für die anderen Programme im Test: DxO Photolab schlägt die Konkurrenz beim Bildentrauschen um Längen, Luminar Neo ist am einfachsten zu bedienen und überzeugt mit kreativer und automatischer Bearbeitung, und Capture One punktet mit ausgefuchsten Workflows.



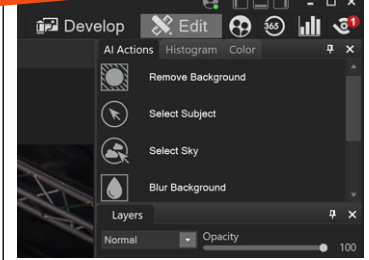
ACDSEE PHOTO STUDIO ULTIMATE 2023

ACDSee hat ganz in der Tradition als Bildbe-trachter eine gute Verwaltungsfunktion integri-ert. Per Klick gelangt man in den RAW-Editor mit vielen Einstellungsoptionen. Leider ist die Benutzeroberfläche unübersichtlich, mit zu vie-len Funktionen vollgepackt, und Autokorrekturen sind gar nicht verfügbar. Ungewöhnlich, dass RAW-Korrekturen nicht direkt hinterlegt, son-

dern separat gespeichert werden müssen. Aufgefallen ist uns die schnell arbeitende Entrauschenfunktion und die sehr gute partielle Maskierung. Für weiterführende Korrekturen wechselt man in den Editor – nur dort stehen die neuen KI-Funktionen bereit. Im Test konnte die Objektauswahl überzeugen, und auch die Por-trätbildkorrektur lieferte schöne Ergebnisse.



KLASSIKER



» Die KI-Funktionen, z. B. Objektauswahl, sind nur im Bildeditor vorhanden.

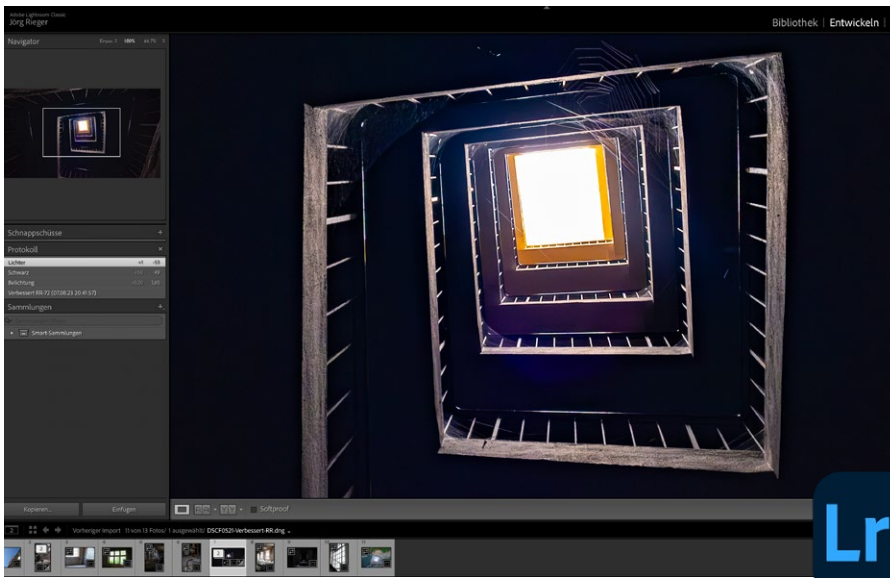
Anbieter	ACDSee
Website	www.acdsee.com
Systemanforderung	Windows
Preis (UVP)	80 €

PRO & KONTRA

- ↑ umfangreicher RAW-Editor
- ↑ flotte Entrauschenfunktion
- ↑ Porträtkorrektur
- ↑ automatische Objektmarkierung
- ↓ KI-Funktionen nicht im RAW-Bereich
- ↓ funktionsüberflutete Benutzeroberfläche

★★★★★
SEHR GUT

SonyBIBEL
SEHR GUT
01|2024 ACDSee Photo Studio 2023



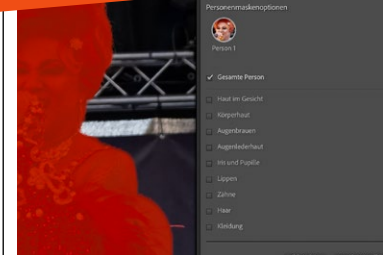
ADOBE LIGHTROOM CLASSIC 2023

Obwohl sich Adobe seit Jahren weigert, auch der Classic-Version eine schicke Oberfläche zu spendieren, ist die Software für die meisten Anwenderinnen und Anwender die beste Wahl: Man kann seine Fotosammlung auf der Festplatte lassen, benötigt keinen Cloud-Speicher und hat weitaus mehr Verwaltungs- und Bearbeitungsmöglichkeiten als in der CC-Version. Neu hinzugekommen

ist eine KI-Entrauschungsfunktion, die einen etwas unpraktischen Umweg über DNG geht und tendenziell zu weich zeichnet. Perfekt hingegen ist die Motiv-Hintergrund- und Himmelerkennung für Bereichskorrekturen: Lightroom arbeitet präzise und schnell. Es werden nicht nur Personen unterschieden, sondern diese sogar in Haut, Haare, Augen u. v. m. aufgeteilt.



TESTSIEGER



» Bereichskorrektur? Bei Personen erkennt Photoshop alle Details.

Anbieter	Adobe
Website	www.adobe.de
Systemanforderung	Windows/MacOS
Preis (UVP)	12 €/Monat (1 TB Speicher)

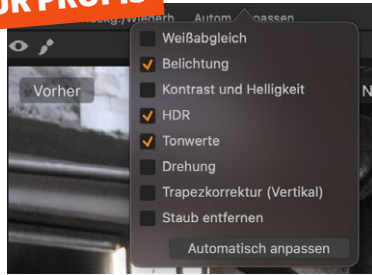
PRO & KONTRA

- ↑ durchdachte Bedienung
- ↑ Fotoverwaltung ohne Cloud
- ↑ Personen- und Objektmaskierung
- ↑ automatische Bildmaskierung
- ↓ veraltete Benutzeroberfläche
- ↓ KI-Entrauschung zeichnet zu weich

★★★★★
SEHR GUT

SonyBIBEL
TESTSIEGER
01|2024 Lightroom Classic 2023

FÜR PROFIS



>> Gut gemacht: Die Autokorrektur passen Sie individuell an.

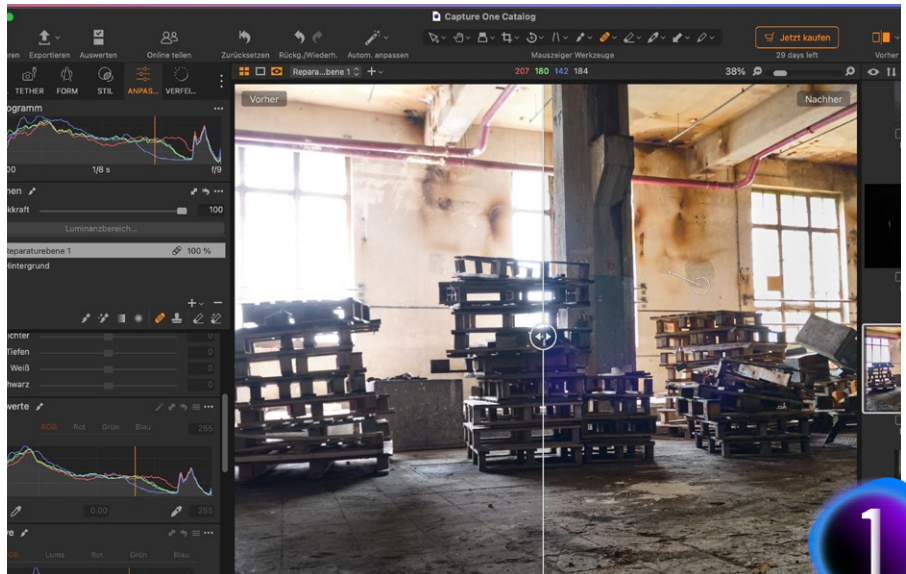
Anbieter	Capture One
Website	www.captureone.com
Systemanforderung	Windows/MacOS
Preis (UVP)	19 €/Monat o. 350 € einmalig

PRO & KONTRA

- ↑ Fotos Selektion
- ↑ Autokorrekturen
- ↑ Tethering-Funktionalität
- ↑ Anmerkungen-Tool
- ↓ komplexe Benutzeroberfläche
- ↓ stolzer Preis

★★★★★
SEHR GUT

SonyBIBEL
SEHR GUT
01|2024 Capture One Pro 2023

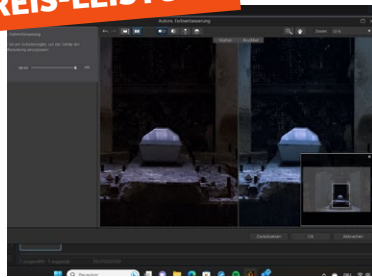


CAPTURE ONE PRO 2023

Profifool zum Profipreis – Capture One ist eine ausgefeilte Workflow-Lösung für ambitionierte Fotografinnen und Fotografen. KI-gestützt läuft bei dieser Software daher schon die Bildauswahl beim Import. Die automatischen RAW-Korrekturen arbeiten hervorragend, und an Feineinstellungen lässt es Capture One an nichts fehlen. Allerdings erfordert es ein wenig Einarbeitungs-

zeit, sich in der komplexen Umgebung zurechtzufinden. Die HDR-Bearbeitung holt auch aus Einzelbildern vollen Kontrast heraus. Für Korrekturwünsche stehen die Anmerkungen bereit, mit denen Sie einfach ins Bild markieren können. Das integrierte Tethering, also das direkte Fotografieren mit Live View in die Software, beherrscht Capture One in Perfektion.

PREIS-LEISTUNG



>> Die automatische Farbverbesserung konnte nicht so recht überzeugen.

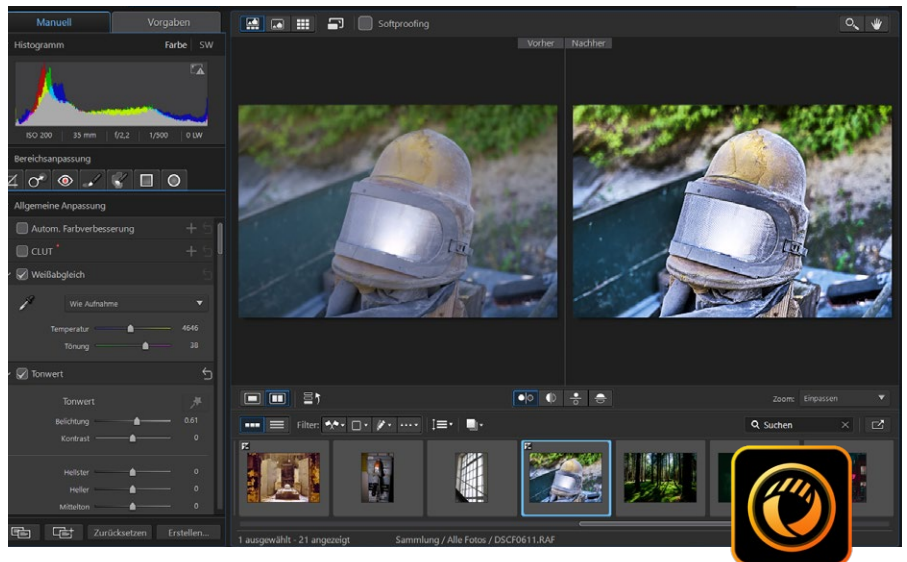
Anbieter	Cyberlink
Website	www.cyberlink.com
Systemanforderung	Windows/MacOS
Preis (UVP)	55 €/pro Jahr

PRO & KONTRA

- ↑ KI-Bildvergrößerung
- ↑ Vorschaufunktion
- ↑ vollständige Fotobearbeitung
- ↓ Retuschewerkzeug
- ↓ Automatikfunktionalität
- ↓ Performance bei großen RAW-Bildern

★★★★☆
GUT

SonyBIBEL
GUT
01|2024 Cyberlink Photodirector 365

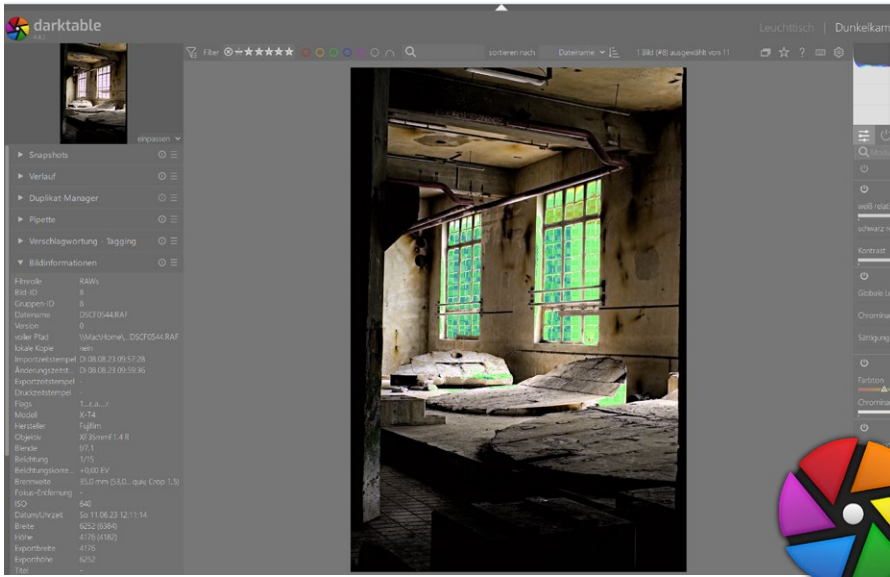


Fotos: Jörg Rieger, Espüindola

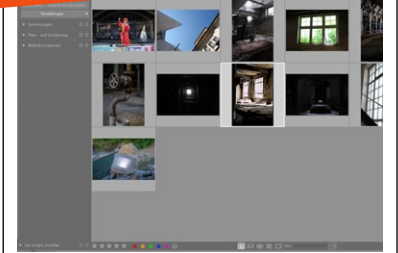
CYBERLINK PHOTODIRECTOR 365

Die Foto-Bibliothek im Photodirector ist Ausgangsbasis aller Aktivitäten und überzeugt mit übersichtlicher Bedienung. Die RAW-Anpassung bietet viele Automatikfunktionen, die allerdings teilweise gegeneinander arbeiten: Die automatische Farbverbesserung kollidierte im Test immer mit der Tonwertkorrektur, und die Ergebnisse sind komplett unterschiedlich. Ansonsten arbei-

tet die RAW-Korrektur solide – sämtliche Korrekturwerkzeuge sind vorhanden, die Bereichsmarkierung wie auch die ISO-Entrauschung arbeiten zuverlässig. Positiv überrascht hat die KI-Vergrößerung, um Bilder in der Auflösung zu verdoppeln. Die Vorschaufunktion war in unserem Test die flexibelste – hier können Sie den Vorher-Nachher-Vergleich bis ins Detail anpassen.



GRATIS



» Der Fotobrowser ist schnell und extrem übersichtlich gestaltet.

Anbieter	Darktable
Website	www.darktable.org
Systemanforderung	Windows/MacOS
Preis (UVP)	kostenlos, Open Source

PRO & KONTRA

- ↑ umfangreiche Korrekturoptionen
- ↑ übersichtliche Bedienung
- ↑ Profiwerkzeuge
- ↑ schneller Foto-Browser
- ↓ unter MacOS schwer zu installieren
- ↓ für den Einstieg etwas kompliziert

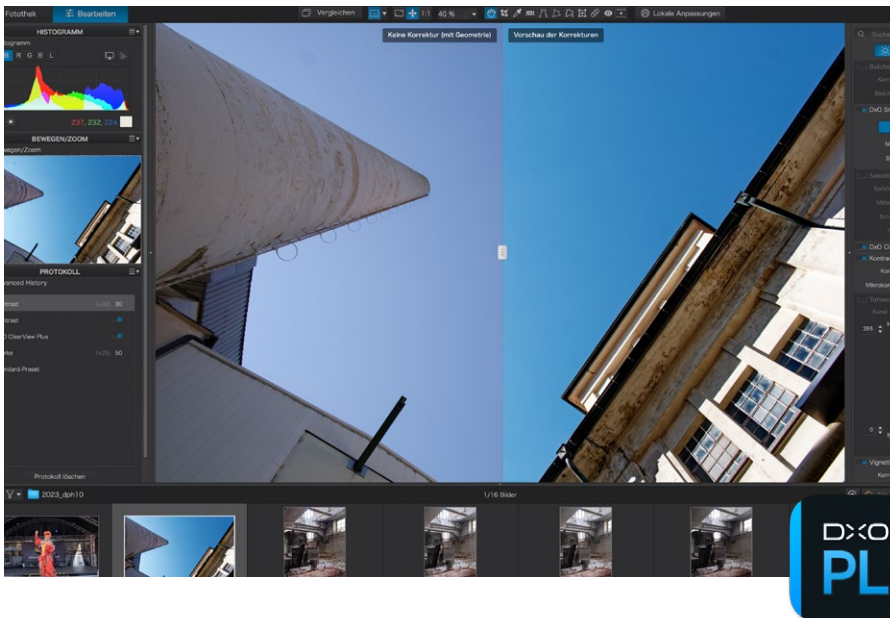
★★★★☆
GUT

SonyBIBEL
GUT
01|2024 Darktable 4

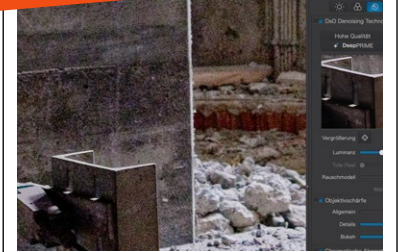
DARKTABLE 4.4

Version 4 von Darktable präsentiert sich general-überholt und viel übersichtlicher als bisher, trotzdem bleibt es für Einsteigerinnen und Einsteiger schwierig, hier durchzustarten. Der Fotobrowser ist blitzschnell und bietet alle notwendigen Funktionalitäten. Im Bearbeiten-Bereich sind die Werkzeuge in Bereiche unterteilt, die aber nach Belieben konfiguriert werden können. Im Test

überrascht die Software mit professionellen Korrekturergebnissen, leider fehlen Autokorrekturen. Sehr gut, dass alle Werkzeuge auch mit Maskierung partiell auf die Motive übertragbar sind. Etwas kompliziert gelöst ist die Vergleichsansicht, die man über Snapshots des Originalbilds lösen muss, und auch der Bildaufbau könnte beim Bearbeiten rascher vorstattgehen.



SCHÄRFEMEISTER



» Profi-Entrauschung mit Deep Prime XD auch bei hohem ISO-Wert.

Anbieter	DxO
Website	www.dxo.com
Systemanforderung	Windows/MacOS
Preis (UVP)	219 €

PRO & KONTRA

- ↑ Rauschreduzierung Deep Prime XD
- ↑ lokale Anpassungen
- ↑ Clearview
- ↑ Support von Fuji-X-Trans-Sensoren
- ↓ zaghafte Farb- und Kontrastkorrektur
- ↓ Wiederherstellung überbel. Motive

★★★★☆
SEHR GUT

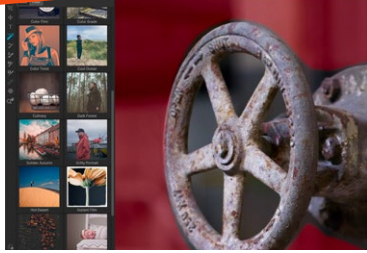
SonyBIBEL
SEHR GUT
01|2024 Photolab 6 Elite

DXO PHOTOLAB 6.8 ELITE

DxO ist seit Jahren in Sachen „Entrauschung“ Spitzenklasse. Mit dieser Version setzt Deep Prime XD die Entwicklung fort: Die Ergebnisse sind herausragend, keine andere Software im Test kommt hier auch nur annähernd an die Ergebnisse ran. Diese werden übrigens nur als kleine Vorschau angezeigt und erst beim Bildexport berechnet. Schade, dass bei der generellen

RAW-Fotokorrektur in Sachen Farbe, Kontrast oder Lichterherstellung die Software etwas zaghaft arbeitet, hier wünscht man sich knackigere Einstellungen. Gut hingegen ist die auf Messwerten basierende Autokorrektur, die Objektiv- und Kamerafehler schon beim Öffnen des Bildes souverän korrigiert. Schön, dass Fujis X-Trans-Bildsensor mittlerweile voll unterstützt wird.

KREATIV



» Präzise geht anders: Die Bildmaskierung per KI arbeitet ungenau.

Anbieter	ON1
Website	www.on1.com
Systemanforderung	Windows/MacOS
Preis (UVP)	112 € einmalig o. 18 € Monat

PRO & KONTRA

- ↑ unkomplizierte Bedienung
- ↑ zahlreiche Effekt- und Farbfilter
- ↑ schnelle Bildentrauschung
- ↑ Himmelsaustausch
- ↓ ungenaue Auto-Maskierung
- ↓ Integration der Auto-Maskierung

★★★★★
SEHR GUT

SonyBIBEL
SEHR GUT
01|2024 Photo RAW 2023.5

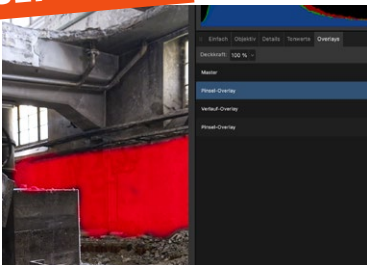


ON1 PHOTO RAW 2023.5

KI wohin das Auge reicht – fast jede Funktion in Photo RAW verspricht künstliche Intelligenz. Diese liefert bei Autokorrekturen, Porträt- und Himmelsaustausch sehr gute Ergebnisse. Die große Auswahl an „Ersatzhimmeln“ und die exakte Anpassung der Bildstimmung überzeugen. Die neue Objekterkennung arbeitet aber im Test ungenau, und es irritiert, dass diese Maskierung

nur für Effektfilter, aber nicht in der RAW-Korrektur zu verwenden ist. Hier muss man für eine Bereichskorrektur dann wieder manuell per Pinsel arbeiten. Ansonsten ist Photo RAW für alle Kreativen eine gute Wahl – keine andere Software im Test bietet so viele Farb- und Kreativfilter für den ganz eigenen Bildlook. Experimentieren macht hier richtig Spaß.

MULTITALENT



» RAW-Korrektur auf Bereichen erfolgt durch manuelle Maskierung.

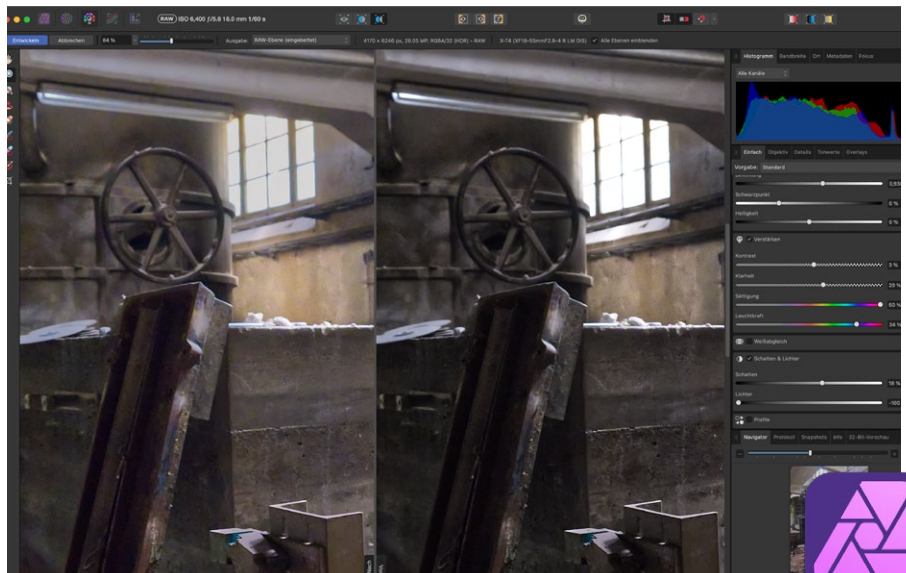
Anbieter	Affinity
Website	www.affinity.serif.com
Systemanforderung	Windows/MacOS
Preis (UVP)	75 €

PRO & KONTRA

- ↑ non-destruktive RAW-Entwicklung
- ↑ Overlays für partielle Maskierung
- ↑ kompletter Fotoeditor
- ↓ Retuschetool im RAW-Editor
- ↓ Entrauschen-Funktion
- ↓ etwas sperrige Bedienung

★★★★★
GUT

SonyBIBEL
GUT
01|2024 Affinity Photo 2



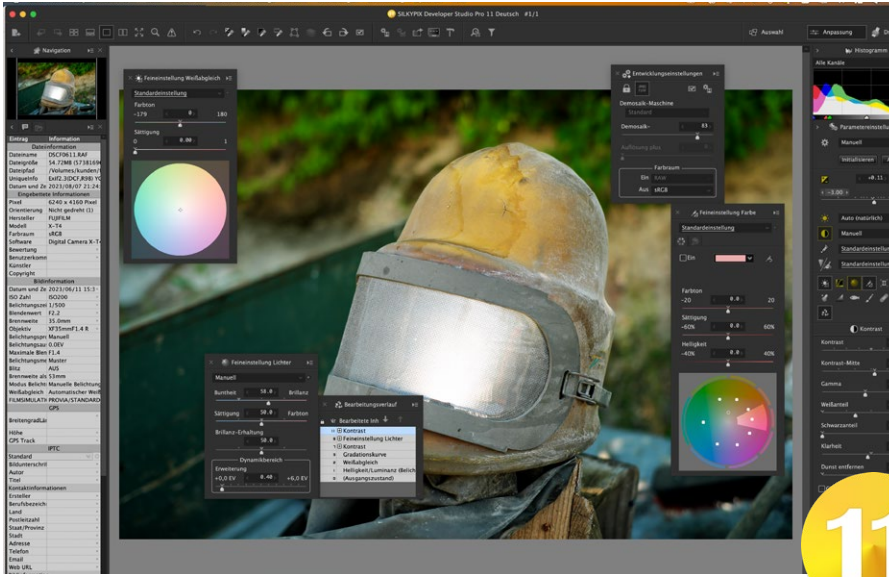
Fotos: Jörg Rieger Espindola



SERIF AFFINTY PHOTO 2

Die lang erwartete Version 2 bringt eine Menge Neuheiten mit sich. Unser Highlight: Die RAW-Entwicklung erfolgt auf Wunsch non-destruktiv. Das Motiv wandert als separate Ebene in den Editor, und man kann jederzeit wieder zurück in die Bearbeitung wechseln. Im RAW-Editor sind die Overlays zur Korrektur ausgewählter Bildbereiche praktisch und werden in einem separaten

Tab verwaltet. Insgesamt ist das Handling dieses Werkzeugs etwas unpraktisch, und der notwendigen Maskierung fehlt eine Automatik. Das gilt auch für das Retuschewerkzeug, das nur Bildbereiche relativ unintelligent übereinander kopieren kann. Für komplexere Aufgaben sollte man dann in den Editor von Affinity wechseln, der volle Bildbearbeitungspower bietet.



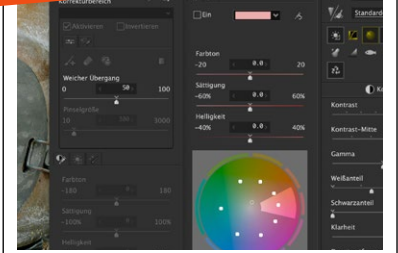
11

SILKYPPIX 11 DEVELOPER STUDIO PRO

Silkypix bleibt sich treu – und so vermisst man auch in dieser Version eine simple Vergleichsansicht zwischen Original und Ergebnis. Die Werkzeuge und Funktionen sind recht willkürlich auf der Benutzeroberfläche verstreut. Der Foto-Browser mit direktem Metadatenzugriff war im Test etwas zäh, sowohl mit lokal als auch über Server abgelegten Bildern. Die Bearbeitung

selbst macht Freude: Die Autokorrektur liefert wirklich ausgezeichnete Ergebnisse, und bei den Detailkorrekturen bleiben kaum Wünsche offen. Interessant ist die gut versteckte Funktion für zusammengesetzte Bilder – hier feuert Silkypix von Mehrfachbelichtung bis Focus Stacking und Entfernung bewegter Objekte gleich ein ganzes Feuerwerk an Funktionen ab.

HIDDEN CHAMPION



>> Alle Funktionen werden auf Wunsch als frei schwebende Paletten geladen.

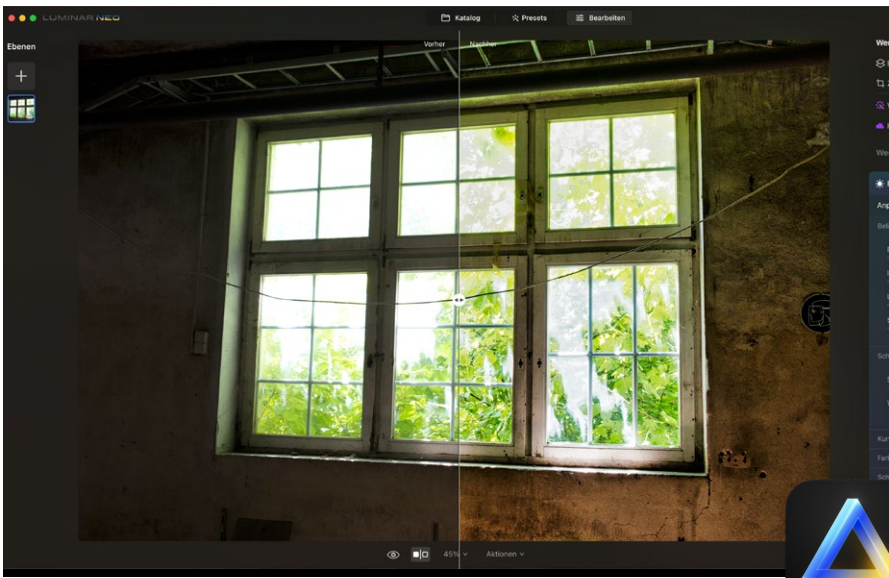
Anbieter	Ichikawa Soft
Website	www.silkypix.de
Systemanforderung	Windows/MacOS
Preis (UVP)	170 €

PRO & KONTRA

- ↑ sehr gute Autokorrektur
- ↑ Schärfefunktion
- ↑ Funktion „Zusammengesetzte Bilder“
- ↑ Metadateninfo
- ↓ Vorschaufunktion unpraktisch
- ↓ komplizierte Benutzerführung

★★★★★
SEHR GUT

SonyBIBEL
SEHR GUT
01|2024 Silkypix 11

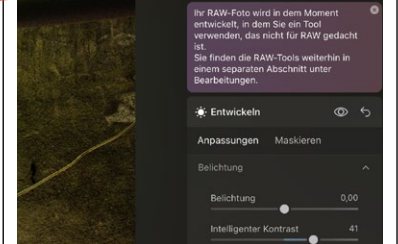


SKYLU M LUMINAR NEO 1.12.2

Seit rund einem Jahr beschränken sich die Aktualisierungen in Luminar Neo auf sogenannte Plugins. Eigentlich sind dies schlicht neue Werkzeuge. Im Abo sind sie gratis enthalten, und mit HDR-Merger, Panoramafunktion, Entrauschen und Nachschärfen stehen praktische Tools parat. Wobei im Test die Entrauschenfunktion trotz langer Berechnungszeiten im Vergleich keine grandio-

sen Ergebnisse liefert. Ungewöhnlich: Alle Korrekturen werden im Bereich Änderungen hinterlegt und können dort jederzeit justiert werden; die RAW-Entwicklung bleibt ebenfalls jederzeit unabhängig editierbar. Ansonsten: Die Korrektur mit der Software macht Spaß und setzt voll auf KI und Automatik. Diese sind gerade bei Porträts ein echter Zeitsparer.

AUTOMATIKEN



>> Korrekturen werden in einer separaten Palette gelistet und sind editierbar.

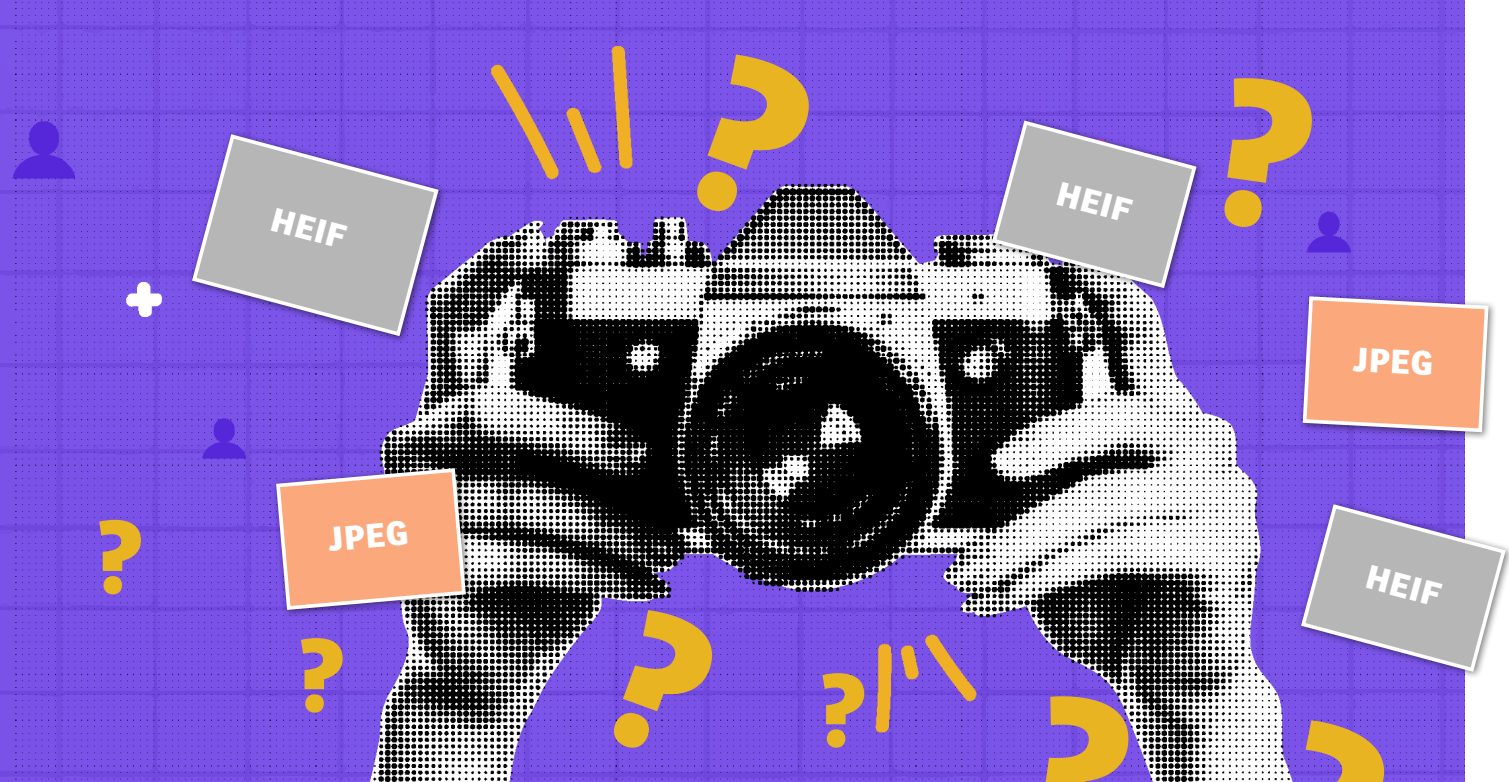
Anbieter	Skylum
Website	www.skylum.com
Systemanforderung	Windows/MacOS
Preis (UVP)	ab 6,50€/Monat o. 250 €

PRO & KONTRA

- ↑ lösungsorientierte, einfache Bedienung
- ↑ einfache Bedienung
- ↑ Programmgeschwindigkeit
- ↑ Magisches-Licht-Effekt
- ↓ HDR-Zusammenfügen ohne Feineinstellung
- ↓ Rauschfrei-Funktion

★★★★★
SEHR GUT

SonyBIBEL
SEHR GUT
01|2024 Skylum Luminar Neo 1.12.2



NEUES FORMAT FÜR KAMERA & SMARTPHONE

JPEG VS. HEIF

Technik | Wer mit RAW-Fotos arbeitet, weiß: Unkomprimierte Bilder sind riesig. JPEG schafft seit Langem Abhilfe, doch mit dem Hocheffizienz-Bilddateiformat HEIF ist ein neuer Spieler auf dem Feld: effizienter, platzsparender – und auch noch leistungsfähiger.



CHRISTIAN RENTROP

Test & Technik

Die Leistung von JPEG ist enorm. Den Unterschied kann jeder Besitzer einer Digitalkamera mit RAW-Modus testen: JPEGs sind teilweise um den Faktor 10 und mehr kleiner als die zugehörige RAW-Datei. Der Preis ist allerdings der

mit der Kompression einhergehende Informationsverlust, der zum Beispiel die Nachbearbeitung erschwert und auch Qualitätsverluste nach sich zieht.

Moderne Alternative zu JPEG

All diese Nachteile löst das HEIF-Format, das allerdings als Konkurrent und nicht als Nachfolger von JPEG gedacht ist: Es kommt aus einer anderen „Ecke“, nämlich aus dem Video-Bereich, und wurde 2015 von der Moving Pictures Expert Group

(MPEG) zusammen mit dem Video-Standard HEVC (High Efficiency Video Coding) entwickelt. Im Video-Bereich geht es um Effizienz: Mit der steigenden Verbreitung von Video-Content und Videostreaming wie bei Youtube und Netflix bieten Formate mit hervorragender Qualität bei möglichst geringer Größe des Materials enormes Einsparpotenzial. HEVC wird inzwischen als H.265 vermarktet und ist Teil jeder modernen Kamera – für Videos. Das HEIF-Format ist ein Ableger, der die Kompressionsroutinen

Welche Kameras HEIF unterstützen

Inzwischen gibt es einige Kameramodelle, die HEIF von Haus aus unterstützen. Neben allen Apple-Smartphones und zahlreichen Android-Modellen von Google, Samsung, Xiaomi und Co. sind bei den „vollwertigen“ Kameras vor allem Canon und Sony Vorreiter. Canon hat bereits 2019 HEIF in seinem Profi-Modell EOS 1D X Mark III integriert, gefolgt von der Canon EOS R5 und der Canon EOS R6. Sony stattete neben seinen Xperia-Smartphones auch zahlreiche Premium-Kameras der Alpha-Serie wie die A7 IV mit HEIF/HEIC-Aufzeichnung aus. Auch andere Hersteller sind inzwischen an Bord. Allerdings hängt es derzeit stark am Kameramodell und dessen Preisklasse, ob das Hocheffizienz-Format unterstützt wird: Die Hersteller setzen das Format (noch) vor allem im Prosumer- und Profi-Bereich ein.

Wichtig ist: Wenn Ihre Traumkamera auch HEIF unterstützen soll, sollten Sie vor dem Kauf einen Blick auf die technischen Daten werfen. Zwar ließe sich die Funktion grundsätzlich auch auf älteren oder einfacheren Modellen per Firmware-Update ergänzen – doch erfahrungsgemäß sind die Hersteller bei einem solchen Feature-Upgrade per Firmware-Update sehr zurückhaltend.

» Die A7 IV von Sony unterstützt HEIF/HEIC.



» Sony Kameras besitzen inzwischen entsprechende Menüpunkte.



VOR- UND NACHTEILE VON HEIF UND JPEG

	JPEG	HEIF/HEIC
Entwickler	Joint Photographic Experts Group	Moving Picture Experts Group
Veröffentlichung	1992	2015
Komprimierung	verlustbehaftet (JPEG)	verlustbehaftet (HEVC)
Maximale Auflösung	65.535 × 65.535 Pixel	k. A.
Maximale Farben pro Kanal	8 Bit (256)	16 Bit (65.536)
Maximale Farben gesamt	16.777.216	281.474.976.710.656
Verlustfreie Bearbeitung	nein	ja
Animationen	nein	ja
Bildserien in einer Datei	nein (Speicherung als Einzel-JPEGs)	ja
Zusätzliche Medien	nein	ja
Umwandelbar in andere Formate	ja	ja
Unterstützung durch Kameras	sehr gut	ausreichend
Unterstützung durch Smartphones	sehr gut	gut
Unterstützung durch Betriebssysteme	sehr gut	befriedigend
Unterstützung durch Anwendungsprogramme	sehr gut	befriedigend
Größe typisches Smartphone-Foto (12 Megapixel)	ca. 2 MB	ca. 1 MB

des großen Video-Bruders verwendet, aber ausschließlich für Einzelbilder – also Fotos – zum Einsatz kommt.

Moderne Alternative zu JPEG

Doch zurück zum eigentlichen Fotoformat HEIF: Das setzt an vielen Stellen an, an denen JPEG aus heutiger Sicht nicht mehr optimal ist. So erlaubt es eine nicht-destruktive Nachbearbeitung eines Bildes, was einer der größten Pferdefüße von JPEG ist, bei dem deshalb immer Arbeitskopien – mit entsprechendem Speicheraufwand – benötigt werden. Nicht so bei HEIF: Das Dateiformat kann die Änderungen in Form von Metainformationen und Bearbeitungsanweisungen direkt in der Datei selbst speichern, ohne dass das eigentliche Foto berührt wird. HEIF liefert seine „Arbeitskopie“ also gleich mit.

Mehr Farben!

Für Fotografen und Fotografinnen besonders relevant dürfte aber die deutlich bessere Farbunterstützung von HEIF sein: Während JPEGs pro Kanal 8 Bit Farbinformationen, also 256 Farben pro Farbkanal, besitzen, was in den gängigen 16,8 Millionen Farben resultiert, können HEIF-Dateien theoretisch bis zu 16 Bit Farbinformationen – also 65.536 Farben pro Kanal – speichern. Das heißt, dass 281

Trillionen (!) Farben in einem HEIF gespeichert werden können. In der Praxis gibt es aber (noch) keine Sensoren in Systemkameras – geschweige denn in Smartphones –, die Farbtiefe derart fein aufzeichnen können: Üblich sind 10 Bit, Profigeräte können hier und da sogar 12 und 14 Bit Farbtiefe aufzeichnen. Kameras, die aktuell schon auf HEIF setzen – etwa einige Premium-Modelle von Canon und Sony –, verwenden meist nur 10 Bit. Was aber in der Praxis immer noch bedeutet, dass durch 1.024 Farben pro Kanal aufgezeichnet und damit sehr feine Farbabstufungen aufgefangen werden können. Im Zusammenspiel mit der geringeren Dateigröße ergibt sich dadurch eine deutlich sinnvollere Option für Fotos.

HEIF-Nachteile: Kompatibilität

Obwohl das HEIF-Format – zusammen mit seinem Video-Geschwister HEVC – schon einige Jahre auf dem Buckel hat, hat es nach wie vor einen großen Nachteil: Es wird bei Weitem nicht so gut von Betriebssystemen und Software unterstützt, wie es bei JPEG der Fall ist. JPEG-Dateien funktionieren überall: auf Kameras, auf Smartphones, Tablets, PCs und Macs sowie allen Endgeräten, die Fotos darstellen können, etwa Smart-TVs. Mit den Hocheffizienz-

Formaten ist das anders: Das recht neue Format ist längst noch nicht überall angekommen. Die Zahl klassischer Kameras, die direkt in HEIF/HEIC aufzeichnen können, wächst zwar, aber derzeit hat das Format vor allem auf Smartphones eine recht weite Verbreitung. Daher konvertieren Programme wie Apple Fotos HEIF-Bilder beim Export auch direkt ins JPEG-Format: So soll sichergestellt werden, dass das Foto maximale Kompatibilität mit allen Endgeräten und jeder Software besitzt.

Software-Unterstützung

Softwareseitig ist HEIF allerdings kein Problem mehr: MacOS, Android und iOS/iPadOS können mit HEIF problemlos umgehen, und auch gängige Bildbearbeitungsprogramme wie die von Adobe oder Affinity (<https://affinity.serif.com/de/>) sind mit dem Format vertraut. Auch manch „kleinere“ Software wie paint.net für Windows kann mit HEIF/HEIC umgehen.

Windows selbst hingegen nicht: Microsoft verlangt die Nachinstallation des HEVC- und HEIF-Treibers, wobei der HEVC-Treiber für den HEIC-Treiber essenziell ist – und pikanterweise 99 Cent kostet. Noch ärgerlicher: Ohne diesen Treiber können Photoshop und Co. unter Windows nichts mit dem Format anfangen. ■



35mm | 1/320 s | f/2,5 | ISO 100

>> Neben privaten Aufträgen, inszeniert Fotografin Anne Krämer auch für Reportagen oder kooperiert mit Kundinnen, wie der Hochzeitsplanerin Stephanie Langer. Aus dieser Zusammenarbeit ist diese poetische Aufnahme in der Natur entstanden.

FOTOGRAFIN ANNE KRÄMER IM INTERVIEW

Porträts & Reportagen

Anne Krämer hat ihren Stil gefunden. Feinfühlig und authentisch inszeniert die junge Fotografin Menschen, sei es für klassische Porträtaufnahmen, für stimmungsvolle Reportagen oder Hochzeiten. Wie sie ihre Bilder erstellt, welche Hilfsmittel sie braucht und welche Technik sie nutzt, erklärt sie im Interview.

Fotos: Anne Krämer | Interview: Lars Kreyßig

35mm | 1/125 s | f/1,4 | ISO 160

>> In Zusammenarbeit mit dem Wolfenbüttler Brautmodeladen „Hochzeitsblume“ entstand dieses Porträt in einem Palazzo in Venedig. Aufgenommen bei sanftem Tageslicht, wirkt das Bild fast wie ein Gemälde.



Fotos: Anne Krämer

» Auch Blumenbilder findet man im Portfolio von Anne. Hier eine malerische Aufnahme von Wildrosen an der Ostsee.



35mm | 1/125 s | f/1,8 | ISO 200

» Sommershooting am Pool. Fotografin Anne möchte mit ihren Bildern Geschichten erzählen.



35mm | 1/6400 s | f/1,6 | ISO 100

Bei Porträtfotos kommt es auf Feinheiten an: Wie gut oder schlecht die Stimmung am Set ist, zeigt sich meist auf einem Bild. Auch muss mit der jeweiligen Lichtsituation umgegangen werden. Und schließlich entscheidet die eigene Handschrift über den ganz persönlichen Stil.

SonyBIBEL: Anne, Sie haben hauptsächlich Menschen vor Ihrer Kamera. Was fasziniert Sie an der Arbeit mit diesen?

Für mich ist es das Geschichtenerzählen. Ich liebe es, eine Stimmung und ein Gefühl einzufangen, hinter dem eine interessante oder berührende Geschichte steht – und dazu gehört für mich als Fotografin meist auch eine Person: eine Protagonistin beziehungsweise ein Protagonist.

Welche Aufträge setzen Sie um?

Ich fotografiere Reportagen und Porträts für Magazine, Unternehmen und Privatpersonen. Viele finden mich über Google,

wenn sie auf der Suche nach einer Reportage- oder Hochzeitsfotografin sind. Einige Unternehmen schreibe ich auch gezielt an, wenn ich denke, dass mein Stil der Fotografie gut zu ihrer Story oder ihren Produkten passen würde. Oft ergeben sich daraus spannende, langfristige Zusammenarbeiten.

Wie läuft ein Shooting bei Ihnen ab?

Das lässt sich ganz schwer verallgemeinern, und das ist es übrigens auch, was ich an der Fotografie liebe: Es ist immer etwas Neues. Eine neue Geschichte. Bei geplanten Porträts und Unternehmensshootings oder Kampagnen ist das natürlich eine andere Sache. Hier habe ich schon vorher viele Ideen im Kopf, die ich bei größeren Produktionen auch auf einem Moodboard festhalte. Und dann geht es ganz viel um die Stimmung, eine lockere Atmosphäre, damit sich die Person vor der Kamera fallen lassen kann und Vertrauen fasst. ▶▶



Ich liebe es, eine Stimmung und ein Gefühl einzufangen, hinter dem eine interessante oder berührende Geschichte steht.

Anne Krämer



50mm | 1/160 s | f/1,8 | ISO 100



35mm | 1/500 s | f/1,8 | ISO 100

Und wie entsteht so eine lockere Stimmung?

Am Set von größeren Produktionen ist es mir besonders wichtig, dass sich alle wohlfühlen und Spaß an der Arbeit haben. Hier sind wenig Hektik, etwas Leckeres zu essen für zwischendurch und gute Musik, die bei allen Personen die Laune hebt und die Anspannung löst, unverzichtbar.

Ihre Aufnahmen wirken sehr atmosphärisch. Wonach suchen Sie in Ihren Bildern?

Genau das ist es, wonach ich Ausschau halte und wofür ich ein Auge habe: die Atmosphäre und Stimmung an einem Ort. Hier kann das Wetter eine besondere Rolle spielen, aber auch das Licht und natürlich die Person vor der Kamera. Wenn alles zusammenpasst und einen Teil der Geschichte des porträtierten Menschen erzählt, dann ist für mich ein Foto perfekt. Weiches Licht mag ich am liebsten, besonders, wenn zarte Porträts entstehen sollen, die die Betrachtenden in eine andere Welt mitnehmen.

Eine Frage zum Posing: Stichwort „Schokoladenseite“ – wie erkennt man diese?

Für mich haben die Menschen nur dann eine sogenannte Schokoladenseite, wenn sie das selbst auch so sehen. Dann fokussiere ich mich natürlich gerne auf genau diese, da mein Gegenüber sich damit dann immer am wohlsten fühlt. Ansonsten ist auch hier die entspannte Atmosphäre am wichtigsten, um die Anspannung bei der porträtierten Person zu senken. Außerdem mag ich gestellte Posen nicht gerne. Die Bilder müssen authentisch sein und aus dem Moment heraus entstehen. Ich gebe höchstens kleine Anweisungen, wie zum Beispiel, das Model auf mich zulaufen zu lassen, aber ich gebe keine genauen Posen vor.

Wie sieht es mit der Kleidung oder dem Make-up aus – geben Sie das vor?

Bei vielen meiner Shootings gebe ich das vor, ja. Bei Reportagen und Fotoshootings für Privatpersonen allerdings nicht. Hier

empfehle ich nur grob, was zu meinem Stil am besten passen würde. Das sind helle, zarte Farben und wenig Muster auf der Kleidung und ein natürliches Make-up. Aber hierbei ist noch viel wichtiger, dass sich die Person vor der Kamera wohlfühlt. Sonst kann eine Person auch nicht authentisch festgehalten werden, so wie sie ist – das ist für mich die Hauptsache.

Lassen Sie uns über die Locations sprechen. An welchen Orten fotografieren Sie?

Ich bin gerne in der Natur unterwegs und entdecke gerne neue und schöne Orte. Diese sind dann auch meist die Locations für meine Fotoshootings. Hier lasse ich mich inspirieren, und mir fallen direkt Bildideen ein, die ich an der jeweiligen Location wunderbar umsetzen kann. Oft nehme ich meine Kamera auch einfach auf meine Streifzüge und Wanderungen mit, und sobald mir die Stimmung und ein Ort gefallen, kommt sie zum Einsatz. »

37mm | 1/640 s | f/4 | ISO 320

>> Bei diesem Modeshooting bringen Bewegung und die interessante Perspektive Dynamik in die Aufnahme. Das Bild erhält dadurch eine ganz eigene, spannende Wirkung.



» Auch hier wird die Inszenierung des Modells auf ungewöhnliche Weise zum Hingucker: Fotografin Anne ließ Model Maren auf einen Olivenbau steigen. Verträumt liegt sie dort bei weichem Licht und mit verschlossenen Augen.

20mm | 1/125 s | f/3,5 | ISO 100

Nutzen Sie nur natürliches Licht?

Solange es möglich ist, nutze ich natürliches Licht. In Innenräumen arbeite ich bei meinen Reportagen natürlich auch mit den vorhandenen künstlichen Lichtquellen und blitze, wenn es unbedingt nötig sein sollte. Künstliches Licht nimmt für mich aber oft etwas von der echten Stimmung in den Fotos und deshalb nutze ich es nur ungern.

Welches Objektiv eignet sich Ihrer Meinung nach am besten für Porträtfotos?

Wenn ich mir genug Zeit nehmen kann, dann nutze ich gerne meine 35mm-Festbrennweite, die offenblendig ein wunderschönes Bokeh und eine tolle Unschärfe erzeugt. Wenn ich allerdings auch schnell agieren muss, wie bei der Reportagefoto-

grafie, dann fühle ich mich mit einem lichtstarken Zoomobjektiv mit 24–70mm am wohlsten. Beides hat seine Berechtigung.

Und welche Kameraeinstellungen?

Bei natürlichem, hellem Tageslicht fotografiere ich meist sehr offenblendig und mit einem sehr niedrigen ISO-Wert, um ISO 100. Die Belichtungszeit passe ich dann daran an. Ansonsten stelle ich nur noch den Weißabgleich auf das Umgebungslicht ein – was aber meistens, da ich ja viel draußen mit natürlichem Licht fotografiere, eine ähnliche Einstellung ist.

Welche Jahreszeiten reizen Sie am meisten?

Für mich hat eigentlich jede Jahreszeit ihren ganz eigenen Reiz. Ich liebe den

Wechsel. Aber wenn ich mich entscheiden müsste, wäre es wahrscheinlich der Herbst. Hier sind die Farben in der Natur besonders schön und warm, und man hat öfter nebelige Tage mit ganz besonders sanftem und diffusem Licht, das ich gerne für meine Art der Fotografie nutze.

Zu welchen Tageszeiten gehen Sie am liebsten fotografieren?

Am liebsten nutze ich das weiche Tageslicht – das ist am schönsten in den Morgenstunden bei oder kurz nach Sonnenaufgang und in den Abendstunden vor dem Sonnenuntergang. Wobei ich hier aus irgendeinem Grund das Licht und die Stimmung beim Sonnenaufgang meistens schöner finde als beim Sonnenuntergang. Um die Mittagszeit



Fotos: Anne Krämer, Porträt: Sophia Molek

DIE FOTOGRAFIN

Aufgewachsen in Wolfenbüttel bei Braunschweig, lebt Anne Krämer (28) heute in Lübeck, wo sie selbstständig als Fotografin arbeitet. Besonders Reportagen und Photoshootings für nachhaltige Unternehmen und Magazine, die sich mit einer langsamen Lebensweise zurück zur Natur beschäftigen, haben es ihr hierbei angetan. Stimmungsvolle Kampagnen hält sie ebenso fest, wie immer wieder auch Hochzeiten für Privatpersonen. Außerdem zieren ihre atmosphärischen Fotos mittlerweile die Cover vieler internationaler Buchtitel.



www.annekraemer.com
Instagram: @annekraemer

herum meide ich direkte Sonneneinstrahlung, da für mich das Licht dann meist zu hart ist und ich unschöne Schlagschatten im Gesicht vermeiden will.

Heißt, Sie fotografieren lieber draußen?

Lieber draußen, da mich diese Umgebung am meisten inspiriert und man draußen je nach Wetter und Licht so viele verschiedene Stimmungen einfangen kann.

Wie sieht es mit Hilfsmitteln wie Diffusoren oder Reflektoren aus – nutzen Sie so etwas, und wenn ja, wie setzen Sie sie ein?

Ich vermeide, so gut es geht, eine direkte Sonneneinstrahlung bei meinen Porträtaufnahmen und fotografiere meistens im Schatten oder ansonsten auch mal gegen

die Sonne, deshalb nutze ich meist keine Diffusoren oder Reflektoren.

Lassen Sie uns zum Schluss noch über die Bildnachbearbeitung sprechen. Mit welchem Programm arbeiten Sie?

Ich bearbeite meine Aufnahmen immer in Lightroom, achte aber grundsätzlich darauf, nicht zu viel zu bearbeiten und sie relativ natürlich zu lassen. Ganz wenige Bilder laufen bei mir zusätzlich noch mal durch Photoshop. In meiner normalen Nachbearbeitung in Lightroom passe ich die Fotos auf meinen Farb- und Bildstil an. Hierzu zählen vor allem das Freistellen und Geradeausrichten, die Grundeinstellungen mit Weißabgleich, Tonwert und Präsenz, manchmal auch eine Anpassung der ein-



Bei natürlichem, hellem Tageslicht fotografiere ich meist sehr offenblendig und mit einem sehr niedrigen ISO-Wert, um ISO 100.

Anne Krämer

zeln Farbkanäle und Anpassungen in den Details und Objektivkorrekturen.

Was sind Ihre schönsten Foto-Momente?

Wenn die Lichtstimmung immer besser wird und ich gar nicht aufhören kann zu shooten. Und natürlich der Moment am Ende eines Fotoshootings, wenn ich das Gefühl habe, wirklich alles im Kasten zu haben, und die Situation, die Geschichte und die Atmosphäre perfekt eingefangen habe. Dann bin ich happy. ■ (lk)



» **Ständig unterwegs:** Filmemacher Andreas Abb und sein Kollege bei diesem Projekt, Hans Kranich, haben etwa eine Woche in der Wüste Marokkos verbracht und spektakuläre Videoaufnahmen mit ihrer Sony Ausrüstung gemacht.

FILMEN UNTER EXTREMEN BEDINGUNGEN

Mit der Sony Kamera Geschichten erzählen

Begleiten Sie Filmemacher Andreas Abb auf seiner unvergesslichen Reise in der Sahara. Dabei hatte er u. a. die Sony FX30 mit, mit der er atemberaubende Aufnahmen der Sandlandschaft und des Nomadenlebens gemacht hat.

DER VIDEOGRAF

Andreas Abb (geb. 1985) ist Filmemacher mit über zehn Jahren Berufserfahrung. Nach dem Einstieg als TV-Redakteur im News-Bereich und Studium mit Fokus auf Regie und Dramaturgie liegt sein Schwerpunkt in den letzten Jahren auf der Produktion von Corporate Videos – Imagefilme, Werbespots, Erklärvideos oder Recruitingfilme. Zusätzlich betreibt er erfolgreich einen Filmmaking-Kanal auf Youtube mit wissenswerten Tutorials und Reviews.

www.andreasabb.de
Instagram: [@andreasabb_](https://www.instagram.com/andreasabb_)



Welches Thema würden Sie auswählen, wenn Sie das Angebot eines der größten Kamerahersteller erhielten, eines seiner Produkte unter extremen Bedingungen ausgiebig zu testen? Profi-Filmemacher Andreas Abb musste bei der Anfrage von Sony nicht lange überlegen – für die entsprechende Testkampagne wollte er mit der kompakten APS-C-Kamera FX30 aus der Cinema Line von Sony unbedingt in die Wüste gehen!

Der Auftraggeber war von seiner Idee begeistert, und so machte sich Andreas an die Recherche. Im Internet hat er den Blog der deutschen Radiologin Eva Westering entdeckt und sie kontaktiert, die ihn später gemeinsam mit ihrem Mann Hassan und seinem Bruder Said in der Sahara-Region Erg Chebbi in Marokko begleitet hat. „Ich wusste, dass ich etwas in der Wüste drehen möchte, hatte aber keinen festen Plan“, erzählte uns der Video-

graf. Sein guter Freund und Kollege Hans Kranich hat ihn als assistierender Video- und Fotograf für die Making-of-Aufnahmen begleitet. So sind sie nach Casablanca geflogen, haben aber aufgrund eines Unwetters den Anschlussflug nach Errachidia in der Nähe der algerischen Grenze verpasst. Damit sie keine Zeit verlieren, mussten sie umplanen und so wurden sie mitten in der Nacht von einem unbekanntem Fahrer fast elf Stunden lang von der Westküste in den Osten Marokkos gefahren. „Der Anfang dieses Roadtrips war besonders abenteuerlich“, erinnert sich Andreas an seine ersten Impressionen im Lande. „Alles hat dennoch bestens geklappt, und wir sind, ohne viel geschlafen zu haben, am Morgen direkt zum Markt in der Stadt Rissani gegangen.“

Authentische Bilder machen

Für die Videoaufnahmen mit der Sony FX30 hat Andreas knapp eine Woche in Marokko

**„NOMAD“**

Nach seinen Abenteuern in der Sahara und der kleinen Stadt Merzouga im Osten Marokkos hat Andreas Videomaterial für einen sehr imposanten Kurzfilm gesammelt. Genießen Sie auch die wunderschönen Aufnahmen und die tollen Stimmungen und Musik im Film! Über den QR-Code gelangen Sie direkt dazu auf Youtube. (Spieldlänge: 2:27 Minuten)
www.youtube.com/andreasabb



verbracht. „Ich wollte das Leben an diesem magischen Ort spüren und so viel wie möglich mitnehmen“, so der Filmemacher. Er besuchte die Märkte und beobachtete die Menschen bei ihren alltäglichen Beschäftigungen. Von Merzouga aus konnte er direkt ins Dünenmeer eintauchen und machte bei Kameltouren mit. Durch seine Bekannte Eva Westerling lernte er eine marokkanische Nomadenfamilie spontan kennen. „Diese Familie hatte Eva nur ein einziges Mal gesehen, mich ja noch nie, sie besaßen auch nicht viel. Trotzdem haben sie uns so herzlich aufgenommen, für uns gekocht und Zeit mit uns verbracht. Das war eine umwerfende Erfahrung für mich“, schwelgt Andreas in Erinnerungen.

Im Vorfeld hat er nur die Musik für seinen künftigen Film ausgewählt: „Ich fand das Stück toll, da es mal ruhig, mal bombastisch klingt.“ Alles andere hat sich für ihn dann spontan und zufällig während der

Marokko-Reise ergeben. „Mein Ziel war, das Gefühl von der überwältigenden Macht der Wüste darzustellen und die Verbindung der Menschen, die da leben, zu verstehen und dann im Film zu wiedergeben.“

Filmen unter extremen (Wetter-)Bedingungen

Der Auftrag von Sony, den Andreas für diese Kampagne bekommen hat, lautete: einen Film mit der FX30 drehen und dabei die Kamera an ihre Grenzen bringen. In der Wüste musste der Filmemacher nicht lange nach schweren Bedingungen suchen. „Die Wüste ist einfach gnadenlos“, fügte Andreas hinzu. Da er Ende Februar in Marokko war, hatte er tagsüber angenehm warmes Wetter, aber die Nächte sind immer schnell eisig geworden. „Unsere Sony Ausrüstung musste diese Temperaturunterschiede aushalten, aber am schwierigsten war der permanente, durch den Wind ständig hin ▶▶





» **Unverfälschte Bilder:** Für die authentische Darstellung des Nomadenlebens in der Sahara ist Andreas für ein paar Tage mit Eva, Hassan und seinem Bruder Said durch die Wüste durchgezogen und durfte sie dabei filmen.

und her gepustete Sandstaub.“ So musste er jeden Abend ohne Ausnahme das komplette Equipment sauber machen – die Kamera mit dem Blasebalg entstauben, die Objektive manuell raus- und reinzoomen, damit alle Sandpartikel herausfallen konnten. „Nur ein einziges Mal ist ein Kameraknopf stecken geblieben, aber wir haben es wieder hingekriegt. Ansonsten hat die FX30 den Härtestest mit Bravour bestanden.“ Die Dichtungen, die von Sony am Gehäuse und an der Akkufachabdeckung angebracht worden sind, haben sehr gute Dienste geleistet.

Ein weiterer Pluspunkt der Kamera ist ihre kompakte Größe gewesen. Da er den ganzen Tag unterwegs war und filmte, wollte Andreas kein schweres Equipment mit-schleppen. So hatte er zum Beispiel kein Stativ dabei, sondern nur ein ebenso kleines Gimbal von DJI sowie keine zusätzlichen Lichtquellen oder Reflektoren. Um bei der starken Sonne drehen zu können, hatte er noch ND-Filter benutzt. „Im Gegensatz zur Sony FX6, die ich besitze und oft benutze, hat die FX30 keinen integrierten ND-Filter,

so mussten zusätzliche Produkte ans Objektiv kommen.“ Die integrierte Bildstabilisierung der FX30 ist eine große Hilfe gewesen, und so konnte Andreas sehr oft problemlos aus der Hand, auch im Telebereich, filmen.

Leistungsstarke Objektive

Bei der Objektivwahl setzte Andreas wieder auf besonders leichte und kompakte Sony Modelle. Eine der am häufigsten benutzten Linsen für diesen Videodreh war das

Sony E PZ 10–20mm F4 G (Preis/Handel: 665 Euro*). Laut Hersteller sei es das kleinste, leichteste APS-C-Ultra-Weitwinkelobjektiv mit konstanter F4-Blende. Darüber hinaus besitzt es zwei Linearmotoren für schnellen, geräusch- und vibrationsarmen Autofokus und einen reaktionsschnellen,

leistungsstarken Zoom, der Zoomringbewegungen direkt in Zoomabläufe umwandelt – somit also perfekt für gleichmäßige Videoaufnahmen. Eine große Flexibilität beim Filmen aus der Ferne bot ihm das *Sony E 16–55mm F2.8 G* (Preis/Handel: 899 Euro*). „Bei meinem Film wollte ich



DIE SONY KAMERA

Für seine imposanten Aufnahmen in der Wüste hat Andreas neben der FX6 auch die FX30 aus der Cinema Line von Sony ausgiebig benutzt. Die kompakte Filmkamera ist mit einem rückwärtig belichteten 20,1 MP APS-C Exmor R CMOS-Sensor (Super 35-Format), einem schnellen AF-System mit Augenerkennung in Echtzeit (für Menschen, Tiere oder Vögel) sowie der Dual Base ISO-Funktion (800/2500), die hohe Empfindlichkeit, geringes Rauschen und einen Dynamikumfang von 14+ Stufen bieten soll, ausgestattet. Ihr Flat-top-Design bietet direkte Montagemöglichkeiten zur Befestigung von weiterem Zubehör.

Preis (Handel): 2.299 Euro*
www.sony.de



Die Wüste ist mit ihrem Staubsand gnadenlos. Die Sony Ausrüstung hat aber die langen Drehtage mit Bravour bestanden.

Andreas Abb, Filmemacher



» **Unbeschreiblich schön:** Mit seinem Film möchte der Videograf die überwältigende, magische Wirkung der Wüste wiedergeben.



» **Integrierte Bildstabilisierung:** Der ausgefeilte Bildstabilisierungsmechanismus der Sony FX30 erlaubt unverwackelte Videoaufnahmen auch aus der Hand.

unbedingt dokumentarisch arbeiten – die orientalische Mystik im Bild festhalten, gegen die Sonne für einen weichen, warmen Bildlook filmen“, beschreibt Andreas seinen Arbeitsstil. „Das lichtstarke 16–55mm-Zoomobjektiv ermöglichte es mir, beispielsweise auf dem Markt defensiv zu drehen, ohne die Menschen zu stören und die Fremdsituation mit meiner Kameraausrüstung zu dominieren.“

Das Endergebnis spricht aber allein für sich. Andreas hat einen wunderschönen Film kreiert. „Für mich war all das eine großartige Lebenserfahrung“, so der Videograf. „Die magische Weite der Wüste und die Ruhe der Menschen auf ihrem Weg dadurch hatten eine ganz besondere, besinnende Wirkung auf mich. Ich hoffe, das werden alle in meinem Sony Film auch selbst empfinden können!“ ■ (ab)



UNTERWEGS MIT DER SONY ALPHA 7 IV

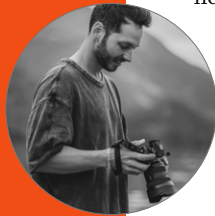
Atemberaubende Fotos aus allen Ecken der Welt

Fotograf Giulio Gröbert reist mit seiner Freundin Elena um die Welt und fotografiert dabei die unterschiedlichsten Landschaften. Bei seinen Shootings entstehen beeindruckende Aufnahmen, die der Blogger vor allem auf seinem Instagram-Profil teilt, wo er über eine Million Follower hat.

DER FOTOGRAF

Giulio Gröbert (geb. 1992) kommt aus der Südpfalz und ist Fotograf aus Leidenschaft. Ursprünglich hat er auf Lehramt studiert, jedoch entfachte das Pädagogikstudium nicht annähernd die Begeisterung in ihm wie die Fotografie. So nahm sich Giulio immer mehr Zeit für das Fotografieren und professionalisierte sein Talent. Mittlerweile hat er sich als Fotograf und Blogger selbstständig gemacht, ist Sony Markenbotschafter und begeistert mit seinen Foto- und Videoaufnahmen über eine Million Menschen auf Instagram.

www.giuliogroebert.com
 IG @giuliogroebert
 TikTok @giuliogroebert



Das richtige Equipment auf allen Reisen dabeizuhaben, ist unglaublich wichtig. Schließlich ist es nicht möglich, schnell nochmal nach Hause zu laufen, wenn Sie zum Beispiel auf der Spitze eines hohen Berges in Norwegen stehen. Eine hochqualitative Ausstattung, die dennoch reisetauglich ist, ist demnach unabdingbar. Das weiß auch der Landschaftsfotograf Giulio Gröbert. Mit seinen traumhaften Aufnahmen fasziniert er nicht nur Millionen Fans auf Instagram, sondern tritt auch als Sony Markenbotschafter in Erscheinung. Sowohl bei seinen Kameras als auch bei den favorisierten Objektiven verlässt sich der Südpfälzer auf die Qualität des japanischen Herstellers. Als Hauptkamera nutzt er zumeist

die Sony Alpha 7 IV. Dieses Topmodell bietet eine leistungsstarke Hybridlösung für Video- und Fotoaufnahmen und ist somit für den Blogger nicht mehr aus seiner Ausrüstung wegzudenken. Um eine besonders große Auswahl an Brennweiten verfügbar zu haben und somit auf jedes Motiv vorbereitet zu sein, befinden sich immer drei verschiedene Sony Objektive in Giulios Kameratasche. Das FE 12–24mm F2.8 GM nutzt er für seine starke Weitwinkel-aufnahmen. „Damit bekomme ich gefühlt alles vor die Linse“, erklärt der Fotograf. Das FE 24–70mm F2.8 GM II ist für ihn der perfekte Allrounder, welches er aufgrund der Schärfe und dem zuverlässigen und schnellen Autofokus nicht mehr missen möchte. Für eine starke Kompression, um den Hinter- ➤

» **Sony Markenbotschafter:** Bei seinem Job als Fotograf und Blogger verbindet Giulio das Persönliche mit dem Beruflichen. Als Profi weiß er die vielen technischen Vorteile der Sony Kamera und Objektive zu schätzen und auszuschöpfen. Darüber hinaus arbeitet er mit dem japanischen Hersteller und darf die neuen Produkte als einer der Ersten ausgiebig testen.



Fotos: Giulio Gröbert; Texte: Julia Carp, Ana Barzakova



>> Neue Orte durch den Sucher erforschen: Bei seiner Landschaftsfotografie möchte Giulio neue Blickwinkel auf bekanntere Motive ermöglichen und verstecktere Orte in ihrer eigenen Schönheit präsentieren.

Bondhusvatnet, Norwegen | Sony Alpha 1 | Sony FE 12-24mm F2.8 GM (hier: 17mm) | 1/160 s | f/5,6 | ISO 400

grund, also beispielsweise Berge, größer erscheinen zu lassen, nutzt Giulio das FE 70–200mm F2.8 GM OSS II. Gerne ergänzt er dieses Telezoom noch durch einen Telekonverter, mit dem er eine Brennweite von bis zu 400mm erreicht.

Wie alles begann ...

Giulio berichtet, dass er bereits als Jugendlicher schon gerne mit der Kamera seines Vaters fotografiert hat. In den gemeinsamen Urlauben in Kroatien hat er damals viel aus Spaß geknipst. Während des Studiums kaufte er dann die gebrauchte Kamera von einem Freund ab, die er 2016 auf eine Asienreise mitnahm. Seine Leidenschaft zum Fotografieren entstand überraschenderweise durch ein Unglück, das für jede fotografierende Person eigentlich der absolute Horror ist: Aufgrund eines SD-Kartenfehlers verlor Giulio damals Tausende von Bildern. Dies motivierte ihn, sich weiter mit der Fotografie zu beschäftigen und

sein Können auszubauen. So setzte er sich auch zum Ziel, jeden Tag eine Aufnahme auf Social Media zu teilen. Nach einiger Zeit ging ihm jedoch das Material aus, und er beschloss, in seiner Heimat (Landau in der Südpfalz) auf Motivsuche zu gehen und weniger zu posten, dafür aber die Qualität seiner Bilder zu steigern.

Zunehmend beschäftigte sich Giulio mit Bildbearbeitung und bereiste fremde Orte. Der Radius seiner Reisen wurde immer größer, und die Ausflüge alleine wurden ihm auf Dauer zu langweilig. Zunächst vernetzte er sich über Facebook mit anderen Landschaftsfotografierenden. Irgendwann begleitete ihn jedoch auch mehr und mehr seine Freundin Elena. Mittlerweile bereisen sie gemeinsam in einem Camper die unterschiedlichsten Länder. Dabei nehmen sie ihre Online-Fans auf Social Media oder ihrem Blog (www.giulioandelena.com) mit, berichten von ihren Erlebnissen oder teilen wertvolle Reisetipps.

Immer im Urlaub?

Das Leben von Giulio und Elena stellen sich viele einfach wie Urlaub vor – die Welt bereisen, fotografieren und ab und an das eigene Profil in den sozialen Netzwerken mit Inhalt beliefern. Was könnte es Schöneres für uns Fotofans geben?

Dass mit diesem Job jedoch auch sehr viel Arbeit und Anstrengung verbunden sind, wird oft übersehen. „Ich liebe meine Arbeit, jedoch ist das Arbeitspensum nicht zu unterschätzen“, erzählte uns Giulio. Bei ihren Reisen erstellen der Content Creator und seine Freundin zumeist morgens oder abends neue Inhalte und sind für den Rest des Tages mit dem Bearbeiten und Veröffentlichlichen älterer Aufnahmen beschäftigt. Wenn sich Aufträge und Kooperationen häufen, wird oft auch bis tief in die Nacht gearbeitet. Das Leben als Reiseblogger ist für ihn ein absoluter Vollzeitjob, den er trotzdem aus purer Leidenschaft macht und dem er sein Leben gerne widmet. ■ (je)

» **Spontanität:** Auf seinen Fotoreisen sind die Motive und Orte, die Giulio spontan entdeckt, oft die schönsten. Diese Kirche ist ihm zufällig auf einer Autofahrt ins Auge gestochen. Ein wahrer Juwel in seiner Fotosammlung, da die Heddal auch die größte Stabkirche Norwegens (12. Jhd.) ist.



Sony Alpha 1 | Sony FE 12–24mm F2.8 GM
(hier: 24mm) | 1/200 s | f/3,2 | ISO 125

» **Von hoch oben:** Sonnenuntergang sowie -aufgang liegen auf dem Reinebringen Gipfel auf den Lofoten sehr nah beieinander. Zwischen 23:00Uhr und 4:00Uhr hatte das Blogger-Paar die Möglichkeit, beides zu fotografieren. Für solche Bilder lohnt es sich also geduldig zu sein.



Sony Alpha 1 | Sony FE 12–24mm F2.8 GM
(hier: 12mm) | 1/160 s | f/8 | ISO 400

Fotos: Giulio Gröbert; Texte: Julia Carp, Ana Barzakova; Preisstand: 23.10.2023 (idealo.de)



Sony Alpha ZV-E10



Sony Alpha 7 IV



Sony Alpha 1

GIULIOS TOP-KAMERAS

Seine Hauptkamera ist *Sony Alpha 7 IV* (Preis/Handel: 2.339 €*). Für ihn ist sie die perfekte Allrounderin für Foto- und Videoaufnahmen in toller Qualität. Besonders das Klappdisplay sowie der verbaute Autofokus gefallen dem Fotografen sehr gut. Die *Sony Alpha 1* (Preis/Handel: 7.299 €*) gehört auch zu seinen Favoriten, wobei es ihm hierbei besonders die Framerate von 120 Frames in 4K angetan hat. Dadurch gelingen tolle flüssige Videos. Er lieb die Kamera aus und schoss damit nahezu alle Bilder auf seiner Norwegenreise. Seine *Sony Alpha ZV-E10* (Preis/Handel: 634 €*) besticht dagegen mit ihrem leichten Gewicht, der kleinen Größe und der einfachen Bedienung. Somit ist die kompakte APS-C-Kamera die perfekte Begleiterin auf Reisen und eignet sich zusammen mit dem Grip perfekt für Vlogging-Aufnahmen. www.sony.de



>> Die handliche Vlogging-

Kamera: Der Fotograf durfte die kleine APS-C-Kamera Sony ZV-E10 testen und so nahm er damit viele Blogbeiträge auf seiner Fototour durch Norwegen auf. Die Kamera ist sehr leicht und kompakt, weshalb sie sich besonders gut für Reise- und Vlogging-Aufnahmen auf Social Media eignet.

Sony Alpha 1 | Sony FE 12-24mm F2.8 GM (hier: 12mm) | 1/250 s | f/8 | ISO 800



SONY FOTOGRAFIN LUISE BLUMSTENGEL

Fotografische Leidenschaft trifft auf Empathie

Die Fotografin Luise Blumstengel wusste von Jugend an, was sie wollte: fotografieren. Auch wenn der Traum, Fotografin zu werden, nicht immer auf unterstützende Ohren getroffen ist, hat Luise dennoch auf ihr Bauchgefühl vertraut. Zum Glück, denn ihre Aufnahmen haben eine fesselnde Wirkung.



DIE FOTOGRAFIN

Luise Blumstengel (geb. 1997 in Zwenkau) fotografiert seit ihrer Jugend mit Leidenschaft und Kreativität. 2018 hat sie ihr erstes Gewerbe angemeldet und sich seitdem im Fotografie-Business etabliert. Die Fotografin ist Sony Botschafterin und Young Ambassador beim „Bund professioneller Portraitfotografen“ (bpp).



www.luiseblumstengel.com
IG @luiseblumstengel

Mit etwa zwölf Jahren hat Luise Blumstengel ihre erste Digitalkamera erhalten. Ab diesem Zeitpunkt gab es kein Halten mehr für die heute 26-jährige Fotografin. Sie entwickelte eine unbändige Leidenschaft zum Fotografieren und übte zunächst mit Freundinnen und Freunden, Landschaften und Blumen. Schnell wurde es klar, dass sie ein Talent für die Fotografie besitzt. Mit dem Geld ihrer Jugendweihe kaufte sie sich dann ihre erste Spiegelreflexkamera, die Sony Alpha 55. Von dort an beschäftigte sich Luise ausführlich mit der Technik ihrer Kamera und lernte sie in- und auswendig kennen.

Nach und nach verstärkte sich Luises Wunsch, Fotografin zu werden. In ihrem

Umfeld haben ihr dennoch einige davon abgeraten, dieses „Hobby“ zum Beruf zu machen. Heute ist sie sehr froh darüber, dass sie auf ihr Bauchgefühl gehört hat. Zwischenzeitlich hat Luise nach anderen Berufsmöglichkeiten Ausschau gehalten und beispielsweise einige Semester Medienkommunikation studiert. Jedoch hat sie immer wieder gespürt, dass die Fotografie ihre große Leidenschaft ist.

2018 meldete sie daher ihr erstes Gewerbe an und begann mit kleinen Fotoaufträgen. Für den Anfang schrieb sie selbst Models auf Instagram an oder fotografierte auf Festivals. Mit der Zeit kamen zunehmend größere Aufträge auf sie zu. So entstand auch die Kooperation mit Sony. ➔

Genna (@gennagrebe) / Twenty Model Management |
Sony Alpha 7R V | Sony FE 24-70mm F2.8 GM
(hier: 40mm) | 1/500 s | f/2,8 | ISO 100

➔ **Porträtfotos mit der Sony Alpha 7R V:** Für Luise und andere Fotografierende ging es letzten Januar im Auftrag von Sony nach Kapstadt. Dort hat sie am Sandy Beach das Model Genna fotografiert. Bezüglich Zuverlässigkeit, Bildqualität und Schnelligkeit musste sie sich bei ihrer Kamera in Kombination mit dem Sony 24-70mm F2.8 GM II keine Sorgen machen.



Fritzi (@fritzikrafczyk) |

Sony Alpha 7 III | Sony FE 50mm F1.8 | 1/1000 s | f/2,2 | ISO 64

>> Weicher Bildeffekt: Normalerweise verwendet Luise einen Black-Pro-Mist-Filter, um diesen besonderen Bildlook zu erzeugen. Bei diesem Shooting experimentierte sie mit Frischhaltefolie und konnte eine wunderschöne Bildstimmung hervorrufen.



Die Marke für sich gefunden

Als sich Luise damals ihre erste Sony Alpha 55 kaufte, ahnte sie noch nicht, dass sie zukünftig Markenbotschafterin des japanischen Herstellers sein würde. Ihre erste Spiegelreflexkamera war aber keine gewöhnliche DSLR, sondern hatte bereits einen automatischen Sucher, was damals noch neu war. Schnell gewöhnte sich die Fotografin an das Sony System und möchte es seitdem nicht mehr missen.

Sie fotografiert ausschließlich mit Sony und ist froh über die Verlässlichkeit ihrer Kamera. „Ich hatte nie das Bedürfnis, den Kamerahersteller zu wechseln“, sagt die 26-Jährige. Aktuell fotografiert sie hauptsächlich mit der Sony Alpha 7R V. Diese ist mit einer dedizierten KI-Verarbeitungseinheit ausgestattet, welche für eine erhebliche Verbesserung der Motiv-

erkennung sowie der Qualität der Auflösung sorgt. Luises erster Kontakt mit Sony war durch einen Live-Talk auf Youtube mit dem Moderator Steffen Böttcher entstanden, wo Fotografierende regelmäßig interviewt werden. Seitdem hat sie mehrere Projekte mit dem Kamerahersteller umgesetzt.

Kreativität trifft Emotionalität

Von Porträtfotografie fühlt sich Luise am meisten inspiriert. Durch den lebhaften und individuellen Austausch mit den Models kann sich ihre Kreativität erst richtig entfalten. „Bei der Arbeit mit Menschen habe ich gemerkt, dass mich das total begeistert und mir Energie gibt“, so die Fotografin. Emotionen und Empfindungen durch eine Aufnahme zu vermitteln ist nur möglich, wenn fotografierte und fotografierende Person in Einklang sind. Bei dem Fotoshooting mit

Model Fritzi in einem Steinbruch in Leipzig 2020 (s. Bild auf S. 97) hat Luise beispielsweise eine besondere Verbindung gespürt. Dabei haben sich die beiden in ihren kreativen Ideen ergänzt und somit ganz besondere Bilder geschaffen. Ein Tipp von Luise bezüglich ihres Foto-Looks: Frischhaltefolie anstelle eines Filters kann auch einen schönen, weichen Bildeffekt erzeugen.

Draußen oder im Studio

Bisher hat Luise hauptsächlich an der freien Luft fotografiert und mit natürlichem Licht gearbeitet. Seit Kurzem ist sie aber Teil einer Fotostudio-Gemeinschaft in Berlin und freut sich auf die neuen Möglichkeiten zum Experimentieren, die ihr ein Studio bieten kann. „Ich habe mir als Challenge gesetzt, trotz Studioaufnahme meinen natürlichen Look beizubehalten.“ ■ (jo)



Sony Alpha 7R V



Sony Alpha 7 IV



Sony FE 24-70mm F2.8 GM II

>> Luises Sony Equipment:

Als Hauptkamera benutzt sie die Alpha 7R V, die sie immer dabei hat. Zu ihren Lieblingsobjektiven gehört das FE 24-70mm F2.8 GM II, da es dank seines Zoombereichs einen großen Spielraum für unterschiedliche Fotos und trotzdem eine kleine Naheinstellgrenze für scharfe Nahaufnahmen mit einem weichen Bokeh bietet. Die Alpha 7 IV ist Luises Zweitkamera, die sie auch gerne für Videos verwendet.

Simone (@simoneaurelia_) | Sony Alpha 7 III | Sony FE 35mm F1.4 ZA | 1/8000 s | f/1,4 | ISO 100

>> Für Luise ist es besonders wichtig, dass ihre Werke ihre fotografische Sprache sprechen und die Emotionalität des Moments transportieren. Die Bilder sollen zeigen, dass Verletzlichkeit und Sanftheit keine Schwächen, sondern absolute Stärken sein können.

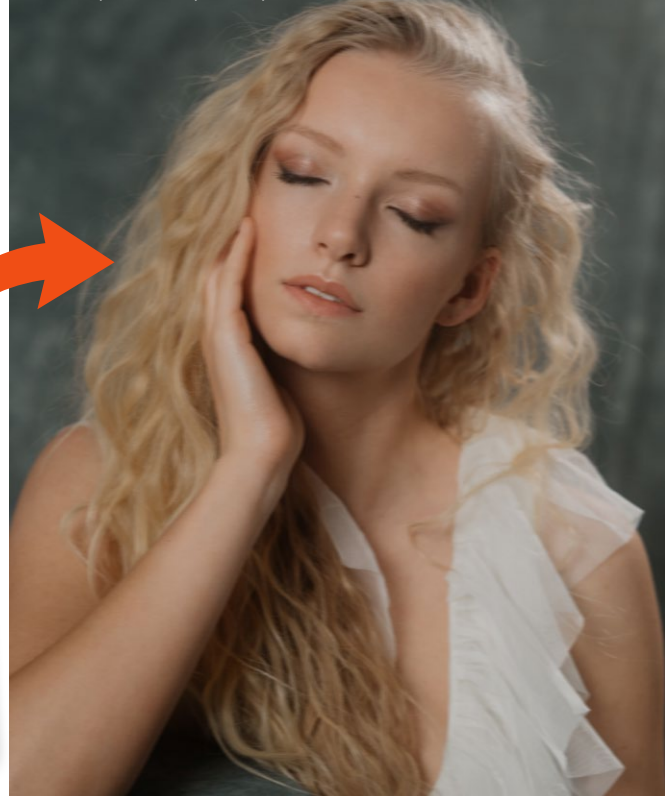


>> Wohlfühlatmosphäre beim Shooting:

Damit die Bilderergebnisse eine authentische Stimmung vermitteln, müssen Fotografierende und Models gut miteinander harmonieren. Luise empfiehlt, beim Shooting Zeit einzuplanen, damit ein ausführliches Kennenlernen vorm Start möglich ist. Bereits der erste Kontakt sollte freundlich und offen sein. Beim Fotografieren gilt es, ohne Hektik und mit positiven Worten, die Models zu bestärken. Etwas passende Musik kann unterstützend zur entspannten Stimmung beitragen.



Linda (@lindamohnke) / CM Models |
Sony Alpha 7R V | Sony FE 24-70mm F2.8 GM (hier:
40mm) | 1/250 s | f/2,8 | ISO 500



>> Fotografieren im Studio: Das Experimentieren mit Beleuchtung und verschiedenen Hintergründen gehört zur professionellen Studiofotografie dazu. Luise möchte sich selbst damit herausfordern und dennoch ihre ganz besondere Bildsprache bei der emotionalen Porträtfotografie beibehalten.



Marie (@mariecdefg) | Sony Alpha 7 IV |
Sony FE 50mm F1.2 GM | 1/1000 s | f/1,6 | ISO 400



Diana (@dianascign) | Sony Alpha 7 III |
Sony FE 35mm F1.4 ZA | 1/6400 s | f/1,4 | ISO 200

SONY VIDEOGRAF & CONTENT CREATOR MIKE SUMINSKI

Und Action: Dynamische Videoaufnahmen im Kinolook

Profi-Videograf Mike Suminski hat nicht eine, sondern gleich zwei seiner Lebenspassionen zu seinem Beruf gemacht – das Filmen sowie den Fahrrad- und Motorsport. In unserem Artikel erzählt er, wie er in diesem Jahr u. a. zwei leistungsstarke Sony Kameras mit zwei Profi-Sportlern ausgiebig getestet hat.

DER VIDEOGRAF

Mike Suminski ist als Videograf und Fotograf in Berlin tätig. Sein Interesse in diesen zwei Bereichen kam aber aus einer anderen Kunst-ecke – als Jugendlicher hat er nämlich Musik gemacht. Irgendwann fing er an, die Musikvideos für seine, später auch für fremde Bands zu drehen, und so wurde seine Liebe für die Kameraarbeit erweckt. 2011 hat Mike seine Ausbildung als Mediengestalter Bild und Ton abgeschlossen. Seitdem arbeitet er freiberuflich in der Filmbranche für Serien-, Film-, aber auch kleinere Projekte. Außerdem dreht er Event-, Image-, Sport- und Musikvideos. So ist er nun seit ca. 16 Jahren hauptberuflich in der Branche unterwegs.

YouTube: [@mikesuminski](#)
Instagram: [@mikesuminski](#)



Mit jedem Film, den Mike als Content Creator dreht, möchte er eine Geschichte erzählen. Dafür überlegt er sich immer im Vorfeld ein Konzept. „Ich sehe die Szenenreihenfolge schon vor meinem geistigen Auge, dann bespreche ich diese Idee mit den vor der Kamera stehenden Personen und wir machen uns an die Arbeit“, so der erfahrene Filmemacher.

So war es auch beim Dreh mit BMX-Profi Leon Binckebanck, den Mike auf einer Motorrad-Show in Berlin kennengelernt und bzgl. des Drehprojekts später angeschrieben hat. „Die ZV-E1 habe ich zum Testen bekommen, noch bevor sie auf dem Markt war“, erinnert sich der Videograf an den Auftrag von Sony. „Ich wollte damit aber etwas mehr als nur eine Produktvorstellung machen, sondern zei-

gen, wie es sich anfühlt, mit der Kamera unterwegs zu sein und sie zu nutzen.“ So hat Mike sowohl mit der ZV-E1 gefilmt als auch diese in die Hand seines Protagonisten Leon gegeben, der im Film zeigt, wie es ist, damit zu vloggen. (Nur für diese Aufnahmen hat Mike dann die *Sony Alpha 7S III* verwendet.) Bei diesem Video sind Mike spannende, dynamische Bewegtbilder gelungen. Mit der Kamera verfolgt er die professionellen Tricks und schnellen Sprünge des BMX-Fahrers, macht Nahaufnahmen. Durch diese Nähe werden die Zuschauenden in die Geschichte hineingezogen, so als ob sie live dabei wären.

Das Unerwartete akzeptieren

Obwohl Mike sein Filmkonzept im Kopf hatte, ist dann bereits beim zweiten Drehspot am Potsdamer Platz etwas Unvor- ➔



Sony ZV-E1



➔ **Kamera im Praxistest:** Um einen richtigen Eindruck vom Sony Modell zu bekommen, testete Profi Mike Suminski die ZV-E1 (Preis/Handel*: 2.249 Euro) gleich für zwei Videos – einmal freihand für einen Kurzfilm mit BMX-Fahrer Leon Binckebanck (s. links) und einmal mit der Kamera auf einem Gimbal, um seine drei Lieblings-Shootingsorte in Berlin zu zeigen (s. oben).

Leon Binckebanck (@binckebanck) |

Sony ZV-E1 | Sony FE 14mm F1.8 GM | 1/000 s | f/4 | ISO 100

Fotos: Mike Suminski; Making of-Fotos: Leon Selbert; Texte: Ana Barzakova; *Preisstand: 25.10.2023 (idealo.de)



Leon Binckebanck (@binckebanck) |
Sony ZV-E1 | Sony FE 50mm F1.2 GM | 1/1320 s | f/1,2 | ISO 100

» **Die kompakte Begleiterin:** Für Mike ist die ZV-E1 die „Immer-dabei-Kamera“ geworden, die perfekt für die Content-Erstellung sei. Mit ihr ist auch ein kurzes Porträtvideo entstanden, das den BMX-Profi Leon Binckebanck bei einem Besuch eines Skaterparks und beim Tricksmachen am Potsdamer Platz in Berlin actionreich und dynamisch darstellt.

➔ **Actionfilm pur:** Um einen schönen, cinematischen Bildlook in seinem Film zu kreieren, verwendete Mike den S-Cinetone-Modus der Sony FX3. So musste er beim Filmschnitt nicht mehr so viel am Gesamtlook anpassen.



Tommy Schubert (@schnauzbarntertainment) |

Sony FX3 | Sony FE 70-200mm F2.8 GM OSS II (hier: 200mm) | 1/160 s | f/2,8 | ISO 125

hersehbares passiert – die Kette des BMX ist gerissen, sodass sie erst später repariert werden konnte. Was nun? Bricht man den Dreh ab? Verabredet man sich für einen anderen Tag? Was ist aber, wenn sich das Wetter und die Lichtverhältnisse dann ändern? Hier heißt es, die Ruhe bewahren, schnell umdenken und flexibel für neue Ideen sein! Nach kurzer Überlegung hat Leon vorgeschlagen, auch ohne Kette einige Spring- und Drehtricks zu machen, die für die imposanten, abschließenden Filmsequenzen sorgen (s. Foto auf S. 101). „Es war sehr beeindruckend und hat viel Spaß gemacht, mit so einem Profi-Sportler wie Leon zu arbeiten“, so der Content Creator.

Apropos Spaß beim Dreh: Für Mike hat sich die von Sony als die weltweit kleinste

und leichteste Vollformatkamera gepriesene ZV-E1 als ein wahres Juwel entpuppt. „Direkt beim Test war ich in sie verliebt“, berichtet er. „Die ZV-E1 ist kompakt, handlich, filmisch sehr gut ausgestattet und kann ohne Einwände als eine vollwertige Hauptkamera benutzt werden.“ Für das Projekt hat der Filmemacher die lichtstarken Objektive *FE 24mm F1.4 GM* und *FE 50mm F1.2 GM von Sony* verwendet. Dabei hat er freihändig gefilmt. „Für Videos ist die ZV-E1 mit den Bildstabilisierungsmodi ‚Active‘ und ‚Dynamisch Active‘ ausgestattet. Beide funktionieren perfekt, der Letztere ist eine erweiterte Stufe des Bildstabilisators, sodass die Kamera selbst reinzoomt und den gecropten Bereich nutzt, um noch stärker zu stabilisieren“, fügt Mike hinzu.

Kompakte Sony für die Profis

„Die ZV-E1 ist meiner Meinung nach eine richtig gute, handliche Kamera, die sich perfekt für kurze Aufnahmen und punktuelle Nutzung eignet“, so Mike. Wenn ambitionierte und Profi-Filmschaffende aber nach einer kompakten Alternative der *Profi-Modelle FX6 und FX9* suchen, dann empfiehlt Mike die *Sony FX3*, ebenfalls aus der Cinema Line des Herstellers.

Um diese ausgiebig zu testen, verabredete sich der Videograf und passionierte Motorradfahrer mit dem Stuntrider Tommy Schubert. Für den spannenden Geschichtsaufbau trafen sie sich zuerst in Tommys Motorradgarage in der Nähe von Leipzig. Um mehr Dramatik zu erzeugen, haben sie den kleinen Raum abgedunkelt und dann



Über den QR-Code gelangen Sie direkt zum **Youtube-Kanal von Mike Suminski**, wo Sie zahlreiche Tutorials zu den Themen Foto- und Videografie finden.

Tommy Schubert (@schnaubbartentertainment) |

Sony FX3 | Sony FE 14mm F1.8 GM |
1/2500 s | f/1,8 | ISO 100



» **Action mit der FX3** : Für die Videoaufnahmen seines Filmes „It's all about the BART“ testete Mike die Sony FX3 (Preis/Handel*: 4.599 Euro) in vielen schwierigen Situationen. Schwaches Licht und Nebel, Gegenlichtsituationen innen und draußen, heiße Lufttemperaturen, schnelle Kameraschwenks, stundenlanger Drehtag ... Alle Tests bestanden!

Fotos: Mike Suminski; Making-of-Fotos: Leon Seibert;
Texte: Ana Barzakova; * Preisstand: 25.10.2023 (ideal.de)

mit drei Dauerlichtgeräten Spot-artig ausgeleuchtet (s. kleine Fotos oben). „Auch bei diesen schlechten Lichtverhältnissen mit viel Gegenlicht und Schatten funktionierte der Autofokus der FX3 extrem schnell und präzise“, erzählt uns Mike. „Ich konnte mich jedes Mal fast blind darauf verlassen.“ Was besonders praktisch und ausschlaggebend für ihn gewesen ist, ist die Kompaktheit dieser Profi-Videokamera. Da sie so klein ist, konnte er ebenso *ein kompaktes Gimbal* und *ein kleines Richtmikrofon* (das Sony ECM-B1M, das direkt über den Multi-Interface-Adapterschuh der Kamera angeschlossen wird) benutzen. „Großes Equipment raubt mir die Flexibilität und zwingt mich, langsam zu arbeiten. Für die Sportaufnahmen,

die ich gerne mache, ist die FX3 viel praktikabler.“ So konnte Mike beispielsweise Nahaufnahmen im Reifenbereich machen und bei den späteren, actionreichen Filmszenen am Trainingsgelände samt Kamera aus dem Kofferraum eines mitfahrenden Autos heraus filmen. Noch zusätzlich ist es am Drehtag sehr heiß gewesen. „Auch kein Problem für die Kamera – die integrierte Kühlung am FX3-Gehäuse ließ mich nach mehreren Stunden nicht im Stich, und wir mussten keine Zwangspausen machen, damit es wieder abkühlt.“

Filmlook kreieren

Generell arbeitet Mike ausschließlich mit Festbrennweiten und setzt gerne auf die G-Master-Serie von Sony. Bei diesem Video-

projekt hat er seine geliebten *FE 24mm F1.4 GM* und *FE 50mm F1.2 GM*, aber auch das *FE 14mm F1.8 GM*, *FE 85mm F1.2 GM* und das *Telezoom FE 70–200mm F2.8 GM OSS* für die Actionaufnahmen dabei. „Die starke Abbildungsleistung und das ausgefeilte AF-System der Sony Objektive möchte ich nicht mehr missen“, so der Filmmacher. „Ich sehe meine Ausrüstung als mein handwerkliches Werkzeug. Um die besten Ergebnisse zu liefern, brauche ich auch gute Werkzeugqualität.“

Alle hier beschriebenen Filme von Mike können Sie in seinem Youtube-Kanal sehen, den er bereits seit 2014 mit spannenden Videotutorials fleißig befüllt (s. QR-Code oben oder direkt über www.youtube.com/@mikesuminski). Es lohnt sich! ■ (ab)



DIE BESTEN BILDER DES JAHRES 2023

SONY WORLD Photography Awards

Direkt mit der Einführung des internationalen Wettbewerbs 2008 avancierten die Sony World Photography Awards zu einem der beachtetsten Fotowettbewerbe weltweit. In diesem Jahr gingen mehr als 415.000 Bilder aus über 200 Ländern und Territorien ein. Wir stellen Ihnen auf dieser und den nächsten Seiten eine Auswahl der Gewinnerinnen und Gewinner aus den verschiedenen Kategorien vor.

VOLLBREMSUNG**VON ZHENHUAN ZHOU**

Beim sogenannten „Barrel Racing“ umkurven Pferde auf Zeit Fässer oder Tonnen (engl. Barrel) in vorgegebener Reihenfolge. Meist sitzen bei dieser Disziplin Frauen im Sattel. Sobald eine Tonne erreicht ist, geht es sofort in die andere Richtung. Eine dieser Vollbremsungen hielt Zhenhuan Zhou im Bild fest und gewann damit im „offenen Wettbewerb“ den ersten Platz in der Kategorie „Bewegung“. Beim offenen Wettbewerb werden Einzelaufnahmen eingereicht, während im professionellen Wettbewerb Serien vorgezeigt werden müssen.

1. Platz | Offener Wettbewerb

Kategorie: Motion (engl. Bewegung)



Foto: © Edgar Martins, Portugal, Photographer of the Year, Professional competition, Portraiture, Sony World Photography Awards 2023



UNSER KRIEG

VON EDGAR MARTINS

Viel zu selten wird auf die Gefahren hingewiesen, denen Fotojournalistinnen und -journalisten in ihrer Arbeit begegnen. Anlass genug für Edgar Martins, eine Reise in die Vergangenheit zu unternehmen. Martins begab sich auf Spurensuche nach Libyen, wo 2011 einer seiner Freunde, der Fotograf Anton Hammerl, vermutlich von regierungsnahen Milizen ermordet wurde. 2022 fuhr Martins durch Land, um Menschen und Orte aufzufinden, die Hammerl seinerzeit fotografierte, darunter diesen Mann, dem eine Ähnlichkeit mit dem damaligen libyschen Machthaber Muammar al-Gaddafi nicht abzusprechen ist. Die Serie „Unser Krieg“ (engl. Our War) wurde in diesem Jahr mit dem Hauptpreis bei den Sony World Photography Awards bedacht.

**Photographer of the Year |
Professioneller Wettbewerb
Kategorie: Porträt**

Foto: © Protap Shekhor Mohanto, Bangladesh, Winner, National Awards, Sony World Photography Awards 2023



LA MURALLA ROJA

VON ANDRES GALLARDO ALBAJAR

Andres Gallardo Albajar hat eines der bekanntesten Architektur-Komplexe Spaniens fotografiert: „La Muralla Roja“ (deutsch: die rote Wand). Er besuchte das riesige Wohnhaus, das 1973 in der Nähe der Mittelmeerstadt Calp fertiggestellt wurde, zu verschiedenen Tageszeiten. Ein magischer Sonnenaufgang tauchte das Betongebäude, wie hier zu sehen, in malerische Farbtöne.

3. Platz | Professioneller Wettbewerb
Kategorie: Architektur

“

**Ich widme die Serie
„La Muralla Roja“ dem
Architekten Ricardo
Bofill, der kurz nach der
Fertigstellung der Bilder
leider verstorben ist.**

Andres Gallardo Albajar



Foto:© Andres Gallardo Albajar, Spain, 3rd Place, Professional competition, Architecture & Design, Sony World Photography Awards 2023



BESTECHENDE AUGEN

VON PROTAP SHEKHOR MOHANTO

Von einem Versteck aus fotografierte Protap Shekhor Mohanto diese Eule im botanischen Garten in Bangladesch. Tagsüber lassen sich die Tiere eher selten blicken. Doch mit etwas Glück und Geduld schauen sie mit ihren bestechenden gelben Augen aus ihren Nestern auf, um nach dem Rechten zu schauen.

1. Platz | Nationaler Wettbewerb
Kategorie: Wildlife



TYMFI

VON GIORGOS ROUSOPOULOS

Mit seiner atemberaubenden Landschaftsaufnahme sicherte sich Giorgos Rousopoulos den ersten Platz im offenen Wettbewerb. Sein Bild entstand im griechischen Nationalpark Pindus und zeigt im Hintergrund die Tymfi – ein Bergmassiv mit einer maximalen Höhe von 2.497 Metern.

1. Platz | Offener Wettbewerb

Kategorie: Landschaft

CITIES GONE WILD

VON COREY ARNOLD

Corey Arnold ist ein international bekannter Naturfotograf, der immer wieder mit spektakulären Bildern auf sich aufmerksam macht. In einer seiner neuesten Serie dokumentiert er Kojoten, Schwarzbären und Waschbären, die sich in amerikanischen Großstädten ausbreiten und sich dort Lebensraum verschaffen. Er möchte zeigen, wie sich wilde Tiere heutzutage der urbanen Umgebung anpassen.

1. Platz | Professioneller Wettbewerb

Kategorie: Natur und wilde Tiere

RECHT ZU SPIELEN

VON LEE-ANN OLWAGE

Noch immer wird in vielen Ländern Mädchen das Recht auf Bildung verwehrt. Besonders die weiterführenden Schulen dürfen diese häufig nicht mehr besuchen. Dagegen stemmt sich u. a. das kenianische Schulprojekt „Kakenya's Dream“ in Enyoasaen (Instagram: @kakenyasdream). Hier wird es Mädchen ermöglicht, ihren Träumen nachzugehen und ihr Leben selbst in die Hand zu nehmen.

Abgebildet ist die 14-jährige Purity Ntetia Lopores, die sich gerade besonders für die Fächer Kunst und Musik interessiert.

**1. Platz | Professioneller Wettbewerb
Kategorie: Kreativ**



Foto: © Lee-Ann Olwage, South Africa, 1st Place, Professional competition, Creative, Sony World Photography Awards 2023

Foto: © Corey Arnold, United States, 1st Place, Professional competition, Wildlife & Nature, Sony World Photography Awards 2023





Foto: © Dinorah Graue Obscura, Mexico, Open Photographer of the Year, Natural World & Wildlife, 2023 Sony World Photography Awards

PROFI-BASEBALLERIN

VON AL BELLO

Kelsie Whitmore ist die erste Profi-Baseballerin, die in einer Männer-Profi-Liga spielt. Ihre Position ist das sogenannte Outfield, wo sie für die Staten Island Ferryhawks in der Atlantic League of Professional Baseball zum Einsatz kommt. Das Foto von Al Bello zeigt Whitmore beim Warmwerfen gegen die Charleston Dirty Birds im Richmond County Bank Stadion in Staten Island, New York.

1. Platz | Professioneller Wettbewerb
Kategorie: Sport



Ich bin der Meinung, dass ein gutes Bild keine Farbe benötigt – es muss einzig den gewünschten Moment festhalten.

Dinorah Graue Obscura



MIGHTY PAIR

VON DINORAH GRAUE OBSCURA

Eigentlich wollte die Fotografin Dinorah Graue Obscura sogenannte Schopfkarakaras im Flug aufnehmen. Doch dann entdeckte sie diese beiden Tiere, die scheinbar extra für sie posierten. Die Schwarzweiß-Aufnahme überzeugte die Jury. Graue Obscura gewann damit den offenen Wettbewerb der Sony World Photography Awards.

1. Platz | Offener Wettbewerb
Kategorie: Natur und wilde Tiere



Foto: © Si Thu Ye Myint, Myanmar, Winner, National Awards, Sony World Photography Awards 2023

FAMILIEN-SPENDE

VON SI THU YE MYINT

Die Mehrheit der Menschen in Myanmar ist dem Buddhismus zugehörig. Zu sehen ist hier eine religiöse Spendenzeremonie, die tief in der Kultur der Menschen in Myanmar verwurzelt ist. Mönchen oder auch armen Leuten werden Essen und Opfergaben übergeben. Sie glauben, dass sie durch gute Taten gesund und wohlhabend werden und nach dem Tod in den Himmel kommen.

1. Platz | Nationaler Wettbewerb
Kategorie: Reise

SIREN'S DAWN

VON MATEUSZ ŻUROWSKI

„Das ist das Porträt einer jungen Frau, die ich an der polnischen Ostsee getroffen habe.“ Mit diesen wenigen Worten beschreibt der Fotograf Mateusz Żurowski eines der schönsten Bilder des gesamten Wettbewerbs. Die zeitlose Aufnahme strahlt so viel Wärme und Atmosphäre aus, wie es sonst nur aufwendige Werbefotos schaffen.

1. Platz | Nationaler Wettbewerb
Kategorie: Porträt



Foto: © Al Bello, United States, 1st Place, Professional competition, Sport, Sony World Photography Awards 2023



Foto: © Mateusz Żurowski, Poland, Winner, National Awards, Sony World Photography Awards 2023

Geballtes Fotowissen, einfach erklärt

Jeden Monat spannende Themen für alle Fotobegeisterten:

DigitalPHOTO ist seit über 20 Jahren das monatliche Fachmagazin für die Fotoprofis von morgen mit spannenden Produkttests und -empfehlungen, Fotopraxis-Ideen und -Tipps sowie neuen Inspirationen für die perfekte Bildoptimierung.



Jetzt
bestellen
**+ 30 %
SPAREN**

KOMBI-ABO PRINT & DIGITAL

Print- und Digitalausgabe plus FotoTV.-Zugang

- ✓ 12 x Versand im Jahr bequem nach Hause & portofrei
- ✓ E-Paper per App für das Tablet & Smartphone
- ✓ FotoTV.de überall über 3500 Lernvideos streamen



ABO ABSCHLIESSEN:

www.digitalphoto.de/jahresabo30

SonyBIBEL 1/2024 ist ein **photo**-Sonderheft.

Erste Auflage, Winter 2023/2024

Die in dieser SonyBIBEL veröffentlichten Beiträge sind zum Teil den Ausgaben der monatlich erscheinenden Fotozeitschrift DigitalPHOTO entnommen.

Chefredakteur

Markus Siek

Redaktion Ana Barzakova, Julia Carp, Jörg Rieger Espíndola, Lars Kreyßig, Nico Metzger

Korrektorat Karin Bünnagel

Freie Mitarbeit

Tim Herpers, Christian Rentrop

Layout & Grafik

Sandra Theumert

Covermotive

Mirror Flow – stock.adobe.com, Luise Blumstengel (2), Hersteller

Redaktionsanschrift

falkmedia GmbH & Co. KG, Redaktion DigitalPHOTO
Goltsteinstraße 28–30, D-50968 Köln
Telefon: +49 (0) 221 7161 08-0
E-Mail: redaktion@digitalphoto.de

Herausgeber

Kassian A. Goukassian

Verlag falkmedia GmbH & Co. KG, Pahlböken 15-17 | 24232 Schönkirchen
Telefon: +49 (0) 431 200 766-0
Telefax: +49 (0) 431 200 766-50
E-Mail: info@falkmedia.de
HRA 8785 Amtsgericht Kiel, PhG: falkmedia lifestyle GmbH (HRB 12311 AG Kiel), Geschäftsführer: Kassian Alexander Goukassian

Heftbestellung shop@falkmedia.de
Telefon +49 (0) 431 200 766-0
www.falkmedia-shop.de

Anzeigenleitung

Sascha Eilers

Telefon: +49 (0) 4340 49 93 79
Mobil: +49 (0) 151 53 83 44 12
Telefax: +49 (0) 431 200 766 50
E-Mail: s.eilers@falkmedia.de
Anzeigenpreise siehe Mediadaten 2023 unter www.falkmedia.de/mediadaten

Datenschutzbeauftragter

Jürgen Koch

datschutzanfrage@falkmedia.de

Produktions- & Druckmanagement

Impress GmbH, Heinz-Nixdorf-Straße 21, D-41179 Mönchengladbach
Telefon: +49 (0) 2161 29 998-0

Vertriebsleitung

Hans Wies, DMV Der Medienvertrieb GmbH & Co. KG
E-Mail: hans.wies@dermedienvertrieb.de

Vertrieb

DMV Der Medienvertrieb
Meßberg 1, D-20086 Hamburg
www.dermedienvertrieb.de

DigitalPHOTO erscheint 12-mal im Jahr, in der Regel am ersten Freitag des Monats. Bezugsmöglichkeiten über den Zeitschriftenhandel, den Fachhandel, Amazon und das Abonnement. Die PDF-Version ist u.a. im falkmedia-Webshop, im Apple iTunes-Store, bei Ready und im Google Play Store erhältlich. Der Preis einer Ausgabe liegt bei 9,99 Euro, das Jahresabo inklusive E-Paper und FotoTV-Zugang kostet 150 Euro (EU-Ausland: zzgl. 0,90 Euro pro Ausgabe). Für 6,99 Euro pro Monat erhalten Sie Zugriff auf DigitalPHOTO+, die digitale Abo-Flatrate. Lesen Sie die aktuelle Ausgabe des DigitalPHOTO-Magazins noch bevor sie am Kiosk erhältlich ist. Dazu erhalten Sie Zugriff auf exklusive Vorab-Veröffentlichungen, Sonderhefte, Videotrainings und mehr! In den Preisen sind die gesetzliche Mehrwertsteuer und die Zustellung enthalten. Manuskripte jeder Art werden gerne entgegen genommen. Sie müssen frei von Rechten Dritter sein. Mit der Einsendung gibt der Verfasser die Zustimmung zum Abdruck des Manuskriptes auf Datenträgern der Firma falkmedia GmbH & Co. KG, Honorare nach Vereinbarung oder unseren AGB. Für unvorfällig eingesandte Manuskripte übernimmt der Verlag keine Haftung. Alle hier veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Reproduktionen jeder Art sind nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags zulässig. Sämtliche Veröffentlichungen in dieser Zeitschrift erfolgen ohne Berücksichtigung eines eventuellen Patentschutzes. Warennamen werden ohne Gewährleistung einer freien Verwendung benutzt. Für Fehler in Text, in Schaltbildern, Aufbauskizzen oder Ähnlichem, die zum Nichtfunktionieren oder eventuell zu Schäden von Produkten oder Bauelementen führen, wird keine Haftung übernommen.

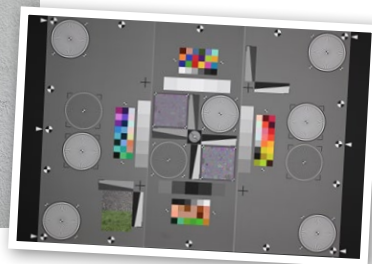


falkmedia

© 2023 BY FALKMEDIA



>> Ob sich die Messungen aus dem Labor im Alltag widerspiegeln, prüfen wir im Praxistest.



Unser Testverfahren

NEU | Mit dieser SonyBIBEL haben wir unser Testverfahren rundum aktualisiert, um dem Fortschritt auf dem Kameramarkt Rechnung zu tragen. So sind Sie mit uns auch weiterhin bestens beraten.

Die Aktualität eines Testverfahrens steht in Abhängigkeit mit dem zu testenden Produkt. Ist der Standard eines Testverfahrens zu dessen Einführung noch topaktuell, so gibt es bereits wenige Jahre später deutlich modernere Ansätze, um die Produkte bestmöglich bewerten zu können – so auch bei Kameras und Objektiven. Vor gut sieben Jahren haben wir unser Testverfahren zuletzt überarbeitet. Seitdem hat sich dieameratechnik stark verbessert, zum Beispiel durch eine automa-

tische Objekterkennung und fortschrittliche Videofunktionen. Mit optimierten Verfahren und neuen Parametern bei Kamera- und Objektivtests möchten wir Ihnen künftig noch präzisere Ergebnisse liefern und diesem Technikfortschritt Rechnung tragen.

Unser Ziel in der Kaufberatung bleibt vom neuen Testverfahren unberührt: Wir möchten Ihnen vergleichbare Testergebnisse liefern, auf die Sie sich verlassen können. Mit uns gehören Fehlkäufe garantiert der Vergangenheit an. ■ (ms)

So bewerten wir ...

KAMERAS

BILDQUALITÄT (40 %)

Die Bildqualität wird am Testchart TE42-LL (nach ISO-Norm 19093) ermittelt. Dabei berücksichtigen wir die Lichtempfindlichkeiten ISO Min (in der Regel 64–200) bis ISO 12.800.

AUSSTATTUNG & BEDIENUNG (35 %)

In dieser Kategorie bewerten wir den Funktionsumfang und die Bedienoberfläche. Besitzt die Kamera einen integrierten Bildstabilisator? Ist das Display der Kamera beweglich? Ist das Gehäuse staub- und spritzwassergeschützt? Diese und weitere Fragen klären wir hier.

GESCHWINDIGKEIT (15 %)

Im Geschwindigkeitstest muss die Kamera beweisen, wie viele Bilder sie in welcher Geschwindigkeit erstellen kann. Wir unterscheiden zwischen RAW und JPEG. Außerdem spielen in diese Kategorie die Einschaltzeit sowie die Auslöseverzögerung mit rein.

VIDEO (10 %)

Aufgrund der zunehmenden Hybridfunktionalität betrachten und bewerten wir nun auch die Videofunktion der Kameras. Das betrifft sowohl den Ausstattungsumfang als auch die Qualität des Bewegtbildes.



OBJEKTIVE

AUFLÖSUNG (45 %)

Hier betrachten wir sowohl das Bildzentrum (zu zwei Dritteln gewichtet) als auch die Bildecken (zu einem Drittel gewichtet), jeweils bei Offenblende und zweifach abgeblendet sowie bei Zooms in drei Brennweiten.

OBJEKTIVGÜTE (30 %)

Die neue Bewertungskategorie umfasst die Leistung in Bezug auf Vignettierung, Verzeichnung und chromatische Aberration. Jede der drei Kategorien macht ein Drittel der Bewertung aus. Die Vignettierung zählt zu gleichen Teilen bei Offenblende und zweifach abgeblendet ein.

AUSSTATTUNG (15 %)

Welche Funktionen bringt das Objektiv mit? Ausstattungsmerkmale wie ein Autofokus, ein Bildstabilisator oder eine große Offenblende bringen die Wertung nach oben. Außerdem gibt es Punkte für beispielsweise eine mitgelieferte Streulichtblende sowie für Funktionstasten.

AUTOFOKUS (10 %)

Wie genau ist der Autofokus? Exakt diese Frage beantworten wir mit dieser Kategorie. Dafür vergleichen wir die AF-Messung mit der MF-Messung – bei Zoomobjektiven in unterschiedlichen Brennweiten.





Sony Alpha 7R III | 180mm | 1/1000 s | f/2,8 | ISO 500

Fotos: Jan Dickhöver; Texte: Lars Kreyßig

10 Fragen Jan Dickhöver

Wen haben Sie hier fotografiert?

Das sind Mali und Jasper, zwei Mischlinge.

Sollten die beiden so beieinanderliegen?

Mali und Jasper beherrschen etliche Tricks, die ihre Besitzerin ihnen beigebracht hat – unter anderem auch das Kuschneln, wie hier auf dem Bild zu sehen ist.

Wo ist das Bild entstanden?

Das Foto ist im Rahmen eines sogenannten TFP-Shootings im Düsseldorfer Medienhafen entstanden, auf der dortigen Brücke zum Hyatt Hotel. Ich habe also die Bilder erstellt und der Besitzerin anschließend die Fotos kostenlos zur Verfügung gestellt.

Arbeiten Sie hauptberuflich als Hundefotograf?

Nein, nur nebenberuflich. Ansonsten habe ich einen typischen Bürojob, aber die Fotografie ist eine super Ergänzung mit viel Bewegung an der frischen Luft.

Wie sind Sie überhaupt zur Hundefotografie gekommen?

Durch unsere eigenen Hunde. Irgendwann reichte das Handy nicht mehr aus und eine richtige Kamera musste her. Mit der Zeit kamen immer mehr Anfragen, sodass ich mich 2018 entschloss, als „Pfortographie“ gewerbliche Bilder anzubieten.

Von wem erhalten Sie Ihre Aufträge?

Hauptsächlich erhalte ich Anfragen über Social-Media-Kanäle wie Instagram oder Facebook, aber auch klassisch über meine Homepage www.pfortographie.net oder über weitere Empfehlungen von bisherigen Kundinnen und Kunden.

Liefern Sie dabei die Motivideen?

Das ist unterschiedlich und meist eine Mischung aus meinen Vorstellungen und den Ideen der Kundinnen und Kunden. Manche haben genaue Vorstellungen von der Aufnahme oder eine konkrete Bildidee. Dann setze ich die gerne so um, wie sie es haben möchten. Andere wünschen sich einfach eine schöne Erinnerung ihres Hundes und sind offen für meine Vorschläge.

Zurück zum Bild: Mit welchem Objektiv wurde hier fotografiert?

Hier habe ich mit dem Tamron 70-180mm F2.8 Di III VXD für Sony E-Mount gearbeitet. Ich hatte gerade dieses Objektiv neu und wollte es gerne testen. Mein Lieblingsobjektiv ist aber das Sony FE 135mm F1.8 GM, mit einer tollen Schärfe und Bokeh und bei mir fast „immer drauf“.

Wie ist Ihnen der Blick zu Ihnen gelungen?

Als Hundefotograf muss ich mich auch immer etwas zum „Affnen“ machen – mit

verschiedenen Geräuschen, einem Bellen, Miauen oder Quietschen. Aber die beste Methode ist meistens ein Leckerli oder mit der Leckerli-Tüte zu rascheln, da schauen fast alle Hunde auf.

Was macht ein gutes Hundefoto aus?

Schwierige Frage und eigentlich doch so einfach: Der Hund soll Hund sein. Es darf nicht mit Druck gearbeitet werden. Die Tiere sollten grundsätzlich Spaß haben an dem, was sie machen. Wenn die Hunde keine Lust zum Fotografieren haben, dann lassen sie es einen wissen. ■

JAN DICKHOEVER (43)

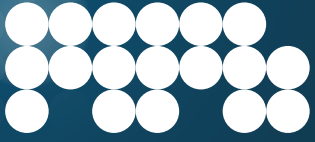


lebt mit seiner Frau und seinen beiden Hunden Admiral und Bootsmann in Düsseldorf. Seit 2018 ist er als Hundefotograf in

seiner Stadt, NRW und Deutschland unterwegs. Darüber hinaus gibt er Coachings im Bereich Hundefotografie.

www.pfortographie.net
Instagram: @pfortographie

Lust auf 10 Fragen? Dann bewerben Sie sich mit Ihren Lieblingsfotos. Unsere Redaktion wählt die passenden Bilder aus und präsentiert sie in *der SonyBIBEL* oder in *unserem monatlichen Magazin DigitalPHOTO*. Schicken Sie uns Ihre Bewerbung bitte per E-Mail an: redaktion@digitalphoto.de.



mpb.com

Kaufe • Verkäufe • Tausche

● **Kreiere**

Lass sie nicht einstauben. **Verkauf sie einfach.**



Mehr als die Hälfte von uns hat gebrauchte Kameraausrüstung herumliegen.

Verkaufe deine Ausrüstung und aktualisiere dein Storytelling.

Mach dich bereit für neue Abenteuer.

Upgrade ausgeführt.



Hast du ungenutzte Kameraausrüstung?

MPB ist die weltweit größte Plattform, um gebrauchte Kameraausrüstung sicher zu kaufen, zu verkaufen oder in Zahlung zu geben.

Jetzt Sofortangebot erhalten



Weitere Informationen unter:
mpb.com/info/umfrage-zu-ungenutzter-technik

SIGMA

Klassiker!

Unser neues lichtstarkes
Tele-Zoom-Objektiv für
spiegellose Kameras.



S Sports
**70-200mm F2.8
DG DN OS**

Erhältlich mit L-Mount*, Sony E-Mount
*L-Mount ist ein eingetragenes
Markenzeichen der Leica Camera AG